



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

**Evaluierung der Moderatorensprache in der
Sendung „Bundesland heute“ - Burgenland**

Verfasserin

Claudia Feuerle

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 190 333 299

Studienrichtung lt. Studienblatt: UF Deutsch UF Psychologie/Philosophie

Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst bedanken für die freundliche, geduldige und vorallem sehr kompetente Betreuung meiner Diplomarbeit. Ein großer Dank gilt auch meinen Eltern und meiner Schwester, da sie mir dieses Studium ermöglicht haben und meine größten finanziellen, wie auch mentalen Stützen sind.

Michael Scharang:

Die Antwort

Wie Sie reden ist deutsch.

Wir reden anders.

Statt Erdäpfel

pflügen Schlagobers

wir zu sagen

statt Karotten

Paradeiser nämlich.

Auch ist zum Glück

das Von bei uns verboten

von Quark deshalb

kann nicht die Rede sein.

Wir reden Topfen.

Das ist wie jedes Landeskind

gelernt hat zu erklären

österreichisch.¹

¹ Römer (1997), S. 88.

Abkürzungsverzeichnis

ahd.: althochdeutsch

mhd.: mittelhochdeutsch

BD: Basisdialekt

VD: Verkehrsdialekt

US: Umgangssprache

ST: Standardsprache

Ö: Österreich

D: Deutschland

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	8
1 DER BEGRIFF DER VARIETÄT IM DEUTSCHEN	11
1.1 Deutsch als plurizentrische Sprache	11
1.1.1 Österreichisch-Neutraler Standpunkt (plurizentrisch-neutral)	14
1.1.2 Österreichisch-Nationaler Standpunkt (streng plurizentrisch)	15
1.1.3 Österreichisch-Integrativer Standpunkt (pluriareal)	15
1.2 Was versteht man unter der „deutschen Sprache“?	17
1.2.1 Vom Dialekt zur Standardsprache - ein Streifzug durch die Geschichte der deutschen Sprache	18
1.2.2 Die Diglossie der deutschen Sprache	21
1.2.3 Der Einfluss des Deutschen auf andere Sprachen	23
1.2.4 Die Beeinflussung des Deutschen durch andere Sprachen	24
1.2.5 Der Einfluss des Standards auf andere Varietäten des Deutschen	25
2 SPRACHSCHICHTEN UND SPRACHGEBRAUCH IN ÖSTERREICH .	26
2.1 Das Deutsche in Österreich - Daten und Fakten	27
2.1.1 Sprachsituation: Zur Unterscheidung von Standardsprache und Dialekt	29
2.1.2 Die sprachsoziologischen Verhältnisse in Österreich	32
2.1.3 Streifzug durch die Medien	35
3 INTERAKTION VON DIALEKT UND STANDARDSPRACHE IN ÖSTERREICH	37
3.1 Variable im Hauptsilbenvokalismus	39
3.2 Variable im Konsonantismus	42
3.3 Variable in der Flexionsmorphologie	43
3.4 Variable in der Lexik	45
4 LINGUISTIK DES ÖSTERREICHISCHEN DEUTSCH	48
4.1 Lexik	48
4.2 Phonetisch- Phonologische Ebene	51
4.2.1 Konsonanten: Artikulation	52
4.2.2 Vokalismus: Artikulation	52
4.2.3 Akzentuierung oder Betonungsunterschiede	53
4.3 Morphologie: Der Formengebrauch	57
4.3.1 Genusunterschiede	57
4.3.2 Wortbildung und Verkleinerung	58
4.3.3 Wortbildungsmorphologie: Fugenzeichen	59
4.4 Syntax	59
4.5 Pragmatik	60
5 DIE SPRACHE IM ÖFFENTLICHEN FERNSEHEN ÖSTERREICHS ...	61
5.1 Sprechausbildung	62

5.2	Das Training und seine Trainingsunterlagen.....	63
5.3	Informationen über die Sendung Burgenland heute.....	63
5.4	Moderatoren	63
6	EVALUIERUNG DER MODERATORENSPRACHE.....	65
6.1	Zielsetzung	65
6.2	Methode.....	65
6.2.1	Definition der österreichischen Standardsprache	67
6.3	Resultate	68
6.3.1	Sendungen im Überblick	71
6.4	Diskussion	78
7	ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS.....	80
8	LITERATURVERZEICHNIS	81
9	ANHANG	88
9.1	Vollständige Liste der verwendeten Austriazismen.....	88
9.2	Transkripte „Burgenland heute“	94
9.2.1	Sendung am 29.10.2012	94
9.2.2	Sendung am 30.10.2012	99
9.2.3	Sendung am 31.10.2012	104
9.2.4	Sendung am 01.11.2012	108
9.2.5	Sendung am 02.11.2012	113
9.2.6	Sendung am 03.11.2012	119
9.2.7	Sendung am 04.11.2012	124
9.2.8	Sendung am 05.11.2012	127
9.2.9	Sendung am 06.11.2012	132
9.2.10	Sendung am 07.11.2012	137
9.2.11	Sendung am 08.11.2012	142
9.2.12	Sendung am 09.11.2012	147
9.2.13	Sendung am 10.11.2012	151
9.2.14	Sendung am 11.11.2012	157
	Zusammenfassung.....	161
	Abstract	162
	Curriculum Vitae.....	163

Einleitung

Die vorliegende Diplomarbeit soll einen Beitrag leisten, um österreichisches Standarddeutsch besser ausweisen zu können. Sie besteht sowohl aus einem theoretischen als auch einem empirischen Teil. Der theoretische Teil besteht aus der Auseinandersetzung mit dem Varietäten-Begriff des Deutschen und seinen Schlüsselbegriffen, erläutert die sprachliche Situation in Österreich und den hier vorherrschenden Einstellungen zum Dialekt- und Standardgebrauch, sowie dem letzten Kapitel des ersten Teils, der die Charakteristika der Standardsprache in Österreich auf allen sprachlichen Ebenen beschreibt. Der empirische Teil besteht aus der Evaluierung der Moderatorensprache und geht der Frage nach, ob sich die Moderatorensprache dem österreichischen Deutsch anpasst.

Ziel der Arbeit

Laut Moser ist es aufgrund des Fehlens einer klaren Definition von österreichischem Deutsch, sehr schwierig österreichisches Deutsch zu kodifizieren.² Daher ist es Ziel dieser Arbeit eine mögliche Definition von österreichischem Standarddeutsch auf Basis der Literatur anzubieten. Ein weiteres Ziel dieser Arbeit ist es, die Frage zu klären, in welcher Weise sich die Moderatorensprache im österreichischen Rundfunk, dem in Österreich gesprochenen Deutsch anpasst. Die Arbeit dient als Basis für weitere Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet,

Methode

Untersuchungsgrundlage bieten Transkriptionen aus 14 Folgen der Informationssendung „Bundesland heute“ im Burgenland. In einem Aufsatz erklärt die Chefsprecherin des ORF Eva Wächter- Kollpacher, dass sich das österreichische Fernsehen der österreichischen Sprache anpasst, um einerseits der Zielgruppe gerecht zu werden und andererseits vertrauensvoll und kompetent zu wirken.³ Daher erfolgt die Hypothese, dass die Moderatorensprache in der Sendung „Burgenland heute“ auf österreichischem Standard basiert.

² Vgl. Moser (1995), S. 166.

³ Vgl. Wächter- Kollpacher (1995), S. 271- 274.

Unterschiede zwischen den Standardvarietäten der deutschen Sprache lassen sich auf allen Ebenen finden- in der Lexik, der Phonologie, aber auch in der Morphologie, der Syntax und der Pragmatik.⁴ Da eine Diplomarbeit nur einen gewissen Rahmen bietet, kann die Moderatorensprache nur auf einer Ebene untersucht werden. In diesem Fall ist die lexikalische Ebene gewählt worden, da diese aufgrund des auffälligen Wortschatzes des österreichischen Deutsch, die objektivste Betrachtungsweise bietet. Die Methode wird ausführlicher im Kapitel 6.2 dargestellt.

Aufbau der Arbeit

Die Diplomarbeit gliedert sich in zwei Teile: einen theoretischen (Kapitel 1 bis 5) und einen empirischen (Kapitel 5-6) Teil.

Kapitel 1

Im ersten Kapitel wird der Begriff der Varietät im Zusammenhang mit der deutschen Sprache näher erläutert. Auch wird der Grund erläutert, warum die deutsche Sprache als plurizentrische Sprache gesehen wird. Ein Streifzug, der uns durch die Geschichte der deutschen Sprache im Hinblick auf die Entstehung der Standardsprache und ihren Einfluss auf die Varietäten des Deutschen, folgt ebenfalls im ersten Kapitel.

Kapitel 2

Im zweiten Kapitel wird die sprachliche Situation in Österreich beschrieben, die Ergebnisse einer Umfrage präsentiert, die einen Blick auf die gesellschaftliche Stellung von dialektalen und standardsprachlichen Varietäten werfen und den Wechsel der Sprachvarietäten erklären. Am Ende dieses Kapitels ist die Sprache der Medienwelt kurz dargestellt.

Kapitel 3

Das dritte Kapitel zeigt einen regionalen Blick auf die Charakteristika der einzelnen Sprachvarietäten und listet anhand einer Beispielauswahl aus Ostösterreich auf, wie die variablen Sprachformen durchschnittlich gebraucht werden.

⁴ Vgl. Ammon (1995), S. 154.

Kapitel 4

Im letzten Kapitel des theoretischen Teils der Arbeit folgt eine Beschreibung über die charakteristischen Eigenschaften der deutschen Schrift- und Standardsprache in Österreich, basierend auf allen sprachlichen Ebenen.

Kapitel 5 & 6

Diese letzten 2 Kapitel widmen sich schließlich der empirischen Untersuchung. Anfänglich werden noch allgemeine Informationen über die Sendung an sich und die Ausbildung der Moderatoren beschrieben. Danach folgt die Darstellung der Methodik und der Zielsetzung, sowie die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse.

1 Der Begriff der Varietät im Deutschen

Eine einheitliche Sprache „Deutsch“ gibt es nicht, denn die deutsche Sprache befreit sich einer großen Varietät. Der Begriff der Varietät stellt die unterschiedlichen Faktoren verschiedener Sprachgebrauchsformen des Deutschen dar. Diese Sprachgebrauchsformen bestehen aus einer Summe spezifischer sprachlicher Charakteristika, welche sich auf allen sprachlichen Ebenen befinden können.⁵

Dies kann sofort und mit einer Leichtigkeit gezeigt werden, nehmen wir als Beispiel den Tag vor dem Sonntag: Für diesen Tag gibt es im deutschen Raum keine einheitliche Bezeichnung. Im Norden bezeichnen sie diesen Tag als Sonnabend, im Süden als Samstag.⁶ Auch in vielen anderen Fällen ist die deutsche Sprache keine einheitliche Sprache. Das Deutsche ist also heterogen.⁷

Die unterschiedlichen Sprachgebrauchsformen bestehen sehr oft aus phonologisch-phonetischen Eigenschaften, es handelt sich hier um die Eigenheiten des Wortschatzes und um spezifische Formen kommunikativen (Sprach-)Handelns, beispielsweise des Gesprächsverhaltens. Es können aber auch Unterschiede in der syntaktischen und morphologischen Ebene auftreten.⁸ Die Varietät umfasst also sprachliche Charakteristika in allen sprachlichen Ebenen, sprich in der lexikalischen, phonetisch-phonologischen, morphologischen, syntaktischen oder pragmatischen Ebene.

1.1 Deutsch als plurizentrische Sprache

Der Germanist Hugo Moser befasst sich ab 1945

„mit der Frage nach den Ausformungen der deutschen Sprache in den einzelnen Ländern des geschlossenen deutschen Sprachraums und der Frage nach der verbindlichen Norm in Deutschland“⁹,

da sich die deutsche Sprache zu diesem Zeitpunkt zu spalten beginnt. Bis in die frühen 80er Jahre des 20. Jahrhunderts vermutet man die deutsche Sprache sei monozentrisch.¹⁰ Moser erforscht die Randgebiete nach ihren standardsprachlichen Eigen-

⁵ Vgl. Linke (2004), S. 345.

⁶ Vgl. Goossens (1977), S. 7.

⁷ Vgl. Ernst (2011), S. 42- 43.

⁸ Vgl. Linke (2004), S. 345.

⁹ Wiesinger (2008), S. 203-204.

¹⁰ Vgl. Schrod (1997), S. 12.

heiten und entwickelt eine Theorie, die er im "Handbuch zur deutschen Sprache" 1985 darlegt. Diese Theorie besagt, dass das Deutsche der damals existierenden Bundesrepublik Deutschland die Hauptvarietät verkörpert. Als Grund nennt Moser die zentrale Lage, sowie die hohe Bevölkerungszahl. Als Nebenvarietät nennt Moser das Deutsche der damals bestehenden Deutschen Demokratischen Republik, da diese ein andersartiges gesellschaftspolitisches System aufweist und darin sieht Moser eine spezielle Wegentwicklung. Beide Varietäten sind nach Moser zum Binnendeutschen vereint worden. Dies bedeutet, dass aus binnendeutscher Sicht sprachliche Varianten, wie es in Österreich oder der Schweiz der Fall wäre, als Abweichungen gesehen werden und eine Sonderstellung einnehmen. Sie können zwar standardsprachlich-normativ gültig sein, aber werden nur als Regionalismen ohne Normanspruch gesehen.¹¹ Darüber hinaus bilden sich aber auch andere Meinungen, die besagen, dass die Norm nicht von einem uni- oder monozentrischen Zentrum ausgehe.

Michael Clyne, der australische Germanist meint, dass das Deutsche keine Einheits-sprache sei, sondern dass sich gewisse Unterschiede in den Ländern aufweisen lassen. Sein Modell ist daher polyplurizentrisch, das heißt nicht, dass eine Gesamtnorm gilt, vielmehr gelten eigene Normen für jedes Land. Hier werden Staatsgrenzen zu Sprach-/Varietätengrenzen.¹² Michael Clyne kritisiert als erster diese Meinung, indem er der die monozentrische Auffassung mit dem plurizentrischen Konzept konfrontiert. Jene vollzieht er mit nur einer Norm, die besagt, dass die deutsche Sprache diverse nationale Varietäten aufweist¹³. Michael Clyne definiert Deutsch erstmals als plurizentrische Sprache.¹⁴

Wie auf der folgenden Grafik ersichtlich ist, wird die deutsche Sprache zwar in sehr vielen Ländern von kleineren oder größeren Teilen der Bevölkerung gesprochen, als Amtssprache bedienen sich ihr aber wie in Abbildung 1 zu sehen ist, nur folgende sieben Nationen: Deutschland, Liechtenstein, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Ost-belgien und Südtirol in Norditalien.¹⁵

¹¹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 204.

¹² Vgl. Wiesinger (2008), S. 204.

¹³ Vgl. Wiesinger (1995), S. 60 mit Verweis auf Clyne (1984). und Vgl. Ebner, Jakob (2008), S. 7.

¹⁴ Vgl. Muhr (1996), S. 222.

¹⁵ Vgl. Ammon (2004), S. XXXI.



Abbildung 1: Die nationalen Zentren und Halbzentren des Deutschen¹⁶

Eigene standardsprachliche Besonderheiten des Deutschen haben aber nicht alle diese Länder herausgebildet. Jene Länder, die sich eigene standardsprachliche Besonderheiten herausgebildet haben, werden zu Zentren einer plurizentrischen Sprache. In diesen Ländern führt keine Gesamtnorm den Vorsitz, sondern es bestehen individuelle Normen für jedes Land. Von Vollzentren kann man dann sprechen, wenn jene Zentren auch die standardsprachlichen Besonderheiten in Nachschlagewerken, vor allem Wörterbüchern notiert, sowie auch autorisiert haben.

Nationale Vollzentren der deutschen Sprache sind somit Österreich, die deutschsprachige Schweiz und Deutschland. Bei Abwesenheit solcher sprachlicher Nachschlagewerke wird dann wiederum von nationalen Halbzentren einer plurizentrischen Sprache gesprochen. In Anbetracht des Deutschen wäre dies bei Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol der Fall.¹⁷

Da die Besonderheiten diverser Zentren nicht den Charakter einer eigenen Sprache haben, werden sie von der Wissenschaft als Varietäten des Deutschen benannt.¹⁸ Wie

¹⁶ Grafik: Ammon (2004), S. XXXII

¹⁷ Vgl. Ammon (2004), S. XXXI.

¹⁸ Vgl. Ammon (2004), S. XXXI-XXXII.

anfänglich schon erwähnt, als Varietäten bezeichnet man Sprach(gebrauchs)formen innerhalb einer Sprache, also z. B. der deutschen Sprache,

*„die sich jeweils als Summe spezifischer sprachlicher Charakteristika beschreiben lassen“*¹⁹ Diese Varietäten unterscheiden sich nur sehr selten in der Grammatik und auch nur teilweise im Wortschatz und in der Aussprache. Diese Besonderheiten in Wortschatz und Aussprache nennt man Varianten. Diese sind sehr wichtig, um Angehörige einer Varietät erkennen zu können.²⁰

Die Nationalstaaten haben bei der Herausbildung der Standardsprache eine wichtige Rolle, vor allem ihre Verwaltung, ihr Rechtswesen und ihre sonstigen Institutionen, aber auch ihre Verlage und Medien. In den verschiedenen Zentren haben oft Teile des politischen Systems und die unterschiedlichen Verfahrensweisen in Gesetzgebung und Verwaltung andere Bezeichnungen, bzw. können auch gleiche Bezeichnungen unterschiedliche Bedeutungen haben.²¹

Die plurizentrische Theorie wird in Deutschland in den 80er Jahren sehr rasch aufgegriffen, über die Sprachwissenschaft hinaus aber nicht rezipiert. In Österreich kommt es Ende der 80er / Anfang der 90er Jahre zu einer Diskussion darüber. Die eigenständige nationale Varietät des österreichischen Deutsch hat sich grundsätzlich in der germanistischen Literatur etabliert.²² Dennoch gibt es Vertreter, die jener Eigenständigkeit der österreichischen Ausprägung der deutschen Sprache entgegentreten. Es kristallisieren sich die folgenden 3 Standpunkte heraus:

1.1.1 Österreichisch-Neutraler Standpunkt (plurizentrisch-neutral)²³

Das österreichische Deutsch ist die in Österreich geltende Varietät der deutschen Sprache. Alles, was in Österreich vorkommt, wird als typisch österreichischer Wortschatz erachtet, die deutsche Standardsprache hingegen ist länderübergreifend. Beide haben einen großen gemeinsamen Stamm. Der österreichische Wortschatz alleine reicht aber nicht aus, den Kern einer eigenen Sprache zu formieren, daher muss sie eine Varietät der deutschen Sprache sein. Diese Ansicht vertreten Jakob Ebner, Ingo

¹⁹ Linke (2004), S. 345.

²⁰ Ammon (2004), S. XXXII.

²¹ Vgl. Ammon (2004), S. XXXII.

²² Vgl. Retti (1999), S. 1.

²³ Verweis auf Schrodts (1997), S. 12-39.

Reiffenstein, Peter Wiesinger und auch Peter von Polenz und Ulrich Ammon, letzteren zwei sind aus Deutschland.²⁴

Als nationale Varianten oder nationale Varietät wird die deutsche Sprache in Österreich von Hans Moser, und außerhalb Peter von Polenz, Michael Clyne, Rudolf Muhr und Anatoli Domaschnev.²⁵

1.1.2 Österreichisch-Nationaler Standpunkt (streng plurizentrisch)²⁶

Hier herrscht keine linguistische, sondern eine nationalistische Argumentation. Die Einheit von Staat und Staatsgebiet, von Nation und Sprache ist relevant. Die österreichische Varietät hat mit der schweizer und der deutschen Varietät nichts gemeinsam. Die Alltagssprache aller deutschsprachigen Schweizer ist der schweizer allemannische Dialekt, der in allen Schichten gesprochen wird, genannt „Schwyzerdytsch“. In der Schule wird schweizer Hochdeutsch gelehrt. In Österreich spricht man Österreichisch und das wird im Österreichischen Wörterbuch kodifiziert. Dieser Ansatz kommt aber nicht der allgemeinen Meinung gleich. Scheuringer und Pohl stellen diese Ansicht als unbedeutend dar. Als Vertreter findet sich vor allem Rudolf Muhr.²⁷

1.1.3 Österreichisch-Integrativer Standpunkt (pluriareal)²⁸

Dieser kritisiert sowohl den ersten, als auch den zweiten Standpunkt. Die Entwicklung der Sprachräume des Deutschen sind sehr viel älter, die in Österreich oder der Schweiz. Er besagt, dass es keine österreichische Grenze als Sprachgrenze geben kann, da Österreich viele Gemeinsamkeiten mit Bayern hat und es in Deutschland auch keine dementsprechende Einheit gibt, sondern eine Vielzahl an Varietätenräumen. Ein Konzept über die Verbreitungsräume der Varianten soll in diesem Standpunkt vertreten werden. Norbert Richard Wolf, Hermann Scheuringer und Heinz Dieter Pohl sind in diesen Standpunkt einzuordnen.²⁹ Im Jahr 1997 wird die Diskussion allerdings eingestellt.³⁰

²⁴ Vgl. Wiesinger (2000), S. 555.

²⁵ Vgl. Wiesinger (2008), S. 207.

²⁶ Verweis auf Schrodt (1997), S. 12-39.

²⁷ Vgl. Wiesinger (2000), S. 555-556.

²⁸ Verweis auf Schrodt (1997), S. 12-39.

²⁹ Vgl. Wiesinger (2000), S. 555.

³⁰ Vgl. Wiesinger (2008), S. 214.

Vgl. Muhr (1997), S. 14-17.

Die plurizentrische Auffassung einer Sprache charakterisiert sich dadurch, dass die sprachlichen Besonderheiten nationaler Zentren nicht als minder oder auch gegenteilig als Abweichungen von einer nationalen übergreifenden Standardsprache gelten, sondern als gleichberechtigt anerkannt werden. Dieser Gleichberechtigung aber stellen sich augenscheinliche Abweichungen in den Weg, denn nicht alle Varietäten erfreuen sich über denselben Status. So zeigt dies Michael Clyne am Beispiel des britischen und amerikanischen Englisch, im Vergleich zum beispielsweise kanadischen Englisch.

„The national varieties of pluricentric languages do not necessarily enjoy equal status either internationally or in the individual countries, i.e. pluricentricity maybe symmetrical but is usually asymmetrical. Traditionally, the national varieties of the more dominant nations, for example British (actually English), and American English, have been offered a higher status than, say, Australian, Canadian or New Zealand English, let alone the indigenized English varieties of Singapore or India.“³¹

Diese Disparität ist wohl auf demographische, historische, politische und wirtschaftliche Faktoren zurückzuführen und hat den Auslöser, dass die Varietäten nun unterschieden werden in dominante Varietäten bzw. Nationen und andere Varietäten. Im deutschsprachigen Raum wird laut dieser Unterscheidung Standarddeutsch als die dominante Varietät gesehen, das österreichische und schweizerische Deutsch nehmen somit den Platz der anderen Varietäten ein.

Der Grund dafür ist laut Michael Clyne, der dies 1995 beschreibt, die Einwohnerzahl der Deutschsprechenden, wo Deutschland mit 81 Millionen Menschen, die Deutsch benutzen, wohl die Nase vorne hat. Im Vergleich dazu sind es in Österreich nur 7,5 Millionen, die Deutsch benutzen und somit wie Clyne formuliert Deutsch-User sind.³²

In den literarischen, medialen und auch in vielen anderen Bereichen haben sich standardsprachliche Besonderheiten in der alltäglichen Sprachverwendung in den nationalen Voll- und Halbzentren des Deutschen herausgebildet. Diese standardsprachlichen Besonderheiten sind noch kaum systematisch erforscht worden, die Variation im Wortschatz ist zwar in Wörterbüchern zugänglich, dies allerdings nur unvoll-

³¹ Vgl. Clyne, Michael (1995), S. 21.

³² Vgl. Clyne, Michael (1995), S. 4-9.

kommen. Wörterbücher für die Varianten der Schweiz³³ und für Österreich³⁴ sind veröffentlicht worden. Für Deutschland gibt es bisher noch keine Darstellung über die Varianten, Wörterbücher aus Deutschland behandeln diese Varianten einfach als gemeindeutsche Normalformen.³⁵

1.2 Was versteht man unter der „deutschen Sprache“?

Die deutsche Sprache sprechen weltweit über 90 Millionen Menschen. Deutsch steht nach Chinesisch, Englisch, Spanisch, Hindi, Arabisch, Bengali, Russisch, Portugiesisch und Japanisch auf Platz 10 der meist gesprochenen Sprachen. Der geschlossene Sprachraum in Mitteleuropa, der mit Deutschland, Österreich, der deutschsprachigen Schweiz, Liechtenstein, Belgien, Luxemburg, Südtirol und (wenn auch nicht amtlich) Elsass-Lothringen in 8 Ländern vorherrscht, wird durch mehrere deutsche Sprachinseln vor allem in Osteuropa erweitert.³⁶

Historisch gesehen, also diachron, fasst man Deutsch als eine Gruppe unterschiedlicher, ihrer Herkunft nach westgermanischer Sprachen auf. Das Deutsche ist eine zur Standardsprache entwickelte Form des Hochdeutschen, jene wird überregional in mündlicher und schriftlicher Weise gebraucht.

Diatopisch gesehen, sprich die räumliche Ausdehnung betrachtend, ist das Deutsche eine Gruppe von heutigen Mundarten des Hochdeutschen im Süden, und des Niederdeutschen im Norden. Strukturell betrachtet aber ist das Niederdeutsche eine vollkommen andere Sprache als das Hochdeutsche und auch ähnlicher dem Friesischen und Englischen. Hoch- und Niederdeutsch werden nur deshalb als Einheit gesehen, weil sich ihre Sprecher als Einheit verstehen, weil sie die hochdeutsche Standardsprache als eine übergreifende Norm empfinden.

Historisch gesehen hat sich auch die Standardvarietät als übergreifende Schriftsprache hervorgetan, deshalb sind Hoch- und Niederdeutsch zusammengewachsen. Zu beachten wäre auch, dass die Muttersprachenregion des Deutschen nicht mit der Amtssprachenregion identisch ist, somit nicht mit dieser verwechselt werden darf. Deutsch als Muttersprache findet sich in jeglichen Teilen dieser Erde wieder.

³³ Meyer (1989)

³⁴ Ebner (1998, 1969)

³⁵ Vgl. Ammon (2004), S. XXXII.

³⁶ Vgl. Schierer (2009), S. 132-134.

Deutsch als nationale Amtssprache hingegen, wie schon erwähnt, nur in Deutschland, Österreich, Luxemburg, Liechtenstein und der Schweiz. Weiters wird sie als regionale Amtssprache auch in Südtirol und Ostbelgien geführt.

Kurz gesagt: Deutsch besitzt so wenig an Homogenität wie keine andere natürliche Sprache. Nicht nur räumlich- geographisch ist sie in Dialekte, sondern auch gesellschaftlich- soziologisch ist Deutsch in Varietäten geteilt. Jedes Individuum beherrscht mehrere Varietäten.³⁷

1.2.1 Vom Dialekt zur Standardsprache - ein Streifzug durch die Geschichte der deutschen Sprache

„Als ‚Standardsprache‘ (auch Einheitssprache, Hochsprache, Literatursprache, vgl. Glossareintrag, ‚formelle Standardsprache‘) bezeichnet man eine grammatikalisch weitgehend vereinheitlichte und phonetisch den Regeln der prestigeträchtigen deutschen Hochlautung (DH) genügende Varietät des Deutschen.“³⁸

Um die Entwicklung der deutschen Standardsprache verstehen zu können, kann dieser Prozess in vier Stadien eingeteilt werden:

- 1. „Das Aufkommen mehrerer teilweise standardisierter Schriftsprachen, die sich von den lokalen Dialekten unterscheiden;*
- 2. Die Akzeptanz von einer dieser Formen als schriftsprachlicher Standard für den gesamten deutschsprachigen Raum;*
- 3. Die Entwicklung eines mündlichen Standards zum normalen Kommunikationsmedium eines Teiles der Bevölkerung;*
- 4. Die Akzeptanz des Standards oder standardnaher Sprachformen als das normale Kommunikationsmedium der Bevölkerungsmehrheit und das daraus resultierende Aufkommen von regionalen und schichtenspezifischen Varietäten des Standards und der ihm nahestehenden Formen.“³⁹*

Die Entstehung der schriftsprachlichen Standardformen lässt sich bis ins Mittelalter (12.- 15. Jahrhundert) recherchieren. Die Mehrheit der damaligen Bevölkerung kann

³⁷ Vgl. Ernst (2011), S. 44.

³⁸ Barbour (1998), S. 53.

³⁹ Barbour (1998), S. 48-49.

weder Lesen noch Schreiben, und die meisten Texte sind in Latein verfasst. Dennoch bildet sich im hohen Mittelalter, im 12. und 13. Jahrhundert eine Schicht von Adligen und niederen Edelleuten, die sich für Kultur interessieren, aber nicht der lateinischen Sprache mächtig sind. Hartmann von Aue, und auch Walther von der Vogelweide schreiben ihre weltliche Literatur in ihrer Muttersprache zugunsten derer, die Latein nicht verstehen. Einige dieser Werke sind keine Neuschöpfungen, sondern niedergeschriebene Werke, die aus älterer Zeit mündlich tradiert worden sind. Das Mittelhochdeutsche bürgert sich zu dieser Zeit als literarischer Standard ein.⁴⁰

Zu beachten sei, dass in dieser Phase quasi alle mündlichen Äußerungen im Dialekt erfolgen und nur ein mäßiger Gebrauch des Mittelhochdeutschen in mündlicher Form stattfindet. Mittelhochdeutsch ist weder die damalige Muttersprache der Bevölkerung, noch werden die meisten Texte in mittelhochdeutscher Sprache verfasst. Eine Vielzahl der Texte wird immer noch auf Latein geschrieben.

Hier zu erwähnen ist das Mittelniederdeutsche, das in relativ einheitlicher Form in den Kanzleien an der Hanse Gebrauch findet, daher wird es auch ein Anwärter für die zukünftige Einheitssprache. Der wichtige Hansebund, der Städte wie Hamburg, Bremen und Lübeck impliziert, verfügt über Handelsverbindungen, die von England bis Russland und auch noch darüber hinaus kommen. Auch die wirtschaftlichen und politischen Sachverhalte in Skandinavien werden von der Hanse angeführt, das zu Ähnlichkeiten in dessen Sprachen führt.

Ende des 17. Jahrhunderts wird die These, dass es eine einheitliche Schriftsprache im heutigen deutschsprachigen Gebiet gibt, verworfen. Nicht betroffen davon sind die Niederlande, schon aber die seit kurzem unabhängige Schweiz und der niederdeutsch sprechende Norden, wo sich bereits eine einheitliche Norm angepasst hat und örtliche Dialekte als eine separate Sprache akzeptiert werden.

Der nächste Schritt in der Entwicklung der Standardsprache ist ihre Anwendung in der mündlichen Kommunikation, durch einen Teil der Bevölkerung. Die Frage, die sich hierbei auftut, ist die Frage der Definition von Standardsprache. Im Englischen versteht man unter Standardsprache das routinemäßig verwendete und anerkannte Grammatik- und Wortschatzrepertoire der Mittelschicht. In der deutschen Sprache

⁴⁰ Vgl. Barbour (1998), S. 49.

wird der Begriff der Standardsprache enger definiert, da hier der Standard als primäres Symbol nationaler Identität gilt.⁴¹

Wenn nun der englische Standardbegriff mit dem deutschen verglichen wird, so kann festgestellt werden, dass sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts Standarddeutsch zu einem normalen, alltäglichen Kommunikationsmedium der Mittelschicht des Nordens und Mitteldeutschlands ausgebildet hat. Auch in Süddeutschland und Österreich wird zumindest von der jüngeren, gebildeten, städtischen Mittelschicht das Standarddeutsch, oder zumindest eine Annäherung, angenommen.

Es gibt viele Gründe dafür, die Industrielle Revolution im 19. Jahrhundert eröffnet viele Möglichkeiten, beispielsweise die ständig besser werdenden Kommunikationsbedingungen und dadurch auch die Erleichterung menschlicher Begegnung verschiedener geographischer Herkunft. Dies zeigt sich auch durch ein stetig wachsendes Bildungsniveau innerhalb der Bevölkerungsteile.

Die Verwendung des Standards bringt ein wachsendes Verlangen nach deutscher Einheit mit sich, sowie, und das könnte der entscheidende Faktor sein, der Aufstieg einer Mittelschicht, die bemüht ist, sich von der dialekt sprechenden Bauernschaft und auch der Arbeiterschicht abzusetzen. Bis auf den Bildungsbereich gibt es zu dieser Zeit im deutschsprachigen Europa eher langsame Entwicklungen im politischen und sozialen Bereich.

Da sich die Standardform im Norden recht schnell ausgebreitet hat, wird auch die deutsche Hochsprache sehr oft mit der Phonetik jener Region identifiziert. Tatsächlich ist es auch die Aussprache von Angehörigen der städtischen Mittelschicht des Nordens, die der deutschen Hochlautung am ähnlichsten ist.⁴²

Die Standardsprache besteht aus einem anschaulichen Paket, das die hochdeutsche Lexik, Grammatik und Lautsystematik auf der einen Seite und stark an die norddeutschen Dialekte angelehnte Phonetik auf der anderen Seite, beinhaltet.

Ein Beispiel für den derartigen Beitrag der norddeutschen Sprecher der Standardform ist die Behauchung stimmloser Verschlusslaute (/p/, /t/ , /k/) im Anlaut: Die Behauchung findet man nur sehr selten in den mittel- und oberdeutschen Mundarten, sie ist

⁴¹ Vgl. Barbour (1998), S. 50-53.

⁴² Vgl. Barbour (1998), S. 53-54.

aber ein typisches Kennzeichen des Nordens und ein Element der deutschen Hochlautung.⁴³

1.2.2 Die Diglossie der deutschen Sprache

In der Schweiz und den alemannischen Gebieten Österreichs kommt es im Zuge der Einbürgerung von Standardsprachen sehr oft zu Diglossie-Phasen, vor allem wenn starke Kontraste zwischen der Standardform und den jeweiligen Ausgangsdialekten herrschen.

Diglossie liegt vor, wenn: „...in der gesamten Sprachgemeinschaft zwei Varianten einer Sprache nebeneinander bestehen und jede von ihnen eine bestimmte Rolle zu spielen hat.“⁴⁴ Dies ist von Charles Ferguson im Hinblick auf die deutsche Sprache in der Schweiz definiert worden.

In Diglossiesituationen gehen Sprecher, kontextabhängig, komplett und ohne Zwischenstufe von einer Sprachform bzw. von einer Sprache in eine andere, über.

Um Dialekt und Standardsprache klar unterscheiden zu können, wählt Charles Ferguson spezifische Bezeichnungen aus. Dialekte bezeichnet er als *low variety*, die deutsche Übersetzung dazu wäre niedrige Varietät, Abkürzung L.

Die Standardvarietät wiederum nennt er *high variety*, die deutsche Übersetzung ist hohe Varietät, Abkürzung H. Mit Hilfe dieser Bezeichnungen wird Diglossie bezeichnet als: „...eine relativ stabile Sprachsituation mit einem primären regionalen Dialekt, der L-Varietät, und einer überlagernden Sprachvarietät, der H-Varietät. Für die Diglossie ist wesentlich, dass diese zwei sprachlich unterscheidbaren Varietäten auf alternative Situationstypen, Domänen, bezogen werden können“⁴⁵.

In zwanglosen Situationen wird die L-Varietät (meist die traditionelle Mundart) vorgezogen, in formelleren Kontexten dagegen die H-Varietät (die Form der prestigeträchtigeren Standardsprache). Auch in der Zeit der Einführung der deutschen Standardvarietät ist Diglossie gegenwärtig, und noch heute ist sie in weiten Teilen des deutschsprachigen Raumes nachweisbar. Viele Menschen benutzen Mundart als ihre

⁴³ Vgl. Siebs (1966), S. 77. und Vgl. Wiese (2011), S. 116-117.

⁴⁴ Ferguson (1982), S. 254.

⁴⁵ Kaňovská (2005), S. 57.

gewohnte Ausdrucksweise, sind aber fähig je nach Bedarf in eine andere Form zu gelangen.⁴⁶

In der Literatur sind verschiedene Beiträge zu finden, wo klar wird, dass sich auch heute noch Deutschsprachige eindeutig in Standardsprecher und Dialektsprecher unterteilen lassen. Den Dialektsprechern wird zugeschrieben, dass sie alle typischen Merkmale von individueller Diglossie aufzeigen. Es wird die Ansicht vertreten, dass heute praktisch alle erwachsenen Einwohner der offiziell deutschsprachigen Gebiete zumindest passiv die Standardform beherrschen, und die meisten von ihnen auch aktiv gebrauchen und in formellen Situationen auch anwenden können.

Dazu kann noch gesagt werden, dass der Begriff der sprachlichen Kompetenz als Beherrschung eines Abschnitts des sich zwischen traditioneller Mundart und formellen Standard erstreckenden Kontinuums dargestellt werden kann. Wir stützen uns zwar auf ein genormtes Konzept der Standardsprache, im Unterschied dazu aber sind regionale Akzentdifferenzen möglich. Das deutsche Dialekt- Standard – Kontinuum beinhaltet auch die Kategorie Umgangssprache, innerhalb dieser Kategorie gibt es wiederum einen dialektnahen Bereich und eine standardnahe umgangssprachliche Form.⁴⁷

Zurückzuführen ist die allgemeine, standardsprachliche Kompetenz zunächst einmal auf die Bildung, und im 20. Jahrhundert auf die Massenkommunikationsmittel, da es nun möglich ist durch Rundfunk und Fernsehen Standarddeutsch zu hören. Der zunehmende Gebrauch von Umgangssprachen gründet sich in der Erlernung von standardgerechten Sprachformen durch Dialektsprecher. Dialektsprecher zielen allerdings sehr oft nicht darauf ab, den in der gebildeten Mittelschicht verwendeten Standard zu erlernen. Sie haben vielmehr das Ziel sich mit ihresgleichen zu identifizieren. Das Ergebnis ist die Einfärbung der Standardsprache mit grammatischen und lexikalischen Strukturen traditioneller Dialekte und Gruppensprachen.⁴⁸

Viele im 19. Jahrhundert lebende Bauernfamilien, die vom Land in die Industriezentren ziehen, haben damals keine Chance, Standarddeutsch zu erlernen, sie können sich aber auch nicht in ihrer regionalen Mundartsprache verständlich machen. Daher kommt es zur Herausbildung von Kompromiss-Dialekten, bzw. dialektnahen Um-

⁴⁶ Vgl. Barbour (1998), S. 54-55.

Vgl. Goebel (1996), S. 266 ff.

⁴⁷ Vgl. Barbour (1998), S. 56.

⁴⁸ Vgl. Barbour (1998), S. 56.

gangssprachen, die sich entlang des Kontinuums mit den weniger formellen Varietäten der Standardsprache bzw. standardnaher Umgangssprache begegnen und vermischen. Einen absoluten Höhepunkt erreicht im Vorfeld der Industriellen Revolution die Einebnung verschiedener Dialekte zum Ende des 2. Weltkrieges, als Flüchtlinge und andere heimatlos gewordene Bevölkerungsgruppen in neue Landesteile umziehen.⁴⁹ Die Umgangssprache ist die meistgesprochene Sprache im 20. Jahrhundert, sie unterscheidet sich sowohl auf regionaler, sowie sozialer Ebene und enthält standardnahe, aber auch standardferne Varietäten.⁵⁰ Trotz der Möglichkeit Kommunikationsmittel zu nutzen, setzt sich nicht der Standard durch, sondern wird nur von einer Minderheit vollständig erlernt und als ein Medium für die zwanglose Konversation akzeptiert.⁵¹

Diese genannten Prozesse mögen ihre Wurzeln zwar in der Vergangenheit haben, sind aber dennoch gegenwärtig. Sie begründen sich nicht nur auf langsame kontinuierliche Veränderungen des Lautsystems und der grammatikalischen Strukturen aller lebenden Sprachen, sondern auch auf Veränderungen, die eindeutig außersprachlich, also sozial oder politisch bedingt sind.

Dazu gehören:

- „ (1) *der Einfluss [sic] des Deutschen auf andere Sprachen,*
- (2) die Beeinflussung des Deutschen durch andere Sprachen,*
- (3) der Einfluss [sic] des Standards auf Nichtstandard- Varietäten.“⁵²*

1.2.3 Der Einfluss des Deutschen auf andere Sprachen

Seit deutschsprachige Staaten in Mitteleuropa ihre führende Rolle aufgrund der beiden Weltkriege verloren haben, hat sich die Stärke und Art der Beeinflussung von benachbarten Standardsprachen durch das Deutsche geändert. Aufgrund der wirtschaftlichen Macht der Bundesrepublik Deutschland kommt es noch immer zu Entlehnungen deutschen Vokabulars in andere Sprachen, vor allem Termini, die bestimmte wirtschaftliche und politische Realitäten in Deutschland benennen. Deutsch beeinflusst Länder, wo Deutsch die Sprache der Minderheit ist. Es beeinflusst die

⁴⁹ Vgl. Barbour (1998), S. 56.

⁵⁰ Vgl. Hoffmann (2007), S. 15-18.

⁵¹ Vgl. Barbour (1998), S. 56.

⁵² Vgl. Barbour (1998), S. 57.

jeweiligen Regionalformen der Nachbarsprachen. So zum Beispiel beeinflusst das Deutsche eine Varietät der italienischen Sprache in Südtirol oder eine Varietät der Französischen Sprache im Elsass.

In Ländern, wo das Deutsche oder auch das ihm sehr eng verwandte Jiddische die Sprachen von großen Einwanderungsgruppen sind, so wie in den USA beispielsweise, beeinflussen sie die Hauptsprachen. Im amerikanischen Englisch findet man so Ausdrücke wie *guidelines*, das eine Lehnübersetzung von dem deutschen Wort *Richtlinien* ist, oder *hopefully*, das wiederum eine Lehnübersetzung vom deutschen Wort *hoffentlich* ist.

Auch heute noch beeinflusst das Deutsche die Sprachen von alteingesessenen Minderheiten, in dem von ihm dominierten Teil Europas. Diese Sprachen gelten heute als stark gefährdet. Vor allem das Nordfriesische wird vom Ostfriesischen schon fast ganz eingenommen und gilt als am stärksten bedrohte Sprache, sowohl aufgrund seiner extremen Heterogenität, aber auch da das Nordfriesische nicht mit einer deutschen Nationalität verbunden wird. Das Sorbische hingegen ist die am wenigsten gefährdete Sprache, sie steht in einem klaren Gegensatz zum Deutschen und kann sich in DDR- Zeiten an offizieller Unterstützung erfreuen.⁵³

1.2.4 Die Beeinflussung des Deutschen durch andere Sprachen

Nach 1945 ist das westliche Gebiet von Deutschland politisch, kulturell und wirtschaftlich in den Wirkungskreis der USA einbezogen. Die USA spielt in dieser Zeit auch für Österreich und die Schweiz in wirtschaftlicher, sowie kultureller Sicht, eine große Rolle. Im westlichen Gebiet des deutschsprachigen Raums kann daher das Englische, vor allem das amerikanische Englisch, das Französische aus seiner Position als die am meisten mit Macht und Prestige assoziierte Fremdsprache ausstechen. Auch in den Medien spürt man diesen Trend, sogar im Deutsch der DDR, wo wie auch im übrigen östlichen Europa dem Englischen ein fixer Platz im Bildungsbereich zuerkannt wurde. Englisch ist die erste gelehrte Fremdsprache der Deutschsprachigen, auch wenn heute noch bestimmte Wörter aus dem Französischen erworben und Neuprägungen mit lateinischen und griechischen Wurzeln geschaffen werden, der Grundstock neuen Vokabulars ist ohne Frage die englische Sprache. Auch das Russi-

⁵³ Vgl. Barbour (1998), S. 56-57.

sche hat seine Spuren im DDR-Deutsch hinterlassen, es hat großen Einfluss im wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, politischen und technischen Leben, auch ein bisschen im Unterhaltungsbereich, jedoch ist sein Einfluss viel schwächer als der des Englischen.⁵⁴

1.2.5 Der Einfluss des Standards auf andere Varietäten des Deutschen

Andere Sprachformen der deutschen Sprache werden nachhaltig durch das Standarddeutsch beeinflusst, diese Beeinflussung spiegelt sich im Variationsspektrum der modernen deutschen Sprache wider. Die Präsenz der Standardsprache führt nicht zu einer Vereinheitlichung der gesprochenen Sprache bzw. auch nicht zu einer Herausbildung einer einzigen Varietät. Sowohl individuell, als auch in der Gemeinschaft wird erprobt, örtliche und soziale Eigentümlichkeiten in die generell konvergierenden Varietäten-Sets hinüberzuretten und auf diese Weise persönliche bzw. kollektive Identitäten zu unterstreichen.⁵⁵

⁵⁴ Vgl. Barbour (1998), S. 58.

⁵⁵ Vgl. Barbour (1998), S. 57-58.

2 Sprachschichten und Sprachgebrauch in Österreich

Aufgrund einiger Faktoren, nämlich, dass es seit 1918 den selbstständigen Staat Österreich mit deutscher Staatssprache, oder, dass es seit 1951 ein „Österreichisches Wörterbuch“ als Wörterbuch der deutschen Schriftsprache in Österreich gibt und die Leipziger und Mannheimer Duden Ausgaben einen spezifischen österreichischen Sprachgebrauch aufzeigen,⁵⁶ könnte man meinen, dass „Österreichisch“ als eine spezifische Sprachform existiert. Auch die marxistische Sprachauffassung besagt, dass die Sprache nicht nur eine Spiegelung des Gesellschaftssystems ist, sondern auch die Nation und die Nationalsprache damit etwas zu tun haben.

In Österreich, sowie auch in allen weiteren deutschsprachigen Gebieten herrscht eine von den gesellschaftlichen Verhältnissen abhängige Sprachschichtung. Es wird vom statischen linguistischen Systemdenken der Genfer Schule von Ferdinand de Saussure und auch vom Prager Strukturalismus eines Nikolai Trubetzkoy immer wieder erprobt, Sprachschichten als diskrete Systemeinheiten zu etablieren, wobei die Bandbreite zwischen drei und sechs verschiedenen strukturierten, koexistierenden Einheiten schwankt.⁵⁷

Seit der dynamische Kompetenzbegriff, von den USA ausgehend, entwickelt wird und somit statt des abstrakten Systems den Sprachgebrauch und die ihm zugrunde liegenden Erzeugungsregeln hervorgebracht hat, ist man der Meinung, dass hier statt von gegeneinander abgrenzenden Sprachschichten, die Rede von ineinander übergehenden Sprachvarietäten ist.⁵⁸

Es verfügt zwar jedes Individuum über seinen eigenen Idiolekt, doch gemeinsam haben sie, dass sie in verschiedene soziale Gruppen und Netzwerke der Gesellschaft eingegliedert sind und so mit Hilfe der sprachlichen Kommunikation gemeinsam unterschiedliche soziale Interaktionen durchführen. Durch diese Interaktion ist der einzelne Sprecher an die in seiner sozialen Umwelt vorherrschenden gesellschaftlichen und sprachlichen Verhaltensweisen und Normen gebunden. Diese wiederum fungieren sprachlich als Regulatoren, da die gesellschaftlichen Gruppierungen die

⁵⁶ Vgl. Duden (1980), sowie Vgl. Österreichischer Schüler- Duden (1981), sowie Vgl. Der Große Duden (1980, 2000).

⁵⁷ Vgl. Wiesinger (2008), S. 25.

⁵⁸ Vgl. Ammon (1973), S. 61 ff.

Sprachschicht und die jeweilige Gesprächssituation der sprachlichen Stilebene definieren.

Auch wenn jedes Individuum seinen eigenen Idiolekt besitzt, kann man von Sprachschichten sprechen und ihre Merkmale feststellen. Es lassen sich gewisse Normen nachvollziehen, die besagen, dass ein Teil der Sprachformen in gewissen gesellschaftlichen Kreisen und Situationen zulässig erscheinen, andere jedoch nicht. Einerseits haben die einzelnen Sprachschichten einen unterschiedlichen sprachsoziologischen Rang, und auch eine unterschiedliche Wertschätzung. Andererseits gibt es im Sinne von Viktor Schirmunski primäre und sekundäre Spracheigenschaften, die alle sprachlichen Ebenen betreffen, nämlich die phonetisch-phonologische, die morphologische, die syntaktische und die lexikalisch-semantische. Die primären Eigenheiten als merkmalfähige Kennzeichen machen die sprachlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Sprachschichten aus, so bezeugen die sekundären Eigenschaften die Zusammengehörigkeit der einzelnen Schichten zu einem Sprachganzen.⁵⁹

2.1 Das Deutsche in Österreich - Daten und Fakten

„Das österreichische Standarddeutsch ist eine Varietät im Rahmen des Deutschen. Sie fügt sich in dieses Gesamtsystem in Wortschatz, Aussprache und Grammatik ein, hat aber in vielen Bereichen eigene Ausprägungen entwickelt.“⁶⁰

Das österreichische Deutsch besteht ebenso aus mehreren in Österreich existierenden Varianten auf allen Ebenen. In Österreich besteht als Kodifizierungselement das „Österreichische Wörterbuch“, das 1951 erstmals herausgegeben wird. Besonders seit 1945 bestehen immer wieder Versuche, das „Österreichische“ als eigene Sprachform durchzusetzen, die spezifischen Eigenheiten des österreichischen Deutsch sind allerdings zu gering, um eine eigene Sprache damit ausbilden zu können. Die in Deutschland betriebene unizentrische Haltung, die eine meist nord- und mitteldeutsch geprägte Standardsprache als Norm für den umfassenden deutschen Sprachraum durchsetzen will, ist abzulehnen, da diese Haltung den Sprachgebrauch in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz ausblenden würde.⁶¹

⁵⁹ Vgl. Schirmunski (1930), S. 113- 188.

⁶⁰ ÖWB (2009), S. 805.

⁶¹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 7.

„Österreichisches Deutsch meint [...] die Standardvarietät des Deutschen in Österreich, wozu sowohl innerösterreichische regionale Ausprägungen gehören, sofern sie standardsprachlich sind, als auch Ausprägungen, die mit den Nachbarlandschaften in Deutschland, der Schweiz und Südtirol übereinstimmen.“⁶²

Ammon versucht die österreichischen Varianten zu typologisieren, und zwar anhand ihres Verbreitungsgebietes, er bezeichnet dabei Varianten, deren Verbreitung nicht auf ein nationales Zentrum der jeweiligen Sprachgemeinschaft beschränkt sind, sondern auch in einem weiteren Sprachzentrum als standardsprachlich bestehen, als unspezifische Austriazismen.⁶³ Im österreichischen Deutsch werden also nicht nur spezifische Varianten verwendet, sondern es gibt auch übereinstimmende Varianten, die in Süddeutschland, sowie in der Schweiz verwendet werden.

„Die eigentlichen Austriazismen als bloß in Österreich geltende Bezeichnungen umfassen einerseits die amtssprachliche Terminologie der staatlichen Einrichtungen und Verwaltung, [...] und andererseits den Verkehrswortschatz, der sich zum Teil erst in den letzten Jahrzehnten allgemein durchgesetzt hat und Österreich von Bayern unterscheidet.“⁶⁴

Das österreichische Deutsch beinhaltet Varianten, die nicht im gesamten Bundesgebiet verbreitet sind. Diese Austriazismen werden von Ammon als „Austriazismen einer Teilregion seines Zentrums“⁶⁵ bezeichnet.

Jakob Ebner beschreibt 1998 für Österreich rund 7000 Austriazismen, bei Betrachtung des gesamtdeutschen Wortschatzes von über 220.000 Wörtern, angegeben von Duden und Brockhaus-Wahrig, kann ein Anteil der österreichischen lexikalischen Eigenheiten in der Schrift- und Standardsprache von 3% ausgerechnet werden. Dies ergibt durchschnittlich jeweils 3 Austriazismen auf einen Text von 100 Wörtern. Die üblichen Varianten, die in den Gebieten und somit auch ihre Varietäten allgemeingültig sind, sind in ihrer obligatorischen Gültigkeit als gleichrangig zu betrachten.⁶⁶

In Österreich gibt es in sprachsoziologischer Sicht sehr viel mündliche Variationen, welche vor allem von der sozialen Stellung mit Bildung, Arbeitsgebiet, Verbalinten-

⁶² Ebner (2008), S. 7.

⁶³ Vgl. Ammon (1995), S. 147.

⁶⁴ Wiesinger (1995), S. 62.

⁶⁵ Ammon (1995), S. 147

⁶⁶ Vgl. Wiesinger (2008), S. 5-7.

sität und Mobilität, der Generationszugehörigkeit, dem Geschlecht und auch der Gesprächssituation abhängt.

Durch die zwei zusammengefassten Umfragen von Wiesinger (1988) und Steinegger (1998) wird deutlich, dass sich 79% der Österreicher als Dialektsprecher angeben, betrachtet man die favorisierte Sprache, so geben 50% den Dialekt, 45% die Umgangssprache und 5% das Hochdeutsche als ihre favorisierte Sprache an. In ländlichen Gegenden liegt die Tendenz eher bei einem dialektalen Sprachgebrauch, ihre Durchschnittswerte liegen bei 62 : 35 : 3% (Dialekt: Umgangssprache: Hochsprache), eine umgekehrte Tendenz ist in Städten kennzeichnend. In Großstädten liegen die Durchschnittswerte bei 27 : 65 : 8% (Dialekt: Umgangssprache: Hochsprache) in Großstädten.⁶⁷

2.1.1 Sprachsituation: Zur Unterscheidung von Standardsprache und Dialekt

„Die Abgrenzung von Hochsprache gegenüber Dialekten ist in Österreich – aber nicht nur in Österreich - schon lange ein allgegenwärtiges Problem.“⁶⁸

Der Dialekt gilt als autochthone, also als ‚bodenständige‘ Entwicklung der Sprache und wird stark von der Kommunikation geprägt, wobei der Kommunikationsradius unterschiedlich groß sein kann, bäuerliche und handwerkliche Dialekte haben z.B. ihr Auskommen im Ort gefunden. Dies führt schließlich dazu, dass im Gemeinschaftsleben nicht nur gemeinsames Brauchtum, sondern auch eine gemeinsame Sprache existiert. Ein größerer Radius kann dann entstehen, wenn Kontakt mit Leuten vorherrscht, die aus verschiedenen Regionen kommen, wie dies beispielsweise in der Großstadt der Fall ist. Die Sprachformen der Großstadt werden angenommen und in den kleineren Städten, später auch in den Dörfern angewandt. Der Dialekt weist ein eigenes grammatisches System auf und ist meist auf Themen des Alltags beschränkt.⁶⁹

Wiesinger meint für die Gliederung der gesprochenen Sprache in Österreich reiche es, von einem vierstufigen Modell auszugehen und damit vier Schichten natürlicher

⁶⁷ Vgl. Wiesinger (2008), S. 9.

⁶⁸ Dressler (1991), S. 9.

⁶⁹ Vgl. Ebner (2009), S. 442.

gesprochener Sprache aufzubauen.⁷⁰ Diese Stufen bezeichnen wir als Basisdialekt, Verkehrsdialekt, Umgangssprache und Standardsprache.⁷¹

Der Basisdialekt ist die lokal gebundene Sprachform der einheimischen, wenig mobilen, oft auch älteren Bevölkerung im privaten Gespräch mit Bekannten und Gleichgestellten. Der bodenständige Basisdialekt, der als lokale heimische Dialektvarietät gesehen wird, steht somit der Standardsprache, die sich an der Realisierung der Schriftsprache versucht, gegenüber.⁷²

*„Ein Basisdialekt ist in der Regel ein solcher, mit höchster durchschnittlicher Dialektalität und mit einem gewissen exklusiv-lokalen Bestand, der zunehmend als archaisch bewertet wird.“*⁷³

Unter dem Verkehrsdialekt versteht man eine eher prestigeträchtigere Sprachform, eine höher eingeschätzte, die meist von nahe gelegenen Verkehrszentren beeinflusst ist. Es ist jene Sprachform, die zwar von der heimischen, aber mobilen und meist der jüngeren Bevölkerung im privaten bis halböffentlichen Gespräch mit Bekannten und Gleichgestellten gesprochen wird. Er liegt über den bodenständigen Dialekten und entsteht im Verkehr, also im Kontakt mit anderen, überwiegend im städtischen Bereich.⁷⁴

Unterschieden wird auf dieser Stufe auch der Regionaldialekt oder Regiolekt. Er wird vor allem von den jüngeren Schichten oder den Geschäftsleuten bzw. höhergestellten Einzelpersonen (wie beispielsweise Ärzte und Ärztinnen, Lehrkräfte, Geistliche) am Land angewendet und greift häufig Stadtdialekte auf. Diese Sprecher beherrschen zwar auch den (Verkehrs-) Dialekt, sprechen aber meist Umgangssprache.⁷⁵

Der Verkehrsdialekt überbrückt Sprachunterschiede im Kleinraum und trägt zur Überwindung des einstigen (sozial motivierten) Stadt-Land Gegensatzes bei. Meist wird der Verkehrsdialekt von einem nahe gelegenen Verkehrszentrum oder mehreren Zentren beeinflusst. Es ist die Sprachform der mobilen und meist jüngeren Bevölkerung, im Gespräch mit Gleichgestellten.⁷⁶

⁷⁰ Vgl. Wiesinger (1980), S. 179- 198.

⁷¹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 25-26.

⁷² Vgl. Wiesinger (2003a), S. 2974.

⁷³ Bellmann (1983), S. 112.

⁷⁴ Vgl. Wiesinger (2008), S: 27-29.

⁷⁵ Vgl. Wiesinger (2008), S: 27-29.

⁷⁶ Vgl. Ernst (2011), S. 47.

Die Umgangssprache ist wiederum jene Sprachform, die zwischen Dialekt und Standardsprache im metaphorischen Sinne vermittelt, vor allem in Städten ist sie sehr etabliert, aber auch auf dem Land, im Umgang mit höher Gestellten und auch Fremden. Sie richtet sich nach den Ausdrücken der Schriftsprache. Neben der Vertraulichkeit und Intimität des Dialektes kann man aber auch eine distanzierende Wirkung der Standardsprache spüren. Diese Sprachform ist die allgemeine Sprachform der mobilen, mittleren und höheren Sozialschichten und nähert sich immer mehr an die Schrift- und Standardsprache an.⁷⁷

„Unter Umgangssprache wird daher im folgenden trotz ihrer Uneinheitlichkeit eine bestimmte Sprachform verstanden. Obwohl sich der Terminus aus ‚Sprache des täglichen Gebrauchs‘ entwickelt hat und teilweise auch so gebraucht wird, sei in diesem Sinn die Bezeichnung Alltagssprache verwendet, die je nach Gesprächspartner und Gesprächssituation Dialekt, Umgangssprache oder Standardsprache sein kann.“⁷⁸

Die Standardsprache wird auch als Sprache der Öffentlichkeit bezeichnet, sie findet in Schulen, in Kirchen, bei öffentlichen Anlässen, usw. Verwendung. Früher wurden oft die Begriffe ‚Hochsprache‘ oder auch ‚Hochdeutsch‘ als Synonym für die Standardsprache verwendet, dies sollte allerdings vermieden werden, da diese Begriffe irreführend sind.⁷⁹

"Als hochsprachlich wird [...] besonders alles gewertet, was den Sprachformen der gehobenen sozialen Schichten in Wien entspricht. Alle regionalen und sozialen Abweichungen werden als dialektal [...] bewertet."⁸⁰

Dieses traditionelle Modell der Dialekte wird seit zwei Jahrzehnten in dieser Form nicht mehr verwendet, es ist veraltet, da es zu ‚Grenzüberschreitungen‘ zwischen den mündlichen Sprachformen der jüngeren und älteren Generationen gekommen ist. Die Dialektologie beschäftigt sich genau mit diesen Veränderungen.⁸¹

⁷⁷ Vgl. Zeman (2009), S. 39. und siehe Ernst (2011), S. 47.

⁷⁸ Wiesinger (1997), S.11.

⁷⁹ Vgl. Ernst (2011), S. 47.

⁸⁰ Dressler (1991), S. 9.

⁸¹ Vgl. Ernst (2011), S. 47.

2.1.2 Die sprachsoziologischen Verhältnisse in Österreich

In Österreich besteht auch heute noch im Durchschnitt ein Verhalten mit einer gewissen Relation zwischen der Sozialschicht und der Sprachvarietät. Bezüglich des sprachsoziologischen Prestiges der einzelnen Sprachvarietäten besteht ein abnehmendes Wertgefälle von der Schriftsprache zum Dialekt. Der Einzelne ist im Wissen der Sprachvarietäten aufgrund seiner verschiedenen Kommunikationssituationen und somit auch seiner Fülle an verschiedenartigen sozialen Netzwerken. Dies führt zur Situation der Polyglossie, da der Einzelne mehrere Sprachvarietäten beherrscht und diese je nach Gesprächspartner und Situation auch einsetzen kann.⁸²

2.1.2.1 Ergebnisse einer Umfrage

Um feststellen zu können wann und auch wo die österreichische Bevölkerung welche Sprachvarietät gebraucht und auch wie sie diese bewertet, hat Peter Wiesinger im Wintersemester 1984/85 und im Sommersemester 1991 mit den Student(inn)en seines Seminars einige Umfragen durchgeführt, die erste wurde von seiner Schülerin Christa Patocka (1986) und beide Umfragen zusammen von seinem Schüler Guido Steinegger (1998) ausgewertet.⁸³

Der Fragebogen umfasst 82 Sachfragen, sowie weitere Fragen zur Person. Diese Fragen werden von den Student(innen) in einer persönlichen Konversation mit den Gewährspersonen oder auch von den Gewährspersonen alleine beantwortet. Berücksichtigt werden Geschlecht, Alter und Sozialschicht der Befragten. Es werden pro Ort rund 20 Fragebögen ausgewertet. Insgesamt sind es 1464 Fragebögen, die aus allen österreichischen Bundesländern und auch Südtirol ausgewertet werden. Die Ergebnisse der Umfrage ermöglichen einen kursorischen, zahlenmäßig belegten, objektiven Einblick in das durchschnittliche österreichische Sprachverhalten. Seine Beurteilungen sind auch besser fundiert als die bisherigen allgemeinen Beschreibungen. Es werden im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse beschrieben.⁸⁴

Solch eine Umfrage ist nur deshalb möglich, weil jedem Österreicher bekannt ist, dass es unterschiedliche Sprachformen gibt und diese in den unterschiedlichen Gesprächssituationen und auch zwischen den Gesprächspartner(inne)n variieren. Der

⁸² Vgl. Wiesinger (2008), S. 37-38.

⁸³ Vgl. Wiesinger (2008), S. 38.

⁸⁴ Vgl. Wiesinger (2008), S. 38.

Gegensatz von ‚Hochdeutsch‘ oder ‚Schriftdeutsch‘ zu der Bezeichnung der schriftspracheabhängigen Standardsprache und dem ‚Dialekt‘ ist klar. Der Bereich, der zwischen diesen beiden Disziplinen liegt, wird als ‚Umgangssprache‘ bezeichnet und entspricht der Sprache der höheren Sozialschichten mit einer höheren Schulbildung. Demzufolge bezeichnen sich 79% der befragten Österreicher(innen) als Dialektsprecher(innen), 21% negieren dies. Diese Zahlen ähneln den Zahlen der 1975 von Kurt Rein in Bayern durchgeführten Befragung, wonach 78% den Dialekt uneingeschränkt, 15% ein wenig und 7% gar nicht beherrschen.⁸⁵

Durch diese Zahlen erkennt man, dass in Österreich und Bayern ein relativ hoher Gebrauch an Dialekten vorherrscht, vor allem im Vergleich mit den 1966 ermittelten Werten für Norddeutschland, wo dieselben Fragen auf das Plattdeutsche bezogen, ein Verhältnis von 46 : 13: 41% ausmachen.⁸⁶

Allgemeiner gefragt, wie Dialektsprechen in Österreich emotional angenommen wird, so stufen es 35% als günstig, 4% als ungünstig und die restlichen 61% sehen dies neutral und meinen es hänge von der Situation ab. Jene Sprecher(innen) können auch darüber reflektieren, welche der Sprachvarietäten sie in den verschiedenen Alltagssituationen durchschnittlich verwenden.⁸⁷

Allgemein zeigt diese Verteilung, dass die Wahl der Sprachvarietät gegenüber einem distanzierteren Gesprächspartner bzw. Gesprächspartnerin mit höherem Öffentlichkeitsgrad, eher in Richtung Umgangs- oder Standardsprache tendiert als in Richtung Dialekt. Daher kann man sagen, dass der Dialekt eher im intimen Bereich der Familie und mit guten Freund(inn)en gesprochen wird, aber auch mit Arbeitskolleg(inn)en oder im kleinen Geschäft, wo man gut bekannt ist. Dialekt zu sprechen wird auch oft als nachteilig eingestuft, beispielsweise bei einem Friseur-, oder Bankenbesuch, wo auf gute Bedienung und allgemein einen guten Umgang Wert gelegt wird. Dies gilt auch für den Kleidungskauf. Die Kleidung wird meist in der Stadt gekauft, wo der Kunde oder die Kundin gut beraten und zuvorkommend bedient werden will, daher sprechen 51% mit Verkäufer(innen)n Umgangssprache und 21% Hochdeutsch, im Vergleich dazu reden Kunden in der Bank zu 44% Umgangssprache und 22% Hoch-

⁸⁵ Vgl. Rein (1977), S. 207-208.

⁸⁶ Vgl. Jahrbuch der öffentlichen Meinung (1965-67), S. 66.

⁸⁷ Vgl. Wiesinger (2008), S. 38.

deutsch. Daher wird bei der Aufnahme der Angestellten in diesen und ähnlichen Gewerben immer mehr auf eine gepflegte Sprache geachtet.⁸⁸

Der Vorgesetzte bzw. die Vorgesetzte am Arbeitsplatz, der Arzt/die Ärztin, der Lehrer/die Lehrerin, oder auch der Beamte /die Beamtin in einem städtischen Amt sind in gewisser Weise Respektspersonen, denen mit einer entsprechend höheren Sprachvarietät gegenüber getreten wird. Vor allem der Lehrer bzw. die Lehrerin wird als Vertreter(in) der Sprachnorm gesehen, so dass auch die Erwartungshaltung ihm/ihr gegenüber das Standarddeutsche ist. Diese Erwartung wird allerdings von vielen Lehrerinnen und Lehrern heutzutage nicht mehr erfüllt und somit passen sich 9% der von der Lehrerin oder dem Lehrer vorgegebenen Sprachvarietät an. Wie sehr ein Dialektrückschritt im Gebrauch gegenüber den Vorgesetzten am Arbeitsplatz, den Lehrern und mit städtischen Beamten zu erkennen ist, bestätigt auch die umgekehrte Frage, ob dieser günstig oder ungünstig sei. Als höchste Quote lehnen die Befragten Dialekt gegenüber Vorgesetzten am Arbeitsplatz und Lehrern, nämlich jeweils 63% bzw. 67% und gegenüber städtischen Beamten 68%, ab. Der geringe Dialektgebrauch gegenüber fremden Personen wird als Entgegenkommen erachtet, da fremde Personen meist des Dialektes nicht mächtig sind.⁸⁹

Ein Wechsel der Sprachvarietät, die vom Gesprächspartner oder der Gesprächspartnerin abhängig gemacht wird, setzt die Bereitschaft zur Anpassung voraus. Von 93% wird diese Anpassung bejaht und nur von 7% wird diese abgelehnt. 68% der Leute, die sich anpassen, fällt dies leicht und 12% schwer. Bei 20% konnte keine eindeutige Tendenz festgestellt werden. Die Anpassungsfähigkeit geht gemäß der Erwartungshaltung mit der sozialen Schicht einher, das bedeutet, dass die Anpassungsfähigkeit 55% der Unterschicht, 68% der Mittelschicht und 83% der Oberschicht leicht- und 76%, 10% und 8% schwer fällt, die jeweiligen Restprozente stehen für ein Unentschieden. Aber die Anpassungsfähigkeit ist nicht nur nach Sozialschichten, sondern auch nach dem Alter einteilbar. So fallen bei den 61-82 jährigen 76%, bei den 31-60 jährigen 71% und bei den 19-30 jährigen 63% in eine Anpassungsbereitschaft. Diese Prozentzahlen zeigen, dass die Tendenz der Jugendlichen sich nicht anzupassen steigend ist, dies kann auf mehrere Gründe zurückgeführt werden. Einerseits hängt dies mit dem Allgemeinbenehmen zusammen, indem einerseits die Rücksichtnahme auf den Anderen, bei den Jüngeren im Gegensatz zu den Älteren nachlässt und anderer-

⁸⁸ Vgl. Wiesinger (2008), S. 39-41.

⁸⁹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 41-42.

seits auch die Schule den Gebrauch der Standardsprache und die Erlernung großteils nicht mehr verstärkt. Daher halten Jugendliche an ihrem alltagssprachlichen Durchschnittsgebrauch eher fest als ältere Personen.⁹⁰

2.1.3 Streifzug durch die Medien

In den Medien, sprich Rundfunk und Fernsehen, wird ‚Hochdeutsch‘ 1984/85 eindeutig als Hauptinstrument der Sprache gefordert. So sind es 1984/85 89% der Zuschauer und Zuschauerinnen, die aufgrund allseitiger Verständlichkeit die deutsche Hochsprache von den Moderatoren und Moderatorinnen verlangen, 8% waren für Umgangssprache und nur 2% sind dafür Dialekt in den Medien zu hören. Dies ändert sich aber 6 Jahre später, bei der Umfrage von 1991. Nach der bereits durchgeführten Rundfunkreform werden nun in renommierten Programmen, statt distanziert in Hochlautung, Sendungen zwar in gepflegtem, doch weniger prononciertem Hochdeutsch moderiert. Dies kommt den Hörerinnen und Hörern entgegen. So sind es nur noch 80% die ‚Hochdeutsch‘ fordern, 17% sind für Umgangssprache und nur 3% für Dialekt, wobei Umgangssprache und Dialekt vor allem für lokale oder unterhaltsame Sendungen vorgeschlagen werden, da diese Sprachformen eine lockere Atmosphäre schaffen. Diese Ergebnisse zusammengefasst, zeigen, dass in Österreich ungefähr drei Viertel der Bevölkerung im Stande sind Dialekt zu sprechen. Nur die Hälfte der Befragten aber, laut Umfrage, verwenden als bevorzugte Sprachvarietät täglich Dialekt, während die andere Hälfte Umgangssprache, bzw. ein geringer Teil, die von der Schriftsprache abhängige Standardsprache spricht. In Österreich herrscht die Situation der Polyglossie, d. h. Dialekt, Umgangssprache und Standardsprache weisen eine von geographischen, sozialen und situativen Faktoren gesteuerte Verwendung auf, wobei der Dialekt nur sehr geringfügig verwendbar ist. Er verkörpert die gesellschaftlich markierte Sprachvarietät, die vor allem auf dem Land verwendet wird.⁹¹

Auf dem Land sprechen ca. zwei Drittel der Bewohner Dialekt, während diese Sprachvarietät in den Großstädten zurückgeht und nur noch von einem guten Viertel ausgeht. Die Mehrheit bedient sich der Umgangssprache. Soziologisch gesehen sprechen rund drei Viertel der Unterschicht Dialekt, während Umgangssprache und Standardsprache zusammengezählt in der Mittelschicht von der Hälfte und in der Ober-

⁹⁰ Vgl. Wiesinger (2008), S. 42.

⁹¹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 45-46.

schicht von zwei Drittel gesprochen wird. Mit zunehmender Distanz zum Gesprächspartner wird auch der Dialekt weniger, und die Umgangssprache, bzw. die Standardsprache rückt in den Vordergrund.⁹²

⁹² Vgl. Wiesinger (2008), S. 46.

3 Interaktion von Dialekt und Standardsprache in Österreich

Die Frage, die sich nach der Abklärung der Sprachschichten und des allgemeinen Sprachgebrauchs in Österreich stellt, ist die Frage nach der Struktur und den charakteristischen Variablen der deutschen Sprache. In vorangegangenen Teilen der Arbeit sind Charakteristika der deutschen Standardsprache beschrieben worden, dabei ist unter anderem Deutschland mit Österreich verglichen worden. Nun folgt ein regionaler Blick auf die Charakteristika der einzelnen Sprachvarietäten in Österreich.

Österreich teilt sich in zwei dialektale Gebiete. Der größte Teil von Tirol im Westen bis Niederösterreich und bis zum Burgenland im Osten, nämlich der oberdeutsche Bairische Dialektteil. Das westlichste österreichische Bundesland Vorarlberg, sowie das Bundesland Tirol schließen sich dem zweiten großen westoberdeutschen Dialektgebiet an, dem Alemannischen. Dies ist die grobe Gliederung. Dem folgen aber noch spezifischere Unterteilungen, da das bairische Dialektgebiet sehr groß ist und die Entstehung auf historische Territorial- und Verkehrsräume zurückgeht. Während die Dialektgeographie gut erforscht ist, gibt es allerdings zu wenig Untersuchungen zu den Gebieten der Verkehrsdialekte und auch der Umgangssprache. Ihre Verbreitungsräume stimmen nicht mit den basisdialektalen Räumen überein, sondern decken sich überblicksmäßig mit den heutigen Bundesländern, da deren Hauptstädte damals auch die Ausgangszentren der Umgangssprachen bilden.⁹³

„Assessmenttests performed by Moosmüller (1991) reveal that the phonology of Standard Austrian German is based on the Middle Bavarian varieties and is spoken by the educated people with a social background of the upper and middle social classes. Regionally, the standard is located in the large cities, i.e. Vienna, Linz, and Salzburg. These varieties are accepted as supraregional.“⁹⁴

Die Bundeshauptstadt Wien, wie Moosmüller in ihrer Arbeit 1991 beschreibt, bildet, obwohl diese am Ostrand liegt, den kulturellen und auch sprachlichen Mittelpunkt Österreichs. Wien hat schon seit Jahrhunderten großen Einfluss und wirkt unmittelbar auf das umgebende Niederösterreich, das nördliche Burgenland und auch im Donauraum über Linz auf Oberösterreich, besonders dessen Osten. Im Alpenraum wirkt

⁹³ Vgl. Wiesinger (2008), S. 49.

⁹⁴ Moosmüller (2007), S. 16-17.

der Einfluss über Graz auf die gesamte Steiermark ein, es dehnt sich im Süden bis Kärnten aus und erstreckt sich im Westen bis Salzburg.⁹⁵

Tirol macht mit zum Teil auch schon dem westlichen Salzburg und Oberkärnten die Westhälfte aus, dort etablieren sich östliche Neuerungen nur sehr langsam bis gar nicht, während Vorarlberg ohnehin in vielfacher Weise eigene Wege geht. Im Hinblick auf das österreichische Deutsch hat Vorarlberg ganz eigene Ansichten auf allen sprachlichen Ebenen, sowie auch auf lexikalischen. Der Verwaltungswortschatz zeigt sich in ganz Österreich gleich, während es Ost-West-Unterschiede vor allem im Verkehrswortschatz gibt, wobei es auch regionale Bezeichnungen in Vorarlberg gibt.⁹⁶

Auch wenn Wien eine große Bedeutung zugesprochen wird, ist es nicht richtig die Wiener Sprechweise als ‚österreichisch‘ schlechthin anzusehen, auch wenn dies immer wieder passiert. Verständlich ist dies aber schon, auch wenn es nicht richtig ist, da Österreich insgesamt 7,8 Millionen Einwohner hat und allein in Wien 1,5 Millionen Menschen leben, und die Ostregion mit Wien und dem von ihm stark beeinflussten umgebenden Niederösterreich und nördlichen Burgenland über insgesamt mehr als 3 Millionen Einwohner und damit fast die Hälfte der österreichischen Gesamtbevölkerung einnimmt, so dass man sagen kann, dass jeder zweite Österreicher ein Wiener, Niederösterreicher oder Nordburgenländer ist.

Im Dialektbereich wird wie in 2.1.1 beschrieben, zwischen Basisdialekt (BD) und Verkehrsdialekt (VD) unterschieden. Im Folgenden werden Variablen erläutert, und anhand von Beispieltabellen veranschaulicht. Dabei werden die basisdialektalen Beispiele auf das nördliche Niederösterreich zurückgeführt und die verkehrsdialektalen Beispiele entsprechen dem Wiener Stadtdialekt. Auch für die US und die ST in Stadt und Land gilt das gleiche.⁹⁷

⁹⁵ Vgl. Wiesinger (2003), S. 2354-2377.

⁹⁶ Vgl. Forer/ Moser (1988), S. 189- 209.

⁹⁷ Wiesinger (2008), S. 50.

3.1 Variable im Hauptsilbenvokalismus

Schriftsprache	BD	VD	US	ST
Hütte, Böcke, Häuser	hitn, bək, hæeꝛe	hitn, bək, hæeꝛe/hæ:ze	hytn, bœke, hdøꝛe/hœ:ze	hytɛ, bœke, hdøꝛe/hœ:ze
Schuld, Holz Wald	ʒurd, hordz, vord	ʒurd, hordz, vord	ʒuld, holdz, vold/vald	ʒuld, holdz, vald
wild, Feld Zeile	vy:d, vœ:d, dzdøn	vy:d, vœ:d, dzdøn/dzœ:m	vild, veld, dzæeln/dzæ:ln	vild, veld, dzæelɛ/dzæ:lɛ
See, Esel rot, Hose	zɛ:, e:zl rɔ:d, ho:zn	zɛ:, e:zl rɔ:d, ho:zn	zɛ:, e:zl ro:d, ho:zn	zɛ:, e:zl ro:d, ho:zɛ
Käse	khɑ:z	khɑ:z	khɛ:z	khɛ:z(ɛ)
drechseln	draksln	draksln	drɛksln	drɛksln
wecken lecken	veke lɛkɛ	vekɲ/vɛkɲ lɛkɲ	vekɲ lɛkɲ	vekɲ lɛkɲ
Gasse blasen	gɔsn blɔ:zn	gɔsn blɔ:zn	gɔsn/gasn blɔ:zn/blɑ:zn	gase blɑ:zn
Lied, gut	liɛd, gurd	liɛd, gurɛd	li:d, gu:d	li:d, gu:d
Fliege	vloin/vliɛŋ	vliɛŋ	vli:ŋ	vli:ŋɛ
Kerze	khɛtsn	khɛtsn/ khɛtsn	khɛtsn	khɛtsɛ
Horn	hɔ:n, hœn, huɛn	huɛn	hœn	hœn
weit breit	væed brœd	væed/væ:d brɑ:d	væed/væ:d bræed/bræ:d	væed/væ:d bræed/bræ:d
saufen kaufen	zɔfɛ khafɛ	zɔofm/zɔfm khɔofm/khɔfm	zɔofm/zɔfm khɔofm/khɔfm	zɔofm/zɔfm khɔofm/khɔfm
Mann	mɔ:	mɔ:/mɔ:	mɔ:n/man	man
mahnen	mɔ:nɛ	mɔ:nɛ/mɔ:nɛn	mɔ:nɛn/mɑ:nɛn	mɑ:nɛn
wohnen	vɔ:nɛ	vɔ:nɛ/vɔ:nɛn	vɔ:nɛn/vo:nɛn	vo:nɛn
Wein	væē	væē/væ:/væ:	væen/væ:/væ:n	væen/væ:/væ:n
ihm	ɛēm	ɛēm/eɛm	i:m	i:m

Tabelle 1: Beispiele zur Variable im Hauptsilbenvokalismus⁹⁸

Anhand von Tabelle 1 werden die Charakteristika des Hauptsilbenvokalismus gezeigt. Im Hauptsilbenvokalismus wird die durchgängige Umlautenrundung in der US und ST als „primäres“ Dialektmerkmal streng vermieden. Es brauchen deshalb aber keine neuen Laute gebildet zu werden, sondern es erfolgt nur eine Umschichtung. Hier werden die durch die Liquidenvokalisierung von präkonsonantischem und auslautendem *l* nach palatalen Monophthongen und Diphtongen geltenden gerundeten Laute aufgegriffen. Die Liquidenvokalisierung wird dabei weitestgehend rückgängig gemacht. Im BD sind die Entsprechungen von mhd. ê- ô und mhd. Dehnungs- ē- ō qualitativ unterschiedlich, während im VD schon aus dem offenen Laut für mhd. ô ein geschlossener Laut wurde. Die jüngere Generation lässt in der US meistens die Unterscheidung der palatalen Vokale fallen und der dialektale α- Laut für mhd. œ

⁹⁸ Grafik: Wiesinger (2008), S. 58.

und ä wird in der US und ST durch geschlossenes [e:] bzw. ein offenes [ɛ] ersetzt (Beispiel: [vœ:d] wird zu [vɛ:d]). Nur in der Lesesprache und bei rhetorisch sehr geschulten Sprechern kann auch teilweise ein langes offenes [ɛ:] erscheinen.⁹⁹

Während im ländlichen BD für das kurz gebliebene mhd. e stets das geschlossene [e] gilt, beschränkt sich das offene [ɛ] für kurz gebliebenes mhd. ë auf wenige Beispiele. Im Stadtdialekt der Stadt Wien ist diese Unterscheidung bei der mittleren und auch jüngeren Generation nicht mehr üblich, sondern es tritt in beiden Fällen ein leicht offenes [ɛ] ein, welches auch schon am Land beobachtet werden kann. In der US und auch der ST haben sich die offenen Aussprachen durchgesetzt, während am Jahrhundertanfang noch die geschlossenen Aussprachen wie im Dialekt verbreitet waren. Für mhd. kurzes, gedehntes und langes a, ā, â gelten in gleicher Weise offenes [ɔ, ɔ:], die auch noch in der US verwendet werden, obwohl sie schon durch [a, a:] ersetzt werden (Beispiele: [mã:nɐ] oder [mã:] wird zu [man] oder [ma:nɛn]). Die fallenden Diphthonge für mhd. ie- uo werden in der US meist durch die Monophthonge ersetzt (Beispiele: [li:ɔ] oder [gu:ɔ] wird zu [li:ɔ] oder [ɡu:ɔ]). Der BD enthält für ‚nicht umgelautetes‘ noch den steigenden Diphthong [oi] (Beispiel: [yloin]), der für das mhd. iu veraltend dem Oberdeutschen zugehörig ist, während dies im Verkehrsdialekt nicht mehr vorhanden ist und durch das mhd. ie abgegeben wurde.

Der Liquid r verhält sich wie ein präkonsonantisches und auslautendes l. Im BD schwand er nach [a:], sowie möglicherweise auch nach anderen Vokalen, besonders vor n, sonst wird er zu [ɐ] vokalisiert. Damit entstehen fallende Diphthonge und diese gelangen bis in die ST vor. Anders ist es im Dialekt, denn hier werden qualitativ von der Schriftsprache abweichende erste Komponenten schon in der US durch den schriftsprachlichen Vokal ersetzt wie [iɐ] für das mhd. e vor r durch [ɛɐ]. Die steigenden Diphthonge für mhd. î-û haben schon assimilierte Komponenten und werden im Dialekt der Stadt vor allem in der niederen und der neuen mittleren und höheren Sozialschicht zu einem übertroffenen [æ:] – [ɔ:] monophthongiert.¹⁰⁰

In höheren sozialen Schichten, in traditionellen gut bürgerlichen Gesellschaften behält man die diphthongische Aussprache bei. In der US wird der dialektale Diphthong [ɔɐ] bzw. der Monophthong [a:] für mhd. ei und der Monophthong [a:] für mhd. ou zum Vorteil von den Entsprechungen für mhd. î-û zerstört.¹⁰¹ Im BD und

⁹⁹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 50-51.

¹⁰⁰ Vgl. Wiesinger (2008), S. 51.

¹⁰¹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 51.

VD wird vor primärem mhd. Nasal der vorgehende Monophthong oder Diphthong nasaliert, das auslautende n geht in der Nasalierung auf, während im Stadtdialekt der niederen und auch neueren mittleren, sowie höheren Sozialschichten die Nasalierung ohne eine Restituierung des auslautenden n, entrückt.

Erst die US deckt das auslautende n wieder auf, es wird jedoch trotzdem das offene [ɔ:] für mhd. *o* beibehalten, dies kommt besonders in den Suffixen *-ion*, *-on* (z. B. *Nation*, *Saison*) vor. Der eher seltene nasalierte Diphthong [ẽẽ] wird nach dem schriftsprachlichen Vorbild ersetzt.

In [zɔfm], [khɔfm] wird kein langer, sondern ein kurzer Monophthong angegeben, da das Mittelbairische eine Korrelation von Langvokal + Leniskonsonanz + schwach geschnittenem Akzent, sowie Kurzvokal + Fortiskonsonant + stark geschnittenem Akzent auf Grund der ahd./mhd. Vokal- und Konsonantenverhältnisse ist.¹⁰²

Die Korrelation bildet ein sogenanntes „sekundäres“ Dialektmerkmal und besteht über die US weitgehend bis in die ST als ein sprachkonstitutives Element fort, da die Silbengrenze vor allem bei Frikativen in diesen liegt, sprich [zɔf-fɛ zɔf-fm], die Vokale aber werden nur zum Teil bis zur Halblänge gelängt. So kann man als Beispiel in der Wiener Straßenbahn und auch U-Bahn jene Stationsansagen, die von einem Tonband in Standardsprache erklingen, durchwegs [ʒɔdrasse] mit scharf geschnittenem Akzent und einer Kürze bis Halblänge hören. Jene Korrelation ist auch aussagekräftig über die Konsonantenverhältnisse der US und ST. In Übereinstimmung mit der Schriftsprache gilt zwar nach Vokalkürze stets Fortiskonsonanz, im Auslaut aber nach Vokallänge gegen die Schriftsprache eine Leniskonsonanz auftritt.¹⁰³

Die im Inlaut von der Schriftsprache geforderte Verbindung von Vokallänge und Fortiskonsonanz wird in der US und der ST zwar erstrebt, aber bis jetzt nur von der jüngeren Generation ausgeführt, aber nur bei Fortisplosiven wirklich erreicht. Die Intensität der Fortes ist im Vergleich zu Norddeutschland auch sehr gering und es fehlt mit Ausnahme von anlautendem k auch jegliche Aspiration.¹⁰⁴

¹⁰² Vgl. Wiesinger (1983), S. 1088- 1101.

¹⁰³ Vgl. Wiesinger (2008), S. 52.

¹⁰⁴ Vgl. Wiesinger (2008), S. 52.

3.2 Variable im Konsonantismus

Schriftsprache	BD	VD	US	ST
backen, packen	bɔχɐ, bɔkɐ	bɔχŋ, bɔkŋ	bɔkŋ/bakŋ	bakŋ, b/pakŋ
du, tu	ɖu:, ɖu	ɖu:, ɖue	ɖu:	ɖu:, ɖ/tu:
dritt, tritt	ɖrit	ɖrit	ɖrit	ɖrit, ɖ/trit
Garten	ɡɔɐdn	ɡɔɐtn	ɡɔɐtn/ɡa:tn	ɡa:tn
Karten	khɔɐtn	khɔɐtn	khɔɐtn/kha:tn	kha:tn
glauben, klauben	ɡlɔom	ɡlɔo/v:m	ɡlɔo/v:m	ɡlɔo/v:bm
Feder, Wetter	ve:ɖe, ve:ɖe	ve:ɖe, ve:ɖe	ve:ɖe, ve:te	ve:ɖe, ve:te
reden, jären	re:n	re:n, re:ɖn	re:ɖn	re:ɖn
	je:ɖn	je:ɖn	je:tn	je:tn
sagen	zɔ:ŋ	zɔ:ŋ, zɔ:ɡŋ	zɔ:/a:ɡŋ	zɔ:ɡŋ
Haken	hɔ:ŋ	hɔ:ŋ, hɔ:ɡŋ	hɔ:/a:kŋ	hɔ:kŋ
hacken	hɔkɐ	hɔkŋ	hɔ/akŋ	hakŋ
Buckel	bʊ:ɡl	bʊ:ɡl	bʊkl	bʊkl
Bad, Rat	bɔ:d, rɔ:d	bɔ:d, rɔ:d	bɔ:/a:d, rɔ:/a:d	bɔ:d, ra:d/t
Tag, Sack	ɖɔ:ɡ, zɔ:ɡ	ɖɔ:ɡ, zɔ:ɡ	ɖɔ:/a:ɡ, zɔ/akh	ɖ/ta:ɡ, zakh
Durst	ɖueft	ɖueft	ɖueft/ɖuest	ɖuest

Tabelle 2: Beispiele zur Variable im Konsonantismus¹⁰⁵

Als sekundäres Dialektmerkmal, wie die oben abgebildete Tabelle 2 zeigt, bleibt in der US und teilweise auch in der ST im Anlaut auch die Unterscheidung von schriftsprachlichem d/t und b/p und vor Konsonanten nicht nur diese, sondern auch jene von g/k aus. Der Intensitätsgrad der Plosive ist im Verhältnis zu den inlautenden Lenes und Fortes als stimmlose Halbfortis einzustufen. Nur das anlautende prävokalische g und k werden als [ɡ] und aspiriertes [kh] deutlich unterschieden. In der ST wird am ehesten versucht, und zwar von den Gebildeten der höheren Sozialschichten, nach schriftsprachlichem Vorbild die Fortiskonsonanten zu sprechen. Es sind die Lenisplosive, sowie Lenisfrikative in allen Positionen mit Ausnahme von stimmlosen j und w.¹⁰⁶

¹⁰⁵ Grafik: Wiesinger (2008), S. 59.

¹⁰⁶ Vgl.: Wiesinger (2008), S. 52.

3.3 Variable in der Flexionsmorphologie

Schriftsprache	BD	VD	US	ST
<i>das Auge</i>	<i>s Aug</i>	<i>s Aug</i>	<i>das Aug</i>	<i>das Aug(e)</i>
<i>die Sonne</i>	<i>d(e) Sunn</i>	<i>d(e) Sunn</i>	<i>die Sonn</i>	<i>die Sonne</i>
<i>die Gäste</i>	<i>d(e) Gäst</i>	<i>d(e) Gäst</i>	<i>die Gäst</i>	<i>die Gäste</i>
<i>die Kirche</i>	<i>d(e) Kira</i>	<i>d(e) Kirchn</i>	<i>die Kirchn</i>	<i>die Kirche</i>
<i>viele Leute</i>	<i>vü Leid</i>	<i>vü Leid</i>	<i>viel Leud</i>	<i>viele Leute</i>
<i>mit den Kindern</i>	<i>mit d(e) Kinder</i>	<i>mit d(e) Kinder</i>	<i>mit die Kinder</i>	<i>mit den Kindern</i>
<i>auf dem Land</i>	<i>am Lând</i>	<i>am Lând</i>	<i>am Lâ/and</i>	<i>am/auf dem Land</i>
<i>hoffen, machen, rennen</i>	<i>hoffa, mâcha renna</i>	<i>hoffm, mâchn renna / rennan</i>	<i>hoffm, mâ/achn rennen</i>	<i>hoffm, mâchn rennen</i>
<i>ich sitze</i>	<i>i sitz</i>	<i>i sitz</i>	<i>i/ich sitz</i>	<i>ich sitze</i>
<i>ich gebe</i>	<i>i gib</i>	<i>i gib</i>	<i>i/ich gib/geb</i>	<i>ich gebe</i>
<i>du fährst</i>	<i>du fährst</i>	<i>du fährst</i>	<i>du fâ/ährst</i>	<i>du fährst</i>
<i>wir sitzen</i>	<i>mir sitzn</i>	<i>mir sitzn</i>	<i>mir/wir sitzn</i>	<i>wir sitzn</i>
<i>ihr geht</i>	<i>eß gehts</i>	<i>eß/ihr gehts</i>	<i>ihr gehts</i>	<i>ihr geht</i>
<i>geht! (Imp.)</i>	<i>gehts</i>	<i>gehts</i>	<i>gehts</i>	<i>geht</i>
<i>getrunken</i>	<i>drunga</i>	<i>drunkn</i>	<i>drunkn</i>	<i>gedrunkn</i>
<i>gemacht</i>	<i>gmâcht</i>	<i>gmâcht</i>	<i>gmâcht</i>	<i>gemacht</i>
<i>verbrannt</i>	<i>verbrennt</i>	<i>verbrennt</i>	<i>verbrennt</i>	<i>verbrannt</i>
<i>gedacht</i>	<i>denkt</i>	<i>denkt</i>	<i>dächt</i>	<i>gedacht</i>

Tabelle 3: Beispiele für die Variable in der Flexionsmorphologie¹⁰⁷

Tabelle 3 zeigt die Flexionsmorphologie und den dialektalen Wegfall des Morphems –e. Beim Substantiv fehlt das Morphem –e sowohl im Singular, als auch im Plural, seine verbindliche schriftsprachliche Einführung kam erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Österreich und besteht heute noch so weit nach, dass es auch in der US auffällt. Nur in der Adjektivflexion steht auch schon dialektal weitestgehend das –e, z.B. bei *da guade Mâⁿ*, *d(e) guade Frau*, *s guade Kind*, dort fehlt das -e nur in Mengenangabe Adjektiven wie *viel*, *-wenig* bis in die US.

Bei den Feminina ist das –en der mhd. schwachen Deklination dialektal oft auf den Nominativ Singular verteilt worden und ist auch jetzt noch in der US vorhanden. Die angeführten Beispiele zeigen auch die dialektale Abschwächung des bestimmten Artikels, wobei *die* je nach Abschwächungsgrad mit aber auch ohne Vokal erscheinen kann. Als syntaktische Erscheinung tritt mit dem Substantiv der Gebrauch des Akkusativs und nicht des Dativs im Plural, gekoppelt mit der Präposition *mit* bis in die US, genauso wie der Gebrauch von dialektal kontrahiertem ‚auf dem‘ zu *am*, das

¹⁰⁷ Grafik: Wiesinger (2008), S. 59.

mit schriftsprachlichem ‚am‘ zusammenkommt und zeitweilig vom „Österreichischen Wörterbuch“ auch als schriftsprachlich anerkannt wurde.¹⁰⁸

So wurde es 1979 in der 35.Auflage des Österreichischen Wörterbuchs anerkannt, 1985 aber wird es ab der 36.Auflage wie schon vorher wieder als umgangssprachlich angesehen.

Beim Verbum dominieren mit der Ausnahme nach Nasalen zum größten Teil an den vorangehenden Konsonanten assimilierte Nasale. Es zeigt sich nur im BD nach den labialen und velaren Frikativen *f* und *ch*, dem Plosiv *k* und den Nasalen *m*, *n*, *ng* ein rein vokalisches *-a* und im VD nach Nasalen zum Teil auch *-an*, phonetische Erscheinungen, die ebenfalls für *-en* in der Substantivreflexion stehen. Die gesamte Konjugation des Präsens Indikativ in der 1.Person Singular kommt wieder bis in die US ohne das *-e* aus. Bei starken Verben hält sich in der 1.Person Singular das umgelautete dialektale *-i-* und in der 2.Person das nicht umgelautete *-a-* teilweise bis in die US. In der 1.Person Singular und Plural sind die abgeschwächten Personalpronomina *i* und *mir* (mit *m!*) oftmals bis in die US vorhanden. In der 2.Person Plural kommt im BD nicht nur das auf den ahd. Dual zurückgehende Personalpronomen *eß* vor, sondern dieses wird zusätzlich noch zum neuen Morphem *-ts* suffigiert. In der US ist die Suffigierung noch felsenfest verankert, im VD aber wird das Pronomen bereits zum Teil durch *ihr* ersetzt.

Der Imperativ der 2.Person Plural verhält sich wie der Indikativ. In der gesprochenen Sprache existiert mit der Ausnahme von ‚war‘ kein Imperfekt, deshalb spielt hier das Partizip II eine große Rolle. Sein Präfix *-ge* ist vor Plosiven bis in die US nicht vorhanden, tritt aber vor Frikativen, Nasalen und Liquiden als *g-* bis in die US auf, beim starken Verbum aber verhält sich das Morphem *-en* wie im Infinitiv. Das Wort *getrunken* zeigt, dass die dialektale Schwächung von inlautendem *-nk-* zu *-ng-* auf den BD beschränkt bleibt. Dieser tritt erst in den wenigen Partizipien mit schriftsprachlichem Rückumlaut in der ST ein, während ‚gedacht‘ als *dächt* schon in der US gültig ist.¹⁰⁹

¹⁰⁸ Vgl. Wiesinger (2008), S. 53.

¹⁰⁹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 53-54.

3.4 Variable in der Lexik

Schriftsprache	BD	VD	US	ST
ernten	<i>fechsn</i>	<i>erntn</i>	<i>erntn</i>	<i>erntn</i>
am Abend	<i>af d Nã(cht</i>	<i>auf d Nãcht</i>	<i>am Ä/Amd</i>	<i>am Amd</i>
Ziege	<i>Goaß</i>	<i>Gaß</i>	<i>Ziegn</i>	<i>Ziege</i>
(es) siedet	<i>soit/siat</i>	<i>siat</i>	<i>kocht</i>	<i>kocht</i>
nach Hause	<i>hoam</i>	<i>ham</i>	<i>z Haus</i>	<i>nach Haus(e)</i>
pflücken	<i>brocka</i>	<i>brockn</i>	<i>brockn</i>	<i>pflückn</i>
„Kirchweihfest“	<i>Kiridã</i>	<i>Kirta</i>	<i>Kirtã/ag</i>	<i>Kirtag</i>

Tabelle 4: Beispiele für die Variable in der Lexik¹¹⁰

In der Tabelle 4 werden Beispiele für Variabilität der Lexik gezeigt. Hier gilt zwar im Allgemeinen die Meinung, dass sich jedes Wort selbstständig verhalte, doch kann man trotzdem durchschnittliche Verhaltensmuster erkennen und zwar kann man 4 Typen beobachten. Es gibt sehr viele Ausdrücke, die sich nur im BD finden lassen, während bereits im VD das allgemeine schriftsprachliche Wort gilt, wie im Falle von *fechsen/ernten*, *fert/voriges Jahr*, *nächten/gestern*, *heint/heute*, *Pfingstag/Donnerstag*. Der Typus 1 enthält sehr viele Ausdrücke, die nicht nur der Schriftsprache fremd sind, sondern generell seit dem 18. Jhd. auf die ländlich- bäuerlichen Dialekte begrenzt, und auch gänzlich auf Grund des städtischen VD abgekommen.

Der Typus 2 beinhaltet wie Typus 1 ebenfalls schriftspracheferne Ausdrücke wie z. B.: *auf die Nacht*, für das Wort ‚gestern‘, jene Ausdrücke werden aber auch noch städtisch-verkehrsdialektal verwendet und deshalb auch erst in der US fallen gelassen. Varianten dieses Typus stellen *Geiß/Ziege*, *sieden/kochen* und *heim/nach Hause* dar. Diese Wörter sind zwar Dialektwörter, gelten aber auch bei teilweisen Lautunterschieden zwischen BD und VD auch im schriftsprachlichen Gebrauch. Diese Begriffe waren aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach Adelung nicht die schriftsprachlichen empfohlenen Ausdrücke, also nicht die oberdeutschen, sondern es waren die mittel- und norddeutschen, die sich aus diesem Grund ihres ihnen deshalb zugestandenen sprachsoziologischen Mehrwerts gegen die heimischen Bezeichnungen bereits in der US behaupten. Es kann hin und wieder im schriftsprachlichen Gebrauch zu einer dialektnäheren Form in der US kommen, wie dies bei *zu Haus* anstelle des richtungsbezogenen *nach Haus(e)* der Fall ist.

¹¹⁰ Grafik: Wiesinger (2008), S. 60.

Den Typus 3 vertreten brocken/pflücken für „Obst vom Baum abnehmen“, *Griß* (*Gerisse*)/*Nachfrage*, *wurscht/egal* für „gleichgültig“, wo das Dialektwort bereits in der US verwendet wird, allerdings in der Schrift- und Standardsprache noch keine Allgemeingültigkeit erreicht hat.¹¹¹

Wenn dieser Sprung geschafft wird, wie z.B. bei dem Wort *Kirtag* für das „Kirchweihfest“, so entstehen Austriazismen, Typus 4.¹¹² Austriazismen wiederum sind jene Bezeichnungen des österreichischen Deutsch, die sich aus dem Dialekt etabliert haben, wie z.B.: *Kren* ‚Meerrettich‘, *Paradeiser* ‚Tomate‘, *Erdapfel* ‚Kartoffel‘ oder die als Verkehrs- und Verwaltungsausdrücke aus der Hauptstadt Wien vonstatten gingen, wie z.B. *Rauchfang* ‚Kamin‘, *Tischler* ‚Schreiner‘ (in Bayern), *Erlagschein* ‚Zahlkarte‘, *Matura* ‚Abitur‘. Die Standardsprache ist in Ostösterreich einerseits abhängig von der Schriftsprache, aber sie enthält auch viele „sekundäre“ Dialekteigenschaften. Dies bezieht sich vor allem auf die phonetisch-phonologische Ebene. Sichtliche Stilunterscheidungen sind vor allem in der Großstadt zu bemerken. In den gehobenen, traditionellen, gut bürgerlichen Kreisen hebt sich die Stadt Wien auf Intonation und Artikulation ab mit ihrem gemütlichen, feinen Wienerisch, wie es besonders in Deutschland sehr geehrt wird und z.B. auch in Tondokumenten von Nestroy- und Raimundaufführungen des Wiener Burgtheaters aus den Jahren 1950 bis 1960 mit Wiener Schauspielern wie Inge Konradi, Alma Seidler, Josef Meinrad, Richard Eybner und Hermann Thimig aufgezeichnet wurde und so wie es auch die Umgangssprache und Standardsprache dieser Kreise vorschreibt.¹¹³

In der sozialen Unterschicht aber entfaltet sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch den Einfluss der damals aus Tschechien zugezogenen Industriearbeiter eine gepresste Artikulation mit der Monophthongierung von *ei-au*, dem velarisieren anlautenden *l* und einer melodiearmen Intonation.¹¹⁴

Es kommt durch die freien Zutrittsmöglichkeiten zu Schule und Hochschule zu besseren Bildungschancen und somit zu einem leichteren Zugang zu höheren Berufen und daraus folgend formieren sich besonders seit dem Zweiten Weltkrieg neue mittlere bis höhere Sozialschichten. Zwar ist dies ein sozialer Aufstieg, in sprachlicher Hinsicht aber ergibt sich nicht viel Neues. Die aus dem Elternhaus mitgenommene

¹¹¹ Vgl. Wiesinger (1980a), S. 377-390, sowie Vgl. Wiesinger (2008), S. 54.

¹¹² Vgl. Wiesinger (2008), S. 54.

¹¹³ Vgl. Wiesinger (2008), S. 54-55.

¹¹⁴ Vgl. Wiesinger (2008), S. 55.

Sprache, jene unterschichtigen konstitutiven Sprechereigenschaften der Artikulation und auch Intonation ändern sich kaum. Bis heute prägen diese in großem Umfang den Stadtdialekt, zum Teil auch auf negative Art und Weise. Auch die heutigen Wiener Komödien- Aufführungen des Burgtheaters, sowie die Umgangs- und Standardsprache.

Weiters führt dies dazu, dass einerseits in den gepflegten, gut bürgerlichen Wiener Kreisen diese Sprechweisen vorkommen, und durch Politiker, die aus diesen niedrigen Sozialschichten kommen über Fernsehen und Rundfunk verbreitet werden. Allerdings stoßen diese sehr oft auf Ablehnung, da das Wienerische in sehr vielen Teilen von Österreich unbeliebt ist. Dass aber die ostösterreichische Form der Standardsprache trotz der meist mitteldeutschen Grundlegung der deutschen Schriftsprache, eine typische räumliche Prägung aufzeigt, verdankt sie der lebendigen Interaktion der verschiedenen Sprachschichten auf allen sprachlichen Ebenen.¹¹⁵

¹¹⁵ Vgl. Wiesinger (2008), S. 55.

4 Linguistik des österreichischen Deutsch

In diesem Kapitel werden die charakteristischen Erscheinungen der deutschen Schrift- und Standardsprache in Österreich auf allen sprachlichen Ebenen beschrieben. Die Unterschiede zwischen den Standardvarietäten der deutschen Sprache lassen sich in der Lexik, der Phonologie, aber auch in der Morphologie, der Syntax und der Pragmatik finden.¹¹⁶

4.1 Lexik

Das österreichische Deutsch befließt sich an einem auffälligen Wortschatz. Es handelt sich dabei nicht nur um neutrale Austriazismen wie Fensterstock : Fensterleibung, Waschmuschel : Waschbecken, Sprossenkohl : Rosenkohl, Nudelwalker : Teigrolle, Kommerzialrat : Kommerzienrat, Gebarungsjahr : Geschäftsjahr, Geld beheben : abheben, sich verkühlen : sich erkälten, sondern auch ein sprachsoziologisch gebundener Wortschatz, der dann in Texten auch soziostilistisch vermerkt ist. So gehören etwa der Umgangssprache an Watsche für Ohrfeige, hantig wird für barsch verwendet, picken für kleben, und saloppe Ausdrücke wie Flasche für Ohrfeige, Haberer für Freund und hackeln für arbeiten. Derartige soziostilistischen Markierungen führen Ebner (1998) und zum Teil abweichend das „Österreichische Wörterbuch“ an.¹¹⁷ Am ehesten fallen die Unterschiede der Varietäten in der Lexik auf, da diese auch am leichtesten erfassbar sind.¹¹⁸ Viele Linguisten nehmen bei der Einteilung der unterschiedlichen Variationen, eine Gliederung in Sachgebiete vor, wie auch Ammon in seinem Werk von 1995.

Ammon¹¹⁹ hat 1995 anhand einer charakteristischen Auswahl von 418 Beispielen (Austriazismen) ausgetestet, wie die Verteilung der Sachgebiete im österreichischen Wortschatz aussieht: 1. Speisen und Mahlzeiten 101 Austriazismen = 24 %; 2. Verwaltung, Justiz und Gesundheitswesen, Schule und Militär 91 Austriazismen = 22%; 3. Geschäftsleben, Handwerk, Landwirtschaft und Verkehr 85 Austriazismen = 20%; 4. Haushalt und Kleidung 55 Austriazismen = 13%; 5. Menschliches Verhalten, Soziales, Charaktereigenschaften und Körperteile 31 Austriazismen = 7%, 6. Sport und

¹¹⁶ Vgl. Ammon (1995), S. 154.

¹¹⁷ Vgl. Ebner (1998) und ÖWB (2009).

¹¹⁸ Vgl. Ammon (1995), S. 154.

¹¹⁹ Vgl. Ammon (1995), S. 156 ff.

Spiele 19 Austriazismen: 5%; 7. Sonstiges: 21 Austriazismen = 5%; 8. Indeklinabilia (Formwörter) 15 Austriazismen = 4%. An dieser Stelle ist auch zu erwähnen, dass Österreich 1994 im Rahmen der Aufnahmeverhandlungen in die Europäische Union 23 österreichische Lebensmittelbezeichnungen für den Warenverkehr mit Österreich festschreiben ließ, u.a. Marille, Karfiol, Kren, Weichsel, Topfen.¹²⁰

Es gibt auch räumliche Grenzüberschreitungen, sowie Grenzunterschreitungen, wenn es um den Wortschatz des österreichischen Deutsch geht. Da durch Mobilität und Medienverbund einerseits Austriazismen über Österreich hinausgehen, aber andererseits auch typische Ausdrücke aus Deutschland in Österreich wirken. Den österreichischen Wortschatz kann man in 5 Bezeichnungs- und eine 6. Bedeutungsgruppe einteilen.¹²¹

Diese 5 Bezeichnungsgruppen können wiederum in den grenzüberschreitenden uneigentlichen österreichischen Wortschatz der Gruppen 1 und 2, und in gesamt- oder teilösterreichischen eigentlichen österreichischen Wortschatz der Gruppen 3 bis 5 eingeteilt werden, wobei ein Teil der Bezeichnungen von 4 und 5 wiederum grenzüberschreitend eintritt.¹²² Im Folgenden werden die Gruppen erklärt und mit Beispielen versehen.

1. **Oberdeutscher Wortschatz**, den Österreich mit Süddeutschland und der Schweiz, sowie Mittel- und Norddeutschland gemein hat. Beispiele hierfür wären: Bub : Junge, Ferse : Hacke, Rechen : Harke, Orange : Apfelsine, Knödel : Kloß, Samstag : Sonnabend, heuer : dieses Jahr, kehren : fegen.¹²³
2. **Bairisch- österreichischer Wortschatz** auf Grund der verbindenden Stammesgrundlage bzw. der späteren Kulturbeziehungen zwischen Österreich und (Alt)bayern, z.B.: Maut : Zoll, Scherz(el) : Anschnitt des Brotes, Brösel : Paniermehl, Kren : Meerrettich, Kletze : Dörrbirne, Topfen : Quark, Kluppe : (Wäsche)klammer, Fleckerlteppich : Flickenteppich, (Tinten)patzen : (Tinten)klecks, pelzen : Obstbäume mit Pfropfreisern veredeln.¹²⁴

¹²⁰ Vgl. De Cilia (1995), S. 121- 131.

Vgl. Wiesinger (2002), S. 159- 182.

¹²¹ Vgl. Wiesinger (1988), S. 225-245.

¹²² Vgl. Wiesinger (2008), S. 14-15.

¹²³ Vgl. Wiesinger (2008), S. 15

¹²⁴ Vgl. Wiesinger (2008), S. 15.

3. **Gesamtösterreichischer Wortschatz.** Jener beschreibt auf der einen Seite eine Vielzahl an politischer, verwaltungstechnischer, amtlicher und rechtlicher Terminologien, die in der staatlichen Souveränität begründet sind, wie z.B. Nationalrat : Bundestag, Parlament : Bundeshaus, Landeshauptmann : Ministerpräsident, Obmann : Vorsitzender (eines Vereins), Journdienst : Bereitschaftsdienst, Kundmachung : Bekanntmachung, Ansuchen : Gesuch, Verlassenschaft : Nachlass, Erlagschein : Zahlkarte (bei der Post), Matura : Abitur. Auf der anderen Seite setzt sich seit den letzten Jahrzehnten vor allem von der Bundeshauptstadt Wien ausgehend ein Verkehrsdialekt durch, der allerdings erst zum Teil in Vorarlberg aufgegriffen wird und sich deutlich vom angrenzenden Bayern unterscheidet, Beispiele dafür wären: Tischler : Schreiner (teilweise noch in Vorarlberg), Trafik : Tabakladen, Schultasche : Schulranzen, Jause : Brotzeit, Marille : Aprikose, Karfiol : Blumenkohl (ohne Vorarlberg), (Schlag)obers : (Schlag)sahne, sich verkühlen : sich (v)erkälten.¹²⁵

4. **Ost- und westösterreichischer Wortschatz,** der sich an dem westlichen Oberösterreich, der östlichen Salzburger Landesgrenze und Oberkärnten über Salzburg bis ins Nordtiroler Unterland und der Osttirol- Kärntner Landesgrenze scheidet, wobei sich der Westen oft an (Alt)bayern angleicht. Selten liegt westliches Vordringen einer Neuerung vor wie bei Metzger : Fleischhauer (älter Fleichhacker), und Fasnacht : Fasching, meist betrifft dies östliche Neuerungen, wie Rauchfang : Kamin, Bartwisch : Kehrwisch ‚Handbesen‘, Stoppel : Stöpsel, Gelse : (Stech)mücke.

5. **Regionaler Wortschatz.** Sein Einsatzgebiet ist in regional beschränkten Einrichtungen, Gegenständen und Vorgängen wie beispielsweise im ostösterreichischen Weinbaugebiet, Weinhauer für den Winzer, Sturm für den gärenden Traubensaft, Heuriger für den frischgegorenen neuen Wein, Buschenschank oder Heuriger für dessen vorübergehend durch einen grünen Buschen gekennzeichnete Schankstätte. Hierher stellt sich auch Vorarlberg, das seine speziellen Eigenheiten oft mit dem benachbarten Allgäu und/oder der (Ost)schweiz teilt, wie schaffen : arbeiten, Schreiner : Tischler, Lauch : Por-

¹²⁵ Vgl. Wiesinger (2008), S. 15-16.

ree, Blumenkohl : Karfiol, Alpe : Alm, Arve : Zirbe (eine alpine Kiefernart), Kilbi : Kir(ch)tag (Kirchweihfest), Bestattnis : Begräbnis.

6. **Bedeutungsgruppe.** Es gibt in Österreich sehr viele Bezeichnungen, die eine eigene oder eine über die allgemeine deutsche Bedeutung hinausgehende zusätzliche Bedeutung haben, wobei diese Verbreitungen den Gruppen 1-3 entsprechen, Beispiele hierfür wären: Sessel ‚einfaches Sitzmöbel mit Lehne‘ (sonst Stuhl), Fauteuil ‚bequemes gepolstertes Sitzmöbel‘ (sonst Sessel), Pension ‚Altersversorgung allgemein‘ (in Deutschland nur der Beamten, sonst Rente), Bäckerei auch ‚süßes Kleingebäck‘, Knopf auch ‚Knoten‘, angreifen auch ‚anfassen‘, gehören auch ‚gebühren‘ (einem schlimmen Kind gehört eine Strafe), jemanden ausrichten ‚über jemanden gegenüber dem Gesprächspartner schlecht reden‘, Anstand haben, ‚durch Beanstandung Ärger bekommen‘, spreizen auch ‚fruchtschwere Äste von Obstbäumen mit Stangen abstützen‘.¹²⁶

4.2 Phonetisch- Phonologische Ebene

Die Phonologie ist ein Bestandteil der Grammatik von Einzelsprachen. Sie beinhaltet den Lautbestand von Einzelsprachen, die Funktion, welche einzelne Laute im System der jeweiligen Sprache inne haben, eben zum Beispiel die bedeutungsunterscheidende Funktion oder die Distribution der Laute in der jeweiligen Sprache, sprich die möglichen Stellungen und Kombinatorik der Laute. Auch die Veränderungen der Laute, die sie möglicherweise unter dem Einfluss ihrer Nachbarlaute haben können, werden in der Phonologie beschrieben.¹²⁷

Die Aussprache ist abhängig von der deutschen ‚Schriftsprache‘. Es treten noch deutlichere Unterschiede zum Bundesdeutsch auf, aber auch zu anderen deutschsprachigen Gebieten. Als Standard hierfür wurde lange das Wörterbuch von Siebs verwendet, das vor allem für die Bühnenaussprache gedachte Regelwerk der deutschen Hochlautung. Als dieses dann 1957 geringfügig verändert und erneut herausgegeben wurde, versah man dieses mit einem vierseitigen Beiblatt über die österreichischen Aussprachegewohnheiten, das von dem Wiener Phonetiker und Sprecherzieher Felix

¹²⁶ Vgl. Wiesinger (2008), S. 16.

¹²⁷ Vgl. Ernst (2011), S. 61.

Trojan geschrieben wurde. 1969 kommt es dann zu einer weitläufigeren Änderung des Aussprachewörterbuchs von Siebs durch Hugo Moser, Christian Winkler und anderen Fachleuten, bei der eine

„...Trennung von reiner und gemäßigter Hochlautung im Hinblick auf die standard-sprachlichen Verhältnisse und Erfordernisse des Alltags“ geschah.¹²⁸

4.2.1 Konsonanten: Artikulation

Im österreichischen Deutsch wird ein anlautendes <s> immer stimmlos gesprochen. Die Plosive [p]/[b], [t]/[d] und [k]/[g] haben bei österreichischen Sprecherinnen und Sprechern wenig bis gar keine Behauchung und keine Unterscheidung durch Stimmlosigkeit bzw. Stimmhaftigkeit. Es kommt im österreichischen Deutsch häufig zu einer leichten Fortisierung der Plosive im Auslaut. Die velaren Plosive [g] und [k] werden von österreichischen Sprecherinnen und Sprechern vor offenen oder halboffenen Vorderzungenvokalen deutlich palatisiert und klingen dadurch „heller“ als bei bundesdeutschen SprecherInnen. Generell wird die Nachsilbe <-ig> in Österreich mit dem Verschlusslaut [-ik] und nicht als [iç] ausgesprochen. Das <r> wird im Osten Österreichs zumeist als vorderes [r] oder aber als Zungenspitzen -r realisiert. Im Westen hingegen kommt öfter das velare oder auch uvulare -r vor. Anlautendes <ch> in Lehnwörtern wird von österreichischen SprecherInnen ausschließlich als [k] ausgesprochen.¹²⁹

4.2.2 Vokalismus: Artikulation

Die Kurzvokale sind bei österreichischen SprecherInnen geschlossener, und auch zentrierter als bei den bundesdeutschen. Der Laut <ä> wird in Österreich geschlossen ausgesprochen. Es kommt hierbei generell nicht zur Rundung und Zentralisierung des [i] vor [r+ Konsonant]. Ein Beispiel dafür wäre das Wort Kirche. Bei österreichischen SprecherInnen ist der Abstand zwischen den zwei Artikulationspolen der Diphthonge geringer als bei den bundesdeutschen, da diese Sprecher Diphthonge länger und offener verwirklichen. Steht nach einem hauptbetonten Vokal ein [r], wird dieses in Österreich meist zu einem zentralisierten Vokal gemacht, während in Deutschland

¹²⁸ Vgl. Wiesinger (2008), S. 61.

¹²⁹ Vgl. Geibel (2006), S. 25-26.

dort in den meisten Fällen ein velarer Vibrant oder ein velarer Frikativ gesprochen wird. Ein Beispiel hierfür wiederum wäre das Wort Dorf. Die Kurzvokale [e], [a] und [i] sind im Österreichischen Deutsch oft zu Halblängen gelangt. Dies kann man an den Beispielwörtern gestellt und gemacht erkennen. In der österreichischen Aussprache ist auch der e-Reduktionslaut in den Nebensilben nicht vorhanden.¹³⁰

4.2.3 Akzentuierung oder Betonungsunterschiede

Einen sehr bedeutenden, aber leider oft missachteten Bereich, bilden die zunächst sprechkonstitutiven Eigenschaften der Artikulationsbasis, der Lautbildung (Artikulation) und der Sprechmelodie (Intonation). Diese Eigenschaften, werden auch als „Färbung“ oder „Akzent“ benannt und sind landschaftlich unterschiedlich und schlagen sich vom Dialekt bis in den Standard durch. Die sprechkonstitutiven Eigenschaften fallen in den Bereich der Suprasegmentalia.¹³¹

„Unter Suprasegmentalia versteht man lautübergreifende bzw. sich nicht auf die sequentielle Abfolge von Segmenten beziehende Merkmale lautsprachlicher Äußerungen“¹³²

Hervorheben kann man hier französische Fremdworte, oder Worte, die als solche empfunden werden, da diese im Bundes- und Österreichischen Deutsch unterschiedliche Betonungen haben. In Österreich betont man diese hauptsächlich auf der letzten Silbe und lässt das -e am Ende des Wortes weg, in Deutschland wiederum wird die erste Silbe betont und das -e sehr wohl ausgesprochen (z. B. Branche, Bronze, Chance, Melange, Nuance, Sauce, Prestige,...). Für viele andere Fremdwörter ist es aber umgekehrt: Deutschland betont die (vor-)letzte, Österreich hingegen die erste Silbe, beispielsweise bei den Wörtern Anis, Majoran, Radar, Muezzin, Salbei, Uniform, oder auch Leguan.¹³³

¹³⁰ Vgl. Ebner (2008), S. 41-44.

¹³¹ Vgl. Wiesinger (2008), S. 10

¹³² Ernst (2011), S. 101.

¹³³ Vgl. Ebner (2008), S. 41-44.

4.2.3.1 Anfangs- und Erstgliedakzentuierung

In Österreich behaupten folgende Wörter fremder Herkunft mit Anfangs- bzw. Erstgliedakzentuierung sich noch sehr gut ´Anis, ´Offset, ´Pankraz, ´Diakon, ´Kimono, ´Majoran, ´Marzipan, ´N/negativ, ´Vatikan, ´Kilogramm, ´Kilowatt, ´Superintendent, ´bilateral und ´Pentagon sowohl für das Fünfeck, als auch für das Amerikanische Verteidigungsministerium. Weniger gut erhalten sind ´Servaz, ´Camembert, ´Uniform, ´quantitativ, ´Caterpillar, Gene ´rallleutnant.

Die deutsche Akzentuierung hat sich gegen den österreichischen Initialakzent schon mehrheitlich durchgesetzt, erkennbar durch folgende Wörter: To´pas, To´kajer, Sa-mo´war, Ob´oe, Philhar´moniker/ philhar´monisch, ´Aloe oder Alo´e und in zweisilbigem Ko´pie statt dreisilbigem ´Kopi-e. Ein Gegensatz innerhalb Österreichs ist zwischen Osten und Westen feststellbar bei den Wörtern: ´Dechant : De´chant und ´Labor : La´bor.¹³⁴

4.2.3.2 End- oder Zweigliedbetonung

Die traditionelle österreichische End- oder Zweigliedbetonung ist noch sehr gut bewahrt in Kaf´fee, Pla´tin, Kana´pee, Roma´dur, Tele´phon, weniger gut in Fleu´rop, Si´phon, Ta´bak, Pale´tot, Roko´ko und bildet sich stark zurück zum Vorteil der deutschen Anfangsbetonung in ´Amok, ´Mannequin, ´Pingpong, `Sellerie, `Prosit.

Die Mittensilbenbetonung ist noch sehr gut in Ka´tharis, Kle´matis, Cha´risma, Am´moniak, Mathe´matik erhalten, geringer jedoch in Al´gebra und dem fünfsilbigem Wort Zere´moni-e gegenüber dem viersilbigem Zeremon´nie.

4.2.3.3 Erstgliedakzent

In Komposita und Ableitungen deutscher Herkunft besteht der Erstgliedakzent in ´Pfefferminze, ´Oberforstmeister, ´eigentümlich, ´nacheinander, ´insgeheim und in deutsch empfundenem ´Attentat sowie in schwächerem Umfang in ´Oberlandesgericht, ´Oberleutnant, ´Attentäter, ´gleichermaßen, ´überglucklich, ´allfällig, ´unablässig, ge´radeaus, ´miteinander, ´entweder. Die deutsche Zweiglied-

¹³⁴ Vgl. Wiesinger (2008), S. 10.

betonung behauptete sich bereits vorherrschend in Viertel´stunde, hundert´tausend, aller´liebst, alt´jüngerlich, un´möglich, und Kor´nelkirsche.¹³⁵

Als ostösterreichisch zeigt sich der Fachausdruck des Fußballspiels A/ab´seits mit s-Erweiterung und einer Zweigliedbetonung. Eine österreichische Zweigliedbetonung haben auch über´siedeln, ob´liegen/Ob´liegenheit, Ent´gelt. Gegen die traditionelle österreichische Erstgliedbetonung hat sich nun die deutsche Zweigliedbetonung behauptet, zu sehen in offen´baren/ Offen´barung und Ab´teil.

Es haben sich folgende Akzentuierungsaustriazismen mit unterschiedlichem Rückgang durch das gemeinsame Verhalten Österreichs mit Bayern durchgesetzt ´Kimono, Kana´pee, Roma´dur, Fleu´rop, Si´phon, Roko´ko, Mathe´matik, Al´gebra, A/ab´seits, ´Kopi-e, ´Philharmoniker/´philharmonisch, ´Oboe, Pro´sit, Selle´rie, Manne´quin.

Es herrschen in Österreich über die landschaftlich verschiedenen suprasegmentalen Unterschiede hinaus, auch segmentale phonetische Eigenschaften der Standardsprache.

Der Klang des österreichischen Deutsch ist eher weich aufgrund seiner geringen Intensität des Plosiv- und Frikativfortes, wobei <p> und <t> vor Vokalen und im Auslaut im Gegensatz zum ständig aspirierten <k> nur sehr wenig bis gar nicht behauptet werden. Die Leniskonsonanten , <d>, <g>, <s>, sowie <g> und <j> als [ʒ] in französischen Lehnwörtern werden in oberdeutscher Weise stimmlos gebildet und haben keine Auslautverhärtung, obzwar /<p>, <d>/<t> und <s>/<ß> im Auslaut neutralisiert sind, zu finden ist dies in folgenden Beispielen: grob : Ysop, Rad : Rat, Tod : Not , Mus : Fuß, Haus : Strauß. Umgangssprachlich konvergieren sich die anlautenden Plosivlenes und Plosivfortes <d>/<t>, /<p> besonders im Donau- sowie im Voralpenraum in stimmlose Halbfortes, so dass kein Unterschied mehr deutlich ist zwischen du : tu, Dank : Tank, backen : packen, Draht : trat, Blatt : platt, gebracht : Pracht. Während <g>, <k> vor Vokalen verschieden sind, z.B. Garten : Karten, fallen auch sie vor Konsonanten zusammen, z. B.: Greis : Kreis. Der Unterschied aber zwischen Lenes und Fortes im Inlaut bleibt erhalten, z. B.: leiden : leiten, behagen : Haken, reisen : reißen. Die Endsilbe -ig wird nach der Schreibung mit Plosiv

¹³⁵ Vgl. Wiesinger (2008), S. 10-11.
Vgl. Helbig, u.a. (2001), S. 484.

[g̊], realisiert, z.B.: [bilig̊], ‚billig‘, [haelig̊], ‚heilig‘, [ɛsig̊], ‚Essig‘, [kø:nig̊], ‚König‘.¹³⁶

In einer Reihe von Fremdwörtern wird ein anlautendes <ch> als Fortisplosiv [k] gesprochen, so in China, Chemie, Chirurg, Chiwi, Charakter, Chamäleon, Chaos, Charisma und in ihren Ableitungen. So zeigt sich dies ebenfalls im Inlaut in Orchester und Melancholie. Fortan gilt in einer Reihe von Fremdwörtern im Anlaut mehrfach [st] und [sp], so in Stil, Standard, Strategie, Struktur, Spezies, spirituell, sporadisch. Das präkonsonantische r wird meistens zum [ɐ]-Schwa vokalisiert, Beispiele hierfür sind Schirm, Hirte, Hirse, erben, werfen, horchen, während r nach a nachlässt, so dass Bart/Bad, warben/Waben, Sarg/sag, Narre/nahen lautgleich werden.

Aus dem Vokalismus ist die fast geschlossene Aussprache der kurzen Vokale <i>-<ü>-<u> anzugeben, während <e>-<ö>-<o> durchaus offen gesprochen werden. Außer in Vorarlberg wird das geschriebene, lange <ä> etwa in Käse, nähen, spät, nämlich, Drähte, wählen, erzählen, Universität meist als geschlossenes [ɛ:] realisiert. In Fremdwörtern aus dem Französischen wird entweder der Nasalvokal aufrechterhalten, wie in [ʒã:z̃], ‚Chance‘ oder es wird der Vokal + n artikuliert wie in [zɛˈso:n], ‚Saison‘ oder [zãˈlo:n], ‚Salon‘.

Das unbetonte e in Bote, Nase, Tage, Gäste sowie in den Vorsilben be- und ge- wird nicht als Schwalaut [ə], sondern als leicht offenes bis offenes [ɛ] ausgesprochen. In der Endsilbe –en bleibt dieser Vokal nach den Nasalen m, n, ng aufrecht, wie in kommen, nehmen, lehnen, kennen, fangen und singen. Der Vokal aber wird nach allen anderen Konsonanten synkopiert wie in leiden, leiten, Raben, tappen, legen, lecken, sinken, reisen, reißen, offen, Ofen, machen, riechen, fallen, Narren. In der Endsilbe –er tritt durch die r-Vokalisierung der [ɐ]-Schwa ein, so dass es [li:rɐ], ‚lieber‘ heißt. Die Vorsilbe er- aber wird als [ɛɐ] artikuliert, das meistens auch für die Vorsilben ver-, zer als [vɛɐ], [dzɛɐ] gilt, aber auch zu [ʏɐ], [dʒɛɐ] abgeschwächt werden können. In den Ableitungssilben -tum, -it, -ik, -iz nimmt man oft die Kürzen [tum], [it], [its] wahr wie z. B. in den Wörtern Reichtum, Profit, Politik oder Notiz.¹³⁷

Es existieren wenige, auf Grund anderer Vokalquantität, abweichende Schreibungen, Beispiele aber für solche wären Küken, Geschoß(e) statt Geschoss(e). Es wird auch

¹³⁶ Vgl. Wiesinger (2008), S. 11-12.

¹³⁷ Vgl. Wiesinger (2008), S. 12.

oftmals Verließ(e) statt Verlies(e) und Schleuße neben Schleuse geschrieben. Schreibgewohnheiten, die rein abweichen wären Moriz statt Moritz.¹³⁸

4.3 Morphologie: Der Formengebrauch

4.3.1 Genusunterschiede

Die Unterschiede beziehen sich auf Teile von Österreich und Deutschland. Neben den sehr häufigen Genusunterschieden, findet man auch Unterschiede in der Betonung. All diese Unterschiede betreffen in erster Linie Fremdwörter, die eingedeutscht worden sind und in diesem Zusammenhang zu unterschiedlichen Genera führen. Starken Einfluss, besonders auf die Aussprache haben auch die Medien. Weiteres zeigt sich eine Beeinflussung des Südens durch den Norden.¹³⁹

In Österreich sagt man im Gegensatz zu Deutschland der : das Gehalt, die : der Rodel, die : Imprima´tur : das Impri´matur, das Sak´ko : der ´Sakko. Unsicher ist man sich bei folgenden Wörtern: der : das Kiefer, der : das Pyjama, der : das Raster, der : das Embryo, der : das Aspik, das : der Virus, das : der Keks, das : die Brezel, das : die Labsal, das : die Vokabel. Gegenüber Deutschland ist in Österreich nur ein Genus anerkannt in der (das) Gummi, der (das) Spagat, der (das) Terpentin, der (das) Katheder, der (das) Kataster, das (der) Zubehör, der (die) Quader, die (der) Spachtel, während Joghurt alle drei Genera aufweist: in Vorarlberg, Deutschland und der Schweiz der, ansonsten das, bzw. auch die. Solche Genusunterschiede können auch Formunterschiede als Konsequenz haben. So sagt man in Österreich, gegenüber Deutschland der Schranken : die Schranke, der Akt : die Akte, der Karren : die Karre, der Scherben : die Scherbe, die Zehe : der Zeh, das Offert : die Offerte. In der Pluralbildung wird oft umgelauteet, folgende Beispielwörter zeigen dies: Erlässe, Wägen, Krägen, (Papier)bögen, Pölster. In französischen Fremdwörtern besteht in Österreich –s- Plural in: die Parfums : Parfume, die Interieurs : Interieure, die Billiards : Billiarde und -en- Plural in: die Saisonen : Saisons, die Fassonen : Fassons, die Cremes : Cremes. Umgangssprachliche -n- Plurale nach –l in Neutra kommen auch oft

¹³⁸ Vgl. Ebner (1996), S. 33-38.

¹³⁹ Vgl. Ebner (2009), S. 463.

in Austriazismen vor, so die Mädeln, Würsteln, (Brat)hendeln, Brezeln, Bröseln (Panniermehl) und Schinakeln.¹⁴⁰

4.3.2 Wortbildung und Verkleinerung

Die Verkleinerungssilbe -erl wird sowohl im Österreichischen, als auch im Bairischen verwendet und kann mehrere Bedeutungen haben. In der Umgangssprache zeigt es entweder die Verkleinerung im eigentlichen Sinn - hier wird der Stammvokal nicht umgelautet (z. B. Tascherl, Sackerl, Wagerl,...), oder aber einen Ausdruck emotionaler Zuwendung (z. B. Enkerl, Mäderl, Achterl,...). In der Standardsprache hingegen gibt es Worte, die nur mit dieser Endung existieren (z.B. Pickerl, Zuckerl, Wimmerl, Körberlgeld,...).

Die Verkleinerung mit -l wird einerseits häufig bei Namen eingesetzt (z. B. Hansl, Gustl, Ferdl,...), kann aber auch bei Gegenständen eine „normale“ Verkleinerung anzeigen (z. B. Kastl, Standl, Fassl,...). Auch hier gibt es Standardwörter, die nur in dieser Form gebildet werden können (z. B. Dirndl, Grössl,...). Die Version -le der Verkleinerung findet man vor allem in Vorarlberg (z. B. Flädle, Säckle,...).¹⁴¹

Die Diminutivbildung ereignet sich dialektal und umgangssprachlich auf zweifache Weise, da in Ost- und Südösterreich meist zum Ausdruck des Kleinen -(e)l und mit persönlich- emotionalem Bezug -erl angewendet wird. Im Westen Österreichs gelten beide Formen in Oberkärnten und im größten Teil von Tirol -(e)l und -(e)le, und in Westtirol und im alemannischen Vorarlberg gibt es nur einheitliches -(e)le. So lauten Beispiele: Kindel : Kinderl, (Kettel : Ketterl), bzw. Kindel : Kindle und in Westtirol nur Kindle und in Vorarlberg Kindele.

Schriftsprachlich gilt meist -chen und bei Wörtern auf -ch gilt -lein, z.B. Nachtkästchen, Fläschchen, Tüchlein, während bei Austriazismen und stark umgangssprachlich gebundene Wörter die l-Formen gelten. Formale Diminutivierungen ohne semantischen Verkleinerungsbezug sind Würstel, (Salat)häuptel, ‚Salatkopf‘, Kipfel, ‚Hörnchen‘, Krügel, ‚halber Liter Bier‘, Hendel, ‚Huhn‘, Brezel, Radel, ‚Fahrrad‘. Ihre echten Diminutivierungen werden mit -erl bzw. (e)le konstituiert. Feste Austriazismen wären Sackerl, ‚Tüte‘, Zuckerl, ‚Bonbon‘, Weckerl, ‚weckenförmiges Gebäck‘, Salz-

¹⁴⁰ Vgl. Wiesinger (2008), S.12-13.

¹⁴¹ Vgl. Ebner (2008), S. 466.

stangerl, ‚längliches, mit Salz bestreutes Gebäck‘, Schwammerl, ‚Pilz‘, Stamperl, ‚Schnapsgläschen‘, Stockerl, ‚einfacher Hocker aus Holz‘, Marterl, ‚Bildstock‘, Plickerl, ‚Autoprüfmarke‘.¹⁴²

4.3.3 Wortbildungsmorphologie: Fugenzeichen

In der Wortkomposition ist privilegierter bei Maskulina und Neutra die Fügung im Genitiv Singular mit –s zu nehmen, so dass es Gesangsverein, Gelenksentzündung, Rindsbraten, Schweinsbraten heißt. Als alleiniges Fugenzeichen wird es auch auf Feminina übertragen, wie bei Fabriksarbeiter, Personsbeschreibung, Aufnahmeprüfung.¹⁴³

Ein historisches Genitiv- s wird auch beim Adverb durchwegs festgestellt. Eine außergewöhnliche Verbalableitung ist jene auf –ieren, so dass es röntgenisieren : röntgen, strichlieren : stricheln, pulsieren : pulsen heißt.¹⁴⁴

4.4 Syntax

Im österreichischen Sprachgebrauch herrschen ein paar typische Eigenheiten, speziell zu erwähnen wäre hier der mündliche und zunehmend auch schriftliche oberdeutsche Gebrauch des Perfekts anstelle des Imperfekts. Beispiele hierfür wären: ich habe gezahlt, ich bin gegangen. Ferner gilt in ebenfalls oberdeutscher Weise bei einigen Zustand- und Bewegungsverben die Perfektbildung mit sein, z.B. ich bin gesessen, gelegen oder gestanden.¹⁴⁵

Im Vergleich zu Deutschland hat Österreich einen zum Teil abweichenden oder zusätzlichen Gebrauch von Präpositionen, Beispiele hierfür wären: er kommt auf : zu Besuch, sie gehen auf : in Urlaub, er macht eine Prüfung aus : in Chemie, er hat auf : -den Geburtstag vergessen, wir bleiben für : - zwei Wochen.

Es ereignet sich in Nebensätzen mit mehrteiligem Prädikat folgendermaßen, dass aus haben und den Infinitiven eines Voll- und Modalverbs die Abfolge Vollverb + haben + Modalverb wird, während in Deutschland haben die Spitzenstellung einnimmt, ein

¹⁴² Vgl. Wiesinger (2008), S. 13.

¹⁴³ Vgl. Wiesinger (2008), S. 13

¹⁴⁴ Vgl. Wiesinger (2008), S. 13.

¹⁴⁵ Vgl. Wiesinger (2008), S. 13.

Beispiel dafür wäre: Eine Stimme, die ich ohne weiteres als eine allererste bezeichnen hätte können. (Th. Bernhard).¹⁴⁶

4.5 Pragmatik

Nur wenig untersucht sind die zum Teil auch gesellschaftlich verschiedenartigen Verwendungsweisen des gemeinsamen Wortschatzes wie die Ausdrucksweise (Pragmatik). Pragmatik bezeichnet die *Lehre vom Zeichengebrauch*, die *Lehre vom Sprachhandeln*.¹⁴⁷

In der Pragmatik sind die mündlichen Sprachvarietäten auch für die Schriftsprache relevant. Beispielsweise wenn man krank ist, geht man in Österreich zum Doktor, in Deutschland aber zum Arzt. Hat sich in Österreich jemand den Fuß gebrochen, so wird dieser mit der Rettung ins Spital gefahren, während in Deutschland statt Fuß, Bein gesagt wird und jener mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gefahren wird. In Deutschland findet man Sonderangebote, während in Österreich verbilligte Waren in Aktion sind. In Süddeutschland ist es generell nicht üblich beim Grüßen und bei der Anrede Bekannten gegenüber den Namen zu sagen, in Österreich jedoch gehört dies üblicherweise zum höflichen Ton. Es gehört auch zum höflichen Ton Höhergestellte, und das auch in informellen Situationen, zu titulieren und auch den erworbenen (Berufs)titel des Ehemanns auf die Ehefrau zu übertragen. Unbekannte, höher gestellt wirkenden Herren werden gerne als Herr Direktor oder Herr Doktor angesprochen, unbekannte Damen weiterhin mit verkürztem gnä(dige) Frau. Österreicher verhalten sich gegenüber den norddeutschen Verhaltensweisen oft sehr höflich und drücken sich oftmals gar umständlich aus, um liebenswürdig zu erscheinen, dies ist auch ein pragmatischer Zug von ihnen.¹⁴⁸

¹⁴⁶ Vgl. Wiesinger (2008), S. 13-14.

¹⁴⁷ Vgl. Linke (2004), S. 194.

¹⁴⁸ Vgl. Muhr (1993), S. 26-38.

Vgl. Wiesinger (2008), S. 17.

5 Die Sprache im öffentlichen Fernsehen Österreichs

„Es geht um das ORF Logo sprachlich aufgefasst[sic]!“¹⁴⁹

Eva Wächter- Kollpacher ist die Chefsprecherin des ORF und daher für die Sprecherausbildung im ORF zuständig. In dem Sammelband von Muhr, Schrodts und Wiesinger befindet sich ein von Eva Wächter- Kollpacher verfasster Artikel, wo sie ihre Meinung über das "österreichische Deutsch" bzw. die Sprache im ORF, festhält. Sicher ist, dass die Sprache des Österreichischen Rundfunks nach 1945 die österreichische Identität beeinflusst hat. Der ORF als ein öffentlich rechtliches Medium mit Kulturauftrag hat in sprachlicher Hinsicht also großen Einfluss auf die Sprache der Nation, aber als deren Sprachschule darf man diesen laut Wächter- Kollpacher nicht verstehen. Denn fehlende sprachliche Inhalte, eventuell vom Elternhaus oder der Schulbildung ausgehend, kann auch das Massenmedium nicht begleichen.¹⁵⁰

Die Aufgabe von Eva Wächter- Kollpacher ist es bei den ORF-Mitarbeitern am Mikrophon und vor der Kamera für möglichst korrekte Sprache zu sorgen. Die Frage, die sich hier stellt ist schließlich, was sich als korrekte Sprache definiert. Es braucht jede Sendung die entsprechende Form, ein spezielles Profil, womit sie die Zuseher überzeugen kann, ein sehr wichtiges Element ist auch die Sprache, die bedeutend zur Attraktivität einer Sendung beiträgt. „Bekanntlich wird der höchsten Sprechenebene von der Gesellschaft automatisch auch das höchste Prestige zugeordnet.“¹⁵¹

Ein Medium, das kompetent sowie vertrauensvoll wirken will, kann auf diese oberste Sprechenebene, die Hochsprache nicht verzichten. Die Hochsprache aber wird unterschiedlich, nämlich situationsabhängig eingesetzt. Da es mehrere deutsche Hochsprachen gibt, stellt sich nun wiederum die Frage, um welche Hochsprache es sich handelt. Nachdem der ORF sich als österreichisches Medium zeigen will und vor allem für die österreichischen Zuseher von den anderen deutschsprachigen Programmen unterscheiden möchte, wird diese Hochsprache als österreichisches Deutsch verifiziert.¹⁵²

¹⁴⁹ Wächter-Kollpacher (1995), S. 273.

¹⁵⁰ Vgl. Wächter- Kollpacher (1995), S. 271-273.

¹⁵¹ Wächter- Kollpacher (1995), S. 273.

¹⁵² Vgl. Wächter- Kollpacher (1995), S. 271- 274.

Eva Wächter- Kollpacher lässt auch bewusst das Bestimmungswort „hoch“ in Hochsprache weg, da sie gegen

„die Begriffe der Sprachschichtung "oben" und "unten" ankämpfen und sie durch die Begriffe "Ferne" und "Nähe" ersetzen“¹⁵³ will.¹⁵⁴

5.1 Sprechausbildung

In der Vorstellung des Publikums lebt die Anschauung weiter, dass hinter jeder Stimme, ob Starmoderator, Reporter, oder Beitragsgestalter ein hochbezahlter Vollprofi- Sprecher stecken muss. Meistens jedoch handelt es sich bei diesen vermeintlichen Medienprofis allerdings um Redakteure, die das korrekte Sprechen nur nebenbei gelernt haben.

Ausnahmen bilden aber zum Beispiel die Fernsehansagerinnen, die Nachrichtensprecher der klassischen Nachrichten und einige Präsentatoren klassischer Konzerte.

Auch der Zeitgeist spielt bei der Sprechausbildung eine große Rolle. Die Sprache verändert sich, die Welt ist eine schnellere, er hat Einfluss auf die Sprache aus. Ein höheres Sprechtempo ist gefragt, dies wirkt sich allerdings auch stark auf den Artikulationsprozess aus.

„Laute mit größerem Artikulationsaufwand, wie zum Beispiel das gerollte Zungenspitzen-r, einstmals wichtiger Bestandteil der "korrekten Aussprache", wird im raschen, natürlichen Sprechduktus ohne größere Sprechgestik, vor allem in kurzen Silben nach Vokalen, immer häufiger als störendes Geräusch wahrgenommen und sehr oft schon regionalen Lauteigenheiten zugeordnet.“¹⁵⁵

Auch die Nachsilben –en werden immer öfters nasaliert ausgesprochen, passiert jedoch eine Aussprache, im positivsten Fall als verkürzten Schwalaut, so wirken diese sehr irritierend, entweder werden diese als deutsche Aussprache empfunden oder sie wirken gekünstelt. Der ORF bietet nur sehr wenig Budget für Sprechausbildungen, daher kann auch dort in ein Sprechtraining investiert werden, wo gewisse Talente vorhanden sind. Für neue Mitarbeiter wird dies mittels Mikrofontest entschieden und allzu Untalentierte scheiden aus.

¹⁵³ Wächter- Kollpacher (1995), S. 274.

¹⁵⁴ Vgl. Wächter- Kollpacher (1995), S. 274.

¹⁵⁵ Wächter-Kollpacher (1995), S. 277.

5.2 Das Training und seine Trainingsunterlagen

Beim Training selbst ist die effektivste Methode auszuwählen, zumeist umfasst dies das intensive Einzeltraining. Oft ist eine grundlegende Stimmbildung nötig, um danach mit den Artikulationsübungen beginnen zu können. Viele Mitarbeiter freuen sich nach ihrer Ausbildung sehr darüber die Fähigkeit erworben zu haben, dialektfrei sprechen zu können. Das Training bleibt allerdings oft aus Gründen des fehlenden Budgets auf der Strecke.

Es arbeiten um die 15 Sprechausbildner für Eva Wächter- Kollpacher beim ORF. Sie haben völlig freie Hand über die Auswahl ihrer Unterlagen. Die Trainer müssen wissen was korrekte Sprache in den verschiedenen Sprechsituationen innerhalb des ORF bedeutet. Kein Sprachunterrichtsbehelf kann eins zu eins übernommen werden, um den Anforderungen des ORF gerecht zu werden, auch nicht das vom ORF selbst herausgegebene Sprechtrainingsbuch. Es werden einzelne Übungen aus verschiedenen Büchern kombiniert, es geht dabei vor allem um die Ausbildung der Sprechstimme.¹⁵⁶

5.3 Informationen über die Sendung Burgenland heute

Die neun ORF-Landesstudios bieten mit der Sendung "Bundesland heute" jeden Tag Informationen für die Zuschauer im jeweiligen Bundesland. Aktuelle Berichte liefern dem Publikum die regionalen und kommunalen Themen und Schwerpunkte, die im jeweiligen Bundesland wichtig sind. Die Sendungen umfassen einen großen Themenkreis von der Landespolitik über Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft bis zu Brauchtum und Sport.¹⁵⁷

5.4 Moderatoren

Für die vorliegende Arbeit wurden 14 „Burgenland heute“ Sendungen im Zeitraum 29.10.2012- 11.11.2012 untersucht. Folgende 3 Hauptmoderatoren führen abwech-

¹⁵⁶ Vgl. Wächter Kollpacher (1995), S. 274- 281.

¹⁵⁷ Vgl. Internsetseite: <http://orfwebstr01.orf.apa.net/programs/1293-Bundesland-heute/episodes/22218-Bundesland-heute> (abgerufen am 14.04. 2014)

selnd durch die Sendung, wobei es pro Sendung einen Hauptmoderator gibt und einen anderen Moderator, der den Wetterbeitrag gestaltet:

- Hauptmoderatorin: Melanie Balaskovics (6 Sendungen)
 - Hauptmoderatorin: Elisabeth Pauer (5 Sendungen)
 - Hauptmoderator: Martin Ganster (3 Sendungen)
-
- Wettermoderator Wolfgang Unger (14 Sendungen)

Die einzelnen Beiträge der Sendung moderieren zumeist andere Sprecher, die aber nicht immer namentlich genannt werden. Hauptaugenmerk liegt somit bei der Erforschung der Moderatorensprache bei den Hauptmoderatoren.

6 Evaluierung der Moderatorensprache

6.1 Zielsetzung

Ziel dieser Arbeit ist die Evaluierung der Moderatorensprache im österreichischen Rundfunk anhand der Sendung „Bundesland heute“ im Burgenland. Die Frage, die den Rahmen der Diplomarbeit bildet ist die Frage nach der Anpassung der Moderatorensprache an das in Österreich gesprochene Deutsch. Um dies analysieren zu können wird eine klare Definition von österreichischem Standarddeutsch benötigt. Diese Definition zu bieten, ist ebenso Ziel dieser Diplomarbeit.

Anhand des Artikels von Eva Wächter – Kollpacher ist deutlich geworden, dass im ORF situationsbedingt, aber in Informationssendungen vorwiegend österreichisches Standarddeutsch gesprochen wird. Diese Aussage bildet auch die These, dass die Moderatoren österreichisches Deutsch sprechen.

Ziel ist es den Grad der Sprachanpassung auf Ebene der Lexik zu untersuchen anhand einer Definition auf Basis der Literatur. Ebenso ist es Ziel dieser Arbeit eine Grundlage für weitere Forschungsarbeiten zu bieten..

6.2 Methode

Das Finden der geeigneten Methode ist schwierig, da die Evaluierung vor folgender Problemstellung steht:

Es existieren laut Ammon weder eine offizielle Gesamtdarstellung der grammatikalischen Merkmale des österreichischen Deutsch, noch Stil- oder Bedeutungswörterbücher.¹⁵⁸ Eine der Ursachen für die mangelhafte Kodifizierung des österreichischen Deutsch sieht Moser darin, dass nicht ausreichend geklärt ist, wie der österreichische Standard definiert ist.¹⁵⁹ Am ehesten definiert noch das Österreichische Wörterbuch laut Ammon, was als österreichisch gesehen werden soll.

„Das Österreichische Wörterbuch ist der zentrale und unzweifelhafteste Kodexbestandteil des österreichischen Standarddeutsch.“¹⁶⁰

¹⁵⁸ Vgl. Ammon (1995), S. 138.

¹⁵⁹ Vgl. Moser (1995), S. 166.

¹⁶⁰ Vgl. Ammon (1995), S. 138.

Schon in der allerersten Ausgabe des österreichischen Wörterbuchs ist darin folgendes zu lesen:

„Das Österreichische Wörterbuch tritt an die Stelle der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis und bildet nun mehr die Grundlage der Rechtschreibung in den Schulen und Ämtern Österreichs.“¹⁶¹

Wie schon im vorherigen Kapitel 4 erwähnt worden ist, betreffen die heutigen Merkmale des österreichischen Deutsch alle sprachlichen Ebenen. Da die Lexik die objektivste Betrachtungsweise ermöglicht, wird diese zur Evaluierung verwendet. Die österreichische Sprache wird sehr stark von der Sprache der Bundesrepublik Deutschland beeinflusst. Ebner nennt dafür einige Gründe: 1. Grund hierfür sei der starke Fremdenverkehr, 2. das deutsche Fernsehen, das in Österreich empfangen wird 3. die deutschen Filme und Fernsehreihen, die sowohl in den österreichischen Kinos, als auch im Fernsehprogramm zu sehen sind, sowie nennt Ebner als 4. Grund den Einfluss des Verlagswesens durch die Popularität deutscher Bücher in Österreich. Auch werden österreichische Schriftsteller durch das deutsche Verlagswesen nicht willentlich beeinflusst.¹⁶²

Jakob Ebner hat in seinem Werk „Wie sagt man in Österreich?“, welches im Dudenverlag erstmals 1969, erschienen ist, das österreichische Deutsch erforscht. Die von ihm ausgewählten Texte bieten einen Querschnitt durch das Schrifttum der Gegenwart. Er hat Presse, Gebrauchstexte, Literatur und Rundfunk unter die Lupe genommen. Die Pressebelege umfassen ein breites Spektrum an österreichischen Printmedien. Als Hauptquelle wählt Ebner die Tageszeitung „die Presse“, da sie situationsabhängig unterschiedliche Sprachformen einsetzt, aber auch ausgewählte Pressebelege aus Boulevardzeitungen und Zeitungen der österreichischen Bundesländer (OÖ. Nachrichten, Volksblatt, Kleine Zeitung, Kärntner Tageszeitung, der Standard, Kurier, Kronenzeitung) durchforschte er. Neben den Tageszeitungen wurden auch die Nachrichtenmagazine „Profil“ und „News“ exzerpiert.¹⁶³

Ebners Werk ersetzt zwar die ausführliche Darstellung in den Wörterbüchern nicht, doch bietet es für diese Arbeit die praktikabelste Grundlage, um die Moderatorensprache zu evaluieren. Er hat in dem Werk „Österreichisches Deutsch. Eine Einführung von Jakob Ebner.“ ebenfalls vom Dudenverlag herausgegeben, die wichtigsten

¹⁶¹ ÖWB (1951), S. 5.

¹⁶² Vgl. Ebner (2009), S. 447.

¹⁶³ Vgl. Ebner (1995), S. 180.

Beispiele österreichischen Wortschatzes aus ausgewählten Bereichen, zusammengefasst. Er gliedert seine Listen in folgende 3 Bereiche:

- Die Sprache der Küche.¹⁶⁴
- Die Sprache von Verwaltung und Institutionen.¹⁶⁵
- Bezeichnungen aus dem Schulwesen.¹⁶⁶

6.2.1 Definition der österreichischen Standardsprache

Die Wörter dieser Bereiche werden mit den Transkriptionen aus 14 Sendungen „Burgenland heute“ auf ihre Häufigkeit überprüft. Da diese Liste von Ebner nur Beispiele enthält und somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, werden die 14 Transkripte von „Burgenland heute“ im Zuge dieser Arbeit noch gezielt nach Austriazismen durchgesehen. Die vermeintlichen Austriazismen werden mit dem Variantenwörterbuch von Ammon oder mit dem „Österreichischen Wörterbuch“ verglichen und bei Übereinstimmung in die Liste aufgenommen. Die vollständige Liste an Austriazismen, nach denen gesucht wurde, ist im Anhang unter Kapitel 9.1 zu finden.

Wie schon in der Arbeit erwähnt (vgl. 2.1), unterscheidet sich österreichisches Deutsch von der deutschen Standardsprache durch einen Mindestanteil an Austriazismen von etwa 3%. Dies entspricht rund 3 Austriazismen in einem Text von 100 Wörtern.¹⁶⁷

Die österreichische Standardsprache definiert sich durch die Anzahl an Austriazismen. Das bedeutet für die Evaluierung der Moderatorensprache, dass die Moderatoren nur dann österreichisches Deutsch sprechen, wenn pro Sendung eine Mindestzahl an Austriazismen von etwa 3% vorkommt. Um diesen Anteil an Austriazismen in jeder transkribierten Sendung berechnen zu können, ist es notwendig die Anzahl der gesprochenen Worte pro Sendung zu wissen.

¹⁶⁴ Ebner (2008), S. 17.

¹⁶⁵ Ebner (2008), S. 22.

¹⁶⁶ Ebner (2008), S. 28.

¹⁶⁷ Vgl. Wiesinger (2008), S. 5.

6.3 Resultate

Mit folgender Formel wird der Anteil an Austriazismen je Sendung in Prozent berechnet.

$$p = \frac{M}{N} 100\%$$

Dabei ist M die Anzahl an gefundenen Austriazismen, und N beschreibt die Gesamtwörteranzahl in jeder Sendung. Der somit errechnete Prozentsatz p sowie die Werte N und M sind in folgender Tabelle für jede Sendung aufgelistet. Auch der Mittelwert aller 14 Sendungen ist dort zu finden.

	Summe Wörter N	Summe Austriazismen M	Anteil an Austriazismen in % p
Sendung 1	1828	51	2,79
Sendung 2	1700	45	2,65
Sendung 3	1462	28	1,92
Sendung 4	2053	41	2,00
Sendung 5	1950	38	1,95
Sendung 6	1855	40	2,16
Sendung 7	1092	50	4,58
Sendung 8	1814	53	2,92
Sendung 9	2117	55	2,60
Sendung 10	1725	48	2,78
Sendung 11	1690	56	3,31
Sendung 12	1676	61	3,64
Sendung 13	2003	42	2,10
Sendung 14	1180	53	4,49
Mittelwert	1725	47	2,85

Tabelle 5: Häufigkeiten und Anteile an Austriazismen je Sendung

Als die Anzahl der Austriazismen wird die Summe an auftretenden Austriazismen in jeder Sendung gesehen, wobei diese bei wiederholtem Auftreten mehrmals in die Summe eingehen.

Die folgende Liste zeigt jene 106 Austriazismen, die in allen Sendungen zumindest einmal verwendet worden sind. Auf die alphabetische Reihung wurde verzichtet, dafür wurden sie nach der Häufigkeit ihrer Verwendung in allen 14 Sendungen sortiert.

- | | | |
|-----------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|
| 1. mit | 49. Sulz | 97. Polsterung |
| 2. am | 50. Uhudlers | 98. Stöckl |
| 3. ÖVP | 51. AMS | 99. Kellerstöckl |
| 4. heuer | 52. Pension | 100. Pensionsversicherungsanstalt |
| 5. SPÖ | 53. Pensionisten | 101. Werkstätte |
| 6. ORF | 54. Pensionistin | 102. Floristikwerkstätten |
| 7. Martini | 55. Pension | 103. Autowerkstätten |
| 8. Bezirk | 56. Bezirkshauptmannschaften | 104. bedingt |
| 9. Martiniloben | 57. Bundesheeres | 105. durchwegs |
| 10. Landeshauptmann | 58. Expositur | 106. Jause |
| 11. Uhudler | 59. Klub | |
| 12. Landeshauptmannstellvertreter | 60. Klubobleute | |
| 13. Ganslessen | 61. Landesgericht | |
| 14. Gansl | 62. LH | |
| 15. Parteien | 63. Landeshauptmannes | |
| 16. Arbeiterkammer | 64. Landhaus | |
| 17. weiters | 65. Autolenker | |
| 18. schauen | 66. Nationale | |
| 19. Jänner | 67. Obersten | |
| 20. Krankenhaus | 68. Gerichtshofs | |
| 21. Lenker | 69. Partei | |
| 22. Lenkerin | 70. Pension | |
| 23. Pendlerpauschale | 71. Pensionistin | |
| 24. Moos | 72. pragmatisiert | |
| 25. Bankomat | 73. Rettung | |
| 26. Rotkraut | 74. Rettungswagen | |
| 27. Volksschule | 75. Stadtgemeinde | |
| 28. AK | 76. Matura | |
| 29. Pendlergeld | 77. Mittelschule | |
| 30. schaut | 78. Pech | |
| 31. Bisserl | 79. Tuchent | |
| 32. AKH | 80. Klausur | |
| 33. Spital | 81. Amtmänner | |
| 34. Spitälern | 82. Rieden | |
| 35. Bub | 83. Tischlerei | |
| 36. Buben | 84. raschester | |
| 37. Bankomaten | 85. ausschauen | |
| 38. Semmelknödel | 86. LKH | |
| 39. Krankenschein | 87. Verköhlung | |
| 40. Faschingsbeginn | 88. Marmelade | |
| 41. Werkstätten | 89. havarierten | |
| 42. Gansln | 90. Säften | |
| 43. Martinigansl | 91. gustieren | |
| 44. Martinigansln | 92. Kuratorium | |
| 45. Grammelpogatscherl | 93. Stiegenhaus | |
| 46. Heurige | 94. Plauscherl | |
| 47. Heurigenwirt | 95. Trafikant | |
| 48. Schilcher | 96. Trafikanten | |

Im folgenden Histogramm sind zu jenen Austriazismen, die zumindest zweimal Verwendung finden, die Häufigkeiten ihres Auftretens graphisch dargestellt. Dabei werden all jene, die nur einmal vorkommen, in die Gruppe „weitere Austriazismen“ zusammengefasst.

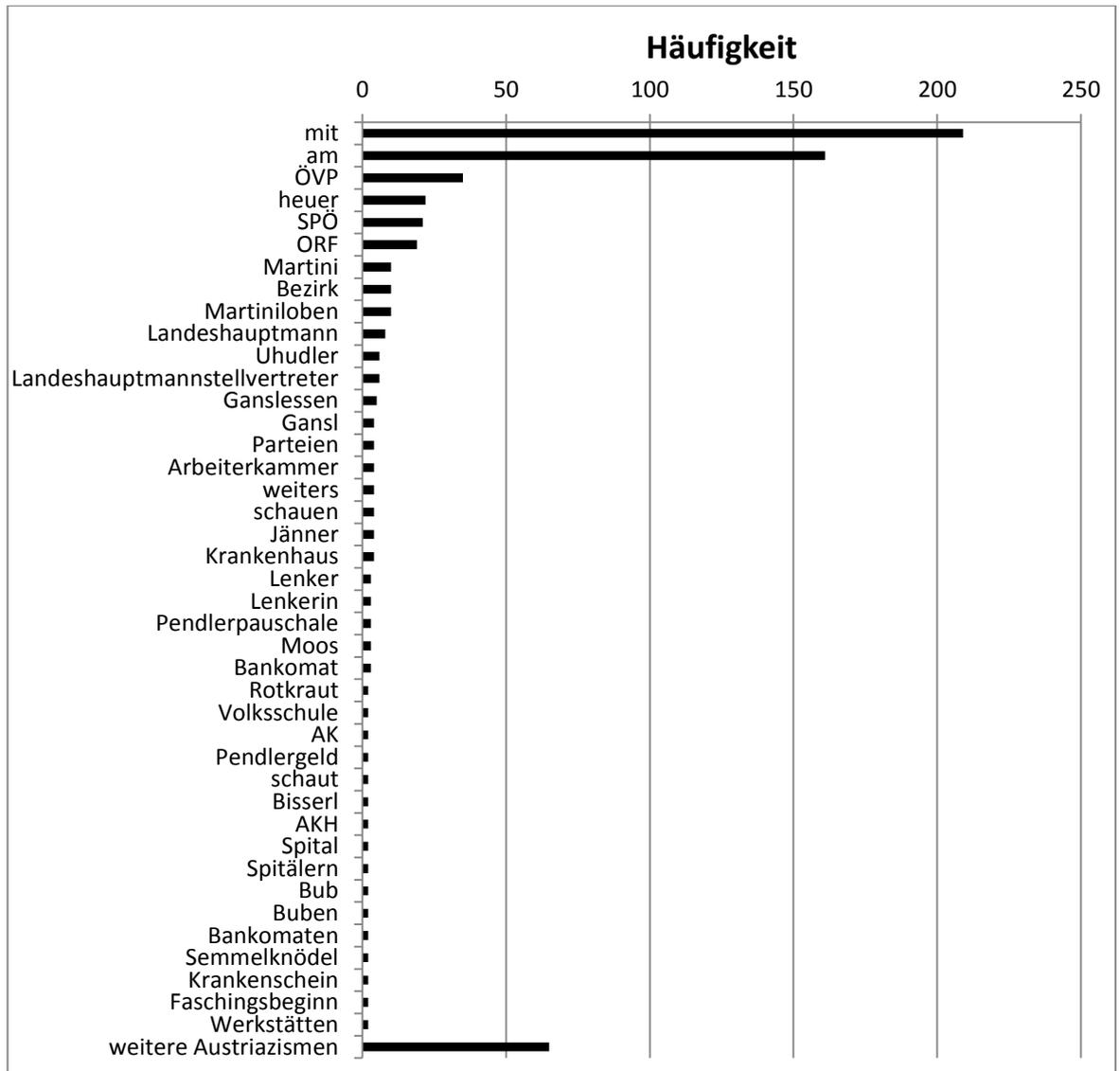


Abbildung 2: Histogramm der gefundenen Austriazismen

6.3.1 Sendungen im Überblick

1. Sendung am 29.10.2012

In der ersten Sendung ist die Hauptmoderatorin Melanie Balaskovics. Die Sendung weist mit einer Anzahl von insgesamt 51 Austriazismen, einen Prozentsatz im mittleren Bereich von 2,8% auf. Die Themen der Sendung sind unter anderem, der erste Schnee im Burgenland, die Regierungsklausur, ein Bericht aus der Tourismussparte, sowie die Strahlenschutzübung. Auch ein Bericht über eine junge Frau nach ihrem Schlaganfall, über die Lesung eines Buches über den Nationalsozialismus, und das Thema Grabschmuck, wie auch der Wetterbericht, der am Ende jeder Sendung besprochen wird, zählt zu den Themen der ersten Sendung. Aufgrund der Themen in dieser Sendung kommen viele Austriazismen aus der Sprache von Verwaltung und Institutionen, sowie aus dem Variantenwörterbuch von Ammon vor.

„Mit“, „am“, „ÖVP“ und „heuer“ (siehe Abbildung 2) sind jene Austriazismen, die in den 14 zu untersuchenden Sendungen am öftesten vorkommen. In der ersten Sendung gibt es keine eine einheitliche Tendenz zu einem speziellen Austriazismus, denn es hat kein Austriazismus ein Vorkommen von über 10. Die Austriazismen „mit“ und „heuer“ kommen in der Sendung zwar am öftesten vor, aber ebenfalls bleibt ihr Vorkommen unter 10 in dieser Sendung, daher weist die erste Sendung auch keine Tendenz zu einem bestimmten Austriazismus auf.

2. Sendung am 30.10.2012

Durch die zweite Sendung führt ebenfalls Melanie Balaskovics. Die zweite Sendung weist bei 1700 zu evaluierenden Wörtern insgesamt 45 Austriazismen auf, dies ergibt einen Prozentsatz von 2,7%. Die Themen dieser Sendung erfassen einen weiten Themenkreis, angefangen von der Situation in New York aufgrund des Wirbelsturms Sandy, über die Vollversammlung der Arbeiterkammer, die Differenzen zwischen der LGV und der SGV, Vorwürfe sexueller Art gegen den Schwimmtrainer und das große Thema rund um Allerheiligen, inklusive Studiogespräch mit dem Innungsmeister Franz Nechansky. Wiederum sind die Austriazismen aus dem Bereich der Verwaltung stark vertreten. Die in allen Sendun-

gen sehr stark vertretenen Austriazismen, „mit“ und auch „am“ sind in dieser Sendung über 10 Mal vorhanden, das Wort „heuer“ kein einziges Mal. Die Verteilung der Austriazismen lässt sich ansonsten ohne eine Tendenz zu einem auffällig oft vorkommenden Austriazismus, beschreiben.

3. Sendung am 31.10.2012

Hauptmoderator der dritten Sendung ist Martin Ganster. Die dritte Sendung ist mit 1462 Wörtern die kürzeste Sendung der zu evaluierenden Sendungen. Auch ein Austriazismenanteil von nur 28 Austriazismen ist mit aufgerundeten 2% der geringste aller Sendungen, wobei sich eine Korrelation zwischen der Länge der Sendung und der Anzahl der gesprochenen Austriazismen nicht feststellen lässt. Die Themen der Sendung kreisen um den Reformationstag, den Weltpartag, sowie Halloween. Ein Sportbeitrag ist dabei, ein Sonderbeitrag über die Bienen und auch Themenpunkte über die Feiertage Allerheiligen und Allerseelen werden besprochen. Austriazismen sind weitgehend aus dem Bereich der Institutionen und der Verwaltungssprache festzustellen. Am häufigsten ist mit einem Vorkommen von 11 Mal in dieser Sendung der Austriazismus „mit“ vertreten, die Verteilung aller anderen Austriazismen ist unauffällig.

4. Sendung am 01.11.2012

Die vierte Sendung wird von Melanie Balaskovics moderiert. Die Summe der zu evaluierenden Wörter in dieser Sendung umfasst 2053, davon 41 gesprochene Austriazismen. Dies bedeutet, die Sendung umfasst einen Prozentsatz von rund 2% Austriazismen. Die Anzahl der Austriazismen liegt unter dem Mittelwert, der sich bei gerundeten 2,9% der Anzahl der Austriazismen, befindet. Diese Sendung beschäftigt sich mit dem tödlichen Unfall auf der S31, der Grippewelle, Strategien des Glaubens, der Institution Vamos, dem Einsatz vieler Schülerinnen und Schüler für Tiere, den Erinnerungen an Stalingrad, sowie der Mirod Quelle, die auch Quelle der Hoffnung genannt wird. Wiederum lässt sich in dieser Sendung eine Tendenz zu den Austriazismen der Sprache von Verwaltung und Institutionen aus der Liste von Jakob Ebner feststellen, einige davon ergänzend auch aus dem Variantenwörterbuch des Deutschen von Ammon. Die häufigsten Aus-

triazismen „mit“ und „am“ kommen in dieser Sendung tendenziell sehr oft vor, nämlich über 10 Mal, „ÖVP“ aber kein einziges Mal.

5. Sendung am 02.11.2012

Die fünfte Sendung moderiert ebenfalls Melanie Balaskovics. Mit 1950 zu evaluierenden Wörtern zählt diese Sendung zu den längeren Sendungen. Die Anzahl an Austriazismen beträgt 38 und ihr Prozentsatz liegt ebenfalls bei aufgerundeten 2%. Die großen Themen dieser Sendung befassen sich mit dem Krematorium Deutschkreutz, dem Hospizthema und dem Sterben in Würde, dem Maurer Casting in Pinkafeld, sowie dem Streit der zahlreichen Biobauern aus dem Burgenland, die auf ihre ausstehenden Zahlungen ihrer Ernten warten. Auch ein kurzer Sportbericht, sowie ein Beitrag über den südburgenländischen Künstler Gottfried Reszner zählt zu den Themen dieses Abends. Die Sendung liegt in Bezug auf ihren Anteil an Austriazismen unter dem Mittelwert. Die häufigsten Austriazismen „mit“ und „am“ kommen sehr oft vor, „ÖVP“ nur einmal und „heuer“ ebenfalls nur 4 Mal. Austriazismen lassen sich wiederum aus dem Wortschatz der Institutionen und Verwaltung feststellen. Begriffe aus der Küche, sowie aus dem Schulwesen sind in dieser Sendung eher eine Rarität.

6. Sendung am 03.11.2012

Die Moderation dieser Sendung übernimmt Martin Ganster. Die Sendung enthält 1855 zu evaluierende Wörter und davon 40 Austriazismen. Dies macht einen Prozentanteil von gerundet 2,2% Austriazismen in dieser Sendung. Die Themen kreisen diesmal um die Bürgermeister- Stichwahl in Oberwart, die Entstehung des größten Laufhauses Europas, die LiD Gala im Schloss, die Viennale, das Konzert des Jugend-Symphonie-Orchesters Burgenland, das Thema Tatoentfernung, sowie um die Feinschmeckermesse in Oberwart. Aufgrund des Beitrags über die Feinschmecker Messe befinden sich erstmals auch vermehrt Austriazismen aus der Sprache der Küche in der Sendung, sowie zahlreiche Austriazismen aus der Politik, Verwaltung und allgemein den Institutionen. „Mit“, „am“ kommen am häufigsten vor, nämlich über 10 Mal und auch „ÖVP“ und andere Begriffe aus der Politik findet man in dieser Sendung vermehrt.

7. Sendung am 04.11.2012

Die siebente Sendung moderiert Martin Ganster. Diese Sendung steht im Zeichen der Politik und umfasst 1092 zu evaluierende Wörter. Die Anzahl an gesprochenen Austriazismen beträgt in dieser Sendung 50, und ist tendenziell eine der Sendungen mit der höchsten Anzahl an Austriazismen, nämlich gerundet 4,6%. Die Themen der Sendung umfassen die Ergebnisse der Wahlen von Oberwart und den Gemeinden Andau, Kittsee, und Lutzmannsburg. Auch ein Beitrag über die Liste Burgenland, über seine Bürgermeister und die Reaktionen der Parteien zeichnet diese Sendung aus. Am Ende dieser Sendung befindet sich ein Sportbeitrag, sowie der Wetterbeitrag. Diese Sendung umfasst aufgrund seiner Themen eine Vielzahl an Austriazismen aus dem politischen Bereich, so kommt beispielsweise das Wort „ÖVP“ 14 Mal im Text vor, sowie der Austriazismus „SPÖ“ ebenso 14 Mal, „am“ tritt ebenfalls über 10 Mal auf. Alle anderen Austriazismen haben ein durchschnittliches Vorkommen.

8. Sendung am 05.11.2012

Moderatorin der achten Sendung ist Melanie Balaskovics. In dieser Sendung kommen 1814 zu evaluierende Wörter vor, davon 53 Austriazismen- das macht einen Anteil von rund 3%. Die Themen dieser Sendung befassen sich nochmals mit den Wahlen, auch mit dem Starkregen und den großräumigen Überflutungen, der Bergkirche- dem modernen Oratorium, sowie dem Auftakt zu Licht ins Dunkel. Aufgrund der Tagesthemen stehen wiederum Austriazismen der Politik, Institutionen und Verwaltung im Vordergrund. Diese Tendenz lässt sich aufgrund des Wortes „ÖVP“, welches 8 Mal im Text vorkommt, „SPÖ“, das 3 Mal vorkommt, sowie die Austriazismen „mit“ und „am“, die beide über 10 Mal auftreten, feststellen.

9. Sendung am 06.11.2012

Melanie Balaskovics führt durch die neunte Sendung. Die neunte Sendung ist mit 2117 zu evaluierenden Wörtern, die längste Sendung. Mit 55 Austriazismen beträgt der Anteil der Austriazismen dieser Sendung gerundet 2,6% und liegt

somit unter dem Mittelwert. Die Themen der Sendung umfassen diesmal wieder eine weite Spanne. Angefangen vom Starkregen und seinen Schäden im Burgenland, der spannenden Wahnacht in den USA mit Liveschaltung nach Chicago, über den Besuch des kroatischen Staatsoberhauptes Ivo Josipović, sowie die Ausweitung der Parkpickerl Zone in Wien, einem Sportbericht und die ersten Einblicke in das umgebaute Kulturzentrum Eisenstadt. Austriazismen der Politik, der Institutionen, aus dem Schulwesen und der Verwaltung sind mehrfach in dieser Sendung zu finden. „Am“ und „mit“ sind die häufigsten Austriazismen in dieser Sendung und kommen beide über 10 Mal vor, ansonsten ist die Tendenz der Austriazismen eher unauffällig.

10. Sendung am 07.11.2012

Die Hauptmoderatorin dieser Sendung ist Elisabeth Pauer. Die Sendung umfasst 1725 zu evaluierende Wörter und befindet sich damit im Rahmen des Mittelwerts. 48 Wörter davon sind Austriazismen, dies macht einen Anteil an Austriazismen von aufgerundet 2,8%. Die Beiträge der Sendung stellen die spannende Wahnacht in den USA und ihre Folgen im Burgenland dar, beschäftigen sich mit Kriminalität im Netz, geben Einblick in die Ärztekammer und die Folgen der Gesundheitsreform, berichten über die Rettung eines Babys, den Pendleraktionstag und über die sogenannten Heinzelfrauen und deren Erfolg, sowie geben sie einen Blick auf das neue Kultur- und Kongresszentrum in Eisenstadt. Das breite Themenspektrum korreliert mit dem breiten Spektrum der Themenbereiche, aus denen die verwendeten Austriazismen stammen. So kommt die „ÖVP“ 7 Mal vor, „mit“ über 10 Mal, Austriazismen im Bezug zu dem Wort „Pendler“ ebenfalls sehr häufig.

11. Sendung am 08.11.2012

Elisabeth Pauer führt durch die Sendung am 08.11.2012. Mit 1690 Wörtern liegt diese Sendung nahe dem Mittelwert, der zu evaluierenden Wörter. Mit 56 Austriazismen und somit einem Anteil von 3,3% befindet sie sich über dem Mittelwert. Themen dieser Sendung sind die Eröffnung des Kulturzentrums Eisenstadt, der Besuch der EU Gemeinderäte aus dem Burgenland in Brüssel, der Bericht über den Maß- Sattel für Pferde, sowie das Konzert des Pianisten Buchbinder

und die Ehrung für Lukas Resetarits. Der Kurzbericht über die Sprengung eines Bankomaten, sowie der Bericht über den burgenländischen Wein, genannt „Uhudler“ lassen schon im Bereich der Headlines Austriazismen festhalten. In dieser Sendung befinden sich viele Austriazismen aus dem Bereich der Politik, der Verwaltung, und auch aus der Sprache der Küche. „Am“ und „mit“ sind mit ihrem Vorkommen, nämlich über 10 Mal „am“ und noch zahlreicher das Wort „mit“, die häufigsten Austriazismen, ansonsten lässt sich zu keinem anderen Wort eine eindeutige Tendenz erkennen.

12. Sendung am 09.11.2012

Diese Sendung wird von Elisabeth Pauer moderiert. Das Spezielle an dieser Sendung ist die hohe Anzahl an Austriazismen. Bei 1676 zu evaluierenden Wörtern beträgt die Zahl der Austriazismen 61 und ist somit die Höchstanzahl der gefundenen Austriazismen in einer der zu evaluierenden Sendungen. Der Prozentsatz liegt bei abgerundet 3,6%. Die Themen des Abends sind der Frontalcrash von zwei Lkw's in Zemendorf und Drassburg, die Armut vieler Burgenländer, sowie ein Streit beim Oktoberfest zwischen TV-Star Martin Weinek und dem Sohn des Bürgermeisters. Auch eine Live Schaltung nach Oberschützen zur langen Nacht der Hianzen findet statt, ein großer Teil der Sendung beschäftigt sich mit den Themen rund um Martini und dem Ganslessen, welche die Anzahl an Austriazismen in dieser Sendung stark beeinflussen. Vor dem Wetterbericht folgt noch ein Bericht über die Kunstblicke am 09.11. im Burgenland, sowie eine Live-Schaltung nach Wien zum großen Finale der „großen Chance“ und der burgenländischen Band „Empty Flags“. Aufgrund der Tagesthemen rund um das Martinifest, kommen sehr viele Austriazismen aus dem Bereich der Küche vor, aber auch Austriazismen aus der Sprache von Verwaltung und Institutionen treiben die Anzahl an Austriazismen dieser Sendung nach oben. Der oftmalig, allein stehend um die 5 Mal, in dieser Sendung vorkommende Austriazismus „Gansl“ lässt sich beispielsweise im Variantenwörterbuch des Deutschen nachlesen. „Am“, und „mit“ sind beide über 10 Mal in dieser Sendung zu finden und daher auch in dieser Sendung die am zahlreichst gezählten Austriazismen.

13. Sendung am 10.11.2012

Die 13. Sendung wird von Elisabeth Pauer moderiert. Diese Sendung enthält 2003 zu evaluierende Wörter. Davon lassen sich 42 Austriazismen herausfiltern, das macht einen Anteil von 2,1% an Austriazismen in dieser Sendung. Diese Sendung liegt also unter dem Mittelwert. Die Themen der Sendung reichen von der großangelegten Werbekampagne der katholischen Kirche, über die Erkrankungen der Psyche mit Interviewpartner Psychotherapeuten Dr. Peter Stippl, über das Portrait des Geschmacksvirtuosen Walter Eselböck. Außerdem steht die Polizei mit der gefundenen und gefesselten Leiche in Wien vor einem Rätsel, im Portrait diesmal auch noch eine junge Dame und ihre Karriere in Moskau, sowie die Damen Fußballmannschaft vor der Kamera. Ein Austriazismenanteil von 2,2% ist zwar nicht sehr viel, aber eine Annäherung an das österreichische Deutsch lässt sich auch in dieser Sendung erkennen. Eine Tendenz zu Austriazismen aus dem Bereich der Sprache von Verwaltung und Institutionen lässt sich erkennen. „Am“ und „mit“ sind mit einem Vorkommen von über 10 Mal die häufigsten Austriazismen, die meisten anderen Austriazismen kommen höchstens 5 Mal pro Sendung vor.

14. Sendung am 12.11.2012

Die vierzehnte Sendung moderiert Elisabeth Pauer.. Sie verfügt über einen hohen Anteil an Austriazismen und einen niedrigen Anteil an zu evaluierenden Wörtern. Bei einer Gesamtanzahl von 1180 Wörtern, weisen sich 53 Austriazismen und somit ein Anteil von gerundet 4,5% aus. Die Themen dieser Sendung sind ein toter Surfer, der in Neusiedl am See nicht mehr wiederbelebt werden kann, die Festmessen und Kirtage rund um Martini, und das Debakel in Ried. Gerade in kulinarischen Bezeichnungen finden sich Austriazismen oft wider, aber auch in dieser Sendung herrschen die Austriazismen aus der Sprache von Verwaltung vor. „Martini“ und „Martini loben“, sowie andere Austriazismen rund um das Martinifest, sowie „mit“ und „am“, die in dieser Sendung über 10 Mal vorkommen, sind die häufigsten Austriazismen in dieser Sendung.

6.4 Diskussion

Wie mehrfach erwähnt zeichnet sich das österreichische Deutsch durch einen Mindestanteil an Austriazismen von etwa 3% aus.

In Tabelle 5 „Häufigkeiten und Anteile an Austriazismen“ lässt sich erkennen, dass sich der Prozentsatz der gefundenen Austriazismen pro Sendung mehrmals über 3% befindet, gelegentlich sogar über 4%, der Mittelwert aber bei 2,8% liegt. Somit wird zwar die 3% Schranke im Mittelwert nicht überschritten, durch den mehrmals über 4% liegenden Wert einzelner Sendungen aber lässt sich erkennen, dass es sich sehr wohl um österreichisches Deutsch handelt. Diese Ergebnisse zeigen, eine Annäherung an das österreichische Deutsch auf Ebene der Lexik.

Der Grund für die etwas polarisierenden Prozentzahlen der einzelnen Sendungen liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit an der saisonal bedingten Sendungsauswahl. Da der Zeitraum der evaluierten Sendungen zwischen 29.10.2012 und 11.11.2012 liegt, und somit im Zeitraum verschiedener Kirchenfeste (Allerheiligen und Allerseelen, Martinfest), sowie den damaligen politischen Wahlen (Bürgermeisterwahl im Burgenland, Präsidentschaftswahl USA), kommen sehr häufig Wörter, die damit in näherem Zusammenhang stehen, vor.

Vor allem Austriazismen aus der Sprache von Verwaltung und Institutionen sind in den Sendungen sehr häufig zu finden, die Tendenz zu den Austriazismen aus dem Schulwesen eher seltener und ebenfalls saisonal bedingt. Austriazismen aus der Sprache der Küche sind generell nur sehr vereinzelt zu finden. Einerseits saisonal bedingt, andererseits wohl auch deshalb, da es für eine Nachrichtensendung oberste Priorität ist, die wichtigsten Neuigkeiten zu vermitteln, damit sind eben jene gemeint, die für die Gemeinschaft die größte Wichtigkeit haben. Keineswegs soll die Sparte der „Kulinarik“ abgewertet werden, also als unwichtig empfunden werden, aber es stehen dafür andere Sendungsformate aus dem Bereich der Unterhaltung zur Verfügung. Einzelne Beiträge zum Thema Kochen finden aber dennoch immer wieder zwischen den anderen Beiträgen Einklang, wahrscheinlich als Auflockerungsthema für die Zuseherinnen und Zuseher.

Die Moderatorinnen und Moderatoren selbst spielen für die Evaluierung keine so große Rolle, da diese in den Informationssendungen im ORF ihre Ansprachen anhand eines vorgefertigten Skripts halten, und auch sehr wenig Spielraum für Eigeninterpretationen haben. Ausnahmefälle bieten Interviews, wo entsprechende Skripts

nicht vorgefertigt werden können, da ein genauer Ablauf des Interviews nicht existiert.

Es wäre daher interessant zu evaluieren, wer die Verfasserin oder der Verfasser der einzelnen Sendungsskripte ist und nach welchen Kriterien diese oder dieser die Sendungen schreibt. Ebenso wäre es interessant zu wissen, ob es Verfasser gibt, die durchschnittlich mehr Austriazismen einbauen als andere. Leider würden diese Evaluationen den Rahmen dieser Arbeit sprengen, aber sie bilden gute Grundlagen für weitere Untersuchungen in diesem Gebiet.

Ein Diskussionspunkt wäre auch die Auswahl der Austriazismen an sich. In „Abbildung 2: Histogramm der gefundenen Austriazismen“ sieht man, dass die zwei häufigsten Austriazismen die Präpositionen „mit“ und „am“ sind. Diese beiden Präpositionen werden im Variantenwörterbuch bei Ammon (1995) als österreichisch klassifiziert. Jedoch ist in Frage zu stellen, ob Präpositionen wirklich als „typisch österreichisch“ klassifiziert werden können. Aufgrund der unscharfen Grenze zwischen österreichischem Deutsch und gemeindeutschen Wörtern ist es sehr schwierig zu definieren, was österreichisches Deutsch ausmacht (siehe auch 6.2). Aufgrund des sehr dynamischen Bereichs ist es sehr wahrscheinlich, dass in der Evaluierung einige Austriazismen fehlen.

Die Diplomarbeit bietet nur einen kleinen Rahmen für die Untersuchung eines so weiträumigen Gebiets. Daher würden noch sehr viele Evaluierungen in Aussicht stehen. Die Arbeit dient als Fundament für weitere wichtige Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet, beispielsweise die Untersuchung einer anderen Ebene. Es wäre sehr interessant zu sehen, ob die Untersuchung beispielsweise der phonetisch-phonologischen Ebene ein anderes Ergebnis bietet oder ebenfalls eine Annäherung an das österreichische Deutsch zeigt. Es wäre auch wesentlich die anderen Bundesländer in die Untersuchung miteinzubeziehen, die Moderatorensprache im alemannischen Dialektgebiet ist noch unerforscht.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Die nationalen Zentren und Halbzentren des Deutschen	13
Abbildung 2: Histogramm der gefundenen Austriazismen	70
Tabelle 1: Beispiele zur Variable im Hauptsilbenvokalismus	39
Tabelle 2: Beispiele zur Variable im Konsonantismus	42
Tabelle 3: Beispiele für die Variable in der Flexionsmorphologie	43
Tabelle 4: Beispiele für die Variable in der Lexik	45
Tabelle 5: Häufigkeiten und Anteile an Austriazismen je Sendung	68

8 Literaturverzeichnis

- Ammon, Ulrich: Dialekt und Einheitssprache in ihrer sozialen Verflechtung. Eine empirische Untersuchung zu einem vernachlässigten Aspekt von Sprache und sozialer Ungleichheit..Weinheim, Basel: Beltz, 3. Auflage 1973.
- Ammon, Ulrich: Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. Berlin, New York: Walter de Gruyter 1995.
- Ammon, Ulrich / Bickel, Hans u.a: Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Lichtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin, New York: Walter de Gruyter 2004.
- Barbour, Stephen / Stevenson, Patrick: Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven. Berlin, New York: Walter de Gruyter-Studienbuch 1998.
- Bellmann, Günter : Probleme des Substandards im Deutschen. In: Mattheier, K.J. (Hrsg.): Aspekte der Dialekttheorie. Tübingen: Reihe Germanistischer Linguistik 46 1983. S.105-130.
- Clyne, Michael: Language and Society in the German- Speaking Countries. Cambridge: Cambridge University Press 1984.
- Clyne, Michael: The German language in a changing Europe. Cambridge u.a.: Cambridge University Press. 1995.
- Dressler, Wolfgang U.: Vorwort. In: Moosmüller, Sylvia: Hochsprache und Dialekt in Österreich. Soziophonologische Untersuchungen zu ihrer Abgrenzung in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag 1991.
- De Cillia, Rudolf : Erdäpfelsalat bleibt Erdäpfelsalat. Österreichisches Deutsch und EU – Beitritt. In: Muhr,R.,Schrodt,R.,Wiesinger Peter (Hrsg.): Österreichisches Deutsch. Linguistische,sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Variante des Deutschen Verlag. Wien: Hölder- Pichler- Tempsky Verlag, 2. Auflage 1995. S.122-131.
- Ebner, Jakob: Zu Besonderheiten der österreichischen Orthografie im Österreichischen Wörterbuch. In: LernSprache Deutsch 4 1996. S.33- 38.

- Ebner, Jakob: Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch. Wien, Mannheim u.a.: Duden Verlag, 3. Auflage 1998.
- Ebner, Jakob: Österreichisches Deutsch. Eine Einführung von Jakob Ebner. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Duden 2008.
- Ebner, Jakob: Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch. Mannheim: Dudenverlag Bibliographisches Institut und Brockhaus, 4. Auflage 2009.
- Ernst, Peter: Germanistische Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft des Deutschen. Wien: Facultas Verlag, 2. Auflage 2011.
- Ferguson, Charles: Diglossie (1959). In: Steger, Hugo (Hrsg.): Anwendungsbereiche der Soziolinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1982. S.253-276.
- Forer, Rosa / Moser, Hans : Beobachtungen zum westösterreichischen Sonderwortschatz. In: Wiesinger, Peter (Hrsg.) Wien, Köln, Graz: Böhlau Verlag 1988. S.189- 209.
- Geibel, Nicole: Das österreichische Deutsch im DaF/DaZ - Unterricht. Eine Untersuchung des Lehrmaterials der „Österreich Spiegel. Die Zeitung für den Deutschunterricht“. Diplomarbeit. Universität Wien 2006.
- Goebel, Hans / Nelde, Peter H. / Sary, Zdenek / Wölck, Wolfgang: Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact. 1. Halbband. Berlin, New York: Walter de Gruyter 2006.
- Goossens, Jan: Deutsche Dialektologie. Berlin, New York: Walter de Gruyter Verlag 1977.
- Helbig, Gerhard/ Götze, Lutz / Henrici, Gert / Krumm, Hans-Jürgen: Deutsch als Fremdsprache. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/ Handbooks of linguistics and communication science. Band 19. Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2001.
- Hoffmann, Michael: Funktionale Varietäten des Deutschen- kurz gefasst. Potsdam: Universitätsverlag 2007.

- Kanovska, Michaela : Soziolinguistik. Eine Einführung. Univerzita Palackého v Olomouci. Filozofická fakulta. Olomouc 2005.
- Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus/ Portmann, Paul R.: Studienbuch Linguistik. In: Reihe Germanistische Linguistik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 4.Auflage 2004.
- Meyer, Kurt: Wie sagt man in der Schweiz? Wörterbuch der schweizerischen Besonderheiten. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag 1989.
- Moosmüller, Sylvia: Vowels in standard Austrian German. An acoustic-phonetic and phonological analysis. Habilitation. Universität Wien 2007.
- Moser, Hans: Westösterreichisch und die Kodifizierung des "österreichischen Deutsch". In: Muhr, Rudolf / Schrodt, Richard / Wiesinger, Peter (Hrsg.): Österreichisches Deutsch. Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Variante des Deutschen. Band 2. Wien: Materialien und Handbücher zum österreichischen Deutsch und zu Deutsch als Fremdsprache 1995, S.166 -178.
- Muhr, Rudolf : Pragmatische Unterschiede in der deutschsprachigen Interaktion. Österreichisch- Bundesdeutsch. In: Muhr, Rudolf (Hrsg.): Internationale Arbeiten zum österreichischen Deutsch und seinen nachbarsprachlichen Bezügen. Wien: Materialien und Handbücher zum österreichischen Deutsch und zu Deutsch als Fremdsprache 1 1993, S.108-123.
- Muhr, Rudolf : Das Österreichische Deutsch in Linguistik und Sprachunterricht seit 1945- Ein Bericht.1996. In: Der Ginkgo-Baum. Germanistisches Jahrbuch für Nordeuropa. 14. Folge. Helsinki: Herausgegeben am Germanistischen Institut der Universität Helsinki 1996. S. 220-238.
- Muhr, Rudolf / Schrodt, Richard (Hrsg.): Österreichisches Deutsch und andere nationale Varietäten plurizentrischer Sprachen in Europa. In: Materialien und Handbücher zum österreichischen Deutsch und zu Deutsch als Fremdsprache, Band 3. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1997.
- Rein, Kurt: Diglossie von Mundart und Hochsprache als linguistische und didaktische Aufgabe. In: Germanistische Linguistik 5-6 1977. S. 207- 220.

- Römer, Franz : 1000 Jahre Österreich- Wege zu einer österreichischen Identität: Vorträge anlässlich des Dies academicus der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien am 10. Jänner 1996. Wien: WUV-Univ.-Verlag 1997.
- Schierer, Alfred/ Zauner, Thomas: Sprechen Sie Österreichisch? Ein Sprachführer für Einheimische und Zugereiste. Wien: Ueberreuter 2009.
- Schirmunski, Viktor M.: Sprachgeschichte und Siedlungsmundarten. In: Germanisch- romanische Monatsschrift 18. Frankfurt am Main u.a.: Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik 3 1930. S. 113- 122 und S. 171- 188.
- Schrodt, Richard : Nationale Varianten, areale Unterschiede und der "Substandard": An den Quellen des österreichischen Deutsch. In: Muhr, Rudolf / Schrodt, Richard (Hrsg.): Österreichisches Deutsch und andere nationale Varietäten plurizentrischer Sprachen in Europa. Wien: Verlag Holder-Pichler-Tempsky 1997. S.12-39.
- Siebs, Theodor: Deutsche Hochsprache. Bühnenaussprache. Berlin: Walter de Gruyter Verlag 1966.
- Wächter-Kollpacher, Eva: Die Sprecherschulung des ORF. In: Muhr, Rudolf/ Schrodt, Richard/Wiesinger, Peter (Hrsg.): Österreichisches Deutsch. Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Variante des Deutschen. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1995. S.269- 280.
- Wiese, Richard: Phonetik und Phonologie. Paderborn: Wilhelm Fink UTB 2011.
- Wiesinger, Peter : „Sprache“ und „Dialekt“ als sachliches und terminologisches Problem. In: Göschel, Joachim u.a. (Hrsg.): Dialekt und Dialektologie. Ergebnisse des Internationalen Symposiums „Zur Theorie des Dialekts“, Marburg/Lahn, 5.-10. September 1977. Wiesbaden: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beihefte, N.F. 26 1980. S.177-198.
- Wiesinger, Peter: Zum Wortschatz im „Österreichischen Wörterbuch“. In: Österreich in Geschichte und Literatur (mit Geographie) 24 1980a, S. 367- 396.

- Wiesinger, Peter : Dehnung und Kürzung in den deutschen Dialekten. In: Besch, Werner, u.a. (Hrsg.): Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Halbbd. 2. Berlin, New York: De Gruyter 1983. S.1088-1101.
- Wiesinger, Peter: Zur Frage aktueller bundesdeutscher Spracheinflüsse in Österreich. In: Wiesinger, Peter (Hrsg.): Das österreichische Deutsch .Wien, Köln, Graz: Böhlau Verlag 1988. S.225- 245.
- Wiesinger, Peter: Das österreichische Deutsch in der Diskussion. In: Muhr, Rudolf/ Schrod, Richard/Wiesinger, Peter (Hrsg.): Österreichisches Deutsch. Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Variante des Deutschen. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1995.
- Wiesinger, Peter: Sprachliche Varietäten – Gestern und Heute. In: Stickel, Gerhard [Hrsg.]: Varietäten des Deutschen. Regional und Umgangssprachen. (= Institut für deutsche Sprache. Jahrbuch 1996) Berlin, New York: Walter de Gruyter 1997. S.9- 45.
- Wiesinger, Peter: Die besonderen Wortakzentuierungen des österreichischen Deutsch. In: Krech, Eva Maria / Stock, Eberhard (Hrsg.): Sprechwissenschaft- Zu Geschichte und Gegenwart. Festschrift zum 90 jährigen Bestehen von Sprechwissenschaft/Sprecherziehung an der Universität Halle, Band 3.Frankfurt am Main: Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik 1999. S.381- 406.
- Wiesinger, Peter: Nation und Sprache.Die Diskussion ihres Verhältnisses in Gegenwart und Geschichte.Berlin, New York: Walter de Gruyter Verlag 2000.
- Wiesinger, Peter: Austriazismen als Politikum. Zur Sprachpolitik in Österreich. (2002) In: Àgel, Vilmos, u.a. (Hrsg.): Das Wort- seine strukturelle und kulturelle Dimension. Festschrift für Oskar Reichmann zum 65. Geburtstag. Tübingen 2002. S. 159-183.
- Wiesinger, Peter: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte V: Wien. In: Besch, Werner, u.a. (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. vollständig neu bearbeitet und erweiterte Aufl. Teilbd. 3. Berlin, New York: 2003. S.2354- 2377.

- Wiesinger, Peter: Aspekte einer österreichischen Sprachgeschichte der Neuzeit. 1983 In : Besch, Werner, u.a. (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Halbbd. 3. Berlin, New York: Walter De Gruyter 2003a. S.2971- 3001.
- Wiesinger, Peter: Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte. Wien, Berlin: LIT Verlag, 2.Auflage 2008.
- Zeman, Dalibor: Überlegungen zur deutschen Sprache in Österreich. Linguistische, sprachpolitische und soziolinguistische Aspekte der österreichischen Varietät. Hamburg: Dr. Kovač 2009.

Nachschlagewerke

- ÖWB: Österreichisches Wörterbuch. Mittlere Ausgabe. Hrsg. i. Auftrage d. Bundesministeriums f. Unterricht und Kunst. Wien: öbv hpt Verlag, 1. Auflage. 1951.
- ÖWB: Österreichisches Wörterbuch. Hrsg. im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, bearb. v. Otto Back, Herbert Fussy. Wien: öbv hpt Verlag, 41.aktualisierte Auflage 2009.
- ÖWB: Österreichisches Wörterbuch. Hrsg. im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur; Redaktion: Herbert Fussy, Ulrike Steiner. Wien: öbv Verlag, 42. Auflage 2012.
- Der Große Duden. Wörterbuch und Leitfaden der deutschen Rechtschreibung. Leipzig: Dudenverlag 1980.
- Duden. Rechtschreibung der deutschen Sprache und Fremdwörter (Duden 1). Mannheim: Dudenverlag, 18. neu bearb. und erw. Auflage 1980.
- Duden. Rechtschreibung der deutschen Sprache und Fremdwörter (Duden 1). Mannheim, u.a.: Dudenverlag, 22. neu bearb. und erw. Auflage.2000.
- Österreichischer Schüler- Duden. Rechtschreibung und Wortkunde. Bearb. Von Jakob Ebner. Wien: Dudenverlag 1981.

Internetseiten

- Retti, Gregor: Austriazismen in Wörterbüchern. Zum Binnen- und Außenkodex des österreichischen Deutsch. Phil. Diss. Innsbruck 1999.
Internetquelle: <http://gregor.retti.info/docs/retti1999/1.pdf>
- Informationen über „Bundesland heute“
Internetquelle: <http://orfwebstr01.orf.apa.net/programs/1293-Bundeslandheute/episodes/22218-Bundesland-heute>

„Burgenland heute“- Sendungen

- 1.Sendung am 29.10. 2012
- 2. Sendung am 30. 10. 2012
- 3.Sendung am 31. 10. 2012
- 4. Sendung am 01.11. 2012
- 5. Sendung am 02.11.2012
- 6. Sendung am 03.11. 2012
- 7. Sendung am 04. 11. 2012
- 8. Sendung am 05.11.2012
- 9. Sendung am 06.11.2012
- 10. Sendung am 07.11.2012
- 11.Sendung am 08.11.2012
- 12. Sendung am 09. 11. 2012
- 13.Sendung am 10.11.2012
- 14. Sendung am 11.11.2012

9 Anhang

9.1 Vollständige Liste der verwendeten Austriazismen

Liste von Jakob Ebner (2008)

Sprache der Küche

Apfelkoch	Extrawurst	Salathauptel
Apfelkren	Farfeln	Heiden
Apfelkücherl	Faschiertes	Heidenmehl
Augsburger	Faschingskrapfen	Heidensterz
Backerbsen	Filz	Hendl
Backhendl	Fisolen	Backhendl
Beerenkoch	Fleck	Brathendl
Beerenmus	Fleckerln	Hetschepetsch
Beinflfleisch	Fleischkäse	Heuriger
Beinscherzel	Flesslerl	Heurige
Beiried	Fogosch	Heurigenwirt
besoffener Kapuziner	Frappee	Hiefer
besoffene Liesl	Frappé	Hörnchen
Beugel	Frittaten	Hüfer,
Beuschel	Frittatensuppe	Hüferscherzel,
Biegel	Gansbiegel	Hüferschwanzel
Bierteig:	Gänsekeule	Indianerkrapfen
Biskotten	Gansln	Jagertee
Biskuit	Martini	Jourgebäck
Blunze	Martinigansl	Kaffeeobers
Blunzen	Martinigansln	Kaiserfleisch
böhmische Dalken	Ganslessen	Kaiserschmarren
Bosna	Gebäck	Kälbernes
Bosner	gebackene Erbsen	Kalbsskarree
Brat	Gelundener	Kalbsvögel
Brauner	Glundener	Kanditen
Brennsuppe	geriebenes Gerstl	Kapuziner
Brimsen	geröstete Knödel	Karbonade
Bruckfleisch	Germ	Karfiol
Buchteln	Germknödel	Karotte
Burenwurst	Germteig	Käsekrainer
Butterschnitzel	Germkrapfen	Kasnocken
Dalken	Gerstl	Kavalierspitz
Dobostorte	Geselchtes	Kelch
Dobosschnitte	Gespritzter,	Kiachl
Dunstobst	Gspritzter	Kipfel
Eiernockerln	Golatsche	Kipfelkoch
Eiernockerl	Gammeln	Klachelsuppe
Eierschwammerl	Gammelschmalz,	Klar
Eierspeise	Gammelsuppe	Kletze
Eiklar	Gammelpogatscherl	Kletzenbrot
Einbrenn	Graukäse	Knödel
Eingetropfes	Grießkoch	Kohlspresse
Eintropfsuppe	Grießschmarren	Kokosbusserl
Tropfteig	Gröst.	Kokosette
Einmach	Tiroler Gröstl	Kolatsche
Einmachsuppe	Gugelhupf	Kranewitt
Einspänner	Haluschka	Kraut
Erdapfel	Häuptelsalat	Kren

Krenfleisch	Powidltascherl	Schwammerlsuppe
Kruspel	Panadelsuppe	Schwarzbeere
Küachli	Pressknödel	Schwarzbeeren
Kücherl	Pressschinken	Schwarzer
Kruspelspitz	Presswurst	Schwedenbombe
Kutteln	Punsch	Schweinerne
Laibchen	Punschkrapferl	Schweinsbraten
Lämmerne	Punschschmitte	Schweinskarree
Leberkäse	Quargel	Schweinschnitzel
Leberknödel	Quittenkäse	Selchfleisch
Leberknödelsuppe	Radi	Selchkarree
Lebzelten	Rahne, Rohne	Semmelbrösel
Lungenbraten	Räbkäse	Semmelkoch
Lungenstrudel	Reibgerstl	Semmelkern
Lüngerl	Reindling	Semmelschmarren
Beuschel	Rehshlegel	Serbische Bohnensuppe
Mannerschnitten	Rindsuppe	Skubanki
Marille,	Ribisel	Speck
Marillengeist,	Ribiselmarmelade	Sprossenkohl
Marillenknödel	Ribiselsaft	Staubzucker
Marillenschnaps	Ribiselwein	Stelze
Marillensoße	Ribiselkuchen	Schweinsstelze
Marillenfleck	Riedhüfel	Kalbsstelze
Maroni	Rindsvögerl	Sterz
Mehlkoch	Ringlotte	Erdäpfelsterz
Mehlspeise	Ritschert,	Heidensterz
Meisel	Ritscher	Kukuruzsterz
Melange	Rollgerste	Türkensterz
Melanzani	Rollgerstl	Stopfer
Milchrahmstudel	Röhrlsalat	Stoßsuppe
Millirahmstrudel	Röster	Strankerl
Minestra	Rotkraut	Straube
Minestrasuppe	Russen	Striezel
Minestrone	Russenkraut	Strudel
Mohnflesserl	Saumaise	Nussstrudel
Mohnnudeln	Schaumrolle	Topfenstrudel
Neapolitanerschnitten	Scheiterhaufen	Mohnstrudel
Neapolitaner	Scherzel	Michrahmstrudel
Neugewürz	Schilcher	Strudelteig
Nockerl	Schill	Sulz
Nussbeugel	Schinkenfleckerl	Surfleisch
Nusskipfel	Schlagobers	Szegediner Gulasch
Obers	Schlegel	Tafelspitz
Oberscreme	Kalbsschlegel	Teebäckerei
Oberskren	Schöpsenschlegel	Teebutter
Ochsenfleisch	Schlickkrapfen	Teilsames
Ochsenfleischsuppe	Schmarren	Tellerfleisch
Osterpinze	Kaiserschmarren	Tommerl
Pafese,	Erdäpfelschmarren	Bluttommerl
Pofese	Semmelschmarren	Türkentommerl
Palatschinke	Schnitten	Topfen
Panadelsuppe	Schöberl	Topfencreme
Panier	Schopfbraten	Topfenstrudel
Paradeiser,	Schöpsenbraten	Topfenpalatschinke
Paradeismark,	Schöpsenfleisch	Topfentorte
Paradeissoße,	Schöpsenschlegel	Topfenkolatsche,
Paradeissuppe	Schöpserne	Topfentascherl
Pinze	Schotten	Tropfteig
Pogatsche	Schulter	Türkensterz
Polsterzipf	Schupfnudeln	Uhudler
Potitze	Schwammerl	Uhudlers
Powidl	Schwammerlsoße	Vanillekipferl

Vanillerostbraten	Weckerl,	Zibebe
Verhackert	Salzweckerl,	Zieger
Verhackertbrot	Mohnweckerl	Zuckerl
Verlängerter	Weinbeere	Zwetschke
Vintschgerl	Weinbeißer	Zwetsche
Vogerlsalat	Windbäckerei	Zwetschge
Wadschinken,	Wurstfleckern	Zwetschkenfleck
Wadschunken	Wurzelfleisch	Zwetschkenpapfese
Wammerl	Zeller	Zwetschkenröster
Wecken	Zelten	Zwiebelhäuptel

Die Sprache von Verwaltung und Institutionen

Abfertigung	Bereichssprecher	Expositur
Abfertigungsanspruch	Besitzstörung	Flächenwidmungsplan
Abfertigungsrücklage	Bezirk	Fahrverkäufer
Abgängigkeitsanzeige	Bezirksamt	Familienbeihilfe
ABGB	magistratisches Bezirksamt	Feuerbeschau
Absetzbetrag	Bezirksgericht	Finanzlandesdirektion
Alleinerzieherabsetzbetrag	Amtsgericht	Finanzprokurator
Alleinverdienerabsetzbetrag	Bezirkshauptmann	Firmenbuch
Absetzposten	Bezirksvorsteher	Flugrettung
Agrargemeinschaft	Bezirkshauptmannschaft	Gebietskrankenkasse, GKK
Agrargesellschaft	Bezirkshauptmannschaften	Geburtenbeihilfe
Aktivbezug	Bezirksrichter,	Gefangenhäuser, Gefangenenhaus
Alleinerzieher, Alleinerzieherin	Bezirksrichterin	Gemeindeamt
Altstoffsammelzentrum	Bezirksrat,	Gemeindemandatar
Amtshelfer	Bezirksrätin	Gerichtsbezirk
Amtskalender	Biennium	Gerichtssprengel
Amtstafel	Bildungskarenz	Gerichtsvorsteher
Amtstag	Budget	Gerichtsvorsteherin
Annuitätenzuschuss	Budgetentwurf	Geringfügigkeitsgrenze
Arbeitnehmerveranlagung	Budgetvoranschlag	Geschworene,
Arbeitsmarktservice	budgetieren	Geschworenengericht
AMS	Bundebetreuung	Gesundenuntersuchung
Arzthilfeschein	Bundesheer	Gewerbeberechtigung
Pension	Bundesheeres	Gleichbehandlungskommission
Pensionisten	Bundesverfassung	Grundbuchgericht
Pensionist	Bundesverfassungsgesetz	Grundwehrdiener
Pensionistin	Bundesversammlung	Hacklerregelung
ASVG- Pension	Chefarzt,	Hausbeschau
ASVG Pensionist	Chefarztpflicht	Inspektorat
Aufsandung,	Dienstgeber	Instruktor
Aufsandungserklärung,	Dienstgeberin	Instruktorin
Aufsandungsurkunde	Dienstnehmer	Interessentenweg
Ausgleichsverfahren	Dienstnehmerin	Istgehalt,
Ausgleichsverwalter	Dienststellenausschuss	Istlohn
Ausgleichszulage	Dienstzettel	Journaldienst
Ausgleichszulagenbezieher	Dirimierungsrecht	Juridisch
Ausgleichszulagenbezieherin	dirimieren	Jus
Außerstreitrichter,	Edikt	Jusstudent
Außerstreitverfahren	Ehebuch	Jusstudium
Autostraße	Einlaufstelle	Justizanstalt
beeinspruchen	Einmalerlag	Justizwache
beeinsprucht	Einschau	Justizwachebeamte
Beeinspruchung	Einschaubericht	Justizwachebeamter
Begutachtungsplakette	Ergänzungskommando	karenzieren
Behaltefrist,	Erlagschein	Karenzurlaub
Behaltspflicht	Exekution, Exekutionsgericht	Karenzvertretung
Beharrungsbeschluss	Exekutor	Kartellgericht
Behördenverfahren	Expeditior	Kassenschein

Kastralgemeinde	Militärstreife	Provisor
Kinderbetreuungsgeld	Mutter- Kind- Pass	Radiallinie
Kirchenbeitrag	Nationalbank	Radialstraße
Klub	Nationale	Räumungsexekution
Klubobfrau,	Nationalrat	Rayon
Klubobmann,	Nationalratsabgeordneter	Rayonsinspektor
Klubzwang	Nationalratsabgeordnete	Realakt
Klubobleute	Nationalratspräsidenten,	Realbüro
Knoten	Nationalratspräsidentin	Realkanzlei
Kollaudieren,	Nationalratspräsident	Realitäten
Kollaudierung	Nationalratswahl	Realitätenbüro
Kommassieren,	Nominale	Realitätenvermittler
Kommassierung	Normverbrauchsangabe	Rechtsanwaltsanwärter
Kommerzialrat	NOVA	Rechtsfreund
Kommerzialrätin	Novellieren	rechtsfreundliche Vertretung
Kommissär	Oberster Gerichtshof	Rechtspraktikant
Kommissariat	Obersten Gerichtshofs	Regierungskommissär
Kommissionieren	OGH	Reststimmenmandat
Kommissionierung	ÖNORM	Rettung
Kommunalabgabe	Organmandat	Rettungsdienst
Konsumentenschutz	Organstrafmandat,	Rettungswagen
Kontrollor	Organmandatsstrafe	Rettungshubschrauber
Konzeptsbeamter	Pannestreifen	Richteramtsanwärter
Konzipient	Parere	Richtersenat
Krida, Kridatar	Paritätische Kommission	Ruhensbestimmungen
Kurator, kuratieren	Partei	Sachverhaltsdarstellung
Kurie	Parteien	Sanität,
Landesgericht	Parteienraum,	Sanitätspolizei
Landeshauptfrau	Parteienverkehr	Schematismus
Landeshauptmann	Parteistellung	Schöffensenat
LH	Pendlerpauschale	Schubakommen
Landeshauptmannstellvertreter	Pension	Schubhaft,
Landeshauptmannes	Pensionist	Schubhäftling
Landesrat, Landesrätin	Pensionistin	Schutzweg
Landhaus	Pensionsdynamik	Schwurgerichtshof
Lebensmittelpolizei	Perlustrieren	Sekundarzt
Lenker	Perlustration	Sicherheitsdirektion
Lenkerin	Perlustrierung	Sicherstellung
Autolenker	Personale	Sperrfläche
Autolenkerin	Pfarrsprengel	Sperrlinie
Mopedlenker,	Pflegschaftsgericht	Sprecher
Mopedlenkerin,	Polizeikommissariat	Sprecherin,
Pkw- Lenker	Pönale	Bildungssprecher
Taxilenker	Postenkommando	Sozialsprecher
Taxilenkerin	Postenkommandant	Wehrsprecher
Lenkerprüfung	Pragmatik	Bildungssprecherin
Lenkertest	Dienstpragmatik	Sozialsprecherin
Lenkerberechtigung	Pragmatisierung	Wehrsprecherin
Lokalausweis	Pragmatisieren	Sprengel
Ortsausweis	pragmatisierten	Gerichtssprengel
Magistratsdirektor	Präsenzdiener	Pfarrsprengel
Magistratsdirektorin	Präsidentenkanzlei	Schulsprengel
Mandatar,	Präsidiale	Sozialsprengel
Gemeindemandatar	Primar	Wahlsprengel
Marktamt	Primararzt	Staatsbürgerschaftsnachweis
Mehrdienstleistung	Primarärztin	Staatsgrundgesetz
Mehrdienstleistunge	Primaria	Stadtamt,
Meldegesez	Primarius	Stadtamtsdirektorin,
Melderegister	Privatkönkurs	Stadtamtsdirektor
Meldeschein	Probeführerschein	Stadtgemeinde
Meldezettel	Proportionalwahl	Stadtphysikus
Militärkommando	Proporzwahl	Statutargemeinde

Statut	Verschubgarnitur	Wahlarzt
Statutarstadt	Verschubgleis	Wahlärztin
Stellung	Verschublok	Wählerevidenz
Sterbematrikel	Versorgungsgenuss	Wahlkarte
Strafregister	Versteigerungsedikt	Wahlkartenwähler
Strafregisterauszug	Verwaltungsgerichtshof,	Wahlkartenstimme
Strafregisterbescheinigung	Verwaltungsrichter,	Wahlkartenwählerin
Strafverfügung	Verwaltungsrichterin	Wahlartenstimmen
Strafverifizierung,	Volksanwalt,	Wahlsprengel
strafverifizieren	Volksanwältin	Wahlwerber
Tagsatzung,	Volksanwaltschaft	Wanderhandel
Tagsatzungserstreckung,	Vorerhebung	Wehrdiener
Tagsatzungsversäumnis	Vorrang,	Grundwehrdiener
Tangente	Vorrangregel	Werber
taxativ	Vorrangregeln	Werberin
teilrechtsfähig	Vorrangstraße	Wochengeld
Turnus,	Vorrangstraßen	Wohnbeihilfe
Turnusarzt,	Vorrangstafel	Zeitausgleich
Turnusärztin	Vorrücken	Zentralausschuss
Turnusplatz	Vorrückung	Zentralbetriebsrat
Turnusplätze	Vorschreibung	Zentralbetriebsrätin
Umfahrung,	Prämienvorschreibung	Zivildiene
Umfahrungsstraße	Steuervorschreibung	Ziviltechniker
Unbedingt	Wachebeamter	Ziviltechnikerin
Verfassungsgerichtshof	Wachebeamte	Zollwache
Verlagspostamt	Justizwachebeamter	Zollwachebeamter
Verlassenschaftsabhandlung	Justizwachebeamte	Zollwachebeamte
Verschub	Wachmann	Zulassungsschein
Verschubbahnhof,	Wachstube	Zwangsausgleich
Verschubfahrt,	Wachzimmer	

Bezeichnungen aus dem Schulwesen

AHS	FH	Maturazeugnis
AHS-Lehrerin	Gegenstand	Handelsmatura
AHS- Lehrer	Hauptgegenstand	Maturant,
AHS-Schülerin	Lieblingsgegenstand	Maturantin,
AHS- Schüler	Nebengegenstand	Maturanten,
AHS-Maturantin	Pflichtgegenstand	Maturantinnen
AHS Maturant	Unterrichtsgegenstand	Maturaschule
Akademie	Wahlpflichtgegenstand	Mittelschule
Akademisches Gymnasium	Handelsakademie	Nachtragsprüfung
Berufsreifeprüfung	HAK	Oberschulrat,
Berzirksschulinspektor	HASCH	Oberschulrätin
Bezirksschulrat,	HTL	Oberstudienrat
Bezirksschulrätin	Integrationslehrer	Oberstudienrätin
BHS	Integrationslehrerin	Oberstufenrealgymnasium,
BLA	Klassenvorstand	ORG
BSI	Kolleg	Pädagogische Akademie,
BSR	Kustos	Pflichtschullehrerin,
Bundeslehranstalt,	Kustodiat	Pflichtschullehrer
BLA	Landeslehrer	Professor
Bundeslehrerin,	Landeslehrerin	Professorin
Bundeslehrer	Landesschulinspektor	Prof.
Bundesgymnasium	LSI	Realgymnasium
Bundesrealgymnasium	Landesschulinspektorin	Schularbeit
BG	Landesschulrat	Schulbuchaktion
BRG	Lehrverpflichtung	Schulbuchliste
Externist	Matura	Schulbuchprofil
Externistenprüfung	Maturaaufgaben	Schulerhalter
Fachbereichsarbeit	Maturajahrgang	Schulgemeinschaftsausschuss,

SGA
Schulsprenkel
Schulstufe
Stadtsschulrat
Studentafel
Supplieren

Supplierstunde
Supplierung
Übungsschule
Übungshauptschule
Übungsvolksschule
Unterrichtsgegenstand

Unterrichtspraktikant
Unterrichtspraktikantin
Unterrichtspraktikum
Volksschule

Austriazismen, die aus gemeindeutschen Wörtern bestehen

Angeloben
Angelobung
Anschaffen
abfertigen
Abfertigung
Adaptieren
Ansitz
Auflassen

Aufsteigen
Ausrasten
Aussendung
Bäckerei
Berufen
BH
Gebrechen
Panier

Pech (Harz)
Schiefer
Haube
Kappe

Ergänzungen aus dem Variantenwörterbuch des Deutschen (Ammon, 2004)

AK
AKH
am
Amtmann
Amtmänner
Arbeiterkammer
ausschauen
Bankomat
Bankomaten
Bisserl
Bub
Buben
Faschingsbeginn
FPÖ
Gansl
Gelenksschmerzen
gustieren
havarierten
heuer
Jänner
Kellerstöckl
Klausur
Krankenhaus
Krankenschein
Kuratorium
LKH
Marmelade
Marmeladen
mit (+ Dat.)
Moos
ORF
ÖVP
Pendlergeld
Pensionsversicherungsanstalt
Plausch
Plauscherl
Polsterung
Raschester (raschest)
Riede
Rieden

Saft
Säften
schauen
schaut
Semmelknödel
Spital
Spitäler
Spitälern
SPÖ
Stiege
Stiegenhaus
Stöckl
Tischlerei
Trafikant
Trafikanten
Tuchent
Verkühlungen
Weiters

Ergänzung aus dem „Österreichischen Wörterbuch“ (2012)

Martiniloben

9.2 Transkripte „Burgenland heute“

9.2.1 Sendung am 29.10.2012

➤ Hauptmoderatorin: Melanie Balaskovics

Teaser: Guten Abend!

In eine weiße Decke war das gesamte Land heute früh eingewickelt, mittlerweile ist der Schnee in vielen Regionen schon wieder weggeschmolzen. Und auch im Verkehr ist es den ganzen Tag über zu keinen nennenswerten Problemen gekommen.

Außerdem, ein neues Buch soll Jugendliche mit dem NS-Regime im Burgenland konfrontieren. Autor Herbert Brettl stellt diese Zeit anhand von 61 Porträts anschaulich dar.

Und wir haben heute auch die Trends in Sachen Grabschmuck für Sie vorbereitet!

Headlines:

Frau Holle hat in der vergangenen Nacht ihre Tuchent auch über dem Burgenland ausgeschüttelt. Ein Verkehrschaos ist zum Glück nicht ausgebrochen.

- Weiße Überraschung- Wintereinbruch im Oktober ein seltenes Phänomen.
- Betroffenheit - soll ein neues Buch über die Geschichte der Nazis schaffen.
- Gedenken zu Allerheiligen – Schmuck für Gräber ist heuer sehr naturnah.
- Das Wetter- morgen zeitweise sonnig, aber kalt.

DER ERSTE SCHNEE

Burgenland heute am Beginn einer neuen Woche, herzlich willkommen, schön dass Sie da sind! In weiten Teilen des Burgenlandes hat der erste Schnee heute früh für eine weiße Überraschung gesorgt. In manchen nördlichen Bezirken sind sogar 10 bis 15 cm Neuschnee liegen geblieben. Obwohl es heuer ungewöhnlich früh bis in tiefe Lagen geschneit hat, sind gröbere Probleme ausgeblieben.

Beitrag: Seit den Nachtstunden ist die Straßenmeisterei im Einsatz. Hier bei Bad Sauerbrunn müssen Bäume vom nassen, schweren Schnee befreit werden. Die meisten Autofahrer hat der frühe Schnee überrascht.

OT

Trotz Schnee schaufeln und rutschiger Straßen, die meisten Burgenländer nehmen den Wintereinbruch gelassen.

OT

Viel zu tun haben auch die Werkstätten. Wer einen Termin zum Reifen wechseln braucht, der muss sich noch bis nächste Woche gedulden.

OT

Schnee vor Allerheiligen - die Blumenverkäufer fürchten keine Geschäftseinbußen.

OT

Lange wird sich die weiße Pracht im Burgenland nicht halten. Schon in den nächsten Tagen sollen die Temperaturen wieder zulegen.

REGIERUNGS-KLAUSUR/ WENIGER BEAMTE

Moderation: Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl haben heute eine Klausur abgehalten. Dabei haben sie weitere Schritte für die Umsetzung der laufenden Verwaltungsreformen diskutiert. Erste Ergebnisse zeigen bereits, dass durch weniger Beamte, Millionen eingespart werden konnten.

Beitrag: Aus der Krise eine Chance machen.

Mit diesem Ziel haben Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl zu Beginn der Legislaturperiode eine Verwaltungsreform gestartet. Dabei geht es um die Zusammenarbeit der Bezirkshauptmannschaften ebenso wie um Einsparungen in der Schul- und Gesundheitsverwaltung. Mit dem eingeschlagenen Weg zeigt man sich zufrieden. So wurden in den vergangenen Jahren an die einhundert Mitarbeiter im Landesdienst oder in landesnahen Unternehmen eingespart.

OT

Ohne bestehende kleine Strukturen zu zerschlagen sollen Gemeinden enger zusammenarbeiten. Es gehe nicht nur um Einsparungen sondern auch um die effiziente Verwendung der Finanzmittel.

OT

Derzeit werde an einem neuen Dienstrecht für Amtmänner und Ärzte im Landesdienst ausgearbeitet. Den pragmatisierten Beamten werde es in einem modernen Dienstrecht nicht mehr geben.

TOURISMUS SICHERT JOBS

Moderation: Der Tourismus ist und bleibt eine wichtige Wirtschafts-Lokomotive des Burgenlandes. Die Tourismus- und Freizeitbranche sichert bereits 10.000 Jobs und diese Dynamik müsse auch in der nächsten EU-Förderperiode abgesichert werden. Das forderten heute Vertreter aus Politik und Wirtschaft bei einem Pressegespräch in Bad Tatzmannsdorf.

Beitrag: Der burgenländische Tourismus zeigt Flagge.

Rund 900 Millionen Euro wurden seit 1995 in Tourismus- und Freizeitbetriebe investiert.

Und es wird nach wie vor weiter gebaut. Die 2700 Tourismus, Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe beschäftigen bereits 10.000 Mitarbeiter:

OT

Das reicht vom Fleischer über dem Bäcker bis hin zum Taxiunternehmer.

Gut unterwegs sei das Burgenland auch was die Bettenauslastung in den Beherbergungsbetrieben betrifft. Diese konnte in den vergangenen 10 Jahren von 30 auf über 35 Prozent gesteigert werden:

OT

Entscheidend für die Zukunft des burgenländischen Tourismus wird die EU-Förderperiode 2014 Plus werden. Schwerpunkte der künftigen Förderpolitik werden der Öko- und Naturtourismus, sowie der Bereich Energie sparen sein. Geld soll es aber auch für all jene Betriebe geben, die in die Qualität investieren, das heißt den Standard anheben.

MELDUNGSFILME

Moderation: Fette Beute haben Einbrecher am Wochenende bei Pilgersdorf gemacht. Aus einer Lagerhalle haben sie Nutzfahrzeuge im Wert von mehr als 200.000 Euro gestohlen, berichtet die Polizei. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Burgenland/Weinlesebilanz

Nicht nur beim Lesebeginn hatte das Burgenland heuer deutlich die Nase vorn. Laut jüngsten Schätzungen der Statistik Austria ist das Burgenland in Sachen Wein sowohl wetter- als auch erntemäßig der Gewinner 2012 in Österreich. Die Erntemenge entspricht mit 750.000 Hektolitern einer Durchschnittsernte, liegt aber deutlich über der Vorjahresmenge. Auf Grund der guten Witterung bringen die Trauben sehr gute Qualitäten, die ersten Weißweine präsentieren sich fruchtig, die Rotweine tiefdunkel und zeichnen sich durch große Kraft aus. Rund um den Neusiedlersee konnten Spät- und Auslesen in sehr hoher Güte eingebracht werden. Die Trauben für höhere Prädikate bzw. Eisweine hängen größtenteils noch in den Rieden.

Vorarlberg/Ansturm

Vorarlberg. Nach dem kräftigen Wintereinbruch am Wochenende kommen die Autowerkstätten Betreiber kaum mehr mit dem Reifen wechseln nach. Bei dieser Werkstätte in Bludenz begann man schon um 5 Uhr früh mit den Arbeiten und hatte bis zum Mittag bei rund 130 Autos die Winterreifen montiert. Selbst mit vorzeitigen Schneewarnungen und Rabatten für Frühwechsler sei dem Drang der Menschen nicht beizukommen, alles erst in letzter Minute zu erledigen, meint der Werkstätten Chef.

Kärnten/Stromausfall

Kärnten. Der Wintereinbruch hat in der Nacht zu zahlreichen Stromausfällen geführt. Der nasse Neuschnee drückte zahlreiche Bäume um, die dann auf Stromleitungen fielen. Insgesamt waren mehr als 6.000 Haushalte stundenlang ohne Strom. 150 Monteure der Kelag standen im Einsatz. Durch den schweren Schnee kam es auch auf den Straßen zu gefährlichen Situationen. Auf der Turracher Bundesstraße wurde ein Auto von einem Baumstamm getroffen. Der 36 Jahre alte Lenker blieb unverletzt, am Auto entstand Totalschaden.

ATOMKRAFTWERK/ FÜR STÖRFALL GERÜSTET

Moderation: Am Montag der Vorwoche hat die Strahlenschutzübung INTREX 2012 begonnen, heute ist sie in Tulln zu Ende gegangen. Bei dieser Übung wurden die neu überarbeiteten Notfallpläne des Bundes und der Bundesländer in der Praxis überprüft. Die Übungsannahme war ein schwerer Unfall in einem grenznahen Atomkraftwerk. Von der Intensität und der Gefährdung her vergleichbar mit dem Unfall in dem japanischen Atomkraftwerk Fukushima im März 2011.

Beitrag: In einem Atomkraftwerk, nur 30 Kilometer von der österreichischen Staatsgrenze entfernt, ist es zu einem schweren Zwischenfall gekommen. Eine große Menge radioaktiver Stoffe wurde freigesetzt, das nordöstliche Niederösterreich ist betroffen, Schutzmaßnahmen müssen schnell gesetzt werden - soweit die Übungsannahme.

Eine Woche lang wurde von den zuständigen Behörden und zahlreichen Organisationen dieser Notfall geübt. Getestet wurden dabei die Melde- und Alarmierungswege der Bundes- und Landesbehörden sowie das Zusammenarbeiten des staatlichen Krisen- und Katastrophenmanagements. Im dritten Teil der Übung haben Einsatzkräfte gezeigt, welche Messungen und Probenentnahmen nach dem Durchzug einer radioaktiven Wolke durchgeführt werden müssen.

Beim Abschluss der Strahlenschutzübung wurde heute betont, dass Österreich für einen möglichen Störfall in einem Atomkraftwerk in einem Nachbarland bestens gerüstet sei, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Behörden und Einsatzorganisationen habe exzellent funktioniert. Österreich grenzt an sechs Länder, in denen es Atomkraftwerke gibt, elf Kraftwerke liegen in maximal 150 Kilometer Entfernung von der österreichischen Staatsgrenze.

LEBEN NACH DEM SCHLAGANFALL

Moderation: Rund 24.000 Menschen erleiden jährlich in Österreich einen Schlaganfall. Und immer mehr junge Menschen sind von dieser Diagnose betroffen. Am heutigen Welt-Schlaganfall-Tag widmen sich unsere Kollegen von „Thema“ dieser Problematik und haben unter anderem mit Katrin Pronegg aus Großpetersdorf gesprochen. Sie hat im Alter von 19 Jahren einen Schlaganfall erlitten und sich wieder zurück ins Leben gekämpft.

Beitrag: Ausgelöst wird ein Schlaganfall, wenn die Blutgefäße verstopft sind. Es entsteht ein plötzlicher Sauerstoffmangel, der die Hirnfunktionen schädigt. Oft kommt es zu halbseitigen Lähmungen, Sprech- und Sehstörungen. Dass es trotz Schlaganfall weitergeht, zeigt Katrin Pronegg, die nach ihrer Rehab jetzt sogar wieder klettern kann.

OT

Katrin Pronegg ist 19 Jahre und kurz nach ihrer Matura erleidet sie einen Schlaganfall.

OT

Die rechte Hand der ausgebildeten Kindergartenpädagogin ist seitdem beeinträchtigt. Ihr geplantes Studium konnte sie wegen der zahlreichen Therapien nicht beginnen, ein neues Ziel hat sie gefunden. Sie macht eine Ausbildung zur Psychotherapeutin.

OT

Moderation: Die berührende Reportage wie es jungen Schlaganfall-Patienten bei ihrem Kampf zurück ins Leben geht, sehen Sie heute in Thema, 21.10 Uhr, ORF 2.

NATIONALSOZIALISMUS/ 61 SCHICKSALE

Moderation: In einer klar verständlichen Sprache wendet sich der Historiker und Pädagoge Herbert Brettl in seinem neuesten Werk vor allem an die Jugend. Anhand von 61 persönlichen Schicksalen hat

der Autor die Zeit des Nationalsozialismus im Burgenland aufgearbeitet. Das Geschichtslesebuch hat bei der Zielgruppe großen Anklang gefunden, wie am Präsentations-Abend bei den Jugendlichen zu sehen war.

Beitrag: Im Haus Sankt Stephan in Oberpullendorf stellt Autor Herbert Brettl sein neuestes Werk vor. In dem Buch wirft Brettl Fragen auf und erläutert dann anhand von 61 Biographien die Sonderstellung des Burgenlandes während der NS Zeit. Hier geht es um die Verfolgung der Juden und Roma ebenso wie über den Bombenkrieg die Lebensmittelversorgung und den Einmarsch der Sowjets. In den einzelnen Kapiteln werden alle Regionen des Landes gestreift, um Identifikation zu schaffen.

OT

Brettl der auch als Lehrer und Erwachsenenbildner tätig ist, hat das Buch in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben um speziell Jugendliche anzusprechen. Das Interesse der Schüler mehr über den Nationalsozialismus zu erfahren ist bei der Lesung groß, vor allem dann, wenn es darum geht die eigene Familiengeschichte aufzuarbeiten.

OT

Brettl präsentiert das Buch Nationalsozialismus im Burgenland am 30. Oktober in Eisenstadt und am 3. Dezember in Güssing. Erschienen ist die Publikation im Studienverlag.

MOOS UND EFEU

Moderation: Allerheiligen steht vor der Tür und das heißt Hochsaison in den heimischen Gärtner- und Floristikwerkstätten. Kränze werden gebunden, Gestecke kreiert, letzte Grabblumen gesetzt. Und auch heuer wieder gibt es Trends. Man setzt auf viel Natur, angefangen vom Moos bis hin zu Efeu - Uschi Titz weiß mehr.

Beitrag: So sieht zurzeit der Verkaufsraum in einer Illmitzer Gärtnerei aus. Gestecke und Kränze soweit das Auge reicht. Am 1. und 2. November werden damit die Gräber der Verstorbenen geschmückt. Die Hauptmaterialien sind Moos, Reisig und verschiedene zum Anlass passende Accessoires. Denn auch zu diesen Feiertagen sieht der Grabschmuck beinahe jedes Jahr etwas anders aus.

OT

Wie ein Kranz oder ein Gesteck aussieht, das legt die Floristin fest. Ihrer Phantasie und auch Stimmung sind bei dieser Arbeit keine Grenzen gesetzt.

OT

Bereits Tage vor den Feiertagen Allerheiligen /Allerseelen kommen die Menschen um sich den Schmuck für die Grabstätten ihrer Verstorbenen auszusuchen.

OT

Die Gräber im Friedhof selbst sind bereits seit Tagen neu bepflanzt. Die Blumen für diesen Festtag sind nicht nur Chrysanthemen sondern vor allem auch Stiefmütterchen in den unterschiedlichsten Farben und Größen. Die Gestecke und Kränze werden in der Regel erst am Vortag von Allerheiligen und Allerseelen in die Friedhöfe getragen.

VERABSCHIEDUNG

Es wird jedenfalls frostig in den kommenden Nächten. Die Details hat Margot Drobits für Sie. Ich wünsch´ noch einen schönen Abend, bis morgen, machen Sie´s gut!

WETTER

Wetter: Engerl, Krippen, Kränze, Kerzen...

Die Damen der Purbacher Bastelrunde treffen sich einmal die Woche zum Basteln. Der Reinerlös des Weihnachtsbasars kommt dem Sterntalerhof zugute.

Wettergrafik:

Zeitweise kommt die Sonne hervor, doch ziehen immer wieder ausgedehnte Wolkenfelder durch. Weitgehend dürfte es aber trocken bleiben. Es weht mäßiger Wind, der langsam auf Südwest bis Süd dreht. Die Frühtemperaturen liegen um minus 3 Grad, die Tageshöchsttemperaturen erreichen 7 Grad.

Am Mittwoch kann es stellenweise länger trüb durch Nebel sein.

Insgesamt überwiegt aber dann der Sonnenschein.

Am Donnerstag ist es trüb und verbreitet gibt es Regen.

Am Freitag wird es ebenfalls regnerisch mit Chance auf Sonnenschein am Nachmittag.

Am Samstag kann es stellenweise länger neblig sein, aber meist setzt sich die Sonne durch.

9.2.2 Sendung am 30.10.2012

Hauptmoderatorin: Melanie Balaskovics

Teaser: Guten Abend!

Die Schäden nach dem Jahrhundertsturm Sandy an der amerikanischen Ostküste sind verheerend. Wir sprechen gleich mit einem Burgenländer aus St. Margarethen, der derzeit in New York ist.

Außerdem: Nach 20 Jahren Zusammenarbeit streben die Gemüsegenossenschaften Burgenland und Wien - LGV wieder eine Trennung an. Wir klären gleich warum.

Und zu Gast ist heute auch der Innungsmeister der burgenländischen Bestatter Franz Nechansky, wir sprechen mit ihm über die verschiedenen Bestattungsformen.

Headlines:

- 16 Tote, überflutete Straßen und U-Bahn Tunnel, Stromausfälle und mittlerweile auch Explosionen und Feuer. Die Folgen des Jahrhundertsturms sind verheerend.
Wirbelsturm Sandy- Katastrophe an der amerikanischen Ostküste betrifft auch Burgenländer
- LGV - Wiener und Burgenländische Gemüsegenossenschaft wollen Trennung nach 20 Jahren
- Begräbnis- die Urnenbestattung liegt im Trend, im Studio begrüßen wir Innungsmeister Franz Nechansky
- Das Wetter morgen- Nebel und Sonne

SITUATION IN NEW YORK

Moderation: Ein Dienstag abend mit Burgenland Heute- herzlich willkommen, schön dass Sie da sind! Der Wirbelsturm „Sandy“ führt zu immer verheerenderen Folgen in New York und dem angrenzenden New Jersey. Millionen Menschen sind ohne Strom, ganze Stadtteile sind unter Wasser, die Straßen- und U-Bahn-Tunnel überflutet. In Queens fingen Dutzende überschwemmte Häuser Feuer, ein Umspannwerk explodierte und löste einen riesigen Feuerball im New Yorker Himmel aus.

In New York befindet sich derzeit auch Herbert Gabriel aus St. Margarethen, er besucht in den Herbstferien seine Tochter, die derzeit ihr Berufspraktikum in New York absolviert.

Beitrag: Guten Abend Herr Gabriel - wie haben Sie denn die letzten Stunden in New York erlebt?

OT

Was passiert denn jetzt so in New York? Wie erleben Sie die Stimmung? Wie reagieren die Menschen auf diese Katastrophe?

OT

Haben Sie selbst eigentlich Angst gehabt oder haben Sie sich doch relativ sicher gefühlt?

OT

Sie wollen am Donnerstag wieder zurück fliegen, müssen zurückfliegen- Wird's da zu Schwierigkeiten kommen? Wissen Sie diesbezüglich schon etwas?

OT

Danke für Ihre Einschätzung und alles Gute für Sie und Ihre Familie!

ARBEITERKAMMER

Moderation: In Eisenstadt hat heute die Vollversammlung der Arbeiterkammer getagt. 21 Anträge standen auf der Tagesordnung. Hauptsächlich ging es um die Neuregelung der Pendlerpauschale ebenso wie um das Dauerthema Lohnsteuersenkung. Wer „will“, viel verdient und Vermögen hat - so der Tenor, soll zur Kassa gebeten werden:

Beitrag: Die Wirtschaftskrise ist auch bei uns spürbar heißt es bei der Vollversammlung der Arbeiterkammer. Es könne aber nicht sein, dass die Arbeitnehmer die Konsequenzen zu tragen haben und die Reichen keinen Beitrag leisten. Wer viel verdient und Vermögen hat solle stärker zur Kassa gebeten werden. Unter dem Motto Gerechtigkeit muss sein wird die Senkung der Lohnsteuer gefordert:

OT

Um die Lohnsteuersätze senken zu können fordert die Vollversammlung der AK die Einführung einer Vermögenssteuer ab einem Besitz von einer Million Euro, eine Finanztransaktionssteuer oder die Erhöhung der Erbschaftsteuer für Erbschaften über einer Million Euro sagt Schreiner:

OT

Geht es nach der AK Vollversammlung sollte auch rasch die Pendlerpauschale in ein kilometerabhängiges Pendlergeld umgewandelt werden. Das wäre laut Arbeiterkammer nur gerecht.

Moderation: Die Bundesregierung hat sich vor dem heutigen Ministerrat bereit gezeigt, die Pendlerförderung zu reformieren. Die Initiative des Burgenlandes im Hinblick auf Kilometer-abhängiges Pendlergeld sei nun von der Finanzministerin Maria Fekter aufgegriffen worden und soll offenbar umgesetzt werden, sagt Landeshauptmann Hans Niessl dazu.

GETRENNTE WEGE LGV

Moderation: 2Was lange währt wird endlich gut“ - nun, nicht immer gilt dieses Zitat. So auch bei der gemeinsamen Vermarktung von burgenländischem und Wiener Gemüse. Vor 20 Jahren haben sich die Gemüsegenossenschaft Sonnengemüse aus dem Burgenland und die Wiener LGV zusammengeslossen mit dem Ziel die Ostregion Österreichs zu beliefern. Jetzt wollen beide Genossenschaften wieder getrennte Wege gehen.

Beitrag: 1992 schließen sich die Gemüsebauern aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland zur Sonnenregion Ostösterreich zusammen. Unter der Federführung der LGV will diese Vermarktungsgesellschaft schlagkräftiger am heimischen Markt auftreten. Und auch gegen die Konkurrenz aus dem Ausland erhofft man sich durch den Zusammenschluss mehr Schlagkraft. Unter der Dachmarke produzieren burgenländische Landwirte auf 450 Hektar frisches Gemüse. Insgesamt beliefert die LGV alle große Handelsketten in Österreich mit einer Jahresproduktion bis zu 50.000 Tonnen.

Moderation: Und jetzt soll sich die Vermarktungsorganisation wieder auflösen - dazu schalten wir live nach Wallern zur Infoveranstaltung der Gemüsebauern. Vor Ort ist Christian Hofmann. Christian, warum will man diese ja offenbar erfolgreiche Kooperation auflösen?

Beitrag: Man muss ja dazu sagen, dass schon in der Vergangenheit immer wieder die einen oder die anderen Differenzen zwischen der LGV und der SGV gegeben, den rund 100 Gemüsebauern hier aus dem Seewinkel war es eigentlich immer ein Dorn im Auge, dass der Kunde im Geschäft vor Ort eigentlich nicht immer gewusst hat, woher das Gemüse kommt. Eben aus Wien, aus Niederösterreich oder dem benachbarten Burgenland, und dass man dann im großen Dachverband mitgeschwommen ist. Josef Peck ist der Geschäftsführer- ihr hattet bis vor wenigen Minuten Vorstandssitzung. Was sind die offiziellen Informationen, dass diese Zusammenarbeit jetzt nicht mehr weitergeführt wird.

OT

Äh, wie wird's mit den 100 Gemüsebauern, rund 100 Bauern im Seewinkel hier weitergehen?

OT

Herr Peck, herzlichen Dank hier und einen neuen Namen gibt es ja auch schon, unter dem die 100 Gemüsebauern hier aus dem Seewinkel auftreten werden und zwar Seewinkler Sonnengemüse und das wird auch in den großen Supermärkten wie bei Spar, Rewe, Zielpunkt und Hofer für die Kunden zu lesen sein.

MELDUNGSFILME

Moderation: Danke Christian Hoffmann in Wallern! Wir setzten fort mit den Ereignissen vom Tag im Österreich-Überblick:

Niederösterreich/Zweifacher Brand

Moderation unbekannt: Niederösterreich. In einer Kremser Tischlerei hat es zweimal innerhalb von 24 Stunden gebrannt. Gestern Vormittag hat es im Bereich der Förderschnecke zu brennen begonnen und im Sägespäne -Silo haben sich Glutnester gebildet. Daraufhin ist er mit flüssigem Stickstoff geflutet worden, um einen Schwellbrand zu verhindern. Heute Morgen aber ist das Feuer trotzdem noch

einmal ausgebrochen. Der Inhalt des Silos, 90 Kubikmeter Sägespäne, musste schließlich komplett abgepumpt werden.

Oberösterreich/Schwieriger Einsatz

Beitrag: Eine eisglatte und noch dazu abschüssige Zufahrt hat in der letzten Nacht die Löscharbeiten der Berufsfeuerwehr Linz stark erschwert. Erst nachdem mit Streusalz die Lage entschärft worden ist, konnten die Männer das schon aus dem Balkon schlagende Feuer in dem Einfamilienhaus auf dem Linzer Pöstlingberg löschen. Schwierig waren die Löscharbeiten auch insofern, als in dem mit viel Holz errichteten Gebäude immer wieder Glutnester aufflackerten. Der betagte Hausbesitzer erlitt eine leichte Rauchgasvergiftung. Wodurch der Brand ausgelöst wurde, steht noch nicht fest.

Steiermark/Medizinisches Wunder

Beitrag: "Es ist ein kleines Wunder", sagt ein 40jähriger Oststeirer, den ärztliche Kunst und schnelle Hilfe vor dem Rollstuhl bewahrt haben. Der Mann war mit dem Traktor 15 Meter tief abgestürzt, er dürfte mit dem Fuß von der Kupplung gerutscht sein. Mit allen Anzeichen einer Querschnittlähmung, ein Wirbel war völlig zerstört, wurde der Mann ins LKH Graz gebracht. Dank raschester Hilfe und eines Titankorbs, der die Wirbelsäule stabilisiert, kann der Mann - 4 Wochen nach dem Unfall - fast wieder normal gehen.

Kärnten/Unfall mit Reizgas

Beitrag: Nachdem im September in Viktring bei Klagenfurt im Zuge von Bauarbeiten Tonflaschen mit Kampfgas gefunden wurden, wird nun ab nächster Woche eine Spezialfirma das Gelände nach weiteren Kriegsrelikten absuchen. Der teure Einsatz, er kostet 265.000 €, muss laut einem aktuellen Urteil des Obersten Gerichtshofs jeweils vom Grundbesitzer bezahlt werden. In diesem Fall trifft es die Stadt Klagenfurt, der Stadtsenat hat die entsprechenden Mittel heute bewilligt.

VORWÜRFE GEGEN SCHWIMMTRAINER

Schwere Vorwürfe werden in Niederösterreich gegen einen Schwimmtrainer erhoben. Der Mann steht unter Verdacht, zwischen Herbst 2011 und Frühjahr 2012 mindestens sieben Buben sexuell missbraucht zu haben. Die Staatsanwaltschaft Korneuburg hat einen entsprechenden Bericht der "Kronen Zeitung" bestätigt. Der Verdächtige wurde unmittelbar nach seiner Rückkehr von einem Urlaub festgenommen.

Beitrag: Tatort Schwimmbad. Eines der möglichen Missbrauchsoffer bricht im Sommer sein Schweigen und tritt damit eine Welle an Vorwürfen los. Der 63-Jährige soll seine Funktion als Schwimmtrainer in einer Gemeinde in der Nähe des Flughafens Schwechat ausgenutzt haben, um sich an die Buben im Alter zwischen zehn und vierzehn Jahren heranzumachen. Er soll sie in der Umkleidekabine mehrmals unsittlich berührt haben. Als der Mann von einem Urlaub zurückkommt, klicken für ihn am Flughafen Schwechat die Handschellen. Der Mann befindet sich in Klosterneuburg in Untersuchungshaft. Im Falle einer Verurteilung drohen ihm bis zu fünf Jahre Haft.

ALLERHEILIGEN/LETZTE VORBEREITUNGEN

Wenn in den Geschäften die Friedhofkerzen ausverkauft sind, dann steht Allerheiligen vor der Tür. Auf den Friedhöfen selbst werden die Gräber derzeit für die Feiertage auf Vordermann gebracht. Christian Hofmann war am Nachmittag auf dem Eisenstädter Friedhof unterwegs.

Beitrag: Liebevoll ausgesuchte Pflanzen und Blumenschmuck, vor allem aber die blitzblanken Grabsteine erinnern dieser Tage daran, dass Allerheiligen vor der Tür steht. Zwei Drittel der Burgenländer besuchen laut Umfragen an diesem Tag die Grabstätten der Familie und gedenken den Verstorbenen.

OT

Auch Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung und der Stadtgemeinde sind seit Tagen im Einsatz um für Allerheiligen und Allerseelen alles vorzubereiten.

STUDIOGESPRÄCH FRANZ NECHANSKY

Bei uns im Studio begrüße ich jetzt den Innungsmeister der burgenländischen Bestatter Franz Nechansky. Guten Abend!

Wir haben gestern schon über Trends beim Grabschmuck berichtet. Gibt es so etwas, wenn man das so nennen darf, auch bei Bestattungen?

OT

Sie haben jetzt sehr viele Bereiche angesprochen, die man individuell gestalten kann. Ahh wirkt sich das dann auch auf die Begräbniskosten aus? Kann man überhaupt grundsätzlich von einem Durchschnittswert bei einem Begräbnis sprechen?

OT

Sie haben den Trend zur Urnenbestattung angesprochen- ähm und auch gesagt, dass viele das auch zuhause dann bestatten unter Anführungszeichen. Wie funktioniert das? Wie muss man sich das vorstellen? Braucht's für das auch Sondergenehmigungen?

OT

Das heißt ich brauch die Unterschrift vom Bürgermeister, dass ich die Ur, die Asche und die Urne meines Verstorbenen zuhause aufbewahren darf.

OT

Wie schaut's grundsätzlich aus mit dem Bestattungsgewerbe im Burgenland? Haben Sie Nachwuchsprobleme oder ist da alles in Ordnung?

OT

Herr Nechansky, danke für Ihren Besuch im Studio!

VERABSCHIEDUNG

Für Sie haben wir jetzt noch die Wetteraussichten vorbereitet! Einen schönen Abend noch. Machen sie's gut!

WETTER

Moderation: Morgen um 16 Uhr beginnt der Halloweenpfad in Oberpullendorf. Es gibt einen Bereich für die Jüngsten und einen Bereich für große Kinder und Erwachsene. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem Roten Kreuz in Oberpullendorf zugute.

Wettergrafik: Stellenweise kann es zunächst Nebelfelder geben, spätestens zu Mittag sollte sich die Sonne durchsetzen. Im Großteil des Burgenlandes sollte es sonnig werden. Der Wind weht lebhaft aus

Südost bis Süd. Die Temperaturen legen etwas zu, die Frühtemperaturen liegen um minus 3 Grad, die Tageshöchsttemperaturen erreichen 10 Grad. Am Donnerstag ist es trüb und verbreitet gibt es Regen. Am Nachmittag sollte es auflockern. Am Freitag überwiegen zunächst die Wolken, aber am Nachmittag kommt immer öfter die Sonne heraus. Am Samstag wird es zunächst neblig, dann überwiegend sonnig. Am Sonntag trübt es ein und verbreitet regnet es.

9.2.3 Sendung am 31.10.2012

➤ Hauptmoderator: Martin Ganster

Teaser: Guten Abend - trotz der geringen Zinsen setzen die Burgenländer weiterhin aufs Sparbuch. Wir haben heute nachgefragt warum, und ob sich die Burgenländer überhaupt für den heutigen Weltspartag interessieren.

Außerdem feiern die evangelischen Christen heute ihren wichtigsten Feiertag, den Reformationstag - im Studio begrüße ich dazu die Leiterin des Diakoniewerks Gall-neukirchen, Christa Schrauf. Und wir schauen, wie Kinder im Burgenland Halloween feiern . In Kürze.

Headlines:

- Was macht man, wenn die Geldentwertung, also die Inflation - höher ist, als die Sparzinsen, die man auf der Bank bekommt? Die Antwort lautet: trotzdem sparen...
Sparbuch- die Burgenländischen Kunden bleiben treu; der Weltspartag ist den meisten aber egal.
- Reformationstag- Evangelische feiern in Pöttelsdorf ihren wichtigsten Feiertag im Weinkel-ler
- Halloween- die Nacht der Geister hat begonnen; wie Kinder in Großpetersdorf Süßes oder Saures bieten.
- Und das Wetter morgen wird regnerisch, und kühl

ZINSEN IM KELLER

Guten Abend! Als der Weltspartag im Oktober 1924 eingeführt wurde, haben andere Zeiten geherrscht - und vor allem eine Mega-Inflation: für einen Laib Brot hat man damals 5.700 Kronen zahlen müssen - zwei Monate später wurde der Schilling eingeführt, und die hohe Inflation eingebremst... Seither war der internationale Weltspartag - vor allem in Österreich - ein besonderer Tag, und einer, der gefeiert wurde.... Und heute? Wie stehen die Burgenländer heute zum Weltspartag? Immerhin sind die Spar-Zinsen im Keller und erreichen nicht mal die Inflationsrate. Viele Bankkunden nehmen schon deshalb die Geschenke, die es heute in den Filialen gab, dankend an.

Beitrag: Mit Sekt, Brötchen und Geschenken, die aber auch schon einmal üppiger ausgefallen sind, wird man heute in den Filialen überhäuft. Spareinlagen sind bei Banken derzeit heiß begehrt, die Geschenke sollen die Freundschaft der Sparer erhalten. Denn mit guten Zinsen können die Geldhäuser nicht punkten. Gerade einmal ein Achtel Prozent gibt es für täglich fällige Sparbücher. Die Mittel, die zur Verfügung stehen, werden daher ausgegeben, zum renovieren verwendet oder in Immobilien und

Grundstücke investiert. Was aber auffällt ist, dass sich vor allem die Jugend für die Zukunft finanziell rüstet.

OT

Den Burgenländern ist nach dem Finanzcrash die Lust auf riskantere und daher höher verzinste Anlageformen vergangen. Was bleibt ist das konservative Spargbuch.

OT

Für 7 von 10 ist laut Umfragen der heutige Weltspartag überhaupt kein Thema, den Bankkunden geht es hauptsächlich um die Tradition und Geschenke sind nicht einmal für die Hälfte relevant, sagt zumindest die Statistik. Im echten Leben schaut dann alles immer ein wenig anders aus.

PÖTTELSDORF/GOTTESDIENST IM WEINKELLER

Und im echten Leben ist für die evangelischen Christen im Burgenland heute auch der wichtigste Feiertag im Jahr. Aber wird der Reformationstag, zum Beispiel in den Medien, auch entsprechend gewürdigt? Das frage ich gleich eine Burgenländerin, die es wissen muss - und schauen uns davor an, wie der Gottesdienst heute in Pöttelsdorf im Weinkeller gefeiert wurde.

Beitrag: Gottesdienst im Weinkeller - Die Pfarrgemeinde Pöttelsdorf begeht heuer den Reformationsgottesdienst mit Superintendent Manfred Koch in der Domaine Pöttelsdorf. Weil die evangelische Kirche renoviert wird, haben die Winzer den Keller zur Verfügung gestellt. Das Reformationsfest erinnert an Martin Luther, der keine neue Kirche gründen, sondern eigentlich nur die katholische Kirche seiner Zeit reformieren wollte.

Superintendent Manfred Koch weist in seiner Predigt darauf hin, dass tätige Nächstenliebe wichtig ist.

OT

STUDIOGESPRÄCH CHRISTA SCHRAUF

Und bei mir ist jetzt die gebürtige Mörbischerin, langjährige Pfarrerin von Großpetersdorf und bald, seit 4 Jahren Rektorin des Evangelischen Diakoniewerks Gallneukirchen, Christa Schrauf - vielen Dank fürs Kommen!

OT

Frau Schrauf, wenn man heute in die Zeitungen schaut, dann erfährt man, dass heute Weltspartag ist, dass Halloween ist - und es ist mittlerweile ein ganz normaler Arbeitstag, vom Reformationstag hört man nicht so viel. Erfährt er die Anerkennung, die ihm zusteht?

OT

Ok. Der Reformationstag, der erinnert ja auch an Veränderungen - und Veränderungen ist ja das, was die Diakonie immer wieder fordert, auch im Asyl-Bereich. Es hat diese Woche den Asylgipfel gegeben und Sie haben sich auf die Lösung, die 1000 Flüchtlinge aus Traiskirchen auf die Bundesländer bis Ende November aufzuteilen, zufrieden gezeigt. Sie haben gesagt es ist ein wichtiger erster Schritt - was wäre denn ein wichtiger zweiter Schritt?

OT

Eine nächste Angelegenheit, die großes Thema sein wird in den nächsten Monaten, ist die Befragung im Jänner zur Wehrpflicht. Ah...und da hat der Diakoniedirektor Michael Chalupka vor kurzem gesagt, dass der Vorschlag von Sozialminister Huntsdorfer nicht ausreichen wird. Da geht's um das also

bezahlte Sozialjahr. Bedeutet das im Umkehrschluss, dass die Diakonie den Standpunkt der ÖVP vertreten oder empfehlen wird, also für Wehrpflicht und Zivildienst?

OT

Alles klar, Frau Schrauf, dann vielen Dank fürs Kommen und alles Gute für die Zukunft.

MELDUNGSFILME

Und wir machen jetzt weiter mit den Kurzmeldungen vom Tag.

Niederösterreich/Gefährlicher Zwischenfall

Beitrag: Niederösterreich. Zu einem gefährlichen Zwischenfall ist es gestern in einem Haus in Strasshof an der Nordbahn im Bezirk Gänserndorf gekommen. Ein drei-und-vierzig-jähriger Mann bricht im Badezimmer zusammen, Ersthelfer des Roten Kreuzes stellen schließlich eine stark erhöhte Kohlenmonoxid-Konzentration fest und evakuieren sofort das Haus. Der drei-und-vierzig-Jährige muss mit dem Notarztwagen ins AKH nach Wien gebracht werden und wird dort auf der Intensivstation behandelt. Nach Angaben der Polizei dürfte die Gastherme im Badezimmer defekt gewesen sein.

HALLOWEEN/WARNUNG VOR VANDALISMUS

Die Polizei warnt heute Abend vor Vandalismus. Nicht oft, aber immer wieder beschädigen Kinder und Jugendliche zu Halloween etwa Autos oder andere Dinge - wofür letztlich die Eltern gerade stehen müssen. Grundsätzlich ist Halloween aber ein Spaß, auch wenn viele gar nicht wissen, was damit überhaupt gefeiert wird.

Beitrag: Halloween, soweit das Auge reicht - Kostüme und Dekorationsstücke wie Skelette und Kürbisse. Auch wenn nicht alle genau wissen, woher der Brauch kommt - gefeiert wird trotzdem. Generell steht man dem bunten Treiben zweigeteilt gegenüber.

OT

Im Eifer des Gefechts geht zu Halloween so mancher Streich ins Auge. Die Polizei warnt heute Nacht daher auch vor Vandalismus. Als möglichst gruselige, böse Gestalten verkleiden sich die Menschen zu Halloween übrigens deshalb, weil sie gegen die Geister ankämpfen, die laut einem irischen Brauch am 31. Oktober die Erde besuchen. Meistens sind die Geister aber nur kleine harmlose Gespenster.

EINSTIEG HALLOWEEN

Und harmlos ist jetzt hoffentlich auch Wolfgang Unger, der Halloween in Großpetersdorf verfolgt – Wolfgang, ist es für die Kinder nicht bisserl kalt heute, um von Haus zu Haus zu gehen?

OT

AUS NACH ELFER KRIMI

Danke Kinder und Wolfgang Unger, direkt aus Großpetersdorf. Gleich vorweg: Franz Lederer bleibt Trainer des SV Mattersburg, wie uns heute SVM-Obmann Martin Pucher gesagt hat. Dennoch nach sieben sieglosen Bundesliga-Spielen in Folge, kam gestern das bittere aus im Cup, nach einem Elfer-Krimi gegen den LASK...

Beitrag: Es ist der insgesamt 16te Elfmeter, der die Entscheidung für den LASK bringt, Kobleder trifft zum 7:6, Mattersburg ist im Cup-Achtelfinale ausgeschieden.

Dabei beginnt das Spiel für die Mattersburger nach Wunsch: Patrick Bürger erzielt mit einem Kunstschuss in der 33.sten Minute das 1:0, Nur 9 Minuten später fixiert Nedejko Malic das 2:0. Noch vor dem Wechsel wird bei den Linzern der Brasilianer Luiz Henrique ausgeschlossen. Als nach der Pause auch Christian Gartner mit Gelb-Rot vom Platz muss, kippt die Partie. Zuerst landet ein abgefälschter Schuss von Silvio - unhaltbar für Borenich zum 1:2 im Mattersburg-Tor anschließend gelingt Vujanovic sogar noch der Ausgleich. In der Verlängerung fallen keine weiteren Treffer. Im Elfmeterschießen gibt es bis zum 6:6 keinen Fehlschuss. Als dann Alois Höller und Lukas Rath nur die Latte treffen nützt Kobleder die Chance: der LASK steht im Viertelfinale, für den SV Mattersburg heißt es Abschied nehmen.

GEWINNER BURGENLÄNDISCH FÜR ANFÄNGER

Sie erinnern sich noch an den Wossamichl oder an die Triftalukka? Karl Kanitsch hat Anfang Oktober 15 typische Mundart-Begriffe vorgestellt, die eine ganz besondere Bedeutung haben - und es gab dabei auch etwas zu gewinnen.

Unter allen Teilnehmern von "Burgenländisch für Anfänger" ist jetzt ein Sparbuch der Raiffeisenlandesbank Burgenland mit einer Einlage von 600 EURO verlost worden. Stefan Plank aus Schattendorf ist der glückliche Gewinner, er hat das Sparbuch heute von Raiffeisen-Generaldirektor Julius Marhold und ORF -Landesdirektor Karlheinz Papst erhalten.

VERABSCHIEDUNG

Für den Gewinner hat sich der heutige Weltspartag also ausgezahlt! Gleich geht's weiter mit den Wetteraussichten, und davor mit einer Schatzkiste Burgenland. Viel Vergnügen, bis morgen.

SCHATZKISTE BIENEN

Beitrag: Es gibt ihn seit es Bienen gibt. Er ist süß und gesund. Honig. Schon seit Jahrtausenden bedient sich der Mensch an den Nahrungsvorräten der apis mellificaa, der Honigbiene.

OT

Vom Baum als Bienenbehausung zum modernen Stock. In den künstlichen, leicht transportablen Misthöhlen sind Bienen vor tierischen Räubern geschützt. Der Honig kann jederzeit einfach entnommen werden.

OT

Moderne Produktionsmethoden für ein uraltes Nahrungsmittel mit besonderer Wirkung. Honig dient auch der Schönheit, das hat bekanntlicherweise schon Cleopatra gewusst. Die ägyptische Königin soll sich täglich so entspannt haben- in einem Bad aus Milch und Honig.

WETTER

Am Donnerstag, zu Allerheiligen, ist es regnerisch und kühl. Die Sonne dürfte sich kaum zeigen. Der Wind bleibt schwach. Die Frühwerte liegen um 3, die Tageshöchstwerte um 8 Grad. Am Freitag ist es wechselhaft und die Temperaturen ändern sich kaum. Am Samstag scheint oft die Sonne und es wird wärmer. Am Sonntag kann's überall regnen bei Werten um 14 Grad. Am Montag ist es ebenfalls unbeständig und windig. Die Sonne zeigt sich nur selten.

9.2.4 Sendung am 01.11.2012

➤ **Hauptmoderatorin: Melanie Balaskovics**

Teaser: Guten Abend! Bei einem folgenschweren Frontalzusammenstoß ist eine 27jährige Frau auf der S31 ums Leben gekommen. Außerdem begrüßen wir heute zu Allerheiligen Bischof Ägidius Zsifkovics im Studio und sprechen mit ihm über aktuelle kirchenpolitische Themen. Und wir zeigen ihnen heute auch eine Heilquelle nahe Luising. Sie liegt in Ungarn und das Wasser soll angeblich bei Magenleiden helfen.

Headlines:

- Und wieder war die Burgenland-Schnellstraße Schauplatz einer folgenschweren Kollision. Eine Lenkerin ist gegen einen Sattelschlepper gekracht.
Frontalzusammenstoß - 27jährige Frau wird bei Unfall auf S31 getötet.
- Allerheiligen-Bischof Zsifkovics im Gespräch, wir begrüßen ihn gleich im Studio.
- Heilquelle in Ungarn –gesundes Wasser nahe Luising lockt viele Wallfahrer an
- das Wetter morgen - es wird wechselhaft und milder

TÖTLICHER UNFALL S31

Burgenland Heute am Feiertag - herzlich willkommen, schön dass Sie da sind! Schon wieder hat sich auf der Burgenland-Schnellstraße S31 ein tödlicher Verkehrsunfall ereignet. Eine 27jährige Niederösterreicherin ist gestern Abend ums Leben gekommen. Die junge Frau war mit ihrem Wagen Richtung Oberpullendorf unterwegs, als sie auf der Höhe Siegraben frontal gegen einen Sattelschlepper krachte. Für die Lenkerin aus dem Bezirk Baden kam jede Hilfe zu spät, sie war auf der Stelle tot. Die beiden Männer im LKW - sie stammen aus Ungarn - haben einen Schock erlitten. Der LKW hatte Papierrollen geladen und ist in Brand geraten.

ZEIT FÜR IMPFUNG

Pünktlich zu Beginn der nasskalten Saison beginnen wieder viele zu schnupfen und zu husten. Die grippalen Infekte greifen derzeit um sich. Die echte Grippe - hat noch nicht zugeschlagen - allerdings, ist es an der Zeit, sich jetzt impfen zu lassen.

Beitrag: Mit Husten, Schnupfen, Heiserkeit - suchen derzeit viele Menschen Hilfe beim Arzt - denn wird es draußen kälter, ist das Immunsystem geschwächt und die Viren haben ein leichtes Spiel.

OT

Jedenfalls sollte man Verkühlungen ernst nehmen, sonst könnte das Ganze hartnäckig werden.

OT

Erwischt man die Influenza oder echte Grippe, dann kann es wirklich kritisch werden. Etwa 1.000 Menschen sterben daran jährlich in Österreich. Die Symptome, plötzlich hohes Fieber, sowie starke Muskel- und Gelenkschmerzen.

OT

Da hilft die Grippeimpfung auf alle Fälle. Vor allem ältere Menschen oder chronisch Kranke sollten sich impfen lassen.

OT

Und jetzt ist der beste Zeitpunkt für die Impfung. Der Schutz setzt nach etwa zwei Wochen ein. Hochsaison ist gewöhnlich im Jänner und Februar - da rollt dann die Grippewelle wieder.

STRATEGIEN DES GLAUBENS

Missbrauchsfälle, Kirchenaustritte und die Unzufriedenheit von Laien, aber auch Priestern mit der Amtskirche in Rom haben der katholischen Kirche in den vergangenen Jahren zu schaffen gemacht. Bei einer Bischofssynode in Rom haben 400 Teilnehmer im Oktober über Strategien zur Stärkung des Glaubens beraten. Unter den Teilnehmern war auch der burgenländische Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics.

Beitrag: Papst Benedikt fordert von seinen Hirten neuen Missionseifer - und meint damit nicht nur entlegene Gebiete der Weltkirche sondern auch Europa. Drei Wochen lang haben Kardinäle, Bischöfe - darunter auch Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics als Leiter der deutschen Sprachgruppe - und Experten im Vatikan darüber beraten, wie sie ihre abtrünnigen Schäflein wieder zurück in den Schoß der Mutter Kirche holen und sie für den Glauben begeistern können. Die Synode fordert zum Einsatz neuer Medien und Kommunikationswege bei der Vermittlung des Glaubens auf. Die Neuevangelisierung müsse bei den Bischöfen, Priestern, Ordensleuten und Laien selbst beginnen, fordert Zsifkovics und erteilt den Reformern in der Kirche eine Absage: Es müsse Schluss sein mit "internem Hickhack und strukturellen Streitereien". Während in manchen Ländern dieser Welt Christen für ihren Glauben zu sterben bereit seien, werde in Mitteleuropa "auf hohem Niveau gejammt".

STUDIOGESPRÄCH ZSIFKOVICS

Und heute zu Gast im Burgenland Heute Studio Bischof Ägidius Zsifkovics - guten Abend Herr Bischof!

Herr Bischof, Sie werden am Ende unserer Zuspelung zitiert und Sie sagen da, dass die Kirche in Mitteleuropa auf hohem Niveau jammert. Ähh muss man den Menschen auf der Welt nicht in den unterschiedlichen Ländern anders begegnen? Denn Menschen in Entwicklungsländern haben oft mit existenziellen Problemen zu kämpfen, bei uns sind es doch eher spirituelle Fragen. Wie geht man damit um?

OT

Jetzt sprechen Sie auch davon, dass man nicht dauernd über Strukturen diskutieren soll. Ah die katholische Kirche bei uns ist aber doch sehr wohl mit Priestermangel konfrontiert und der Ruf nach Mitarbeit von Laien ist doch sehr laut. Ahm warum erteilt man dem eine Absage?

OT

Jetzt sind jene Menschen die die Ungehorsamen genannt werden ahm doch Menschen, die in der Kirche bleiben wollen. Sie wollen ihr ja nicht den Rücken kehren. Warum kann man mit denen irgendwie nicht zusammenarbeiten? Wo ist da dieser Zwiespalt?

OT

Herr Bischof, Thema Asyl. Ahm beim Asylgipfel hat man beschlossen, dass 1.000 Flüchtlinge von Traiskirchen auf die Bundesländer aufgeteilt werden sollen. Jetzt gibt es durch die Pfarrverbände doch zahlreiche Pfarrhöfe im Burgenland, die leer stehen. Könnte Sie sich vorstellen, dass man die Asylwerbern zur Verfügung stellt?

OT

Ihr eigenes Zuhause- der Bischofshof- wie weit ist man da mit den Renovierungsarbeiten vorangeschritten? Ist man fertig?

OT

Sie haben´s angesprochen, 3 Wochen waren Sie jetzt in Rom bei der Synode. Jetzt Anfang November geht´s nach Rom zur Bischofskonferenz. Warum eigentlich Brüssel?

OT

Worum wird´s da gehen? Die Themen der Bischofskonferenz?

OT

Jetzt feiern wir Allerheiligen- morgen Allerseelen. Man hat das Gefühl, dass die Menschen im Burgenland diese Tradition doch noch sehr wichtig, als sehr wichtig erachten. Wie empfinden Sie das persönlich?

OT.

Herr Bischof, ich danke für diesen Besuch und dieses Gespräch.

OT

MELDUNGSFILME

Insgesamt 76 illegale Grenzgänger hat die Polizei in der Nacht auf heute in den Bezirken Neusiedl und Jennersdorf festgenommen. 51 Männer wurden im Norden, 25 Männer im Süden aufgegriffen. Die Flüchtlinge stammen größtenteils aus Pakistan, einige kommen aus Afrika. Damit zu weiteren Ereignissen vom Tag im Österreichüberblick.

Oberösterreich/Sprung aus Fenster

Beitrag: Oberösterreich. Der Halloween Brauch hat in Wels zu einer nicht ungefährlichen Verwechslung geführt. Eine 35-jährige Frau hielt vier Teenager in ihren Halloween-Kostümen für Einbrecher. Sie flüchtete in ihre Wohnung und sprang in Panik aus dem Schlafzimmerfenster im Erdgeschoß. Dabei brach sich die Frau ein Bein. Während sie ins Spital gebracht wurde, konnte die Polizei die vermeintlichen Einbrecher aufgreifen. Kurz darauf hat sich die Verwechslung dann aufgeklärt.

Tirol/Zwei Schwerverletzte

Moderation unbekannt: Tirol. So sieht das Ende einer nächtlichen Alko-Fahrt am Südring mitten in Innsbruck aus. Der mit 2 Personen besetzte Wagen war nach dem Aufprall auf einem Beleuchtungsmast mitten auf der Fahrbahn liegen geblieben. Die beiden Männer, 29- und 37 Jahre alt wurden mit schweren Verletzungen aus dem Wrack geborgen. Der Wagen war von der Olympiabrücke gekommen und nach der sogenannten Graßmayrkreuzung auf den Mittelstreifen geraten. Dadurch hatte der betrunkene Fahrer die Kontrolle über das Auto verloren und war gegen den Mast gerast.

Steiermark/Kupferdach gestohlen

Beitrag: Besonders dreiste Kupferdiebe haben im halben Rhein in Bad Radkersburg zugeschlagen, die Unbekannten stahlen in der dortigen Volksschule rund 36m² Kupferdach und die Mauerabdeckung, ebenfalls aus Kupfer. Die Diebe waren in der Nacht auf gestern aktiv, eine Zeugin beobachtete einen Kastenwagen in der Nähe des Tatortes. Die Polizei bittet um Hinweise, denn als sie eintraf waren die Unbekannten bereits geflüchtet. Wie hoch der Schaden ist, ist noch nicht bekannt.

VAMOS/GLEICHE RECHTE GEFORDERT

Behinderte bzw. Personen mit Lernschwierigkeiten wollen nicht länger als Bittsteller oder als arm gelten. Bei "Vamos" - einem Verein zur Integration in Markt Allhau hat sich nun eine so genannte Selbstvertretungsgruppe formiert, die von der Politik klare Perspektiven fordert. Das reicht von gerechtem Lohn bis hin zur eigenen Pension.

Beitrag: Die vamos-Zentrale in Markt Allhau: Seit 27 Jahren wird hier für Menschen mit Handicap Beschäftigungstherapie angeboten. Derzeit werden rund 200 Klienten betreut. Monatlich erhalten sie ein Taschengeld von 96 Euro. Einige von ihnen haben nun eine Selbstvertretungsgruppe gegründet. Man könnte auch Betriebsrat dazu sagen. Mit Hilfe einer externen Unterstützerin fordern sie von der Politik eine bessere soziale Absicherung ihrer Zukunft. Dazu ist die Selbstvertretungsgruppe heute vor die Medien getreten:

OT

Das größte Problem auf dem Weg zu einer Lösung dürfte noch die Finanzierung des Forderungspaketes sein. Der Verein VAMOS bemüht sich im Rahmen der Beschäftigungstherapie die Klienten in den Arbeitsmarkt einzugliedern.

OT

Was in Zeiten wie diesen nicht einfach ist. Daher wurde nun das Projekt "Unterstützerinnenkreis" ins Leben gerufen. Die Klienten versuchen dabei mit Hilfe von Freunden und Bekannten einen Job in der Wirtschaft zu ergattern.

Die Gründerin des Vorzeigevereins VAMOS Gabriele Huterer wurde heute übrigens in den Ruhestand verabschiedet.

EINSATZ FÜR TIERE

Großen Einsatz und großes Herz für Tiere haben die Schüler der Berufsschule Eisenstadt bewiesen: sie haben in den vergangenen Wochen mehr als 1.600 Kilo Tierfutter für das Tierschutzhaus Sonnenhof gesammelt. Für diese Hilfsaktion haben die Lehrlinge übrigens alles eigenständig auf die Beine gestellt- also Flugblätter verteilt, Futterspenden eingesammelt und auch die Abschluss Veranstaltung organisiert.

Beitrag: Auf der Bühne türmen sich hunderte Dosen und Säcke mit Hunde- und Katzenfutter: insgesamt 1600 Kilo Tierfutter haben die angehenden Bürokaufleute und Verwaltungsassistenten für das Tierschutzhaus Sonnenhof in Siegendorf gesammelt. Die Hilfsaktion wurde im Unterricht geplant und dann selbständig durchgeführt, das heißt, die Lehrlinge haben alles selbst gemacht.

OT

1600 Kilo Hunde- und Katzenfutter - für den Sonnenhof ist die Spende jetzt vor dem Winter mehr als willkommen.

OT

Mit Urkunden ausgezeichnet - das ist jene Klasse, die am meisten Tierfutter gespendet hat. Als kleines Dankeschön gibt es von der Direktion eine Freistunde für die Lehrlinge.

OT

Strahlende Gesichter bei den Sonnenhof-Mitarbeitern, aber auch strahlende Gesichter bei allen, die diese Hilfsaktion für das Tierschutzhaus geplant und durchgeführt haben.

JOSEF SMETANA/ERINNERUNG AN STALINGRAD

Vor 70 Jahren im Spätherbst des Jahres 1942 beginnt der Kampf um Stalingrad. Zigtausende Soldaten stehen sich in einem unerbittlichen Stellungskrieg gegenüber, unter ihnen auch viele Österreicher, so wie Josef Smetana aus Goberling. Er überlebt die Schlacht der Schlachten im 2. Weltkrieg schwerverletzt - die Erinnerung daran ist bis heute nicht verblasst.

Beitrag: In 3 Wochen wird Josef Smetana 89 Jahre alt. Seit Jahrzehnten lebt der Witwer allein in seinem Haus in Goberling. Seine Kindheit und Jugend verbringt er zwar arm aber glücklich in Wien, bis er an die Ostfront einrücken muss. Im Herbst 1942 wird seine Einheit nach Stalingrad verlegt. Es entbrennen fürchterliche Kämpfe Deutsche und Sowjets kämpfen in dem Stellungskrieg um jeden Meter um jedes Haus um jeden Graben:

OT

Ende November wird die 6. Armee von den Sowjets eingeschlossen. Aus dem Kessel gibt es kein heraus. Smetana hat aus heutiger Sicht gesehen Glück 3 Tage vor seinem 19. Geburtstag und einen Tag bevor der Kessel geschlossen ist wird er schwer verwundet:

OT

Abgesehen von den Granatsplittern und dem Lungenschuss erleidet Smetana schwere Erfrierungen zusätzlich wird er von Gelbsucht, Ruhr und Malaria geplagt. Es sind aber nicht nur die körperlichen Leiden die ihn bis heute verfolgen.

OT

Anfang 1943 ist die Schlacht von Stalingrad zu Ende. 100000 Deutsche Soldaten gehen in Gefangenschaft. Ab nun marschieren die Sowjets gegen das Deutsche Reich. 700000 Menschen sterben in Stalingrad fallen im Kampf, erfrieren oder verhungern.

OT

QUELLE DER HOFFNUNG

Im Burgenland ist sie eigentlich nur wenigen Insidern bekannt: die Mirod-Heilquelle, gleich hinter der Staatsgrenze bei Luising, in der ungarischen Ortschaft Kemestaródfa. Von den Kommunisten einst zugeschüttet, wurde sie nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wieder freigelegt. Heute ist die sogenannte Quelle der Hoffnung ein beliebtes Ziel von Wallfahrern.

Beitrag: Kemestaródfa - eine Kleingemeinde mit 230 Einwohnern. Das ungarische Dorf liegt etwa einem Kilometer südlich von Luising.

Bekannt ist Kemestaródfa in Ungarn vor allem als Wallfahrtsort - und zwar wegen der Mirod-Quelle. Sie gilt in Ungarn als Heilquelle, auch immer mehr Burgenländer holen sich das angeblich heilsame Wasser.

OT

Die Quelle wurde erstmals 1248 urkundlich erwähnt. Während der Zeit des Kommunismus war die Quelle, die nur 20 Meter hinter der österreichischen Staatsgrenze liegt, nicht zugänglich.

OT

Erst 1990 - nach dem Fall des Eisernen Vorhangs - erinnerte man sich im Dorf wieder der Heilquelle.

OT

Und seither hat sich die kleine Quelle zu einer Pilgerstätte entwickelt. Dieser Gedenkstein erinnert an einen berühmten ungarischen Schauspieler aus dem Dorf und dieser Bildstock wurde einem ermordeten Priester aus der Region gewidmet.

VERABSCHIEDUNG

Wolfgang Unger hat heute zu Allerheiligen ebenso wie wahrscheinlich auch Sie einen Friedhof besucht, die Bilder und natürlich auch die Wetteraussichten gibt's jetzt gleich. Einen schönen Abend noch, machen sie's gut!

WETTER

Beitrag: Heute war ein typisches Allerheiligenwetter, kühl, feucht und zum Teil auch nebelig. Bei einem Friedhofsbesuch musste man sich schon warm anziehen.

Übrigens wer morgen am Allerseelen Tag einen Friedhofsbesuch plant, der dürfte mit dem Wetter mehr Glück haben.

Wettergrafik: Am Freitag, zu Allerseelen, ist es wechselhaft und eine Spur milder. Am längsten zeigt sich die Sonne im Süden. Der Wind bleibt schwach. Die Frühwerte liegen um 3, die Tageshöchstwerte um 11 Grad. Am Samstag ist es überwiegend sonnig und spürbar wärmer. Es dürfte trocken bleiben. Am Sonntag kann es am Nachmittag wieder Regenschauer geben bei Werten um 15 Grad. Am Montag ist es regnerisch und eine Spur kühler. Am Dienstag gibt es wieder mehr Sonne und maximal 11 Grad.

9.2.5 Sendung am 02.11.2012

➤ Hauptmoderatorin: Melanie Balaskovics

Teaser: Guten Abend! Die unendliche Geschichte rund um das Krematorium Deutschkreutz geht in eine neue Runde. Was wirklich an der Geschichte dran ist, haben wir versucht, heute herauszufinden. Außerdem begrüßen wir heute Karin Jestl bei uns im Studio. Die Oberpullendorferin ist Hospizbetreuerin, und begleitet Menschen auf ihrem letzten Weg. Und: In Pinkafeld sind heute angehende Maurer-Lehrlinge bei einem Casting angetreten.

Headlines:

- Wird es gebaut? Oder nicht? Geredet wird zumindest darüber. Über das Krematorium Deutschkreutz. Heute scheint eine Entscheidung gefallen zu sein.
Deutschkreutz das Krematorium scheint fix zu sein, wir haben die Hintergründe.
- Hospiz- Sterben in Würde, wir begrüßen die Sterbebegleiterin Karin Jestl im Studio
- Maurer Casting - in Pinkafeld wurden junge Maurer gesucht, denn der Beruf hat Zukunft.

- das Wetter - morgen sonnig und milder.

DEUTSCHKREUTZ/ ERSTES KREMATORIUM

Freitagabend, punkt 19 Uhr, sehr herzlich willkommen!

Seit mehr als zwei Jahren wird darüber schon diskutiert, nun dürfte es fix sein. In Deutschkreutz soll Burgenlands erstes Krematorium errichtet werden. Zumindest wenn es nach Bürgermeister Manfred Kölly von der Liste Burgenland geht. Bis zuletzt hatte es ja geheißen, dass die Pläne vom Tisch seien. Jetzt scheint der Weg allerdings doch frei zu sein. Christian Hofmann über die unendliche Geschichte in Deutschkreutz.

Beitrag: Einmal ja, dann wieder nein, am Vormittag hat es noch geheißen in Ungarn in Sopron-Nähe soll das Krematorium errichtet werden, an dem sich die Gemeinde Deutschkreutz beteiligen will. Zu Mittag dann doch wieder alles anders, das Krematorium kommt und zwar in Deutschkreutz zumindest für Bürgermeister Manfred Kölly

OT

Eine steirische Firma soll die Feuerbestattungs-Anlagen in Deutschkreutz und im knapp 45 Kilometer entfernten Bük errichten. Doch davon weiß das Unternehmen nach telefonischer Rückfrage nichts. Auch in Deutschkreutz weiß man nur sehr wenig darüber

OT

Kölly hält an seinen Plänen fest. Auch ohne Zustimmung anderer Parteien im Gemeinderat kann er seine Vision, wie er sagt, umsetzen. Denn das Grundstück sei für öffentliche Projekte bereits vor Jahren angekauft worden.

SPÖ noch ÖVP wurden über die jüngsten Pläne nicht informiert.

OT

Selbst wenn es mit dem Krematorium in Deutschkreutz doch nichts werden sollte, eine Feuerbestattung in Ungarn ist mit enormen Auflagen verbunden.

OT

Kostenpunkt knapp 2 Millionen Euro. Laut Kölly könnte mit dem Bau bereits in wenigen Monaten begonnen werden.

OBERPULLENDORF/BEGLEITUNG BIS ZULETZT

Am heutigen Allerseelen-Tag denken wir an jene Menschen, die nicht mehr unter uns sind. Und auch das Thema Hospiz, die Begleitung sterbenskranker Menschen bis zu ihrem Tod, steht dieser Tage verstärkt im Mittelpunkt. Im Burgenland sind etwa 150 Menschen in der Hospizbewegung tätig. Sie kümmern sich um Patienten in Spitälern und auch zu Hause. Im Pflegeheim St. Peter in Oberpullendorf gibt es seit dem Frühjahr sogar eine eigene Hospizstation.

Beitrag: Die Hospizstation im Pflegeheim St. Peter. Fünf Menschen werden hier auf ihrem letzten Lebensweg begleitet - sie bekommen eine umfassende Pflege und Betreuung. Vorwiegend versucht man ihre Schmerzen zu lindern - sowohl die körperlichen als auch die seelischen.

OT

Für den Kranken - aber auch für seine Angehörigen - einfach da sein und ihn durch die schwierigste Zeit seines Lebens begleiten - das steht im Mittelpunkt der Hospizidee. Die vielen Mitarbeiter der

Hospizbewegung Burgenland betreuen die Patienten sowohl zu Hause als auch in den Krankenhäusern. Die Hospizbewegung arbeitet dabei mit den Trägerorganisationen Rotes Kreuz, Caritas, Hilfswerk und Diakonie zusammen und die Nachfrage nach der Sterbe- und Trauerbegleitung nimmt stetig zu.

STUDIOGESPRÄCH KARIN JESTL

Und zum Thema zu Gast heute bei uns Karin Jestl, von der Hospizbewegung, schönen guten Abend. Frau Jestl, gleich vorweg, warum tut man das? Warum arbeiten Sie als Hospizbetreuerin?

OT

Wie sind sie dazu gekommen, hat es irgendein auslösendes Moment in ihrem Leben gegeben, wo Sie dann wussten, ok ich mach das?

OT

Sie haben die Ausbildung jetzt schon angesprochen, ah wie wird man da ausgebildet? Was sind das für Bereiche in denen man geschult wird?

OT

Wie muss ich mir jetzt diese Sterbebegleitung vorstellen? Wie helfen Sie dem Sterbenden sich zu verabschieden?

OT

Brauchen auch Angehörige Hilfe? Kann man sagen, dass die oft hilfloser sind als der Sterbende selbst?

OT

Wie hoch ist jetzt eigentlich der Bedarf im Burgenland, wird das verstärkt nachgefragt? Äh diese Hospizbetreuung?

OT

Kann man das auch irgendwie in Zahlen ausdrücken, oder? Frau Jestl, danke für dieses Gespräch!

MELDUNGSFILME

Die Arbeitslosigkeit ist im Oktober auch im Burgenland gestiegen. 6.652 Personen waren ohne Job. Das ist ein Plus von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Details am Beginn der Meldungsübersicht.

Burgenland/Mehr Arbeitslose

Beitrag: Im Oktober waren knapp 250.000 Menschen in Österreich arbeitslos gemeldet, das sind um 6,3 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Im Burgenland gibt es ein Plus von 6,7 Prozent. In absoluten Zahlen sind das 418 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr. Betroffen sind vor allem Menschen mit Behinderungen und ältere Arbeitnehmer. Gestiegen ist auch die Zahl der Beschäftigten - vorerst nach Schätzungen - um 2,4 Prozent oder 2.000 Personen.

Niederösterreich/Christbaumsterben

Beitrag: Niederösterreich. In der Nacht von 17. auf 18. Mai hat ein Spätfrost dafür gesorgt, dass es heuer zu Weihnachten eng wird auf dem Christbaummarkt. Die Produzenten haben nämlich gut ein Drittel ihres für heuer geplanten Bestandes verloren und müssen jetzt noch kosmetische Operationen vornehmen. Von den insgesamt sieben Millionen Bäumen, die in Niederösterreich wachsen, sind zwei

Millionen frostgeschädigt. Gegenseitige Hilfe der Christbaumbauern soll nun dafür sorgen, dass auch heuer in jedem Wohnzimmer ein Baum erstrahlen kann.

Wien/Opernball-Bande in Haft

Beitrag: Wien. Jetzt sitzt auch der mutmaßliche Anführer der "Opernball-Bande" in Wien in Haft. Die 28 Serben haben in Österreich fast 300 Villen-Einbrüche verübt, auch am Abend des Opernballs vor 5 Jahren. Alle anderen wurden gefasst, nur der Kopf der Bande - Spitzname "Neno" - konnte flüchten. Schon einmal in Deutschland festgenommen, gelang ihm damals die Flucht durch einen Fenster-Sprung aus dem Gericht. "Neno" ist jetzt in Köln verhaftet und nach Wien überstellt worden. Er ist geständig, ihm drohen bis zu 10 Jahre Gefängnis.

Niederösterreich/Schwierige Bergung

Moderation unbekannt: Knapp eineinhalb Jahre ist es her, dass bei Regelsbrunn im Bezirk Bruck an der Leitha ein 500 Tonnen schwerer Frachter gesunken ist. Alle Versuche, das Schiff aus der Donau zu bergen, sind bisher fehlgeschlagen. Mit einem extra dafür umgebauten Bagger hat man jetzt einen neuen Anlauf genommen.

Durch die neue Methode konnten bereits 2/3 des havarierten Schiffes aus dem Wasser gezogen werden, nur noch der Bug fehlt - und das wird eine schwierige Arbeit. Doch diesmal ist die Schifffahrtsbehörde optimistisch, dass die Berge-Aktion gelingen wird.

PINKAFELD/MAURERTALENTE GESUCHT

Castingshows - wie etwa aktuell die GROSSE CHANCE - boomen schon seit längerem. Jetzt ist auch die Baubranche auf diesen Zug aufgesprungen und hat heute in Pinkafeld ein Casting für den Maurernachwuchs organisiert. Im Stationsbetrieb wurden die Talente auf Herz und Nieren geprüft, denn die Baubranche sucht Nachwuchs!

Beitrag: Das sind sie die mutigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ersten Maurerlehrlingcastings im Burgenland. Sie kommen aus allen Landesteilen und sind zwischen 15 und 17 Jahre alt.

Die Landesberufsschule Pinkafeld wird damit zu einer Art Show-Bühne. Die Jugendlichen müssen im 5-Minuten-Takt ihr Können und Wissen unter Beweis stellen:

OT

Im ersten Kontaktgespräch mit den Chefs kommt es vor allem auf das persönliche Auftreten an. Augenkontakt ist dabei ebenso wichtig, wie das nötige Selbstbewusstsein.

OT

Ein paar Meter weiter, versucht sich ein junger Mann als Kaminmaurer.

OT

Unter den 20 Teilnehmern des Castings ist auch eine junge Dame. Maurerin - das wäre ihr Traumberuf:

OT

...und dafür war das Casting ja nahezu ideal, denn hier können sie ihre Fitness testen.

Mit dem Casting will das Baugewerbe die Maurer von Morgen aufspüren.

OT

Ein Erfolg war auf jeden Fall auch das erste Casting. Das Resümee: die Teilnehmer sind mutig und einige von ihnen sind für den Beruf Maurer bestens geeignet!

PAMHAGEN/STREIT UMS GELD

Zahlreiche Biobauern aus dem Burgenland warten immer noch auf ausständige Zahlungen aus den Ernten der Jahre 2009 und 2010. Sie hatten etwa Bioroggen, Bioweizen oder Biohirse tonnenweise an eine Vermarktungsagentur geliefert, seien aber nur mit Vorauszahlungen sozusagen abgespeist worden, behaupten die Biobauern. Einige haben inzwischen die ausständigen Zahlungen bei Gericht eingeklagt und Recht bekommen.

Beitrag: Heuer war kein gutes Jahr für seinen Biomais muss Klaus Fuhrmann aus Weiden am See feststellen - zudem muss er auf viel Geld aus den Biogetreideernten aus den Jahren zuvor warten. Wie zahlreiche andere Biobauern im Burgenland hatte er zig Tonnen Biogetreide an eine Vermarktungsagentur geliefert. Bis 2009 war das die Österreichische Agentur für Biogetreide. Als diese überraschend Konkurs anmeldete, übernahm deren Geschäfte die BQG. Doch auch die sei ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen, den Biobauern marktkonforme Preise für das gelieferte Biogetreide zu bezahlen.

OT

Ernteüberschüsse, die schwierige Marktlage am Biosektor und angebliche Qualitätsmängel beim gelieferten Getreide seien die Ursachen für die ausgeblieben Zahlungen. Das behaupteten die Verantwortlichen der beiden Firmen, die von einem Wiener Rechtsanwalt im Auftrag einiger Biobauern geklagt worden waren.

Klaus Fuhrmann schulden die Firmen angeblich über 70 000 Euro - Geld das er für Investitionen im schwierigen Biogetreidesektor gut gebrauchen könnte.

Mehr zu diesem Thema erfahren Sie morgen in der Sendung Bürgeranwalt mit Peter Resetarits, 17 Uhr 30, ORF 2.

OBERWART/GUNNERS WIEDER VERLOREN

Die Saison in der Basketball Bundesliga ist erst wenige Runden alt. Für Oberwart läuft derzeit noch nicht alles ganz rund. Auswärts fällt ihnen das Punkten nicht schwer, daheim mussten sich die Gunners bereits zwei Mal geschlagen geben. Gestern kassierten sie eine 68:85 Niederlage.

Beitrag: Die Oberwart Gunners haben vor ihrem eigenen Publikum noch ein bisschen Sand im Getriebe. Im ersten Viertel machen die Gunners ihren ersten Punkt per Freiwurf. Im Laufe des ersten Viertels kommen sie auf Touren und beenden es nach einem 10 Punkte Rückstand noch mit 19:19.

OT

Das zweite Viertel ist jenes der Oberwarter, da zeigen sie wie es funktionieren kann - das Zusammenspiel. Vor allem Darnell Gant, einer der Neuen, kann 26 Punkte machen und ist damit bester Werfer. Nach der Pause kommen die Kapfenberger zurück, spielen besser und Oberwart ist fast chancenlos. Der neue Oberwart Trainer, Thomas Johnson, muss zusehen, wie sein Team die letzten beiden Viertel komplett aus der Hand gibt und schließlich mit 68:85 verliert.

OT

Oberwart hat bereits übermorgen Sonntag das nächste Spiel in Gmunden.

KLEINPETERSDORF/BILDER IM BUCH

Sozusagen Bilder im Buch präsentiert der südburgenländische Künstler Gottfried Reszner in seiner Heimat Kleinpetersdorf. Der Aquarellmaler hat die Eindrücke zu seinen Werken nun auch schriftlich festgehalten. Näheres dazu und auch zu zwei musikalischen Kunstgenüssen jetzt in unseren Kunstblicken.

Beitrag: Die Kixx sind wieder los! Die legendäre Band aus dem Südburgenland hat sich schon zum 3. Mal mit dem pannonischen Symphonieorchester zusammengetan, um populäre Rocknummern einzustudieren. Ein rhythmisch-symphonisches Klangerlebnis mit Lichtshow und Videoübertragung morgen um 20 Uhr im Messezentrum in Oberwart.

Ganz andere Töne sind am Sonntag in Eisenstadt zu hören: Radio Burgenland Moderator und Komponist Gerhard Krammer behandelt in seinem Oratorium "Il faut imaginer" Grundfragen des Menschseins nach literarischen und mythologischen Texten. Die prominente Besetzung besteht aus dem Wiener Kammerchor und dem Ensemble Kontrapunkte unter Peter Keuschnigg. Solisten sind Claudia Pumberger und Wilhelm Spuller. Neue Musik von großer Suggestivkraft, am Sonntag um 18 Uhr in der Eisenstädter Bergkirche.

Der Aquarellmalerei gilt die besondere Aufmerksamkeit des südburgenländischen Künstlers Gottfried Reszner. Seine Eindrücke sammelt er bevorzugt auf Reisen. Jetzt hat Gottfried Reszner Texte über seine bildnerischen Arbeiten in einem Buch zusammengefasst. Die begleitende Ausstellung ist bis Ende November in seiner Galerie in Kleinpetersdorf zu sehen.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Wolfgang Unger hat es heute in den Wald verschlagen - die Wetteraussichten gibt's gleich aus luftigen Höhen. Ich wünsch noch einen schönen Abend, machen sie's gut!

Wolfgang Unger: WETTER

Auch wenns regnerisch ist, Langeweile kommt bei den Kindern in Althodis in den Herbstferien keine auf. Sie haben den Sommer ein Baumhaus gebaut und da verbringen sie jede Minute. Die Althodiser Kinder sind ja richtige kleine Baumeister, ich könnt ja so ein Baumhaus nicht bauen, ich hab nämlich 2 linke.

Wettergrafik:

Am Samstag ist es zunehmend sonnig und milder. Der Wind bleibt schwach. Die Frühwerte liegen um 4, die Tageshöchstwerte um 14 Grad. Am Sonntag kann es überall regnen, die Sonne zeigt sich nur selten. Am Montag ist es regnerisch und eine Spur kühler. Am Dienstag ist es wechselhaft und windig. es dürfte trocken bleiben. Am Mittwoch scheint auch länger die Sonne und die Temperaturen entsprechen der Jahreszeit.

9.2.6 Sendung am 03.11.2012

➤ Hauptmoderator: Martin Ganster

Teaser: Guten Abend - die Spannung steigt: in insgesamt 13 Gemeinden gibt es morgen Bürgermeisterstichwahlen, besonders spannend wird es in Oberwart, wo ja die ÖVP überraschend die Mehrheit im Gemeinderat erobert hat. Bei uns kommen gleich die Bürgermeisterkandidaten zu Wort.

Außerdem: nicht nur tätowieren liegt im Trend, auch das Tattoo-Entfernen - wir zeigen, welche neuen Methoden es hier gibt... Und wir berichten von der Genuss-Messe in Oberwart - in Kürze.

Headlines:

- Es wird vor allem Oberwart sein, auf das die Augen morgen gerichtet sein werden - die Frage lautet: gibt es nach dem schwarzen Sieg im Gemeinderat auch einen ÖVP -Bürgermeister? - Hochspannung vor Bürgermeister-Stichwahl - in dreizehn Gemeinden wird morgen der Orts Chef gewählt
- Tatoos- wir zeigen, welche neuen Wege es zum Tattoo-Entfernen gibt; vom Laser bis zur Säure
- die Genussmesse Oberwart ist nichts für Leute, die abnehmen wollen - bei uns ein Überblick
- Und das Wetter am Sonntag wird sonnig, und milder.

BÜRGERMEISTER-STICHAHL/ENTSCHEIDUNG IN OBERWART

Guten Abend. Vier Wochen nach den Gemeinderatswahlen wird es in 13 Gemeinden nochmal spannend: in diesen Gemeinden hat kein Bürgermeister-Kandidat mehr als 50 Prozent der Stimmen bekommen, darum kommt es morgen zur Stichwahl. In zwei Gemeinden haben Vertreter von Bürgerlisten Chancen auf das Bürgermeisteramt, in elf Fällen lautet das Match "Rot gegen Schwarz" - so auch in Oberwart, wo morgen wohl die spannendste Entscheidung ansteht.

Beitrag: In Oberwart wechselte vor vier Wochen die Mehrheit im Gemeinderat von Rot auf Schwarz. Jetzt hofft die ÖVP auf die Wende auch bei der Bürgermeisterwahl. Der schwarze Spitzenkandidat und Herausforderer Georg Rosner bekam im ersten Wahlgang um 46 Stimmen mehr als der rote Amtsinhaber, das motiviert.

OT

Der Amtsinhaber Bürgermeister Gerhard Pongracz von der SPÖ bleibt gelassen. Er habe vor vier Wochen zwar einen Denkmittel verpasst bekommen. Morgen würden aber die Karten neu gemischt. Bei der Bürgermeisterwahl werde er mit seiner Erfahrung punkten.

OT

Der erste Wahlgang vor vier Wochen brachte in 13 Gemeinden keinem Kandidaten die notwendige absolute Mehrheit. Dort gibt es morgen eine Stichwahl. In elf Gemeinden ist es ein Wahl zwischen einem roten und einem schwarzen Kandidaten, nämlich in Andau, Illmitz, Kittsee, Deutsch Jahrndorf, Schützen am Gebirge, Wulkaprodersdorf, Kobersdorf. Mannersdorf, Ritzing, Oberwart und Oberdorf. In Großhöflein fordert Wolfgang Rauer von der Liste Burgenland den roten Amtsinhaber Oswald Kucher. Und auch in Lutzmannsburg hat ein Vertreter einer Bürgerliste Chancen auf das Bürgermeisteramt.

Und wir informieren Sie auch morgen umfassend über die Bürgermeister-Entscheidungen - ab 13 Uhr auf Radio Burgenland, im Internet auf burgenland. ORF .at, und natürlich am Abend in Burgenland-Heute.

GRÖSSTES LAUFHAUS EUROPAS

Auch im Burgenland dürften die Pläne noch für viel Gesprächsstoff sorgen, denn in Niederösterreich soll das größte Laufhaus Europas entstehen. wobei der genaue Standort aus Angst vor Protesten noch geheim gehalten wird. Bekannt ist aber bereits, dass etwa 120 Prostituierte dort arbeiten sollen.

Beitrag: 11000 m² Fläche, 147 Zimmer, 120 Sexarbeiterinnen, die rund um die Uhr tätig sind. In Niederösterreich soll ein Megabordell entstehen. Die Betreiber sprechen sogar davon, dass sie den Sexmitarbeiterinnen Einkaufsmöglichkeiten und einen Friseur und Fitnessangebote bieten wollen.

OT

Zudem sei das neue Laufhaus gut erreichbar. Das Areal soll streng abgeschottet sein durch eine 3 Meter hohe Mauer, dahinter sind die Sexmitarbeiterinnen im Gegensatz zu einem normalen Bordell selbstständig tätig, sie mieten sich ein Zimmer und gehen dort ihrer Arbeit nach.

Der Standort des neuen Laufhauses wird noch streng geheim gehalten, um unnötige Aufregung zu vermeiden, wie die Betreiber sagen. Wir haben uns natürlich in unzähligen Gemeinden rund um Wien umgehört und es gibt viele Gerüchte. Unter der Hand hat man aber immer wieder gehört, dass das neue Laufhaus im Raum Korneuburg entstehen soll. Viele Spekulationen also, eine offizielle Bestätigung, gibt es allerdings noch nicht.

Für die Besucher sind 350 Parkplätze und auch Plätze für Busse reserviert, die Planung ist bereits abgeschlossen, heißt es von Seiten der Betreiber. Derzeit läuft das Bauverfahren, die Gesellschafter rechnen mit heftigen Protesten, geplant ist dennoch der Baubeginn für nächstes Jahr. Eröffnet soll das Laufhaus im Jänner 2014.

MELDUNGSFILME

Großer Erfolg neuerlich für die Ausnahme-Kickboxerin Nicole Trimmel. Die Osliperin hat bei der Leichtkontakt-Europameisterschaft in Ankara ihren Europameister-Titel verteidigt - und das souverän; Trimmel meinte danach, es war einer der besten Final-Kämpfe, die sie bis jetzt hatte. Und mit dieser Erfolgs-Nachricht weiter mit anderen aktuellen Meldungen des Tages.

Burgenland/Beliebtteste Feuerwehren

Moderation unbekannt: Im Landesfeuerwehrkommando Eisenstadt wurden heute die beliebtesten Feuerwehren des Burgenlandes geehrt. Die Auszeichnungen wurden durch Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl und Landesfeuerwehrkommandant Alois Kögl überreicht. Die beliebtesten Feuerwehren - sie kommen aus Heiligenkreuz, Hasendorf, Hochstraß, Mannersdorf, Piringsgdorf, Oslip, St. Andrä und Eisenstadt - wurden durch die burgenländischen Haushalte ermittelt.

Burgenland/Sonderzug in Oberwart

Beitrag: Erstmals seit der Einstellung des Personenverkehrs auf der Bahnlinie Oberwart Friedberg ist heute Nachmittag wieder ein Sonderzug am Bahnhof Oberwart eingefahren. Fahrgäste waren rund 400 Fans des Wiener Sportklubs, der heute ein Spiel gegen den SV Oberwart bestritten hat. Der Fan Tross ist dann zu Fuß zum Oberwarter Stadion gezogen. Regionale Eisenbahnfans haben sich dem Zug angeschlossen. Das Match endete übrigens 1:1.

Burgenland/Landeshubertusfeier

Beitrag: Auf Burg Güssing fand heute die diesjährige Landeshubertusfeier statt. Der Landesjagdverband lädt zu diesem Erntedankfest der burgenländischen Jägerschaft ein, um die abgelaufene Jagdsaison gebührend zu feiern. Die Feier wurde musikalisch durch die Jagdhornbläsergruppe aus Güssing umrahmt, die Jagdstrecke wurde gesegnet. Landes-Jägermeister Peter Prieler konnte zur Hubertusfeier auf Burg Güssing Jäger aus dem ganzen Burgenland begrüßen.

LiD-GALA IM SCHLOSS

Wer sich´s noch nicht vor Augen geführt hat-in nicht einmal 8 Wochen feiern wir Weihnachten! Höchste Zeit also, um wieder an jene zu denken, die es nicht so gut haben wie wir - und das tut schon seit Jahren das Autohaus Weintritt mit seiner alljährlichen Licht-ins-Dunkel-Gala, bei der auch immer zahlreiche Stars auftreten. Heuer findet diese Gala wieder im Schloss Esterhazy in Eisenstadt statt - und dort begrüß ich jetzt Wolfgang Unger - Wolfgang, welche Stars haben sich denn diesmal angesagt?

Beitrag: Ja, Martin, Helmut Lotti ist da. Marika Lichter wird auf der Bühne stehen und viele andere Stars. Die Gala zugunsten Licht ins Dunkel findet heuer hier zum 2. Mal im Schloss statt, zum 9. Mal wird sie vom Autohaus Weintritt organisiert. Herr Weintritt, was sind Ihre Beweggründe?

OT

Wie mobilisiert man die Stars, dass die auch kommen zu unserem Galaabend?

OT

Im Vorjahr wurden 30 000 Euro eingenommen, wie wird´s heuer ausschauen?

OT

Ein Höhepunkt des Abends ist die Verlosung eines Neuwagens. Was hat´s damit auf sich?

OT

Also irgendjemand aus dem Publikum wird heute noch mit einem nagelneuen Auto nach Hause fahren. Ja und hiermit gebe ich zurück ins Studio.

VIENNALE/TATORT DEUTSCH SCHÜTZEN

Vielen Dank Wolfgang Unger.

Das Massaker von Deutsch-Schützen ist derzeit Thema bei der Viennale, es geht um die Ermordung von 60 Juden im Jahr 1945 - beziehungsweise um einen der mutmaßlichen Täter von damals, der allerdings nie zur Rechenschaft gezogen wurde. Der Wissenschaftler Walter Manoschek hat es geschafft, diesen mutmaßlichen Kriegsverbrecher zu interviewen - die Dokumentation mit dem Titel "dann bin ich ja ein Mörder" ist am Sonntag in einer Woche auf ORF3 zu sehen - gestern Abend war Premiere bei der Viennale.

Beitrag: Der Politikwissenschaftler Walter Manoschek hat für seinen ersten Film akribisch nachgeforscht. Im burgenländischen Deutsch-Schützen wurden die jüdischen Zwangsarbeiter kurz vor Kriegsende ohne Befehl von oben erschossen. Adolf Storms wird dazu zur Rede gestellt. Das ehemalige Mitglied der SS kann oder will sich nicht erinnern.

OT

Die Staatsanwaltschaft hat es all die Jahre verabsäumt, ihn zu verfolgen. Storms, der 2010 verstarb, wurde nie verurteilt.

OBERPULLENDORF/JUGEND IM RAMPENLICHT

Ernst Pohn hat berichtet. Jetzt nach Oberpullendorf und zu fast 50 Kindern und Jugendlichen, die nächsten Freitag groß im Rampenlicht stehen werden. Dann wird nämlich das Jugend-Symphonie-Orchester Burgenland ein Abendkonzert in Eisenstadt geben Klar also, dass die jungen Musiker eifrig dafür proben. Eva Hillinger hat sie heute in der Zentralmusikschule Oberpullendorf besucht.

Beitrag: Von Haydn bis Filmmusik reicht das Programm und die Besetzung ist die eines großen Symphonieorchesters: was die Kinder und Jugendlichen in ihren örtlichen Musikschulen gelernt haben, können sie hier im gemeinsamen Spiel umsetzen.

OT

Es ist schon der zweite mehrtägige Workshop, den das Jugendsymphonieorchester Burgenland in Vorbereitung auf die bevorstehenden Konzerte absolviert. Geübt wird den ganzen Tag, vorerst in einzelnen Orchestergruppen.

OT

Ein Erlebnis, das sich im Zusammenspiel des ganzen Orchesters dann so richtig entfaltet. Am 9. November wird das Jugendsymphonieorchester Burgenland seine Musikbegeisterung bei einem Abendkonzert im neuen Kulturzentrum Eisenstadt ans Publikum weitergeben.

WEG MIT DEM TATTOO

Vielleicht haben Sie's auch schon bemerkt: Tätowierungen sind seit einiger Zeit wieder stark in Mode! Auch viele Burgenländer haben deshalb heute die internationale Tattoo-Convention in Wien besucht, bei der dieses Wochenende die besten Tätowierer der Welt zu Gast sind. Doch neben dem Trend zum Tätowieren, macht sich auch ein anderer Trend bemerkbar - jener zum Tattoo-Entfernen. Und genau hier hat sich jetzt ein Arzt aus Eisenstadt spezialisiert.

Beitrag: Es ist die nackte Wahrheit. Nicht jedes Tattoo, das dereinst für die Ewigkeit gestochen wurde, gefällt seinem Träger auch bis in alle Ewigkeit. Der Arzt Stefan Horwath hat sich in seiner Privatpraxis in Eisenstadt auf Ästhetische Medizin spezialisiert. Bereits ein Drittel seiner Patienten will ein lästiges Tattoo loswerden.

OT

Beispielsweise wenn der Tätowierer der französischen Sprache nicht mächtig war und ein Wort falsch geschrieben hat. Bei diesem Patienten wiederum ist es ein unfreiwillig komisches Motiv.

OT

Herr Oehlzand ist heute zu einer Probebehandlung gekommen. Zuerst testet der Arzt, ob die Haut des Patienten diese Art der Tattoo Entfernung überhaupt verträgt. Denn

Dr. Horvath arbeitet nicht, wie viele Hautärzte, mit Laser. Er entfernt unerwünschten Hautschmuck mithilfe von Milchsäure.

OT

Das unerwünschte Tattoo fällt also nach einigen Behandlungen einfach ab.

Was aber ist der Vorteil im Gegensatz zur Entfernung mit Laser?

OT

Um den Frosch, pardon den Leguan, loszuwerden, sind voraussichtlich bis zu vier Behandlungen nötig. Die endgültige Trennung vom Reptil wird an die 600 Euro kosten.

OBERWART/MESSE FÜR FEINSCHMECKER

Eine Messe für Feinschmecker findet dieses Wochenende wieder in Oberwart statt, nämlich die Genussmesse. Verkosten kann man dort wieder das halbe Schlaraffenland - von Wurst und Käse über Obst und Marmeladen bis hin zu Säften und Edelbränden. Wer auf seine Linie schauen will oder muss, sollte besser nicht hingehen...

Beitrag:

Heuer erstmals auf der Genussmesse in Oberwart: Fisch in allen Variationen, zum kaufen und zum verkosten.

OT

Die meisten Anbieter kommen aus dem Burgenland, einige aus Ungarn und der Steiermark. Die Stimmung ist gut, die Besucher gustieren und kaufen.

OT

Gertrud Deutschmann verkauft Käsespezialitäten, will aber auch eine Botschaft unter die Leute bringen.

OT

Die Genussmesse ist morgen noch zwischen 9 und 18 Uhr geöffnet.

Bericht: Norbert Lehner war das und ein Zwischenstand aus der Bundesliga. Der SV Mattersburg führt zuhause, zur Pause gegen den WAC mit 1:0- morgen dann ein ausführlicher Bericht. Und eine Vorschau aufs morgige Wetter liefert jetzt noch Wolfgang Unger - von mir noch einen angenehmen Abend, bis morgen.

Wolfgang Unger-WETTER

Das Wetter an diesem Wochenende ist ja durchaus passabel. Ich war in Breitenbrunn unterwegs. Hier gibt es ein Martiniloben. Der Reinerlös kommt dem Sterntalerhof zur Gute.

Martiniloben hat in Breitenbrunn schon Tradition. Mich werden die Breitenbrunner an diesem Wochenende auch loben. Ich sag nämlich ein ganz schönes Wetter an. Am Sonntag ist es sonnig und milder. Es dürfte trocken bleiben. Der Wind weht nur schwach. Die Frühwerte liegen um 4, die Tageshöchstwerte um 17 Grad. Am Montag kann es überall regnen, die Sonne zeigt sich kaum. Es wird eine Spur kühler. Am Dienstag gibt es wieder mehr Sonne und angenehme 13 Grad. Am Mittwoch ist es ebenfalls zeitweise sonnig und eine Spur kühler. Am Donnerstag scheint auch immer wieder die Sonne bei werten um 11 Grad.

9.2.7 Sendung am 04.11.2012

➤ **Hauptmoderator: Martin Ganster**

Teaser: Guten Abend - Oberwart ist seit heute völlig umgedreht: nachdem die ÖVP vor vier Wochen im Gemeinderat die Mehrheit erobert hat, hat ihr Spitzenkandidat Georg Rosner auch den Bürgermeistersessel geholt - gleich das Ergebnis.

Aber auch in gleich 6 anderen Gemeinden hat es Machtwechsel gegeben - wie viel Bürgermeister stellen die Großparteien nun, und haben SPÖ oder ÖVP ihre Wahlziele doch noch erreichen können? Die Antwort, und alle Reaktionen, in Kürze.

Headlines:

- Nicht weniger als 25.000 Burgenländer hatten heute eine Entscheidung zu treffen: sie haben entschieden, wer neuer Bürgermeister wird - auch in Oberwart:
Machtwechsel - Georg Rosner gewinnt die Stichwahl, somit ist Oberwart komplett in schwarzer Hand
- Stichwahl - die ÖVP hat bei den Stichwahlen die Nase vorn, sie gewinnt sechs von dreizehn Entscheidungen
- Liste Burgenland - Wolfgang Rauter holt in Großhöflein den Sieg, und das beste Direktwahl-Ergebnis
- Und das Wetter am Montag wird regnerisch, aber mild.

ERGEBNIS OBERWART

Moderation: Guten Abend,

Bürgermeister-Stichwahlen in 13 Gemeinden - 13 Chancen für die Großparteien SPÖ und ÖVP, ihre Wahlziele doch noch zu erreichen. Aber diese Wahlziele waren heute für beide Parteien nur zweitrangig – besonders aber für die ÖVP. Denn nach dem Aufsehenerregenden Machtwechsel in Güssing war Oberwart die große Hoffnung der Volkspartei und die hat sich heute tatsächlich erfüllt. Nach 10 Jahren hat die SPÖ nicht nur die Mehrheit im Gemeinderat verloren, sondern heute auch den Bürgermeister-Posten.

Der amtierende Bürgermeister Gerhard Pongracz von der SPÖ erhält nur 46,4 Prozent der Stimmen. Großer Sieger ist Georg Rosner, der mit 53,6 Prozent den Bürgermeistersessel für die ÖVP erobert. Die Erleichterung also ist groß bei der ÖVP, sowohl in der Parteizentrale, als auch natürlich bei der Volkspartei in Oberwart selbst und dort hat heute den ganzen Tag über Norbert Lehner die Wahl für uns beobachtet.

Norbert, die beiden Kandidaten Pongracz und Rosner sind vor vier Wochen noch relativ knapp beieinander gelegen- wie überraschend war das heutige Ergebnis tatsächlich?

ERGEBNIS GEMEINDE ANDAU

Soviel also zur politisch wichtigsten Entscheidung des Tages - aber der heutige Wahl-Sonntag hat auch in vielen anderen Gemeinden einen Bürgermeister-Wechsel gebracht. In insgesamt in 7 von 13 Gemeinden. Eine davon liegt im Bezirk von Landeshauptmann Hans Niessl , nämlich Andau, die bisher auch einen SPÖ -Bürgermeister gestellt hat, bis heute.

Denn der schwarze Spitzenkandidat Andreas Peck konnte die Stichwahl gegen SPÖ -Kandidat Michael Thyringer mit 54,2 Prozent der Stimmen klar gewinnen, leicht wird er es aber nicht haben, denn im Gemeinderat hält die SPÖ die absolute Mehrheit.

ERGEBNIS GEMEINDE KITTSEE

Spannend, ebenfalls im Bezirk Neusiedl am See, die Gemeinde Kittsee. Dort hatte der langjährige SPÖ -Bürgermeister das Amt im Februar an Gabriele Nabinger übergeben. Sie hat sich also erstmals der Wahl gestellt, und musste in die Stichwahl - hier das Ergebnis.

Kittsee bleibt in SPÖ - und auch in Frauenhand - 53,2 Prozent der Wahlberechtigten haben für Nabinger gestimmt.

ERGEBNIS GEMEINDE LUTZMANNBURG

Ein großes Fragezeichen vor dem heutigen Tag gabs auch in Lutzmannsburg. Die ÖVP hat im Gemeinderat zwar wieder die Mehrheit geholt, wieder musste sich aber der ÖVP - Kandidat und amtierende Bürgermeister Günter Toth einer Stichwahl stellen.

Und die hat diesmal die Aktive Dorfliste gewonnen, die im Gemeinderat zweitstärkste Kraft ist ihr Spitzenkandidat, Christian Rohrer, hat mit 56,2 Prozent der Stimmen die Stichwahl gewonnen.

LISTE BURGENLAND/ZWEITER BÜRGERMEISTER

Ein Listen-Bürgermeister also künftig in Lutzmannsburg ohne Mehrheit im Gemeinderat. Christian Rohrer ist heute aber nicht der einzige Listen-Kandidat, der den Sprung zum Orts Chef geschafft hat: im Bezirk Eisenstadt Umgebung hat die Liste Burgenland, ein wenig erwartungsgemäß, ihren zweiten Bürgermeistersessel holen können, und zwar mit Wolfgang Rauter in Großhöflein.

Schon am 7. Oktober erreicht Wolfgang Rauter von der Liste Großhöflein die meisten Stimmen aber nicht über 50 Prozent. Heute hingegen ist alles klar. Wolfgang Rauter kommt auf 61,4 Prozent. Der bisherige Bürgermeister Oswald Kucher von der SPÖ kann sein Amt nicht verteidigen und bekommt 38,6 Prozent der Stimmen.

OT

Während in Großhöflein noch der Ausgang der Wahl analysiert wird, knallen in Wulkaprodersdorf bereits die Korken. Gefeiert wird von der ÖVP Spitzenkandidat Friedrich Zarits dem es gelingt erstmals seit 1945 für die Volkspartei das Bürgermeisteramt zu erreichen. Zarits bekommt 52,4 Prozent der Stimmen. Der bisherige Bürgermeister Rudolf Haller von der SPÖ erringt 47,6 Prozent der Stimmen und muss sich geschlagen geben:

OT

BILANZ BÜRGERMEISTER

Moderation: Sagt der neue ÖVP -Bürgermeister in Wulkaprodersdorf Friedrich Zarits. Soweit die Detailergebnisse - jetzt natürlich interessant: wie sieht die Bürgermeister-Verteilung nach den heutigen Stichwahlen aus und hat es eine der Großparteien geschafft, ihr Wahlziel doch noch zu erreichen? Zur Erinnerung die SPÖ wollte vor der Wahl am 7. Oktober insgesamt 90 Bürgermeister stellen, vor dem heutigen Tag lag sie bei nur 81. Die ÖVP hatte 80 Ortschefs angepeilt, bis heute waren es 72. Und jetzt schauen wir aufs tatsächliche Ergebnis:

Die SPÖ erreicht insgesamt 86 Bürgermeister, verliert also 2, und verfehlt ihr Wahlziel deutlich. Ebenso die ÖVP, die weiterhin bei 78 Bürgermeister-Posten hält. Die Liste Burgenland gewinnt einen Sessel, wie gesagt in Großhöflein, hält bei 2 Bürgermeistern, insgesamt gibt es 7 Listen-Bürgermeister.

REAKTIONEN

Die ÖVP kann heute also durchatmen - Oberwart gewonnen, die Anzahl der Bürgermeister-Posten zumindest gleich gehalten. Die SPÖ wiederum hat zwar vor vier Wochen mit dem Wechsel in Güssing groß gejubelt, heute hat sich der Jubel allerdings in Grenzen gehalten. Und was sagen die Spitzen der Großparteien dazu? Hier die Reaktionen.

MELDUNGSFILME

Das also die Reaktionen zu den heutigen Entscheidungen, und so viel auch für heute zu den Bürgermeister-Stichwahlen. Alle Ergebnisse können Sie natürlich weiterhin auf unserer Homepage nachlesen, burgenland. ORF .at... Und jetzt noch andere wichtige Nachrichten im Überblick.

Burgenland/SVM Remis gegen Wolfsberg

In der Fußball-Bundesliga erreicht der SV Mattersburg gegen Aufsteiger Wolfsberg nur ein 1:1. Der dichte Nebel erweist sich im Pappelstadion als Spielverderber.

Kurz vor der Pause hat Patrick Bürger, im Gegensatz zu vielen Zuschauern im Stadion, den nötigen Durchblick und erzielt per Kopf das 1:0 für den SV Mattersburg.

Nach der Pause wird die Sicht etwas besser und die Kärntner kommen zum Ausgleich. Michael Liendl legt ideal vor und Christian Falk erzielt das 1:1. Der SV Mattersburg bleibt auch im achten Spiel in Folge ohne Sieg.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Das war Burgenland-Heute am letzten Wahlsonntag des Jahres. Welches Wetter uns morgen zu Wochenbeginn erwartet, sagt uns jetzt noch Wolfgang Unger. Schönen Abend, Wiedersehen!

WETTER

Wettergrafik: Am Montag ist es regnerisch aber mild. Die Sonne dürfte sich nicht zeigen. Der Wind bleibt schwach. Die Frühwerte liegen um 10, die Tageshöchstwerte um 15 Grad. Am Dienstag ist es wechselhaft und windig, da und dort kann es Regenschauer geben. Am Mittwoch ist es sonnig und eine Spur kühler. Die Tageshöchstwerte bewegen sich um 11 Grad. Am Donnerstag scheint auch oft

die Sonne und die Temperaturen entsprechen der Jahreszeit. Am Freitag gibt es ebenfalls einige Sonnenstunden und maximal 10 Grad.

9.2.8 Sendung am 05.11.2012

➤ **Hauptmoderatorin: Melanie Balaskovics**

Teaser: Guten Abend! Der starke Regen hat in einigen Ortschaften im Burgenland bereits tagsüber zu Überflutungen geführt. Wenn es in der Nacht weiterregnet, könnte es kritisch werden. Außerdem stellen wir ihnen heute den neuen Bürgermeister von Oberwart vor.

Und: heute ist der offizielle Auftakt zu Licht ins Dunkel 2012 erfolgt - mit einem Empfang bei Bundespräsident Heinz Fischer.

Headlines:

Umgestürzte Bäume, aus Ufern tretende Bäche, Wasser in einigen Kellern. Das sind die Folgen des Regens, der heute vor allem im Südburgenland niedergegangen ist.

- Starkregen - großräumige Überflutungen drohen, sollte es in der Nacht weiter regnen
- Oberwart- der neue Bürgermeister Georg Rosner am Tag nach der Wahl im Porträt.
- Auftakt – Licht ins Dunkel 2012 wird heute offiziell von Bundespräsident Fischer eingeläutet.
- das Wetter morgen wechselhaft und kalt.

ÜBERSCHWEMMUNGSGEFAHR

Guten Abend! Für Teile des Landes ist derzeit immer noch eine Hochwasserwarnung aufrecht. Aufgrund der starken Regenfälle wurden heute bereits tagsüber vor allem im Südburgenland zahlreiche Keller überflutet. Angesichts der aktuellen Wetterprognosen ist in den nächsten Stunden im Südburgenland mit weiteren Niederschlägen und einem Ansteigen der Flüsse zu rechnen, wodurch es zu weiteren Überflutungen kommen könnte.

19 Feuerwehren waren bisher zwischen Wulkaprodersdorf, Pilgersdorf, Markt Allhau, Sulz und Jennersdorf im Hochwassereinsatz. Alle Freiwilligen Feuerwehren in den betroffenen Bezirken sind in erhöhter Alarmbereitschaft, um bei Überflutungen rasch helfen zu können. Mit einem Abklingen der Niederschläge ist erst ab 22 Uhr zu rechnen.

Und Details zum Wetter, gibt es natürlich wie gewohnt im Anschluss an die Sendung!

TAG DER ANALYSE

Moderation: Am Tag nach der Wahl war heute bei SPÖ und ÖVP das große Analysieren angesagt. Was hat geklappt, wo ist etwas schief gegangen und wie es so schön heißt- nach der Wahl ist vor der Wahl, denn heute wurden schon erste Töne in Richtung Landtagswahl 2015 laut. In der ÖVP zeigt man sich diesbezüglich nach dem Sieg in Oberwart besonders optimistisch.

Beitrag: Strahlende Gesichter heute in der ÖVP -Zentrale. Der gestrige Wahltag sei der Tag der ÖVP gewesen, bilanziert man in der Volkspartei. Besonders freuen sich die Schwarzen über den Erfolg in

Oberwart. Den jetzigen Schwung innerhalb der Partei gelte es nun im Hinblick auf die Landtagswahl 2015 mitzunehmen. ÖVP -Chef Franz Steindl steckt sich das Ziel hoch , er will Landeshauptmann werden.

OT

Im SPÖ - Klub bilanziert man, bis auf Oberwart, den Wahlausgang durchaus zufrieden. Die Sozialdemokraten glauben, Steindl will mit seinem Vorstoß von einer Obmann- Debatte ablenken. Sie fordern zur Arbeit statt zum Wahlkampf auf.

OT

Beide Parteien bezeichnen den Wahlkampf bei den Gemeindewahlen als größtenteils fair. 88 Prozent aller abgegeben Stimmen entfielen auf die Großparteien SPÖ und ÖVP.

OBERWART/ERWARTETER WECHSEL

Moderation: Jedenfalls ein schwarzer Tag für die Roten war die gestrige Bürgermeisterwahl in Oberwart. Nach zehn Jahren hat, wie berichtet - die zweitgrößte Stadt des Burgenlandes wieder einen ÖVP -Bürgermeister.

Die Oberwarter Bevölkerung zeigt sich am Tag nach der Wahl vom politischen Umsturz nur bedingt überrascht. Viele hatten den politischen Wechsel im Rathaus erwartet.

Beitrag: Grau in Grau - präsentiert sich heute die südburgenländische Metropole Oberwart. Der Ausgang der gestrigen Bürgermeisterstichwahl ist heute auf den Straßen und in den Cafés das große Thema.

OT

Damit spielt die Frau auf das Oberwarter Finanzdebakel an, wo verschiedene Gemeindeabgaben jahrelang nicht eingehoben wurden. Den rauen Wind hat der bisherige SPÖ Stadtchef gestern voll zu spüren bekommen. Welche Konsequenzen Pongracz aus dem gestrigen Ergebnis zieht ist noch unklar. Gerhard Pongracz war heute für eine Stellungnahme für den ORF nicht erreichbar. Sein Nachfolger Georg Rosner kündigt als erste Amtshandlung einen Kassasturz an.

OT

Nächste Woche will Rosner als neuer Stadtchef offiziell ins Oberwarter Rathaus einziehen.

GEORG ROSNER/DER NEUE

Moderation: Oberwart bekommt also einen neuen Bürgermeister. Wer ist der Neue, Georg Rosner eigentlich, was hat er bisher gemacht, wie ist sein politischer Werdegang? Kurt Krenn mit einem Porträt.

Beitrag: Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Oberwart ist der Arbeitsplatz des designierten Bürgermeisters Georg Rosner. Der gebürtige Kohfidischer ist hier als Vermessungstechniker tätig In den Oberwarter Gemeinderat ist Georg Rosner erst 2010 eingezogen und zwar gleich als ÖVP - Vizebürgermeister.

OT

Neben der Aquarellmalerei ist der 50-jährige auch noch ein begeisterter Weinbauer, Radfahrer und Fußballer. Georg Rosner ist verheiratet und hat zwei Töchter, 11 und 20 Jahre alt.

OT

Der Tag nach der Wahl war für Georg Rosner ziemlich stressig, hunderte Glückwünsche per SMS oder persönlich durfte er entgegen nehmen.

MELDUNGSFILME

Moderation: Für jenen im Südburgenland lebenden Vater, der verdächtigt wird, sein nur wenige Monate altes Kind misshandelt zu haben, ist heute die Untersuchungshaft erneut um zwei Monate verlängert worden. Auch die Mutter des Mädchens wurde im September festgenommen, als der Fall in Limbach aufgefliegen war. Bei einer Untersuchung hatten Ärzte die schweren Verletzungen des Säuglings entdeckt und Alarm geschlagen. Damit zu weiteren Meldungen vom Tag.

Kärnten/Hochwasseralarm

Kärnten. Hochwasser-Alarm gibt es in vielen Teilen des Landes. In der Südkärntner Gemeinde Lavamünd wurde Zivilschutzalarm ausgelöst. Im Ortszentrum stand das Wasser bis zu einen Meter hoch. Der Pegel der Drau hat sich verdreifacht, das bedeutet 100-jähriges Hochwasser. Etliche Bewohner mussten mit Booten aus ihren überschwemmten Häusern gerettet werden. Für sie wird ein Notquartier errichtet. 700 Feuerwehrleute sind seit den Morgenstunden im ganzen Land im Einsatz.

Burgenland/Die besten Musikvereine

Im Rahmen des Radio-Frühschoppens wurden im ORF Landesstudio die besten Blasmusikkapellen des Landes ausgezeichnet. Den Ehrenpreis des Landeshauptmannes hat der Musikverein Frohsinn Marz erhalten, der heuer sein 50jähriges Bestehen feiert. Außerdem wurden noch weitere Musikvereine für ihre besonderen Leistungen geehrt: das sind die Musikvereine aus St. Georgen, Baumgarten, Müllendorf, Schattendorf, Pilgersdorf und Rudersdorf.

Wien/Fu Hu vor Abreise

Wien - Panda- Bub Fu Hu steht kurz vor der Abreise nach China. Heute haben die Pfleger im Tiergarten Schönbrunn noch einmal mit dem mittlerweile 50 Kilo schweren Pandabären für die Reise trainiert. In dieser Transportbox gefüllt mit Bambus und Wasser geht morgen Abend über Amsterdam, nach China bis in die Pandazuchtstation Bifengxia, wo auch sein großer Bruder Fu Long lebt. Ob die Pandaeltern Yang Yang und Long Hui noch weitere zehn Jahre in Wien bleiben dürfen, wird gerade verhandelt. Falls ja, hofft der Zoo auf ein drittes Panda Baby im nächsten Sommer.

EISENSTADT/GRÜNES WOHNEN

Moderation: Ein ganz neues Wohngefühl verspricht die erste "Passiv" Wohnhausanlage im Burgenland, die heute in Eisenstadt eröffnet worden ist. Insgesamt 71 zwei bis vier-Zimmerwohnungen verfügen außerdem über ein Schwimmbad auf dem Dach, Sauna und Fitnessraum. Ökologisch-Grünes Wohnen mit einem Hauch von Luxus. Christian Hofmann hat sich das ganze angesehen:

Beitrag:

360 Euro monatlich Plus 27.000 Euro Finanzierungbeitrag - so viel kostet die günstigste Mietwohnung mit 53 Quadratmetern - hier im Green-Village. Neben einem spektakulären Ausblick über die Landeshauptstadt bietet die Wohnhausanlage in der Nähe der Wirtschaftskammer auch eine Sauna, Ruheraum, Fitness und einen Swimming-Pool auf dem Dach. Modern, großzügig und flexibel lässt es sich hier wohnen

OT

Vor allem Energiekosten und -verbrauch spielen hier eine wichtige Rolle.

OT

Die Wohnungen können in 10 Jahren gekauft werden. Zwei davon sind übrigens noch zu haben. Und wer keine geförderte Mietwohnung mehr ergattert hat, der muss noch ein gutes Jahr warten, denn gleich daneben entsteht derzeit eine zweite Wohnhausanlage, allerdings ohne Pool am Dach.

BERGKIRCHE/MODERNES ORATORIUM

Moderation: Seit 5 Jahren veranstaltet die Pfarre Eisenstadt- Oberberg das anspruchsvolle Musikprogramm "Himmel und Haydn". Der musikalische Leiter ist ORF -Burgenland Moderator und Komponist Gerhard Krammer. Sein Oratorium "Il faut imaginer" erlebte gestern Abend in der Bergkirche seine burgenländische Erstaufführung und was bei moderner ernster Musik nicht selbstverständlich ist die Kirche war voll.

Beitrag: Eine starke Besetzung interpretiert das anspruchsvolle Vokalwerk: der renommierte Wiener Kammerchor und das Ensemble Kontrapunkte mit dem Dirigenten Peter Keuschnig. Die Solostimmen kommen von Claudia Pumberger und Wilhelm Spuller.

OT

Gerhard Krammer reflektiert in seiner Musik Gedanken zur Schöpfung, textlich bedient er sich bei klassischer und moderner Dichtung und bei mythologischen Überlieferungen. Das Werk war vor 5 Jahren schon beim Osterklang-Festival in Wien zu hören. Hier in der Eisenstädter Bergkirche entwickelt es jetzt noch eine zusätzliche spirituelle Dimension.

OT

Besonders der letzte Teil des Oratoriums jagt dem Publikum tatsächlich Schauer über den Rücken. So aufwühlend kann neue Musik sein. Anhaltender Applaus belegt die Wirkung.

LICHT INS DUNKEL/EMPFANG BEI HEINZ FISCHER

Moderation: 576.000 Euro sind im Burgenland im Vorjahr für Licht ins Dunkel gespendet worden. 20 Projekte konnten mit dem Geld unterstützt werden, unter anderem der mobile heilpädagogische Dienst von Rettet das Kind oder Renovierungsarbeiten beim Kinderdorf Pötttsching. Auch viele unverschuldet in Not geratene Familien haben Hilfe bekommen.

Heute ist der Startschuss für Licht ins Dunkel 2012 gefallen - mit einem Empfang bei Bundespräsident Heinz Fischer:

Beitrag: Licht ins Dunkel Eigentlich sollte man sich glücklich schätzen in Österreich zu leben meine Bundespräsident Heinz Fischer zur Eröffnung der Spendenaktion, doch es gibt auch die andere Seite.

OT

Und so hofft Bundespräsident Fischer, dass die Spendenfreudigkeit für Licht ins Dunkel weiterhin anhält. 240 Mio Euro wurden seit bestehender Aktion gespendet. Licht ins Dunkel ist damit die größte Charity Aktion Europas, bezogen auf die Größe des Landes, die Summe der Spenden und den langen Zeitraum. Doch es geht nicht nur um Geld sammeln.

OT

Längst kommen die Spenden nicht mehr nur Behinderten- Projekten und behinderten Kindern zu Gute, immer mehr auch notleidenden Kindern.

OT

Deshalb heißt es wieder: Ist hier jemand?

GALA MIT LOTTI

Und auch im Burgenland hat die heurige Spendenaktion für Licht ins Dunkel einenn fulminanten Auftakt gemacht und zwar mit der Spendengala des Autohauses Weintritt auf Schloss Esterhazy. In den Dienst der guten Sache hat sich auch Weltstar Helmut Lotti gestellt:

Beitrag: Das Schloss Esterhazy war gestern Abend zum zweiten Mal Schauplatz der Licht ins Dunkel Gala. Zum 9-ten Mal wurde diese Veranstaltung vom Autohaus Weintritt organisiert.

OT

Bei der Licht ins Dunkel Gala geigten die verschiedensten Stars auf, mit dabei auch Marika Licher und Helmut Lotti.

OT

Freie Plätze gab's jedenfalls keine mehr bei der Gala im Haydnsaal. Die Besucher waren richtig begeistert.

OT

Der Höhepunkt des Abends war die Verlosung eines neuen Wagens im Wert von 20.000 Euro. Den hat übrigens nicht ein Burgenländer, sondern ein Wiener gewonnen.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Licht ins Dunkel steht heuer übrigens ganz im Zeichen der Armut, wie die Verantwortlichen betonen. Die Spenden sollen schwerpunktmäßig in Soforthilfe-Fonds fließen, die immer häufiger gebraucht werden. Wir haben jetzt noch die Wetteraussichten für sie. Einen schönen Abend noch, machen sie´s gut!

WETTER mit Margot Drobits

Von 4 Uhr früh bis 11 Uhr am Vormittag gab es im Burgenland in niedrig gelegenen Regionen 40 Millimeter Niederschlag pro Quadratmeter gegeben. Im Gebiet Geschriebenstein sogar 50 bis 60 Millimeter Niederschlag. Das ist in dieser kurzen Zeit doch relativ viel Regen für den Boden zum aufnehmen. Daher musste die Feuerwehr vor allem im Landessüden und fallweise im Bezirk Neusiedl zu Einsätzen ausrücken.

Pumparbeiten gab es unter anderem in Poppendorf, Stinaz, Maria Bild, Markt Allhau oder Unterschützen. Grund für einige Überschwemmungen waren auch durch abgefallene Blätter verstopfte Kanäle, wodurch der Regen nicht so schnell abfließen konnte.

Wettergrafik:

Zeitweise scheint zwar die Sonne, von Westen her ziehen am Nachmittag aber wieder dichte Wolken und einzelne Regenschauer durch. Dazu weht sehr lebhafter Nordwestwind. Die Frühtemperaturen liegen um 2 Grad, die Tageshöchsttemperaturen erreichen 12 Grad.

Am Mittwoch ziehen teils dichte Wolkenfelder durch und zeitweise kommt die Sonne hervor.

Am Donnerstag wird es zeitweise recht sonnig. Am Freitag gibt es einen Mix aus Wolken und Sonne.

Der Samstag verläuft meist bewölkt, gegen Abend kann es etwas regnen.

9.2.9 Sendung am 06.11.2012

➤ **Hauptmoderatorin: Melanie Balaskovics**

Teaser: Guten Abend! Die ganze Welt blickt derzeit gespannt nach Amerika. Die Wahl zum Präsidenten der USA hat heute früh begonnen. Chefredakteur Walter Schneeberger meldet sich gleich live aus Chicago. Außerdem: wir bleiben Staatsmännisch, der kroatische Präsident Ivo Josipović war heute Nachmittag zu Gast im ORF Landesstudio Burgenland. Und am Donnerstag wird das renovierte und erweiterte Kulturzentrum in Eisenstadt eröffnet. Wir machen schon heute einen Rundgang mit ihnen!

Headlines:

Barack Obama oder Mitt Romney - wer wird in den kommenden vier Jahren die Geschicke in Amerika lenken. Heute ist die Nacht der Entscheidung.

- große Spannung - das Interesse der US-Wahl ist auch im Burgenland sehr hoch
- Arbeitsbesuch- Kroatiens Staatspräsident Josipovic war heute im Funkhaus in Eisenstadt zu Gast
- Kulturzentrum Eisenstadt - das neue Haus besticht auch mit interessanter Kunst am Bau
- das Wetter - morgen wird es bewölkt.

NUTZEN UND SCHADEN

Moderation: Dienstagabend, punkt 19 Uhr, sehr herzlich willkommen!

Einen Tag nach dem Stark-Regen im Burgenland werden heute die Schäden erst richtig sichtbar, überflutete Straßen und Keller, die Aufräumarbeiten sind noch länger nicht abgeschlossen. Was des einen Leid ist, ist des anderen Freud, denn die Bauern sind nach dem sehr trockenen Jahr froh, dass es wieder einmal ausgiebig geregnet hat. Wichtig war das Wasser von oben vor allem für die jüngste Wintersaat. Kurt Krenn und Christian Hofmann über Nutzen und Schaden der gestrigen Regenfälle.

Beitrag: Normalerweise um diese Jahreszeit herrscht hier auf den Feldern im Bezirk Eisenstadt reges Traktor-Verkehrsaufkommen. Doch nach dem vielen Regen ist es den Bauern unmöglich ihre Äcker zu bewirtschaften, also die letzte Wintersaat auszubringen.

OT

Das Südburgenland hat nach dem starken Regen von gestern weitaus mehr mit den Wassermassen zu kämpfen. In den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf waren Keller und Straßen überflutet, auch für die Bauern waren die Massen zu viel des Guten.

OT

Die Bauern im Land hoffen jetzt auf viel Wind und Sonne, damit die Erde halbwegs austrocknet und für den nächsten Regen, der sich aber durchaus Zeit lassen darf, gerüstet ist.

NACHT DER ENTSCHEIDUNG

Moderation: Es wird heute wohl eine spannende Wahlnacht - in den USA hat die Präsidentenwahl begonnen. Präsident Barack Obama und sein Herausforderer Mitt Romney liegen laut letzten Umfra-

gen Kopf-an-Kopf. Der ORF wird die ganze Nacht über die bevorstehende Entscheidung berichten. Die Wahl stößt auch im Burgenland auf großes Interesse, Elisabeth Pauer hat sich in Eisenstadt umgehört:

Beitrag: Der Andrang bei den Wahlen ist schon von der früh weg groß. Sowohl Barack Obama als auch Mitt Romney haben bis zur letzten Minute noch versucht die Wähler für sich zu mobilisieren. Die Amerikaner bereiten sich auf eine spannende Wahlkampfwoche vor - das Interesse an der US-Wahl ist auch im Burgenland groß.

OT

Ob morgen früh wirklich schon feststeht, wer der neue US-Präsident ist, wird sich zeigen!

LIVE SCHALTUNG NACH CHICAGO

Und direkt in Chicago, der Heimatstadt von Präsident Barack Obama ist zur Stunde Chefredakteur Walter Schneeberger. Er beobachtet die US Wahl für den ORF Burgenland in jener Stadt die auch als größte Burgenländische Auswandererstadt der Vereinigten Staaten gilt.

Walter Schneeberger - in Chicago ist es gerade Mittag, wie hat denn der Wahltag begonnen?

Ja hier in Downtown, Chicago ist dieser Wahltag bis jetzt relativ unspektakulär verlaufen. Wir haben vorhin in einem Wahllokal gleich um die Ecke gefilmt, da hält sich der Andrang in Grenzen. Es sind nicht so wahnsinnig viele Leute, die hier wählen gehen. Vielleicht hat's auch mit der extremen Kälte zu tun, die wir da in Chicago haben, es ist ein bisschen anders als in anderen Bundesstaaten, wo wir Bilder gesehen haben, zum Teil mit riesigen Menschenschlangen, wo die Leute mehrere Stunden warten, um ihre Stimme abgeben zu können. Ich stehe hier auf der Michigan Avenue, das ist sowas wie die Haupteinkaufsstraße von Chicago, gleich in der Nähe ist auch die Wahlkampfzentrale der Demokraten und in der Öffentlichkeit merkt man gar nicht was für ein spannender Tag das heute ist für die Zukunft der USA, denn der Wahlkampf findet nicht in der Öffentlichkeit statt, es gibt keine Plakate, man sieht bestenfalls ein paar Zeitungen mit dem Thema auf dem Cover und der Großteil des Wahlkampfes hat ja hier in den USA im Fernsehen statt gefunden.

In Chicago leben wie gesagt viele burgenländische Auswanderer, bzw. deren Nachkommen - zu welchem Kandidaten tendieren denn die Burgenländer?

Nja die burgenländische Community in Chicago ist ja nicht mehr so groß wie vor 20, 30 Jahren. Viele der Einwanderer sind schon gestorben und die 2. Und 3. Generation, die fühlt sich eher als Amerikaner denn als Burgenländer. Ich hab aber trotzdem gestern mit einigen dieser Burgenländer gesprochen und da ist der Tenor schon allgemein der, dass man hofft das Obama gewinnt, einfach deshalb weil man ihm die Chance geben will seine Politik der wirtschaftlichen Erholung fortzusetzen, weitere 4 Jahre und weil man in Obama eher europäisch- politische Werte widerspiegelt sieht, wie in Chancengleichheit, sozialer Ausgleich, aber auch eine Politik der Offenheit und da präferiert man schon Obama und nicht so sehr Mitt Romney.

Die Umfragen sprechen von einer knappen Entscheidung, wie ist deine persönliche Einschätzung?

Ja auch wenn es sehr spannend ist und die Umfragen sagen, dass es wirklich ein Kopf an Kopf Rennen ist, glaube ich doch, dass Obama gewinnen wird und zwar möglicherweise am Ende des Tages mit einem deutlichen Vorsprung. Warum?- Entscheidend sind nämlich nicht die einzelnen Wählerstimmen, sondern entscheidend sind ja die Wahlmänner, die in jedem einzelnen Bundesstaat zu gewinnen sind und nach dem Prinzip „The winner takes it all“ ist ja das so, dass wenn Obama z.B. in Ohio diesen ganz umkämpften swing state auch nur um eine Stimme mehr bekommt, hat er in Summe alle 20 Wahlmänner und gerade in den swing states ist es so extrem knapp und trotzdem liegt Obama in den Umfragen hauchdünn vorne. Ich glaube wenn er die gewinnt, dann wird es am Ende des Tages doch einen deutlichen Sieg von Obama geben.

Moderation: Und der ORF berichtet heute Abend und in der Nacht natürlich rund um die Präsidentschaftswahl in Amerika. Nach einer "ZiB 2 Spezial" mit Armin Wolf aus den USA steht ab 0.20 Uhr die große Sondersendung "US-Wahl: Die Entscheidung" auf dem Programm.

IVO JOSIPOVIC/LOB FÜR MEHRSPRACHIGKEIT

Moderation: Ein ganz anderer Staatspräsident war heute im Burgenland auf Arbeitsbesuch. Das kroatische Staatsoberhaupt Ivo Josipović informierte sich vor Ort über die Burgenlandkroaten. Lob für die Mehrsprachigkeit gab es von Josipović aber nicht nur in den Gemeinden, sondern auch bei seinem Besuch hier im ORF Landesstudio in Eisenstadt:

Beitrag: Musikalisch wird Präsident Ivo Josipović in der Volksschule in Wulkaprodersdorf begrüßt. Ein wichtiges Thema seines Besuchs ist das Schulwesen - so stattet Josipović sowohl der Neuen Mittelschule in Großwarasdorf als auch dem Zweisprachigen Gymnasium in Oberwart einen Besuch ab.

OT

Im Landhaus empfängt Landeshauptmann Niessl die kroatische Delegation zu einem Arbeitsgespräch.

Ein weiterer Programmpunkt ist der Besuch des ORF Landesstudios. Landesdirektor Karlheinz Papst und der Leiter der Volksgruppenredaktion Fred Hergovich informieren über die Programme des ORF. Kroatische Sendungen in Radio und Fernsehen seien für die Volksgruppe von großer Bedeutung, so der Staatspräsident.

OT

Übersetzung: Kroatien ist sehr daran interessiert, dass junge Leute, Kinder, die kroatische Sprache erlernen, dass sie Kroatisch können. Es ist uns sehr wichtig, dass die nationale Identität erhalten bleibt. Ein dichtes Besuchsprogramm führt den kroatischen Präsidenten von Neudorf bei Parndorf bis nach Güttenbach, von wo aus er heute Abend nach Zagreb zurückreisen wird.

MELDUNGSFILME

Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich am Nachmittag auf der A6 bei Potzneusiedl ereignet, mehr am Beginn der Meldungübersicht:

Burgenland/Wienerin gestorben

Bei einem Auffahrunfall mit einem LKW ist eine 64-jährige Wienerin auf der A6 der Nordostautobahn am Nachmittag um Leben gekommen, ein LKW ist dem Wiener Auto aufgefahren. Das Auto hat sofort zu brennen begonnen, die Frau konnte zwar noch aus dem Auto befreit werden, starb aber an den schweren Verletzungen. Der Ehemann der Wienerin wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Eisenstadt gebracht. Der LKW-Fahrer hat einen Schock erlitten. Warum er nicht mehr bremsen konnte, ist noch unklar.

Kärnten/Millionenschäden

Das Jahrhunderthochwasser hat vor allem in Lavamünd einen Millionenschaden angerichtet. Kernfrage ist jetzt, wer die Schuld am verheerenden Hochwasser trägt. Land und Gemeinde sprechen von einer verhängnisvollen Kettenreaktion, da die Verbundgesellschaft die Schleusen bei den 10 Draukraftwerken in zu kurzer Zeit gesenkt habe, innerhalb weniger Stunden sei das Hochwasser dahergekommen, der Niederschlag an sich, sei nicht das Problem gewesen. Der Verbund bestreitet die Vorwürfe, man sei vom Land nicht richtig über die Niederschläge informiert worden.

Burgenland/90 Jahre Kurzwiese

Das Gymnasium Kurzwiese in Eisenstadt hat heute mit einem großen Festakt seinen 90. Geburtstag gefeiert. Die Schule wurde 1922 eröffnet, im jetzigen Gebäude ist sie seit 1953 untergebracht. Beim heutigen Festakt waren zahlreiche ehemalige Direktoren, Lehrer und Schüler zu Gast, darunter Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl. An der Schule unterrichten 126 Lehrer etwas mehr als 1.000 Schüler. In den kommenden Jahren soll das Gymnasium saniert und ausgebaut werden.

PARKPICKERL WIEN/SUCHE NACH LÖSUNGEN

Moderation: Die Ausweitung der Parkpickerl Zone in Wien erschwert vielen burgenländischen Pendlern den Alltag. Das Land sucht nun gemeinsam mit der Stadt Wien nach Lösungen, es wird an einem Burgenland-Paket für Pendler gearbeitet. Erste Eckpunkte haben die SPÖ - Klubobleute heute in Eisenstadt präsentiert:

Beitrag: Die Parkplatz-Suche in Wien ist für viele burgenländische Pendler ein Krampf: Mit der Ausweitung der Parkpickerl-Zone, ist es sehr mühsam geworden, das Auto günstig in der Stadt zu parken. Burgenland und Wien suchen jetzt gemeinsam nach Lösungen. Ein Ansatz: "Park and Ride"-Anlagen im Burgenland sollen weiter ausgebaut werden.

OT

Auch in Wien will man weitere "Park and Ride"-Anlagen errichten. Mit den Betreibern wird über günstige Kombi-Tickets für Pendler verhandelt und außerdem will man speziell Wochenpendlern günstige Parkgaragen-Plätze anbieten.

OT

Die genauen Details des Pendler-Pakets sollen Vertreter von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland noch in diesem Monat bei einem Treffen vereinbaren.

GÜSSING KNIGHTS/KLARER SIEG

Moderation: In der Basketball Bundesliga wurde gestern die 6te Runde mit einem klaren Heimsieg der Güssing Knights beendet. Die Güssinger sind vor eigenem Publikum in dieser Saison unschlagbar - nach 3 Heimspielen können sie 3 Heimsiege auf ihrem Konto verbuchen. Gestern gegen Wels gewannen sie mit 90 zu 80.

Beitrag: Die Güssing Knights sind daheim schon immer eine Macht, in dieser Saison demonstrieren sie ihre Heimstärke wie schon in den vergangenen Meisterschaften. Gegen die sonst starken Welser, die seit vier Spielen in Folge ungeschlagen sind, sind die Güssinger die Starken. Sie zeigen in den ersten beiden Vierteln Basketball vom Feinsten, lassen den Welsen keinen Raum und führen zur Pause mit 51:36.

OT

Den Vorsprung brauchen die Güssinger auch, denn wie gewohnt ist das 3. Viertel ihr Schwachpunkt. Trotzdem spielen die Güssinger beherzt weiter, vor allem Marcus Heard ist der Punktegarant an diesem Abend und bester Werfer mit 21 Punkten.

OT

Heimsiege, wie der gestrige 90:80-Sieg, sind sehr wichtig für die Güssinger, vor allem um sich einen Platz unter den Top 6 in der Tabelle sichern zu können.

OT

KUZ EISENSTADT/ERSTE EINBLICKE

Moderation: Übermorgen Donnerstag wird das umgebaute Kulturzentrum Eisenstadt feierlich eröffnet. Die Umgestaltung des Siebzigerjahre-Baus hat das Architektenduo Pichler und Traupmann vorgenommen. Sie haben Eisenstadt einen außergewöhnlichen Blickfang mit einer Außenhaut aus grauen Metallgittern verpasst. Eva Hillinger gewährt ihnen heute schon erste Einblicke in das neue Vorzeigehaus:

Beitrag: Als kühnes und sehr urban wirkendes Gebäude präsentiert sich das Kulturzentrum von außen. Innen dominieren Glas, Metall und Helligkeit. Büros für 30 Personen, variable Seminarräume und 2 Veranstaltungssäle sind hier untergebracht. Im Untergeschoß wird Ende November die neue Landesgalerie einziehen. Der große Saal für Theater und Konzert wird übermorgen Abend von Starpianist Rudolf Buchbinder künstlerisch eingeweiht. Aber noch tummeln sich hier Handwerker und Techniker.

OT

Fertig ist hingegen das Kunstwerk, das das zentrale Stiegenhaus schmückt. Die Eisenstädter Künstlerin Maria Hahnenkamp hat es gemeinsam mit ihrem Partner, dem Architekten Willi Frötscher, gestaltet. "Raumpoesie" heißt das 7,5 mal 9 Meter große Werk. Farblich ist die Arbeit bewusst zurückgenommen gegenüber dem bestehenden Wandgemälde von Peter Pongratz. Über 9000 Quadratmeter sind im neuen Kulturzentrum Eisenstadt verbaut, 1900 Besucherinnen und Besucher finden gleichzeitig darin Platz - und werden möglicherweise auch über seine Architektur diskutieren.

OT

Am Donnerstag ab 13 Uhr ist das Kulturzentrum Eisenstadt frei zugänglich. Da kann sich dann jede und jeder selbst eine Meinung bilden.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Wir werfen jetzt noch einen Blick aufs Wetter. Margot Drobits verrät außerdem mit welchen Getränken sie gut durch den Winter kommen. Ich wünsch noch einen schönen Abend, machen sie´s gut!

WETTER

Ingwertee, die Teemischung Winterzauber oder Chai-Tee werden in der kalten Jahreszeit gern getrunken. Jedes Jahr kommen neue Teesorten oder Mischungen dazu.

OT

Es gibt sogar Teemischungen, die helfen sollen der Schnupfenzeit die Stirn zu bieten.

OT

Wettergrafik:

Zeitweise ziehen dichtere Wolkenfelder durch. Dazwischen lässt sich auch die Sonne blicken, vor allem im Landessüden. Auch ein paar Regentropfen sind möglich. Im Nord- und Mittelburgenland weht lebhafter bis starker Wind aus West bis Nordwest. Die Frühtemperaturen liegen um 0 Grad, die Tageshöchsttemperaturen erreichen 11 Grad.

Am Donnerstag gibt es vereinzelt Frühnebel, dann scheint häufig die Sonne. Der Freitag verläuft ebenfalls sonnig, mit wenigen Wolken. Am Samstag wird es trüb durch Wolken oder Nebel, mit nur wenig Sonnenschein. Am Sonntag ist es stark bewölkt. Man muss mit Regenschauern rechnen.

9.2.10 Sendung am 07.11.2012

➤ Hauptmoderatorin: Elisabeth Pauer

Teaser: Schönen Abend! Es war ein klarer Sieg für Barack Obama, was sagen die Burgenländer und Burgenländerinnen zum neuen, alten US-Präsidenten.

Weiters geht es heute um Sparmaßnahmen im Gesundheitsbereich, da üben die burgenländischen Ärzte heftige Kritik.

Und die Heintzfrauen feiern, wir berichten gleich über den Erfolg des Beschäftigungsprojektes - Burgenland Heute startet in Kürze!

Headlines:

- Four more years - vier weitere Jahre ist Barack Obama nun im Amt. Kurz nach 5 Uhr früh war heute klar, dass er US-Präsident bleibt. Viele haben die Nacht über mitgefiebert, spannende Wahlnacht- Burgenländer über Wahlausgang in den USA zufrieden
- Ärzte machen mobil gegen die Gesundheitsreform, sie fürchten Verschlechterungen für Patienten
- Heintzfrauen: erfolgreiches Projekt - 450 Frauen gelingt Einstieg ins Berufsleben
- Das Wetter morgen Donnerstag wird sonnig und mild.

SPANNENDE WAHLNACHT

Moderation: Schönen Abend! Barack Obama gewinnt die Wahl - er bleibt damit weiterhin US-Präsident. Weltweit wurde die Wahl mit Spannung beobachtet. Überlegen hat sich Barack Obama gegen seinen Konkurrenten Mitt Romney durchgesetzt, fast alle sogenannten Swing-States konnte Obama gewinnen. Enttäuschte Gesichter nach einem harten Wahlkampf bei den Republikanern, die Demokraten feierten im ganzen Land ihren Präsidenten.

MATTERSBURG/SPANNENDE WAHLNACHT

Moderation: Die Wahlparties in den USA haben bis in den frühen Morgen gedauert. Was die Burgenländerinnen und Burgenländer zur Präsidentschaftswahl in den USA sagen? Patricia Schuller hat sich in Mattersburg umgehört.

Beitrag: 4 more years. 4 weitere Jahre. Barack Obama schwört die Amerikanerinnen und Amerikaner auf seine neue Amtszeit ein. Es waren sehr spannende Präsidentschaftswahlen in den USA.

KRIMINALITÄT IM NETZ

Moderation: Viele haben die US-Wahl auch via Internet mitverfolgt. Es wird immer selbstverständlicher, News im Internet abzurufen, und auch z.B. übers Internet einzukaufen. Doch auch die Kriminalität im Netz steigt. 8.000 Fälle wurden heuer in Österreich angezeigt - meist geht es um Betrügereien, die bezahlte Ware nicht geliefert. Wie kann man sich vor sogenannter Cyber-Kriminalität schützen. Dazu findet in Pamhagen derzeit gerade eine Sicherheitskonferenz statt.

Beitrag: Die Gefahr ist unsichtbar, kennt keine Grenzen und nimmt exorbitant zu. Europol schätzt den weltweiten Schaden durch Internet-Kriminalität auf 750 Milliarden Euro. In Österreich liegt er bei zehn bis zwölf Milliarden pro Jahr. Kriminelle, die immer organisierter und professioneller im Netz ihr Unwesen treiben, haben es meist auf Kontonummern und persönliche Daten abgesehen. Und die eigentliche Schwachstelle ist der User selbst. Viel zu blauäugig wird im Netz eingekauft und vertraulichen Daten preisgegeben. Vor allem der leichtsinnige Umgang mit dem Smartphone wird zu einem immer größeren Problem.

OT

In Summe 1000 Cyber-Experten aus ganz Europa haben sich jetzt in Pamhagen mit der Sicherheit im Netz auseinandergesetzt. Klassische Betrugsformen wie Spam und Phishing sind out. Das große Geld verdienen Kriminelle längst mit Facebook, eBay oder Amazon.

OT

Diese IT-Sicherheitsfirma etwa hat mit 200 Mitarbeitern die vergangenen Olympischen Spiele in London im Netz überwacht. 3 Millionen Hacker-Angriffe wurden täglich verzeichnet.

OT

Man braucht heute keine besonderen Techniken mehr, um Konten, Handys und PC zu hacken, so Experten. Sie raten jeden Verdachtsfall anzuzeigen, denn je mehr Hinweise die Ermittler haben, desto dichter kann das Netz gegen Kriminalität im Netz gesponnen werden.

ÄRZTEKAMMER / REFORM GEFÄHRDET GESUNDHEIT

Moderation: Die burgenländischen Ärzte schlagen Alarm: die geplante Gesundheitsreform sei gesundheitsgefährdend - so die Ärztekammer. Geht es nach den Plänen der Bundesregierung müssen in

3 Jahren österreichweit 3,4 Milliarden Euro im Gesundheitswesen eingespart werden, auf das Burgenland entfallen 103 Millionen. Die Ärzte kritisieren besonders die geplante Zentralisierung.

Beitrag: Wird es das in Zukunft nicht mehr geben? Niedergelassene Ärzte in Wohnortnähe, die Patienten versorgen- diese Gefahr sieht die Ärztekammer durch die geplante Gesundheitsreform.

OT

Geplant sind u.a. verbindliche Behandlungspfade, das Gesetz entscheidet dann wer, wie, wo und womit behandelt wird, der Arzt muss sich danach richten, vor allem ältere Patienten würden so eine schlechtere Versorgung bekommen, so die Befürchtung.

OT

Außerdem sind zentrale Strukturen geplant, man könnte meinen, dass das den angestellten Ärzten entgegenkommt, aber das ist nicht der Fall.

OT

Der Vorschlag der Ärztekammer geht in eine andere Richtung, sie will u.a. die Rolle der Hausärzte neu definieren und neue Kassenvertragsstellen schaffen und so die Kosten in den Spitälern und Ambulanzen senken.

DONNERSKIRCHEN/BABY GERETTET

Moderation: Feueralarm heute früh in Donnerskirchen! Eine Mutter und ihr Baby konnten noch rechtzeitig aus dem total verqualmten Haus gerettet werden. Laut Feuerwehr hat die Isolierung eines Warmwasserboilers im Keller zu brennen begonnen. Durch die große Hitze ist der Wasserschlauch geplatzt, das Wasser hat die Flammen dann gelöscht. Der kleine Bub und seine Mutter wurden sicherheitshalber ins Krankenhaus Eisenstadt gebracht, beide sind aber bereits wieder daheim. Zu weiteren Meldungen:

MELDUNGSFILME

Wien/Juwelier überfallen

Wien. Zwei maskierte Männer haben dieses Juweliergeschäft überfallen. Verletzt worden ist niemand. Hier Bilder der Überwachungskamera. Die Täter haben den Geschäftsführer mit einer Pistole bedroht und Vitrinen mit einem Hammer zertrümmert. Welche Schmuckstücke sie erbeutet haben steht noch nicht fest. Es ist heuer bereits der 21 Überfall auf ein Juweliergeschäft in Wien. 11 Überfälle konnten von der Polizei bislang geklärt werden.

Burgenland/Polizeibeamte geehrt

In Lackenbach wurden heute Polizisten vom Kuratorium für Verkehrssicherheit geehrt. Die Beamten waren landesweit an dem Pilotprojekt für Schüler "Zweirad im Verkehr - Vernunft hat Vorrang" beteiligt. Es wurde darüber informiert, wie sich man sich als Fahrradfahrer oder Motorradfahrer richtig im Straßenverkehr verhält. Im Vorjahr gab es bei insgesamt 100 Zweiradunfällen kein Todesopfer zu beklagen.

Burgenland/Senioren Enquete

Der Landesseniorenbeirat informierte heute bei einer Enquete über soziale Angebote für die ältere Generation. Dabei wurden auch Projekte für Gemeinden vorgestellt, die die Lebenssituation für Senioren verbessern können. Präsentiert wurde zum Beispiel das Projekt Soziale Dienste Schattendorf so wie die Sozialinitiative Minihof Liebau.

ÖVP -PENDLER MACHEN MOBIL

Moderation: Es ist ein heißes Thema derzeit - die Parkplätze in Wien, doch das ist nicht die einzige Belastung für die Pendler - das Autofahren selbst wird immer teurer.

Die Parteien fordern die Einführung einer kilometerabhängigen Pendlerpauschale.

So auch heute die ÖVP - bei einem Aktionstag in Wien. ÖVP -Chef Franz Steindl und weitere ÖVP - Abgeordnete haben heute neuralgische Pendlerpunkte in Wien besucht und mit Pendlern über ihre Probleme gesprochen. Die Pendlerabzocke müsse ein Ende haben - so ÖVP - Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl.

LIVE-EINSTIEG: ÖVP PENDLERAKTIONSTAG

Moderation: Der ÖVP -nahe Pendlerclub setzt sich bereits seit 10 Jahren für die Anliegen der burgenländischen Pendler ein - anlässlich des Jubiläums veranstaltet der Club heute ein großes Martini-fest in Wien - im alten AKH, dort ist für uns nun Alex Kofler -

Alex: auch beim Pendler-Fest schätze ich, sind Parkpickerl und Spritpreise ein Thema:

Beitrag: Kein Text vorhanden Alex, wie ist denn die Stimmung am Pendler-Fest?

OT Alexander Kofler: Ja der Raum hinter mir ist schon gut gefüllt. Die Musik hat auch schon davor zu spielen begonnen und die ersten Martinigansln zusammen mit Rotkraut und Semmelknödel werden auch schon serviert. Die Stimmung ist ganz schön gut am Martinifest des burgenländischen Pendler Clubs. Bei mir ist jetzt der Geschäftsführer Thomas Sagmeister. Herr Sagmeister, in Wien werden die Parkpickerl Zonen wieder ausgeweitet, die Spritpreise steigen ständig, genauso die Kosten fürs parken. Was gibt's denn da eigentlich zu feiern für die burgenländischen Pendler?

OT

Sie haben mir vorher verraten, Sie sind ebenfalls Pendler, so wie 10. 000 andere Burgenländer auch. Welche Maßnahmen könnten ihrer Meinung nach das Pendlerleben verbessern?

OT

Vielen Dank, Herr Sagmeister und damit zurück zu dir Elisabeth nach Eisenstadt.

HEINZELFRAUEN/ERFOLGREICH SEIT 15 JAHREN

Moderation: Vielleicht kennen Sie die "Heinzelfrauen"? - das ist ein erfolgreiches Beschäftigungsprojekt, das vor genau 15 Jahren gegründet wurde. Das Prinzip ist einfach, arbeitslose Frauen können befristet als Heinzelfrauen - also als Reinigungskräfte in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt arbeiten. Daneben machen sie Schulungen und Kurse.

Pünktlich auf die Minute kommt Heinzelfrau Doris Aufner zu ihrer Kundin nach Walbersdorf: das ist die 88 jährige Wilhelmine Zach, die nach einer Operation Hilfe im Haushalt braucht. Die Pensionistin ist mit ihrer Heinzelfrau sehr zufrieden:

OT

Doris Aufner arbeitet 30 Stunden pro Woche als Heinzelfrau. Davor war sie arbeitslos.

OT

Nach vier Stunden ist das Haus blitzsauber. Meist bleibt noch Zeit für ein kurzes Plauscherl - dann geht's weiter zum nächsten Einsatz. So arbeiten die Heinzelfrauen - und so feiern die Damen: zum 15 Jahre-Jubiläum trifft sich die große "Heinzelfrauen-Familie" zu einem Fest in Mattersburg. Mit dabei: ehemalige Heinzelfrauen wie Roswitha Zax, die sich vor 4 Jahren erfolgreich selbständig gemacht hat.

OT

1997 hat alles begonnen, und seither haben 450 Personen als Heinzelfrauen gearbeitet.

OT

15 Jahre Heinzelfrauen - ein erfolgreiches Beschäftigungsprojekt für Frauen feiert Geburtstag.

EINST UMSTRITTEN/HEUTE GEFEIERT

Moderation: Das neue Kultur- und Kongresszentrum in Eisenstadt ist fertig, morgen wird es eröffnet. Die Fünf Kulturzentren im Burgenland werden für viele Veranstaltungen genutzt. Die Häuser, die in den 1970er und 80er Jahren gebaut wurden, waren zunächst umstritten als Betonburgen und Rote Kulturpaläste. Doch nun werden die Kulturzentren mit ihren Angeboten von der Bevölkerung geschätzt. Hier ein Rückblick auf die Geschichte der Häuser:

Beitrag : 28 Jahre lang prägte das Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt in dieser Form das Stadtbild der Landeshauptstadt. Das Haus ist das jüngste der insgesamt 5 burgenländischen Kulturzentren - deren Geschichte am 22. Mai 1976 mit der Eröffnung des Hauses in Mattersburg begann. Mit großzügigen Kulturhäusern sollte im Burgenland, wo es weder Theater noch Universität gab, Platz für Hochkultur geschaffen werden.

OT

Auf Mattersburg folgten Güssing und Jennersdorf, das Kulturzentrum in Oberschützen mit der angeschlossenen Expositur der Musikuniversität Graz und schließlich Eisenstadt. Die burgenländischen Kulturzentren waren ein kulturpolitisches Experiment, das nicht alle goutierten. Es war die Rede von oben verordneter Kultur und von roten Bildungsburgen.

OT

An den Anblick der Häuser haben wir uns gewöhnt, einst gab es auch Kritik an ihrem äußeren Erscheinungsbild - als Betonburgen wurden sie bezeichnet. Für das neue Kultur- und Kongresszentrum in Eisenstadt wurde eine sehr markante, moderne Architektur gewählt. Das Haus ist ein Blickfang im Stadtzentrum der Landeshauptstadt.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Und morgen wird, wie gesagt das neue Kulturzentrum in Eisenstadt eröffnet. Wir werden vom Festakt - und vom großen Eröffnungskonzert morgen Abend berichten! Das war's für heute, ich freu mich - wenn Sie morgen wieder dabei sind! Alles Gute und auf Wiedersehen!

WETTER

Auch wenn es in den nächsten Tagen relativ mild bleibt, der nächste Winter kommt bestimmt. Dann sind die gestrickten Sachen wieder in. In Pinkafeld gab es heute einen Stricktag. Alle Jahre wieder

wenn die Temperaturen sinken, steigt die Nachfrage nach Wolle. Beim Stricktag wird gezeigt wies geht!

OT

Wenn bunte Hauben mit Pelzpommerl aktuell sind, dann wäre ich heute topaktuell. Besonders hervorzuheben wäre dieses froschgrün.

Wettergrafik:

Am Donnerstag ist es sonnig und recht mild. Der Wind bleibt schwach. Die Frühwerte liegen zwischen 0 und 3 Grad, die Tageshöchstwerte bewegen sich um 11 Grad. Am Freitag scheint auch oft die Sonne bei Werten um 12 Grad. Am Samstag gibt es ebenfalls einige Sonnenstunden und die Temperaturen ändern sich kaum. Am Sonntag ist es regnerisch und eine Spur kühler. Am Montag dürfte es auch immer wieder regnen, die Sonne zeigt sich nur selten. Die Tageshöchstwerte liegen um 10 Grad.

9.2.11 Sendung am 08.11.2012

➤ Hauptmoderatorin Elisabeth Pauer

Teaser: Schönen Abend!

Es ist ein markantes Bauwerk mitten in Eisenstadt - heute wurde das neue Kultur- und Kongresszentrum eröffnet. Viele waren heute neugierig, wie kommt das Haus an bei den Besuchern? Dieser Frage gehen wir gleich nach.

Weiters begleiten wir 30 Gemeinderäte aus dem Burgenland bei ihrem Besuch in Brüssel.

Und wir stellen Ihnen heute einen Experten für Pferderücken vor, mehr dazu in Burgenland Heute!

Headlines:

Es ist ein Haus der Kultur mitten im Herzen der Landeshauptstadt und bietet Platz für fast 2000 Gäste, das Land hat mit diesem Um- und Ausbau neue Repräsentationsmöglichkeiten.

- Das Kulturzentrum Eisenstadt wurde heute mit einem großen Festakt mit vielen Stars eröffnet
- EU- Gemeinderäte aus dem Burgenland sind derzeit auf Besuch in Brüssel, um Einblicke in die EU zu bekommen
- Grodnau: handgemachte Sattel nach Maß für einen gesunden Pferderücken
- Das Wetter morgen Freitag bleibt weiterhin sonnig und mild

ANDRANG BEI ERÖFFNUNG

Moderation: Guten Abend! 20 Monate haben die Bauarbeiten für das neue Kultur- und Kongresszentrum mitten in Eisenstadt gedauert. Viele haben den Bau und das Wachsen des Hauses mitverfolgt, dementsprechend groß war heute auch der Andrang beim Tag der offenen Tür, viele nutzten die Gelegenheit das Haus auch innen zu besichtigen. Bereits am Vormittag wurde das neue KUZ mit viel Prominenz offiziell eröffnet.

Beitrag: Das neue Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt ist ein imposantes Bauwerk - ein Blickfang aus Glas ummantelt mit Metallgitter. Und auch bei der Innengestaltung wurde Mut zu neuer Architektur bewiesen. Das neue Haus öffnet eine Vielfalt von Möglichkeiten, ein umfassendes Kulturprogramm zu gestalten. Das wurde auch beim heutigen Festakt auch zum Ausdruck gebracht etwa mit Auftritten von Sopranistin Ildiko Raimondi oder Wolfgang Böck und Andreas Vitasek.

OT

Und dieses Kulturhaus der Burgenländerinnen und Burgenländer konnte heute auch ausgiebig besichtigt werden. Und viele nützten auch die Gelegenheit, endlich das Prestigeobjekt unter die Lupe zu nehmen. Im neuen Kulturzentrum sind auch die Büroräume des Liszt Festival Raiding, der Schlossspiele Kobersdorf und der Kulturservice Burgenland untergebracht.

KONZERT BUCHBINDER

Soweit der offizielle Festakt heute Vormittag - Künstlerisch wird das Haus in wenigen Minuten eröffnet mit einem Konzert des Pianisten Rudolf Buchbinder. Im neuen KUZ ist für uns nun Michaela Frühstück, auch sie hat schon einen Rundgang durch das Gebäude gemacht. Wie wir gerade gehört haben gehen die Meinungen über die Architektur des Hauses weitgehend auseinander, was ist denn dein Eindruck?

Beitrag: Es ist, wie immer, wenn es um zeitgenössische Architektur geht: Hier scheiden sich die Geister. Dazu hat wirklich jeder eine eindeutige Meinung und die wird vehement vertreten. Auch ich habe heute unterschiedlichste Meinungen gehört, zum Beispiel: Einer hat gesagt von der Edelbauernstube zum Kettenhemd. Für andere hätte es noch moderner sein können. Ich persönlich mag zeitgenössische Architektur, ich würd mir wünschen, dass das Haus mehr Platz um sich herum hätte.

Ein Mann, der heute sicher viele Meinungen gehört hat ist Architekt Johann Traupmann - sein Team hat das KUZ geplant - Herr Traupmann - wieso polarisiert ein modernes Gebäude so sehr?

OT

Das Haus ist von innen sehr hell und sehr lichtdurchflutet. Diesen Eindruck gewinnt man von außen überhaupt nicht. Das Gebäude ist mit einem grauen Gitter eingefasst, welchen Zweck erfüllt das Gitter und weil das heute ein paar Mal angesprochen worden ist, weshalb haben Sie sich für die Farbe Grau entschieden?

OT

Danke Herr Traupmann. Ich bin gespannt darauf, wie das Gebäude wirkt, wenn es dann tatsächlich mit Alltag gefüllt wird, ob es ein lebendiger Ort wird. Ich glaube, dass das dieser Landeshauptstadt sehr gut zu Gesicht stehen wird.

IM HERZEN DER EU

Die Europäische Union sorgt zurzeit eher für negative Schlagzeilen. Doch wie funktioniert die Europäische Union und wie kann man EU-Kritiker überzeugen? Gemeinderäte aus dem Burgenland sind derzeit gerade im Herzen der EU unterwegs - in Brüssel, um Antworten auf diese Fragen zu finden. Finanziert wird die Reise vom Regionalmanagement Burgenland und dem Außenministerium. Das Motto des Projektes: Europa fängt in den Gemeinden an!

Beitrag: Sie wollen EU-Informationen aus erster Hand. Rund 30 Gemeinderäte aus dem Burgenland auf Exkursion in Brüssel. Erste Station heute Vormittag, der Ausschuss der Regionen. Was das ist und

wie die EU-Institutionen funktionieren, das haben die Gemeinderäte schon im Frühjahr in Seminaren erfahren. Warum sie sich auf die EU spezialisieren.

OT

Alle beschäftigt die Frage, warum die EU so schlecht ankommt bei den Menschen. Warum so viele nur die Nachteile, und nicht auch die Vorteile sehen.

OT

Die Gemeinderäte sind tagtäglich mit der miesen Stimmung konfrontiert.

OT

Was sie hier erfahren, wollen die Gemeinderäte eins zu eins weitergeben.

OT

Morgen kehren die Gemeinderäte ins Burgenland zurück, mit vielen Eindrücken, Informationen und dem Wunsch, aufzuklären, über die EU.

MELDUNGSFILME

Zu einem tragischen Unfall ist es heute im Bezirk Mattersburg zwischen Zemendorf und Draßburg gekommen. Bei einem Frontalcrash zweier Autos wurde ein Mann getötet, eine Person wurde schwer verletzt - eine weitere leicht. Weitere Details zum Frontalcrash sind derzeit noch nicht bekannt. Zu weiteren Meldungen.

Burgenland / Schlechte Auftragslage

Aufgrund der schlechten Auftragslage könnte das Ziegelwerk Tondach Gleinstätten in Pinkafeld über den Winter den Betrieb einstellen. Fix sei noch nichts, heißt es von der Firmenleitung, es hänge jetzt alles von der Auftragslage in den kommenden Wochen ab.

Die steirische Firma hat in Pinkafeld 54 Mitarbeiter. Sie wurden beim Frühwarnsystem des AMS zur Kündigung angemeldet.

Oberösterreich/ Bankomat gesprengt

Erneut Bankomat gesprengt

Oberösterreich. Erneut ist heute in den frühen Morgenstunden ein Bankomat gesprengt worden, zum zweiten Mal innerhalb von 48 Stunden, diesmal in Linz-Oed, vorgestern im benachbarten Leonding. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um dieselben Täter handelt, da sie in beiden Fällen gleich vorgegangen sind. Sie haben ein Gasgemisch eingeleitet, den Bankomaten gesprengt und ausgeräumt und sind dann in einem silbergrauen Auto davongefahren. Die Polizei rät, Bankomaten mit Farbbeutel aufzurüsten, die das Geld unbrauchbar machen.

Niederösterreich/Schuldspruch

Niederösterreich: Am Landesgericht Wiener Neustadt ist heute ein 54-Jähriger Mann wegen Mordversuchs und Körperverletzung nicht rechtskräftig schuldig gesprochen worden. Er hat im vergangenen Jahr einen Bordellbesitzer mit einem Revolver niedergestreckt, bis heute leidet das Opfer an den Folgen der Tat. Vor Gericht sagte der Angeklagte dass er sich nach einem Streit mit seiner Frau selbst

umbringen wollte, dabei verließ ihn der Mut, weshalb er den Bordellbesitzer provozieren wollte, damit dieser ihn erschießt. Das Urteil: 13 Jahre Haft.

Salzburg/Stall zerstört

In Werfenweng im Pongau ist am Abend ein ehemaliges Stallgebäude fast völlig zerstört worden. Dieses Nebengebäude gehört zu einem leerstehenden Hotel und ist zuletzt als Holzlager genutzt worden. Mehr als 130 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Besonders gefährlich: von dem völlig verkohlten Dachstuhl sind immer wieder Holzteile heruntergebrochen. Verletzt wurde dennoch niemand. Die Höhe des Sachschadens steht noch nicht fest, die Überreste des Gebäudes dürften aber nicht mehr zu retten sein, schätzt die Feuerwehr.

Niederösterreich/Räuber verjagt

In Lanzenkirchen an der Grenze zum Burgenland hat ein Trafikant einen Räuber verjagt. Der unbekannte Mann, er war mit einer Wollhaube und einer Sonnenbrille maskiert, hat in dem kleinen Geschäftslokal Geld gefordert und den Trafikanten mit einer Waffe bedroht. Der Niederösterreicher zeigte sich aber unbeeindruckt und weigerte sich, dem Räuber Geld zu geben. Daraufhin hat der Räuber die Flucht ergriffen und ist ohne Beute zu Fuß geflüchtet.

Der unbekannte Täter ist noch immer flüchtig.

MASS-SATTEL AUS GRODNAU

Moderation: Ein altes Sprichwort sagt, das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Wenn das Ganze drum herum aber nicht passt, dann kann man eher Pech statt Glück haben, - das meint zumindest Dietmar Kulczycki. Er fertigt Pferdesättel nach Maß an. Der gebürtige Linzer mit Wohnsitz in Grodna ist ein international gefragter Fachmann für Pferdesattel.

Beitrag: Die Sattelmanufaktur in Grodna. Dietmar Kulczycki (kul-czycki) ist nicht nur ein begeisterter Turnierreiter, sondern auch Sattler. Die Gesundheit von Pferden ist ihm eine Herzensangelegenheit:

OT

Seine langjährige Erfahrung: viele Sättel sind weder dem Pferd noch dem Reiter bzw. der Reiterin angepasst. Kulczycki hat sich deshalb auf die Maßenfertigung von Sätteln spezialisiert. Von jedem Pferd nimmt er genaues Maß.

OT

Der Sattlexperte legt auf die optimale Passform größten Wert, damit Pferd und Reiterin lange mit dem neuen Sattel Freude haben.

OT

Von der Erstvermessung bis zur Auslieferung vergehen in der Regel vier Wochen. Die Kosten eines Hightech-Sattels: 1500 bis 4000 Euro.

Woraus besteht ein Sattel?

OT

Die Lebensdauer eines Sattels beträgt mindestens 10 Jahre. Alle drei bis neun Monate wäre ein kleines Service, wie die Kontrolle der Polsterung empfehlenswert, meint der Fachmann.

EHRUNG FÜR RESEARITS

Moderation: Mit Kottan wurde er bekannt: der Kabarettist Lukas Resetarits mit Stinatzter Wurzeln hat heute das Goldene Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich bekommen. Bei der Ehrung heute spielte auch das Burgenland eine wichtige Rolle.

Beitrag: Dieses kroatische Volkslied aus Stinatz hat sich Erich Lukas Resetarits selbst gewünscht, quasi als musikalische Laudatio auf sich selbst und die Auszeichnung.

OT

Als Kabarettist und kritischer Kopf ist er heute nicht alleine geblieben. Es eint sie die Begeisterung für den Ausgezeichneten.

OT

Womit die Eingangsmusik gerechtfertigt wäre und die burgenländischen Wurzeln es bis ins Unterrichtsministerium nach Wien geschafft haben.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Wir haben für Sie heute noch eine Schatzkiste, die wir gleich öffnen, ich wünsche Ihnen noch einen angenehmen Abend, und freu mich, wenn Sie morgen wieder dabei sind!

SCHATZKISTE/UHUDLER

Beitrag: Im Heiligenbrunner Kellerviertel steht der Winter vor der Tür: die Uhudler - Trauben sind längst gelesen, nun beginnt die Zeit des Genießens. So wie der Schilcher typisch für die Weststeiermark ist, ist es der Uhudler fürs Südburgenland. Hergestellt aus den Rebsorten Ripatella, Elvira und Concord und fruchtig im Geschmack. Am besten schmeckt der Uhudler übrigens, wenn man gemeinsam im Keller- Stöckl sitzt, ein bisserl miteinander plaudert und dazu das eine oder andere Achterl verkostet.

OT

Vom einfachen Hastrunk zum beliebten Tafelwein - vor 20 Jahren wurde der Uhudler offiziell anerkannt und hat sich sehr schnell zum Kultgetränk entwickelt. Besonders gern wird der Uhudler frizzante getrunken. Viele Freunde des Uhudlers kommen immer wieder ins Südburgenland und machen hier Urlaub.

OT

Am liebsten haben ihn die Uhudler -Freunde aber im Glas. Dazu gibt's selbstgemachte Salzstangerl und Grammelpogatscherl. Genau soll sie sein, die perfekte südburgenländische Jause im Heiligenbrunner Kellerstöckl.

WETTER

Am Freitag ist es nach Auflösung einiger Wolkenfelder recht sonnig und mild. Der Wind bleibt schwach. Die Frühwerte liegen zwischen 2 und 6 Grad, die Tageshöchstwerte bewegen sich um 16 Grad. Am Samstag scheint auch oft die Sonne bei Werten um 11 Grad. Am Sonntag ist es dann unbeständiger und es kann immer wieder regnen. Am Mittag ist es regnerisch, es bleibt aber relativ mild. Der Wind frischt auf. Am Dienstag gibt es wieder mehr Sonne bei Werten um 10 Grad.

9.2.12 Sendung am 09.11.2012

➤ **Hauptmoderatorin: Elisabeth Pauer**

Teaser: Guten Abend!

Fast 11 Tausend Menschen im Burgenland wissen nicht wie sie über den Winter kommen , das Geld zum Heizen fehlt, die Caritas versucht zu helfen.

Weiters berichten wir über einen Dorfstreit in Hagendorf, der eskaliert ist, Sohn des Bürgermeisters gegen Promiwirt!

Und Weintaufen - Kellerwanderungen und Ganslessen - das Martiniloben lockt dieses Wochenende tausende Gäste ins Land. Gleich mehr in Burgenland Heute!

Headlines:

Es ist ein Schlagwort das immer wieder zu hören ist - die Armut steigt, hinter diesem Satz steht viel menschliches Leid, und gerade jetzt im Winter wird es besonders hart:

- Caritas schlägt Alarm: Fast 11 Tausend Menschen haben im Burgenland kein Geld zum Heizen
- Dorf- Posse in Hagendorf: Streit mit Promiwirt Martin Weinek eskaliert bei einem Zelt Fest
- Martiniloben am See: Start ins Festwochenende, Wirte - Winzer und Hoteliers rüsten für Gäste
- Das Wetter morgen Samstag - zunächst nebelig, dann kommt die Sonne durch - es wird wieder mild!

ZWEITES TODESOPFER

Guten Abend! Nach dem Frontalcrash von zwei Lkw zwischen Zemendorf und Drassburg gestern Nachmittag, gibt es nun ein zweites Todesopfer: Der 52-jährige Lenker des ungarischen Wagens ist gleich an der Unfallstelle verstorben. Der Lenker des zweiten LKW - ein 23-jähriger Mann aus Stöttera ist im Krankenhaus Eisenstadt seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Beifahrer wurde leicht verletzt. Die Ursache für den Crash ist weiter unklar.

HEIZEN STATT ESSEN

Es sind Familien mit kleinen Kindern, alte und kranke Menschen, die sich vor dem Winter fürchten, weil das Geld knapp wird. Das Heizen können sie sich fast nicht leisten. Fast 11.000 Menschen im Burgenland müssen sich zwischen Heizen oder Essen entscheiden. Die Caritas Burgenland startet nun wieder ihre jährliche Spendenaktion, um armen Menschen über die kalten Wintermonate zu helfen.

Beitrag: Armut passiert im Verborgenen: Eltern, die nicht einmal das Kinderzimmer warm halten können. Menschen, die in Winterjacken am Abend im Wohnzimmer sitzen oder Pensionisten, die einfach im Bett bleiben, weil das der wärmste Platz in der Wohnung ist. Die Betroffenen schämen und verstecken sich, auch vor der Kamera wollte uns heute niemand von seinen Schicksalsschlägen und den finanziellen Verhältnissen erzählen.

An die 10.000 Burgenländer müssen sich entscheiden, ob sie ihr Geld für Lebensmittel, Miete oder Heizen in der kalten Jahreszeit ausgeben, alles zusammen lässt sich nicht finanzieren.

OT

Immer mehr Burgenländerinnen und Burgenländer benötigen Hilfe. Die Zahl der Betroffenen, die heuer Unterstützung bei der Caritas gesucht haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent erhöht.

OT

Eva will jetzt den Hauptschulabschluss machen und ist fest entschlossen bald auf eigenen Füßen zu stehen.

STREIT BEI OKTOBERFEST

Das Oktoberfest in Hagensdorf sorgt noch Wochen später für Schlagzeilen und Gesprächsstoff. Das Nachrichten-magazin "NEWS" berichtet über einen ziemlich heftigen Streit zwischen TV-Star Martin Weinek und dem Sohn des Bürgermeisters. Der Schauspieler und Heurigenwirt soll den örtlichen Bürgermeister als "einarmigen Banditen" bezeichnet haben. Alle Beteiligten bestreiten die gegenseitigen Vorwürfe:

Beitrag: Das ist der Tatort - die Schwabenhalle hinter dem Hagensdorfer Feuerwehrhaus. Hier soll es während des Oktoberfestes zu einem Streit gekommen sein. Der eine Hauptdarsteller ist Martin Weinek, Schauspieler und Weinbauer. Der zweite Akteur ist der Sohn des örtlichen Bürgermeisters, doch der wollte heute nicht vor die Kamera. Weinek lebt seit 12 Jahren in Hagensdorf, er schildert den Vorfall am 13. Oktober so.

OT

Der Vater des Kontrahenten, der örtliche Bürgermeister, schildert den Vorfall aus seiner Sicht.

OT

Weinek will den Bürgermeister keinesfalls als einarmigen Banditen beschimpft haben:

OT

Weinek behauptet auch, dass er im Dorf immer wieder beschimpft werde, der Bürgermeister fordert dafür wiederum Beweise.

Wie auch immer: beide Seiten geben zu verstehen dass sie an einer Deeskalation der Sache interessiert sind. Zum Glück hat der Streit bisher noch keine Verletzten gefordert.

MELDUNGSFILME

Dieses Wochenende wird der Landespatron in vielen Gemeinden groß gefeiert. Beim Martiniloben werden Tausende Gäste in den Weinkellern erwartet, darum geht es heute noch in der Sendung - und wir haben auch noch ein Gansl -Rezept für Sie - zuvor die Kurzmeldungen:

Burgenland/Neubau fix

Der Wirtschaftshof der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing wird neu gebaut. Das gaben heute LH Hans Niessl, sowie die Landesräte Liegenfeld und Dunst bekannt. Es gibt bereits einen einstimmigen Regierungsbeschluss, Baubeginn ist 2013. Heute wurde auch der neue Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing offiziell vorgestellt. Gerhard Müllner ist der neue Leiter Landwirtschaftlichen Fachschule, die derzeit von rund 100 Schülerinnen und Schülern besucht wird.

Niederösterreich/ Unfall mit Schulbus

In Hausleithen im Bezirk Korneuburg ist ein Rübentransporter in einen voll besetzten Schulbus gekracht. Der Unfall ist an einer Engstelle passiert, vermutlich konnte der Traktor aufgrund der nassen Straße nicht rechtzeitig bremsen. Die Buschauffeurin ist eingeklemmt und schwer verletzt worden. Die Traktor-Lenkerin und fünf Kinder wurden leicht verletzt, die anderen Schülerinnen und Schüler sind mit dem Schrecken davongekommen.

Burgenland/50 Jahr-Jubiläum

Die Sonderanstalt - Rehabzentrum Bad Tatzmannsdorf hat heute mit einem Festakt ihr 50jähriges Bestehen gefeiert. Sie gehört zu den 18 Gesundheitseinrichtungen der Pensionsversicherungsanstalt. Jedes Jahr werden hier rund 2.200 Personen mit Herz-Kreislauferkrankungen behandelt. 190 Personen sind in der Sonderanstalt Bad Tatzmannsdorf beschäftigt. Seit Jänner wird an einem Neubau gearbeitet, der die Hotelkomponente auf den neuesten Stand bringt. Die Sonderanstalt ist morgen für alle Interessierten bei einem Tag der offenen Tür zu besichtigen.

LIVE- OBERSCHÜTZEN/LANGE NACHT DER HIANZEN

Moderation: Es wird heute eine lange Nacht im Haus der Volkskultur! Die Hianzn feiern. Es wird g`redt - g`sunga und g`spült. Zum dritten Mal findet die Lange Nacht der Hianzn statt und diese Veranstaltung ist für viele ein Fixpunkt - Wolfgang Unger ist für uns in Oberschützen dabei. Was steht denn da heute Nacht alles auf dem Programm, Wolfgang?

GESCHÄFT MIT MARTINI

Moderation: Wenn der Landesfeiertag naht, steht das Burgenland ganz im Zeichen des Weines. Die Winzer öffnen ihre Keller, die Wirte servieren die Gansln ! In der Region rund um den Neusiedler See gibt es kaum mehr freie Zimmer. Martini ist zu einem guten Geschäft für den heimischen Tourismus geworden. In Purbach hat das Martiniloben heute Nachmittag begonnen.

Beitrag: Prachtwetter zum Auftakt des Martinilobens in Purbach. Die Wanderung beginnt bei den historischen Kellergassen. Und die Gäste freuen sich auf den jungen Wein.

OT

Das Martiniloben ist ein Fixpunkt im Jahresablauf geworden.

Begonnen hat alles in den späten 80er Jahren. Damals hat der Winzer Sepp Sailer in Frauenkirchen erstmals ein spezielles Fest für seine Kunden und Gäste inszeniert.

OT

Es ist wohl auch der Zauber der herbstlichen Landschaft und Kellergassen, der immer mehr Menschen zum Martiniloben ins Burgenland lockt. Sie kommen aus Nah und Fern und schätzen die Gastfreundschaft und das kulinarische Angebot.

OT

Zusätzlich zu den tausenden Tagesgästen werden mit dem Martiniloben in den Monaten Oktober und November bis zu 130.000 Nächtigungen rund um den See verzeichnet. Nutznießer sind vor allem die Tourismusbetriebe und Weinbauern.

GANSLESSEN MIT KÜNSTLERN

Moderation: Und diese Veranstaltung hat auch schon Tradition - rund um Martini lädt ÖVP -Chef Franz Steindl Künstler zum Ganslessen nach Purbach, auch heuer sind wieder zahlreiche Kunstschaffende aus dem ganzen Land der Einladung gefolgt. Unter den Gästen der Geiger Toni Stricker, die Gebrüder Kutrowatz und viele mehr.

KNUSPRIG UND SAFTIG

Moderation: Knusprig und saftig so soll ein Gansl auf den Teller kommen. Doch was braucht es eigentlich, damit das Gansl richtig gut schmeckt? Wie das gelingt, das hat Dorottya Kelemen herausgefunden.

Beitrag: Matthias Siess ist der Wirt des Herztröpferls in Oggau, und natürlich sieht er Gänse immer mit den Augen eines Kochs.

OT

Allerdings keine Sorge, diese Gänse sind heuer davongekommen und werden definitiv nicht im Kochtopf landen. Doch nun zum Kochen....

Tipp 1 - Die Haut bei den Füßen abschneiden

Tipp 2 - Äpfel mitbraten

Tipp 3 - die richtige Würze.

Dann kommt die Gans ins Rohr für ca. 2 1/2 Stunden.

Tipp 4 - Beim Braten nicht gießen!

OT

...und das wollen wir natürlich nicht, denn genauso so soll das Gansl dann aussehen: außen knusprig und innen saftig, klassisch gibt es dazu Rotkraut und Semmelknödel - allein im Herztröpferl werden übrigens jetzt im November 80 bis 90 Gänse verdrückt.

KUNSTBLICKE 9.11.

Moderation: Falls sie am Wochenende nicht nur Ganslessen und den jungen Wein verkosten, sondern auch Kultur genießen wollen. Auch dafür ist in den kommenden Tagen gesorgt - hier ein paar Tipps in unseren Kunstblicken.

"Esel im Kosmopolitischen Garten" - Bilder zu diesem Thema sind in der Bibliothek am Campus in Eisenstadt ausgestellt. Ilse Hirschmann und 6 ihrer Künstlerfreunde haben sich dem Thema abstrakt und konkret genähert. Die Ausstellung wird zugunsten des Kosmopolitischen Gartens veranstaltet. Der Garten am Stadtrand von Eisenstadt soll eine Verknüpfung von Natur und Kunst werden und ist für kulturelle Begegnungen gedacht. "Die Esel im Kosmopolitischen Garten" sind bis Dezember in der Campus-Bibliothek zu sehen.

Im alten Kloster Lockenhaus wird morgen im Rahmen der Reihe "Der internationale burgenländische Film "Das große Glück sozusagen" von Alexander Stecher gezeigt. Alexander Stecher stammt aus Lockenhaus und ist Absolvent der Regieklasse von Michael Haneke. Der mehrfach ausgezeichnete Film "Das große Glück sozusagen" erzählt von der Begegnung eines Schriftstellers mit einem Arbeits-

losen, der sich nicht nur bei einer Fahrscheinkontrolle merkwürdig verhält. Die Hauptrolle spielt der aus St. Margarethen stammende Michael Fuith. Beginn der Filmvorführung ist um 19.00 Uhr.

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz lädt Sonntag und Montag zum Orchesterkonzert. Das Universitätsorchester Oberschützen unter der Leitung von Martin Kerschbaum spielt Werke von Ludwig van Beethoven, Richard Strauss, Josef Strauß und Maurice Ravel. Das Konzert am Sonntag im Kulturzentrum Oberschützen beginnt um 17.00 Uhr und jenes am Montag im Kulturzentrum Eisenstadt um 19.30 Uhr.

FINALE FÜR EMPTY FLAGS

Heute entscheidet das Publikum - wer bekommt die 100.000 Euro! 9 Acts haben es zur großen Schlussshow bei der "Großen Chance" geschafft, aus dem Burgenland treten die "Empty - Flags" im Finale an. Die Band aus Neudörfel will heute mit einem selbst-komponierten Song punkten. Wir machen jetzt noch einen Blick nach Wien, die Spannung steigt wahrscheinlich schon.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Ein spannender Abend. Wir sind gespannt was die beiden Moderatoren dann beim großen Finale tragen werden, es heißt auf alle Fälle Daumen drücken für die Burschen aus Neudörfel. Egal was Sie heute noch vorhaben, ich wünsche Ihnen einen schönen Abend, bis morgen - auf Wiedersehen!

WETTER

Am Samstag ist es zeitweise sonnig und mild. Der Wind frischt auf. Die Frühwerte liegen um 3, die Tageshöchstwerte um 11 Grad. Am Sonntag scheint auch ab und zu die Sonne. Am späten Nachmittag kann es Regenschauer geben. Es bleibt windig. Am Montag ist es regnerisch und mild. Am Dienstag kann es immer wieder nieseln, die Sonne zeigt sich nur selten. Am Mittwoch scheint zeitweise die Sonne bei Höchstwerten um 11 Grad.

9.2.13 Sendung am 10.11.2012

➤ Hauptmoderatorin: Elisabeth Pauer

Teaser: Guten Abend!

Die katholische Kirche hat das Jahr des Glaubens, warum Diözesanbischof Ägidius Zfikovics dazu eine Pressekonferenz in einem Autobus abgehalten hat - dazu gleich mehr! Weiters geht es heute darum wie anerkannt psychische Erkrankungen tatsächlich sind.

Und wir zeigen heute, wie der Hauben Koch Walter Eselböck - seine Gerichte kreiert und die Küchenmannschaft dirigiert - gleich in Burgenland Heute!

Headlines:

Die katholische Kirche startet eine großangelegte Werbe-kampagne, dazu wird auch eine ungewöhnliche Partnerschaft eingegangen mit einem Reiseunternehmen.

- Autobusse von Blaguss - Werben für den Glauben mit dem Motto "glauben - hoffen - lieben"
- Psyche: die Erkrankungen steigen, Therapeuten fordern mehr Unterstützung für Psychotherapien
- Walter Eselböck: Der Geschmacksvirtuose aus Schützen am Gebirge im Fernsehportrait
- Das Wetter morgen zum Landesfeiertag wird zwar wechselhaft, aber es bleibt mild

GLAUBE UNTERWEGS

Schönen Samstagabend! Papst Benedikt hat 2013 zum Jahr des Glaubens ausgerufen, die Diözese Eisenstadt hat sich dabei eine ganz eigene Werbelinie zu Recht gelegt und startet damit bereits zu Martini. Auf den Autobussen der Firma Blaguss werden nun verschiedene Motive zu sehen sein - alle mit dem Motto "Ich glaube. es wird gut". Diözesan-bischof Ägidius Zsifkovics präsentierte heute die neue Kampagne in einem Autobus

Beitrag: Ein naheliegender Schauplatz für eine naheliegende Kooperation.

Vor der Bergkirche steht ein Bus der Firma Blaguss mit dem Sujet der neuen Kampagne.

Hinter der Aufschrift "Ich glaube. Es wird gut. glauben. hoffen, lieben." ist beispielhaft ein Neugeborenes zu sehen, quer über die gesamte hintere Scheibe des Busses. Das Anliegen der Kampagne wird dann im Inneren des Busses erläutert.

OT

Für die Kampagne im Jahr des Glaubens hat sich die Diözese einen langjährigen Partner gesucht. Das Busunternehmen Blaguss führt seit seiner Gründung Pilgerfahrten durch.

OT

Das Sujet der Kampagne wird aber nicht nur auf Linienbussen der Firma Blaguss zu sehen sein. Mit dem Spruch und den Motiven zu "Ich glaube. Es wird gut." werden auch Plakate für die Schaukästen in den Pfarren und Postkarten aufgelegt.

MARTINSORDEN FÜR EMIL KROPF

Moderation: Traditionell zum Fest des Heiligen Martin verleiht der Bischof auch jedes Jahr Auszeichnungen für besondere Verdienste, um die Diözese Eisenstadt.

Sowohl die Verdienstmedaille als auch der St. Martinsorden werden in Silber und Gold vergeben. 24 Personen wurden heute Nachmittag im Haus der Begegnung geehrt - darunter auch ORF Burgenland Tonmeister Emil Kropf. Er wird heute von Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics mit dem St. Martinsorden in Silber gewürdigt. Emil Kropf hat in den vergangenen 30 Jahren maßgeblich an 164 Radiogottesdienst-Übertragungen mitgewirkt.

PSYCHOTHERAPEUTEN/ MEHR ANERKENNUNG

Die Zahl der psychischen Erkrankungen im Burgenland nimmt zu, das sagt der Vorsitzende des burgenländischen Verbandes der Psychotherapeuten Peter Stipl. Er ist gleich Gast im Studio. Der Verband, dem mehr als 100 Therapeuten angehören, feiert heuer sein 20-jähriges Jubiläum. Anfang der 1990er Jahre war der burgenländische Landesverband österreichweit einer der Vorreiter.

Beitrag: 40 Mitglieder zählte der burgenländische Verband der Psychotherapeuten einst bei seiner Gründung im Jahr 1992. Die Zahl hat sich fast verdreifacht. Heute hat der Verband 110 Mitglieder.

Eine flächendeckende Versorgung der burgenländischen Patienten sei damit gegeben, das wurde bei der Festveranstaltung des Landesverbandes für Psychotherapie in Oberpullendorf betont.

Allgemeiner Tenor dabei, psychische Erkrankungen hat es immer gegeben. Der wesentliche Unterschied: heute suchen Menschen schneller Hilfe und sie sprechen auch offener über ihre Erkrankungen. Die Krankheitsbilder reichen dabei von Schlafstörungen, über Burnout bis hin zu Depressionen. Obwohl sich in den vergangenen Jahren viel getan hat ist die Anerkennung von psychischen Erkrankungen noch immer schwierig. Derzeit fehlt es auch an konkreten Modellen, die Psychotherapie auf Krankenschein leichter und gezielter zu ermöglichen.

STUDIOGEPRÄCH DR. STIPL

Und der Vorsitzende des burgenländischen Verbandes der Psychotherapeuten Dr. Peter Stipl ist heute zu Gast bei uns:

Herr Dr. Stipl, die Hemmschwelle der Patienten einen Psychotherapeuten aufzusuchen, sei in den vergangenen Jahrzehnten gesunken, können Sie das auch bestätigen?

OT

Wenn man aber zum Beispiel Ohrenschmerzen hat oder Rückenschmerzen, da geht man zum Arzt, das ist selbstverständlich. Doch was sind eigentlich Zeichen, dass man sagt ich brauche jetzt einen Psychotherapeuten?

OT

Wie hat sich aus ihrer Sicht überhaupt der Umgang mit psychisch erkrankten Menschen in den vergangenen 20 Jahren geändert?

OT

Was aber auch noch immer ein Problem es ist Psychotherapie auf Krankenschein - Was wird bezahlt? Wie wird das bezahlt? Und ist das ausreichend?

OT

Also da gibt es konkrete Forderungen, dass das erhöht werden soll, von Seiten der Psychotherapeuten.

OT

Herr Dr. Stipl, herzlichen Dank für das Gespräch.

WIEN/ GEFESSELTE LEICHE

Moderation: Eine gefesselte Leiche beschäftigt derzeit die Wiener Kriminalisten: ein 54-jähriger Mann wurde tot in seiner Wohnung in Ottakring aufgefunden. Er lag im Bett, seine Hände waren am Rücken gefesselt. Der gebürtige Villacher hat in Wien ein Schuldeneintreibungsbüro betrieben. Ins Rollen gebracht hat den Fall ein Angestellter durch eine Vermisstenanzeige.

Beitrag: Der Mann war seit Tagen abgänglich. Aufgrund der Vermisstenanzeige überprüfen die Beamten auch seine Wohnung. Durch die Oberlichter der Eingangstür entdecken sie die gefesselte Leiche im Bett. Am Bauch liegend.

Die Hände des Mannes waren am Rücken gefesselt, auch die Füße zusammengebunden. Im Gesicht hatte er Verletzungen, möglicherweise Spuren von Folter. Die Nachbarn sind entsetzt, dass so etwas unmittelbar neben ihnen passiert ist:

Der Mann hat ein Inkassobüro betrieben. Ob er Opfer eines Racheaktes oder eines Raubmordes wurde, ist unklar. Ermittelt wird aber auch in Richtung eines möglichen Unfalls im Zuge eines bizarren Sexspiels.

OT

Die Polizei ermittelt jedenfalls in alle Richtungen. Der gebürtige Villacher hat seit einigen Jahren in Wien gelebt, getrennt von seiner Ehefrau.

MELDUNGSFILME

Moderation: Auf der A3 bei Müllendorf wurde heute ein junger Raser gestoppt. Der 21-jährige Mann aus Wien war mit 208 Kilometern pro Stunde unterwegs, mit im Auto waren auch sein vier Monate alter Sohn und seine 19-jährige Freundin. Der Wiener wurde angezeigt, er ist den Führerschein für mehrere Wochen los. Zu weiteren Meldungen vom Tag.

Steiermark/Tot nach Amokfahrt

Ein 44 Jahre alter Autolenker aus Wien ist heute bei einer Polizeikontrolle in Graz geflüchtet. Er lieferte sich mit der Polizei eine Verfolgungsjagd durch den Plabutschunnel und die Phyrnautobahn bis nach Slowenien. Kurz vor Marburg wurde der Wiener gestoppt, im Spital bekam er aufgrund seines aufgeregten Zustandes eine Beruhigungsspritze. Wenig später war er tot. Eine Obduktion soll nun klären, woran der 44jährige gestorben ist. Völlig unklar ist auch, warum der Wiener sich der Polizeikontrolle entziehen wollte.

Tirol/ Gasthaus abgebrannt

Bei einem Gasthofbrand in der schwer zugänglichen Kundler - Klamm ist heute der Besitzer von den Helfern gerettet worden. Der Kommandant der örtlichen Feuerwehr konnte den 71 Jährigen in letzter Sekunde ins Freie bringen. Der Sachschaden ist beträchtlich. Wie heute erst bekannt wurde, hat es hier bereits am Donnerstag auf der Terrasse gebrannt. Eine Holzgarnitur könnte von unbekanntem Brand gesteckt worden sein. Der Brand heute könnte die Folge eines nicht erkannten Glutnestes sein.

Steiermark/ Toter nach Brand

Bei einem Brand in der Grazer Innenstadt ist heute Nacht ein Mann ums Leben gekommen, 11 Menschen konnten unverletzt aus ihren Wohnungen gebracht werden. Das Feuer brach hier in dieser Dachgeschosswohnung aus. Brandursache dürfte laut Landeskriminalamt ein weggeworfener Zigarettensammel in einem Abfalleimer gewesen sein. Nach drei Stunden hatten die Feuerwehrmänner den Brand unter Kontrolle. Durchgehende Dachstühle und Verwickelungen haben den Löscheinsatz erschwert.

KARRIERE IN MOSKAU

Moderation: Gleich der erste Job hat eine junge Burgenländerin nach Moskau geführt.

Cornelia Reibach aus Neudorf bei Parndorf arbeitet seit zwei Jahren in der russischen Hauptstadt. Sie ist als "stellvertretende Wirtschafts-Delegierte" tätig, bereitet Besuche von österreichischen Wirt-

schaftsdelegationen vor und organisiert Veranstaltungen für österreichische Firmen in Russland. Unsere ORF -Korrespondentin in Russland Carola Schneider hat die Neudorferin in Moskau getroffen.

Beitrag: Den Sprung in eine Weltstadt machen und das gleich zu Beginn der beruflichen Laufbahn. Wer träumt nicht davon. Der Burgenlandkroatin Cornelia Reibach-Stambolija ist das gelungen, die junge Frau aus Neudorf bei Parndorf arbeitet seit zwei Jahren in Moskau. Ihre Aufgabe: sie berät als so genannte "stellvertretende Wirtschaftsdelegierte" österreichische Unternehmer in Russland, bereitet Besuche von österreichischen Wirtschaftsdelegationen vor und organisiert Anlässe für österreichische Firmen in Russland. Wir haben Cornelia Reibach in Moskau getroffen, sie durch ihren Arbeitsalltag begleitet und mit ihr über das Leben in der hektischen Großstadt, fremde Mentalitäten und über die Sehnsucht nach der Heimat gesprochen.

Es ist ein warmer Herbstmorgen in Moskau, doch Cornelia Reibach hat keine Zeit, ihn zu genießen. Sie eilt zur Arbeit in die österreichische Außenwirtschaftsstelle. Hier wird Cornelia Reibach bereits von Besuchern erwartet. Herbert Gröller, Unternehmer aus dem Burgenland, plant, seine Geschäftstätigkeit in Russland auszuweiten. Cornelia Reibach erklärt ihm und seinem Team die Möglichkeiten und Risiken. Es ist die Hauptaufgabe von Reibach, österreichische Firmen die Besonderheiten in Russlands Wirtschaftswelt näher zu bringen

OT

Seit zwei Jahren arbeitet die 29-jährige studierte Volkswirtin in Moskau, es ist ihre erste Arbeitsstelle. Mit der Entsendung nach Moskau geht für Cornelia Reibach ein langjähriger beruflicher Traum in Erfüllung:

OT

25 Mitarbeiter sind im Moskauer Büro der Wirtschaftskammer tätig, viele von ihnen sind Russen. Sprachbarrieren waren für Cornelia Reibach aber nie ein Thema, ihre kroatischen Wurzeln helfen zudem, auch die Kultur und Mentalität der Russen zu verstehen.

OT

Wenn es der hektische Arbeitsalltag zulässt, nimmt sich Cornelia Reibach Zeit für einen gemütlichen Spaziergang mit einer Freundin in der Moskauer Innenstadt. Hierher, auf eine Fußgängerbrücke über den Moskau-Fluss, wo sich die russische Hauptstadt von ihrer malerischen Seite zeigt, kommt sie besonders gern.

OT

An spannenden Geschichten und Erlebnissen mangelt es in Russland tatsächlich nicht. Seien es die vielen Geschäftsreisen oder der Besuch in Moskauer Bars, für Cornelia Reibach ist das Leben in der russischen Metropole wie ein Fenster in eine völlig neue Welt.

OT

Ortswechsel in die Business-School der altherwürdigen Moskauer Staatsuniversität. Cornelia Reibach hält einen Vortrag für österreichische Jungunternehmer, die zu einem Studienaustausch nach Moskau gekommen sind. Sie erläutert die Wachstumsaussichten der russischen Wirtschaft. Ein langer Arbeitstag geht zu Ende. Ihr Mann Damir Stambolija holt Cornelia Reibach an der Universität ab, endlich Gelegenheit für ein wenig Entspannung. Gemeinsam bummeln die beiden durch das abendliche Moskau, suchen Mitbringsel für die Familie im weit entfernten Burgenland. Denn diese ist es, die Cornelia Reibach in Moskau am meisten fehlt.

OT

Damir Stambolija ist mit seiner Frau nach Moskau übersiedelt und arbeitet in einem russischen Unternehmen. Für ihn stand von Anfang an fest, dass sie das Abenteuer Ausland gemeinsam erleben wollen:

OT

In einem Jahr ziehen Cornelia Reibach und Damir Stambolija weiter, in welches Land ist noch ungewiss. Nur eines steht fest: Es warten neue, spannende Erfahrungen.

SPIELERINNEN VOR DER LINSE

Fußball ist längst keine reine Männerdomäne mehr. Auch Frauen können mit dem runden Leder umgehen und sind, wenn's drauf ankommt nicht zimperlich. Der Siegendorfer Fotograf Roland Schuller hat eine Damenmannschaft jetzt actionreich in Szene gesetzt. Herausgekommen ist ein nicht alltäglicher Kalender für 2013.

Beitrag: Das Ergebnis gefällt. Kein Wunder, sie hängen in der Luft, liegen am Boden und machen Liegestütze, oder posieren gekonnt vor der Kamera.

Die Fußballerinnen aus Katzelsdorf bestechen mit strammen Wadeln und coolem Outfit.

Der Fotograf und Kameramann Roland Schuller hat sie beim Training beobachtet und die besten Momente festgehalten. Dabei kennt sich der Profifotograf bei Fußball gar nicht aus, wie er freimütig bei der Präsentation des Kalenders gesteht.

OT

Mit dabei der Nachwuchs und auch Tormannlegende Michael Konsel.

Die Gäste sind begeistert und angetan, vom Einsatz und der Grazie der Fußballerinnen und von den gestochen scharfen Bildern des burgenländischen Fotokünstlers.

WALTER ESELBÖCK/ DIRIGENT DER KÜCHE

Um einen Mann mit Bilderbuchkarriere geht es morgen in der Sendereihe "Österreich-Bild" in ORF 2 ab 18 Uhr 25. Walter Eselböck, als Kind ein notorischer Schulschwänzer, ist heute einer der Top-Köche Österreichs. Ausgehend von seinem Lokal in Schützen am Gebirge hat er ein kulinarisches Familienimperium aufgebaut und als Vorgeschmack sehen Sie nun, wie der Küchenchef sein kulinarisches "Orchester" dirigiert.

VERABSCHIEDUNG

Moderation: Mehr zu sehen dann morgen - und ums Kochen geht es auch morgen in unserem ungarisch-sprachigen Fernsehmagazin Adj Isten Magyarok - ab 13 Uhr 5 auf ORF 2 da geht es z.B. um die Sprachen des Gaumens! Burgenland Heute gibt es morgen wieder zur gewohnten Zeit - ich freu mich, wenn Sie wieder dabei sind, einen schönen Abend, auf Wiedersehen!

WETTER

Am Sonntag ist es, nach Auflösung einiger Hochnebelfelder, wechselhaft und mild. Der Wind weht lebhaft. Die Frühwerte liegen zwischen 4 und 6 Grad, die Tageshöchstwerte bewegen sich um 12

Grad. Am Montag ist es dann regnerisch, zeitweise kann es sogar stark regnen. Am Dienstag ist es zeitweise sonnig und trocken. Am Mittwoch kann es zähe Hochnebfelder geben bei Werten um 9 Grad. Am Donnerstag dürfte der Nebel auch sehr hartnäckig sein, die Sonne zeitig sich nur selten.

9.2.14 Sendung am 11.11.2012

➤ Hauptmoderatorin: Elisabeth Pauer

Teaser: Schönen Abend!

Der See eisigkalt - der Wind stürmisch, gestern ist bei Neusiedl am See ein Surfer ums Leben gekommen, die Todesursache ist noch nicht bekannt.

Der Landesfeiertag fällt heuer auf einen Sonntag, wie Martini heute gefeiert wurde - sehen Sie gleich. Und die Spieler vom SV Mattersburg dürften heute ziemlich geknickt sein - nach dem Desaster gestern in Ried - Burgenland Heute startet in Kürze.

Headlines:

War es ein Unfall - oder war es ein Herzinfarkt? Eine Obduktion soll Klärung bringen. Tatsache ist, es herrschte stürmisches Wetter, zwei Surfer entdeckten bei

- Neusiedl am See einen Surfer tot im Wasser, er konnte nicht wiederbelebt werden
- Martini - ein Land feiert seinen Schutzpatron mit Festmessen und Kirtagen
- Debakel in Ried: mit einer 1:6 Niederlage setzt es eine ordentliche Blamage für den SV Mattersburg
- Das Wetter morgen- zu Wochenbeginn wird regnerisch

LEICHE IM SEE

Guten Abend! Zu einem tragischen Unglück ist es gestern auf dem Neusiedler See gekommen. Ein 48-jähriger Mann aus Wien ist beim Surfen im eiskalten See ums Leben gekommen. Zwei andere Surfer hatten den Freizeitsportler leblos treibend im Wasser entdeckt. Reanimationsversuche blieben erfolglos.

Beitrag: Gegen halb drei Uhr am Nachmittag entdecken zwei Surfer einen mit dem Gesicht nach unten, leblos treibenden Körper im Wasser - 500 Meter von der Mole West entfernt. Während einer der beiden beim Verunglückten bleibt, holt der 2. Surfer Hilfe. Mit einem Motorboot bergen die Helfer den Leblosen und bringen ihn ans Ufer beim Strandbadgelände. In der Zwischenzeit sind auch Rettung und Notärztin vor Ort, doch die Reanimationsversuche bleiben ohne Erfolg.

Zum Zeitpunkt des Geschehens herrschte am See jedenfalls starker Süd-Ost Wind. Die Sturmwarnanlage war bereits seit den Morgenstunden aktiv.

Moderation: Die Leiche des Verunglückten wird nun in Neusiedl am See obduziert. Mit einem Ergebnis und möglichen Erkenntnissen zur Todesursache ist frühestens am Dienstag zu rechnen.

MARTINI/BURGENLAND FEIERT

Mit zahlreichen Festveranstaltungen wurde heute der Landesfeiertag begangen. Das Martiniloben erreichte seinen Höhepunkt, mit Weintaufen und Ganslessen. Doch begonnen hat der Tag mit der Würdigung und Feier des Landespatrons in vielen Kirchen, allen voran im Eisenstädter Martinsdom.

Beitrag: Wer heute einen Sitzplatz im Dom ergattern will, muss sich beeilen. Schon eine Stunde vor dem Festgottesdienst strömen die Menschen herbei, aus allen Landesteilen.

OT

Punkt 10.00 Uhr, der Einzug in den Martinsdom. Aller Augen sind auf den Ehrengast gerichtet. Joachim Kardinal Meisner, der Erzbischof von Köln, ist der Diözese Eisenstadt seit langem verbunden. Er zelebriert heute die Messe und hält die Predigt:

OT

Fast zwei Stunden dauert der Gottesdienst, dann geht es hinaus in die Fußgängerzone, wo schon viele Menschen auf die Taufe des jungen Weines warten. Der Landesfeiertag muss gebührend gefeiert werden, da ist sich auch das politische Burgenland einig:

OT

Am frühen Nachmittag ein weiterer Höhepunkt des Landesfeiertags aus kirchlicher Sicht, eine Festakademie der Diözese, abgehalten im Festsaal der Wirtschaftskammer.

OT

Von Kittsee bis Kalch feiert das Burgenland heute seinen Landespatron, in Kirchen, Festsälen und auf den Straßen.

EHRENZEICHENVERLEIHUNG

Das Land bedankt sich traditionell zu Martini bei verdienten Persönlichkeiten und Vereinsfunktionären mit einem großen Festakt.

Die Ehrenzeichenverleihung des Landes ist heute im neuen Kulturzentrum in Eisenstadt über die Bühne gegangen. Rund 150 Menschen wurden für ihr persönliches Engagement und ihren Einsatz für das Burgenland von Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl ausgezeichnet. Unter den Geehrten waren heute Lebensretter bis hin zu Unternehmern.

MARTINI/BURGENLAND FEIERT

Moderation: Vielerorts wurde heute bei strahlendem Sonnenschein gefeiert. Unzählige Bräuche rund um Martini hat man heute am Landesfeiertag wieder aufleben lassen, besonders in der Martini-Hochburg Markt St. Martin, dort ist es mit dem Kirtag bereits in der Früh los-gegangen.

Beitrag: Wo wenn nicht hier. In Markt St. Martin feiert man heute den heiligen Martin - Burgenlands Landespatron.

OT

Die Taufe des gereiften Jungweines ist zu Mittag traditionell in Eisenstadt über die Bühne gegangen. Der Hausarzt ist vom Martinifest eher weniger begeistert - 10 dag Martinigansl haben knapp 350 Kalorien - ein ausgiebiger Gänsemarsch nach dem Essen ist da durchaus empfehlenswert. Das Wetter dafür hätte am Nachmittag gar nicht besser sein können.

MELDUNGSFILME

Gar nicht zum Feiern ist den Spielern vom SV Mattersburg heute zu mute, gleich mehr nach den Kurzmeldungen.

Burgenland/Fest zum Jubiläum

Der Rotary Club Oberpullendorf - Burgenland Mitte feiert in diesem Jahr sein 20jähriges Bestehen. In den vergangenen 10 Jahren sind die Spenden, die bei diversen Charityevents gesammelt werden konnten in das Kinder- Krankenhaus Mukatchevo in der Ukraine geflossen. Es hat 470 Betten. Auch mit Hilfe anderer Clubs konnten so, bisher 100.000 Euro für Diagnosegeräte, Kindernahrung, Matratzen oder Wäsche aufgebracht werden.

Burgenland/Spende zum Jubiläum

Der Lions Club Neusiedl am See feiert heute mit einer Festveranstaltung im Hotel Wende sein 40-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum spendet der Verein einen Rettungswagen an das Rote Kreuz in Neusiedl am See im Wert von 24.000 Euro. Derzeit haben die Lions Neusiedl 41 Mitglieder. Der Verein organisiert verschiedene Benefiz-Veranstaltungen. Mit den Erlösen werden bedürftige Menschen in der Region unterstützt.

Wien/ Faschingsbeginn

Wien. Pünktlich zu Faschingsbeginn hat sich heute Vormittag der Graben in einen riesigen Open-Air-Ballsaal verwandelt. Mit der Aktion eröffnen die Gardemusik des Bundesheeres und die Wiener Tanzschulen offiziell die Ballsaison, ein Fixpunkt für hunderte Tanzbegeisterte. Auf dem Programm standen die Fledermausquadrille, ein Galopp und natürlich Walzer.

TRAINER OHNE WORTE

Moderation: Für den SV Mattersburg war das gestrige 1:6 in Ried die zweit-höchste Niederlage in der Fußball Bundesliga. Die höchste Niederlage setzte es 2008 gegen Salzburg mit 0 zu 6. Trainer Franz Lederer fehlten nach dem Debakel gestern die Worte. Die Partie bei den Oberösterreichern war praktisch nach einer halben Stunde entschieden.

Beitrag: Der bisherige Co-Trainer Gerhard Schweitzer übernimmt nach der Trennung von Heinz Fuchsbichler vorübergehend die SV Ried. Und er darf sich bereits nach 4 Minuten über den Führungstreffer freuen - bei einem Freistoß von Anel Hadzic kommt Rene Gartler frei zum Kopfball. Nicht einmal 10 Minuten später steht es bereits 2:0 - wieder ist die Mattersburg Abwehr überhaupt nicht vorhanden und Gartler ist nach dem Zuspiel von Emanuel Schreiner erneut erfolgreich. Und auch beim dritten Treffer der Oberöreicher heißt der Torschütze Rene Gartler. Er nützt eine weitere Unaufmerksamkeit der Mattersburg-Abwehr zum Hatrick. Auch der Anschlusstreffer von Martin Rodler - der bei einem Eckball von Manuel Seidl seinen ersten Bundesligatreffer erzielen kann - bringt kein Aufbäumen der Mattersburger, die nur 6 Minuten später - in der 38sten Minute - das vierte Tor hinnehmen müssen. Torschütze ist Clemens Walch. Mattersburg-Trainer Franz Lederer sieht nach dem Wechsel zwei weitere Tore der Oberöreicher: in der 48sten Minute ist Robert Zulj erfolgreich und in der 84sten Minute fixiert Clemens Walch mit seinem zweiten Treffer den Endstand.

Der Ärger des Mattersburg -Trainers ist verständlich, nach einem gelungenem Auftakt mit 12 Punkten aus sechs Spielen konnte seine Mannschaft zuletzt in neun Spielen nur dreimal Unentschieden spielen.

VERABSCHIEDUNG

Im Wetter widmet sich Wolfgang Unger noch einmal Martini, das war jedenfalls Burgenland Heute am Landesfeiertag, lassen Sie den Sonntag noch gemütlich ausklingen. Alles Gute und auf Wiedersehen!

WETTER

Am Montag ist es regnerisch aber relativ mild. Es kann stark regnen. Der Wind frischt auf. Die Frühwerte liegen um 7, die Tageshöchstwerte um 11 Grad. Am Dienstag ist es wechselhaft und durchwegs trocken. Die Temperaturen ändern sich kaum. Am Mittwoch ist es sonnig und eine Spur kühler. Am Donnerstag scheint zeitweise die Sonne. Es kann zähe Hochnebfelder geben. Am Freitag kann es auch hartnäckige Nebelfelder geben bei Werten um 8 Grad.

Zusammenfassung

Nach Ammon (2004) weist die deutsche Sprache eine Vielzahl an Varietäten auf, welche sich sehr oft in der Grammatik, der Aussprache oder im Wortschatz unterscheiden. Ziel dieser Arbeit ist es eine klare Definition für österreichisches Deutsch auf Basis der Literatur zu finden und mit dieser Definition die Moderatorensprache des österreichischen Rundfunks, anhand der Informationssendung „Burgenland heute“, auf lexikalischer Ebene zu evaluieren.

Nach Ebner (1998) unterscheidet sich das österreichische Deutsch von der deutschen Standardsprache durch einen Mindestanteil an Austriazismen von etwa 3%. Mithilfe des Variantenwörterbuchs von Ammon (2004) und der Liste an Austriazismen von Ebner (2008), sowie dem Österreichischen Wörterbuch (2012) wird untersucht, wie viele Austriazismen in den jeweiligen Sendungen Verwendung fanden und der Grad der Sprachanpassung an das österreichische Deutsch erschlossen.

Die in der empirischen Untersuchung gewonnenen Resultate zeigen, dass in 14 untersuchten Sendungen im Mittel ein Austriazismen Anteil von 2,8% vorliegt. In 4 Sendungen liegt der Anteil über der erwähnten 3% Marke. Diese Ergebnisse zeigen, eine Annäherung an das österreichische Deutsch auf Ebene der Lexik.

Die vorliegende Diplomarbeit leistet einen Beitrag, um österreichisches Standarddeutsch besser erkennen zu können und bietet eine Grundlage für weitere Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet.

Abstract

According to Ammon (2004) the German language comes up with a high number of varieties in speech, which are separable by means of grammar, pronunciation or lexis. The aim of this study is to find a literature based definition for Austrian German. The second aim is to examine the language spoken by the ORF hosts by evaluating the news show „Burgenland heute“ based on lexic.

Ebner (1998) says Austrian German has to show a minimum Austriacism rate of about 3% compared to the German standard language.

The intention of this study was to check how many Austriacisms are used in 14 shows of „Burgenland heute“ and therefore detect the grade of adaptation to Austrian German. The investigation based on the definition by Ebner (1998) and the Austriacisms found in the dictionary of varieties by Ammon (2004), the list of Austriacisms by Ebner (2008) and the austrian dictionary (2012).

The results obtained in the empirical investigation provided the rate of Austriacisms, used in every of the 14 shows. The mean Austriacism rate of all shows is 2.8%, additionally 4 shows come up with rates greater than 3%. The results confirm an adaptation to the lexic of Austrian German. This study contributes to the distinguishability of the Austrian standard German and offers a basis for further investigation in this field of study.

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name: Claudia Feuerle
Adresse: Heinrichstraße 112 A / 4 / 14
8010 Graz
Geburtsdatum: 03.10.1989
Staatsbürgerschaft: Österreich
Email- Adresse: a0808784@unet.univie.ac.at

Ausbildung

seit 10/2008 Lehramtsstudium :
UF Deutsch und UF Psychologie und Philosophie
Universität Wien
6/2008 Reifeprüfung am Bundesgymnasium Stainach
1996-2000 Volksschule Aigen im Ennstal

Kenntnisse und Schwerpunkte

Sprachen: Deutsch (Muttersprache), Englisch
EDV Kenntnisse: Microsoft Word, Microsoft Power Point, OpenOffice
Schwerpunkt: Sprachwissenschaft (Varietätenlinguistik, Pragmatik),
Fachdidaktik, Ethik